

ol. evang.
173

Aus der
Schloßbibliothek zu Oels
1885

4866



Acht Predigten

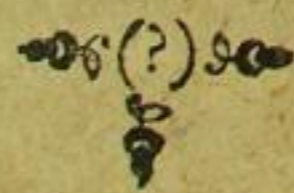
Son dem Hoch-

wirdigen Abendmahl vnser
Herrn vnd Heylands Jesu Christi/ dar-
unter die letzte vom Fest Corporis
Christi,

Behalten in der Thomkirchen zu
Königsberg in Preussen

Durch den weyland Ehrwürdigen/ Achte-
barn vnd wolgelarten Herrn

M. SEBASTIANVM ARTO-
MIDEN, gewesenen Pfarrhern daselbst.



Leipzig

In verlegung Thomæ Schürers Buchhendl.

ANNO M. DC. V.



Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Dem Durchlauchtig-
sten Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Albrecht Friderich / Marg-
graffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin
Pommern / der Cassuben vnd Wenden / ic. Herkogen / ic. Burg-
graffen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen / meinem
gnedigsten Fürsten vnd Herrn / ic.

So wol

Der Durchlauchtigsten Hochgebor-
nen Fürstin vnd Frawen / Frawen Maria Leonora,
geborenen Herkogenin zu Jülich / Bergen vnd Cleue / ic. Marg-
gräffin zu Brandenburg / auch in Preussen / zu Stetin Pommern / der
Cassuben vnd Wenden / ic. Herkogenin / Burggräffin zu Nürnberg /
vnd Fürstin zu Rügen / ic. Meiner gnedigsten Für-
stin vnd Frawen.

Gottes Gnad vnd reichen Segen / sampt wünschung
glücklicher Regierung / vnd aller geistlicher vnd leib-
licher wolffart / beneben meinen vnterthenigen / schül-
digen / gehorsamen vnd willigen diensten zuuorn.



Durchlauchtigster Hochgebor-
ner Fürst vnd Herr / So wol auch /
Durchlauchtigste / Hochgeborne
Fürstin vnd gnedigste Fraw / es hat
Anno Domini 1591. der Ehrwür-
dige / Achtbare vnd Wolgelarte
Herr M. Sebastianus Artomedes, gewesener Pfarr-
A ij here

Vorrede.

Herr vnd getreuer Seelsorger in E. E. F. F. D. D.
Stadt Kneiphoff Königsberg / seliger gedechtnuß/
einen Sermon von dem hochwürdigen Abendmal vn-
sers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/welchen er
in der Thumkirchen gehalten/ in öffentlichen Druck
außgehen lassen/ vnd denselben domals dem Durch-
lauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Georg Friderichen / Marggraffen zu Bran-
denburg vnd in Preussen/ auch gewesenen Herzog/
hochseligster F. gedächtnuß / als seinem vnd auch vn-
serm gnedigsten Fürsten vnd Herrn / etc. dediciret
vnd zugeschrieben / damit sein standhaftiges erkent-
nuß vnd bekentnuß darvon / wider alle Kotten vnd
Secten / vnd insonderheit wider den Galunischen
Schwarm darzuthun / Denn er desfalls seiner be-
kentnuß/vnd wie er dauon die zeit vber / als er ihrer
F. D. unwirdiger Hoffprediger vnd Beichtvater ge-
wesen / vnd denn auch allhier in Preussen/in seinen
Predigten sentiret / keinen schew getragen / vnd wie
er gegleubet / also hat er auch dauon geredet.

Wann aber sieder der zeit die Exemplaria alle
verhandelt / vnd ist keine mehr zubekommen / ist bey
mir / nach dem ich durch sonderliche schickung Got-
tes / mich mit seiner hinderlassenen Witwen ander-
weit verhelichet / von vielen guten Christen / vnd sei-
nen damals gewesenen Zuhörern / inständig vnd fleiß-
sig angehalten worden / dieselbe Predigt auff's new
aufflegen

Vorrede.

aufflegen zu lassen / welches ich also zugesehehen bey mir nicht vnbilllich erachtet / vnd ferner meiner einfalt nach / auch diß bey mir betrachtet / weil er zu vnterschiedlichen jaren / in die Palmarum von diesem loco ; DE COENA DOMINI, wie auch allhier in Preussen gebreuchlich / außbündige / schöne vnd treffliche Lehren vnd Predigten gethan / vnd alles darvon zu tractiren in einer Predigt / sich nicht hat wollen thun lassen / vnd in seiner Liberer / vnd insonderheit geschriebenen Materien noch sechs Predigten von diesem hohen vnd fürnemen vnser Christlichen Glaubens articulo, Vnd dann auch was von dem festo Corporis Christi, welches im Bapsthumb das Fest des heiligen Fronleichnamis genennet wird / eine Predigt / welche dieser Materien de Coena Domini mit anhengig ist / zu halten sey / gefunden / das dieselben nunmehr zusammen / vnd zugleich in ein Tractätlein verfasst / vnd öffentlich in Druck verfertigt würden: In betrachtung / das anfänglich die erste Predigt / wie oben gedacht / nicht allein Höchsfürstlicher vnd seligster gedechtnuß / vber diesen Articul / vnd der ganzen reinen Augspurgischen Confession ganz eyferigem vnd beständigem Fürsten vnd Herrn wolgefellig / sondern auch andern fürnemen vnd gelahrten / wie auch gemeinen Personen / annemig gewesen / Vnd nu hoffentlich / in dem die andern Predigten darzu kommen / E. E. F. F. D. D. vnd viel frommen

Vorrede.

men Christlichen Herzen / insonderheit aber denen /
so dieselben Predigten selbst persönlich von ihm an-
gehöret / zu besonderm trost / erquickung vnd labfal
ihrer Seelen gereichen werden.

Wann auch vber das vns Christen das für-
nehmste vnd höchste daran gelegen / daß wir bey vns
wol betrachten / was vns für nutz vnd frommen aus
dem gebrauch dieses heiligen Sacraments vnd ho-
hen mysterij, wenn wir es gebürlich vnd würdig ge-
niessen / zustehe: In dem wir / Gott lob / aus heili-
ger Schrifft wol vnd so viel wissen / daß durch den
gebrauch dieses heiligen vnd heilsamen Sacra-
ments / Jesus Christus vns seinen waren Leib vnd
Blut / vnter dem Brot vnd Wein zu essen vnd zu
trincken darreichet / welches vns dienen sol zu trost
vnsere Seelen / vnd zu sterckung vnsers glaubens /
vnd der seligen hoffnung des ewigen lebens.

Als seind wir auch schuldig / dieselbe lehre fleiß-
sig zubeherzigen / vnd was wir dauon gelesen vnd ge-
höret / mit inbrünstigem Gemüth wiederumb zu ru-
miniren / vnd damit vnsere Seelen also erquickten vnd
laben / daß es zu ihrem heil vnd seligkeit gereiche.

Habe demnach nicht vnterlassen wollen / solche
noch nachrestende Predigten vnd heilsame Lehren
E. E. J. J. D. D. als meiner lieben vnd hohen D-
brigkeit in aller vnterthenigkeit zu dediciren / Mit vn-
terthenigster bitte / dieselben geruhen solche Dedic-
tion

Vorrede.

tion in gnaden zuuermercken. Vnd weil E. E. F. F. D. D. Gottseligkeit / auch herbliche liebe vnd andacht zu Gottes wort / nicht allein in diesem Lande Preussen / sondern auch im ganzen Römischen Reich commendiret vnd gerühmet wird / Als wil ich mich in demuth getrösten / E. E. F. F. D. D. werden diese Predigten ihnen desto mehr in gnaden gefallen / vnd wider alle Verleumbder vnd falscher Geister vnzeitiges tichten vnd richten in gnedige defension vnd schutz empfohlen sein lassen / auch zu erweckung ihrer Christlichen andacht in warer furcht Gottes gebrauchen. Vnd zweiffelt mir nicht / es werden dieselben auch vmb E. E. F. F. D. D. hochlöblichen Namens willen / vielen frommen hertzen zu lesen / desto lieber vnd angenehmer sein. Der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Trostes / wolle E. E. F. F. D. D. sämtlich vnd sonderlich / sampt den Fürstlichen Fräwlein / wie auch das ganze löbliche Chur vnd Fürstliche Haus Brandenburg / in seinem allmächtigen Gnadenschutz haben vnd erhalten / Vnd seiner bedrängten Christenheit / sonderlich aber diesem Lande Preussen / zu trost vnd freude / langes leben / beständige gesundheit / glückselige Regierung / auch alle zeitliche vnd ewige wolffart geben vnd verleihen / vnd dagegen für allem verderblichem schaden vnd vnfall Leibes vnd der Seelen gnediglich behüten vnd bewaren / vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi
vnsers

Vorrede.

vnfers hochuerdienten Immanuelis willen / welcher
mit dem Vater vnd heiligen Geiste lebet vnd regieret
ein warer Gott / hochgelobet von nun an / vnd in alle
ewige ewigkeit / Amen.

Datum Kneiphoff Königsberg in Preussen / in
die Palmarum , im jahr nach der gnadenreichen vnd
seligmachenden Geburt vnfers HErrn vund Hey-
lands Jesu Christi 1604.

E. E. F. F. D. D.

Behorsamer vnd getrewer
Vnterthan

Simon Behm / der Stadt
Kneiphoff Königsberg Rathes
verwandter.



Dem

Dem Durchlauchtig-
sten Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Seorgen Friderichen /
Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / zu Ste-
tin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden / Auch in Schlesien zu Je-
gerndorff 2c. Herzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Für-
sten zu Rügen / meinem gnedigsten Fürsten
vnd Herrn.

Gottes gnad vnd fried / durch vnsern gecreuzigten vnd
aufferweckten Friedfürsten Christum Jesum / sampt
erbietung meiner vnterthenigen / schuldigen / gehorsam-
men / willigen dienst zuuorn.



Durchlauchtigster / Hochgebors-
ner / gnedigster Fürst vnd Herr / Es
hat mir newlicher zeit ein gut Freund /
als der aus Francken wieder in Preuss-
sen kommen / angezeigt / E. K. D.
hätten in seinem abzug ihm gnedigst bes-
fohlen / meine geringe Person zu grüssen / vnd zuermah-
nen / ich solte ja nicht Calvinisch werden. Welches zwar
bey denen / die von E. K. D. gnedigstem vertrauen /
vnd vnuerdienter gewogenheit gegen mir / als irem ar-
men / alten / vnwürdigen / doch / ob Gott wil / getrewen
Diener nichts wissen / das ansehen haben könnte / als ob
E. K. D. in mich etwa ein misdüncken oder zweiffel
setzten. Mich aber (der ich / Gott lob / meines Christli-
chen Lutherischen Glaubens gewis / vnd mich nicht ge-
dencke

B

dencke

Vorrede

dencke von einem jeglichen wind der Lehr wegen vnd wiegē zu lassen) hat solche botschafft nicht allein im wenigsten nichts geergert / sondern vielmehr höchlich erfreuet / sintemal ich daraus E. K. D. standhaftigkeit bey reiner vnuerfälschter lehr Göttlichen Worts vnd der hochwürdigen Sacrament gern vermercket / Gott dem H E R R von grund meines hertzens dafür gedancket / auch inniglich zu ihm geseuffzet vnd gebeten (welchs / ohn ruhm zu melden / auch vor der zeit / je vnd allweg von mir geschehen / vnd geschehen sol / so lang mir Gott das leben gönnet) Er wolte E. K. D. sampt derselben hochlöblichem Christlichē Gemahl / nicht allein langwärrige beständige gesundheit / vnd heilsame glückliche Regierung verleihen / sondern auch bey seligem standhaftigem erkänntnis vnd bekänntnis der Wahrheit / wie bisshero / also auch fortan väterlich erhalten / für allen Kotten vnd Secten / sonderlich für dem leidigen Caluinischen Schwarm / der nicht anders als eine gewolliche Sündflut allenthalben mit macht einreist / gnedigst behüten / damit dannoch die arme / hochbetrübtē / verfolgte / rechtgläubige Lutherische Kirch vnter etlichen vornemen Schilden auff Erden mög vnterschleiff vnd herberg haben / ihren armen vnmündigen Kindern aus den Prophetischen vnd Apostolischen Brüsten / die reine lautere Milch Göttliches Worts einschencken / vnd sie für dem Caluinischen Aconito vnd Seelmörderischen Wolffsmilch / als eine sorgfeltige / trewhertzige Mutter ihrer pflicht nach / warnē vnd abhalten. Vnd sollen E. K. D. gnedigst gläuben / daß sie mit ihrer Christlichen verma-
nung

M. Sebastiani Artonedis.

nung mich fast lustig gemacht / zu dem jenigen / davon ich
zuuorn nicht gern hab hören wollen. Denn als ich an
vergangenem Palmsonntag vom Abendmal des HERRN /
nach meiner einfalt / vnd so viel sich bey dem armen ge-
meinen vöcklein leiden wil / geprediget / Haben nicht
allein ein Erbar Rath / vnd andere aus vnserer Kneiphö-
fischen Gemein / sondern auch meine geliebte Herrn
Collegæ bey mir angehalten / vnd gebeten / ich wolte doch
solche Predigt / als nicht allein mein / sondern auch ihr
allgemeines Bekenntnis / dabey sie mit mir gedechten zu
leben vnd zu sterben / durch den Druck publicirn. Ich
aber aus aller hand vrsachen / vnd sonderlich weil ich meis-
ne tenuitet, armut vnd schwachheit erkenne / vnd noch
jimmer vber meinem schweren Alphabet, das ist / vber
meinem Kinder Catechismo hocke / vnd mir das gemeine
scribendi cacoëthes, die vnzeitige / leichtfertige / vnnötis-
ge Schreibsucht nicht gern wolt zumessen lassen / Weis
auch / daß der an weg bawet / viel Richter leiden mus /
vnd das in dieser letzten bösen Welt für dem morsu syco-
phantæ schier niemand kan sicher sein / vnd viel / die selbst
nicht viel gutes können tichten / wollen dannoch jeders-
man richten / ja auch die Klende / vnflücke / schmutzige / pus-
tzige Keuchlein wollen oft die heilige / trewhertzige / klus-
ge Henne Christum Jesum lehren Eyer legen / vnd
die Weißheit mus sich von ihren Kindern rechtfertigen
vnd meistern lassen. Aus diesen nun vnd andern vrsach-
en hab ich traun zu ermeltem meiner lieben Kneiphö-
fischen Pfarrkinder vnd Collegen begeren wenig ohren-
gehabt / vnd mich lassen sinnen / ein solcher elender sim-
plicit

Vorrede

plicist / als ich bin / möchte sich des Bücherschreibens vnd Papyr verderbens wol enthalten / vnd es andern befehlen / die es besser gelernet. So bald aber E. F. D. gnedige vnd Christliche vermanung an mich gelanget / sind mir ohren vnd hertz weit vnd lustig worden / also / das ich alle vorerzelte obstacula aus dem sinn geschlagen / vnd nun diese meine Predigt / so gut ich sie aus Gottes Wort / vnd reiner Lehrer Schrifften / colligirt / vnd meinen befohlenen Schöfflein vorgetragen / selbst gutwillig in den Druck verfertiget hab. Denn ich meines Bekentnis mich gar nicht scheme / ich glaube / darumb rede ich / Vnd wer des sinnes nicht ist / den halt ich nicht für redlich / cum, juxta Ambrosium, in sacerdotē nihil sit tam periculosum apud Deum, tam turpe apud homines, quam quod sentiat, non liberè denunciare, Es ist / sagt der fromme euerige Pater, an ein Priester oder Prediger nichts gefehrlicher für Gott / vnd schändlicher für der Welt / als wenn er den Brey im Maul herum wirfft / vnd darff nicht heraus sagen / was er im hertzen sentiret vnd gleubet. Hertz vnd Mund sol ein ding sein / sagt jener löblicher / E. F. D. wolbekanter vnd nahverwanter Potentat in seinem letzten.

Sieweil denn nu E. F. D. mit offte vnd hochermelter ihrer Fürstlichen / Christlichen vnd gut Luthersischen admonition / die größte vrsach geben zur Edition dieser Predigt / als hab E. F. D. ich auch dieselbe vnterthenigst dediciren vnd zuschreiben wollē / daß sie daraus gnedigst vernemen mögen / ihr armer alter Caplan sey noch der vorige Sebastian / vnd werds durch Gottes gnad wol bleib

M. Sebastiani Artomedis.

wol bleiben bis in die gruben hinein/ das helffe im Chris-
tus vmb seines allerheiligsten Namens willen.

Wie ich auch tröstlicher hoffnung bin / diese gering-
schätzige Catechismus Predigt sol bey fromen / Gottes-
fürchtigen / einfeltigen Christen (denn den gelerten / die
es vorhin besser wissen / ist weder geprediget noch gedru-
cket) nicht gar ohne nutz abgehen / es sol auch diesem klei-
nen Schnee vnd sachten Regen gelingen / vnd dadurch
mancher heiliger Gottesacker befeuchtet vnd fruchtbar
gemacht werden: Also hoff vnd getraw ich auch vnters-
thenigst / E. F. D. sollen in gleichen meine Christliche
trew hertzige wolmeinung in gnaden vermercken / mein
vnd meiner lieben Pfarrkinder gnedigster Fürst vnd
Herr sein vnd bleiben / darumb ich auch vnterthenigst
wil gebeten haben. Thue hiemit E. F. D. sampt ders-
selben hochlöblichen Christlichen Gemahl in Gottes
gnedigen Schutz vnd Schirm / vnd mich denselben zu
gnaden treulichst vnd vnterthenigst befehlen. Gegeben
im Kneiphoff Königsberg Dominica Quasimodogenito-
rum vnter die ich mich von hertzen bekenne / Anno 1591.

E. F. D.

Vntertheniger gehorsam-
mer Knecht

Sebastianus Artomedes.



De Cœna Domini.

CH R I S T E, tuam sociis commendas ore fidelis
Cœnam, visq̄ aliis pane, meroq̄ dari,
Ut sub ijs corpusq̄ tuum, sanctumq̄ cruorem
Escam sumamus corporis atq̄ animæ.
nde ut credamus te crimina nostra piâsse
Iustitiamq̄ tuo promeruisse λύτρω.
Nosq̄ ita per sanctæ sanctissima vulnera mortis,
Omnes æterno conciliâsse patri.
Teq̄ fide vera toto fateamur in orbe,
Fata crucis fuerint seu patienda necis.
Quin tibi de memori promamus pectore grates,
Vnanimi sensu, dogmate, voce, fide.
Deniq̄ sic omni degamus tempore vitam,
Possit ut hæc animo tota placere tuo.
Æternæ donec capiamus gaudia vitæ
Quæ tum nectarei plena saporis erunt.

I. M.

DE SA-



DE SACROSANCTA COE-
NA DOMINI ET SALVATORIS
nostri IESV CHRISTI.

CONCIO I.

Die einsetzung des heiligen Abend-
mals beschreiben die heiligen Euangelisten / Mat. 26.

Marcus 14. Lucas 22. vnd S. Paulus 1. Cor. 11.

mit diesen Worten :

Unsere Herr Jesus Christus in der
Nacht / da er verrathen ward / nam er
das Brot / dancket vnd brachs / vnd gabs sei-
nen Jüngern vnd sprach: Nemet hin vnd
esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben
wird / solches thut zu meinem gedechtnis.

Desselben gleichen nam er auch den
Kelch nach dem Abendmal / dancket vnd gab
ihn den vnd sprach: Trincket alle daraus /
dieser Kelch ist das newe Testament in mei-
nem Blut / das für euch vnd für viel vergos-
sen wird / zur vergebung der sünden / Sol-
ches thut so oft ihrs trincket / zu meinem ge-
dechnis.

Ausles

Die erste Predigt vom H. Abendmal Auslegung.

1. Cor. 15.



Der geliebten im H E R R N / Es spricht der Apostel Paulus 1. Cor. 11. da er vom Nachtmal des H E R R N handelt: So oft ihr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jr den tod des H E R R N verkündigen / bis das er kompt / Vnd bald hernach: Der Mensch prüfe sich selbst / wer unwirdig davon isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selbst das Gericht / damit / daß er nicht vnterscheidet den Leib des H E R R N. Mit welchen Worten Paulus anzeiget / daß zwar das Abendmal sey ein hohes tewres Gnadenpfand / vnd gleich als ein köstlich Mnemosynon oder Liebgeschenck / welches vnser guter freund / ja vnser lieber H E R R vnd Bruder Jesus Christus vor seinem abschied aus dieser Welt vns hinterlassen hat / sein im besten dabey zgedencken: Es lig aber auch hoch vnd viel daran / daß man es recht gebrauche / denn der mißbrauch desselben bringe das gewisse ewige verderben. Drum sol sich ein jeder wol prüfen / vnd nicht allein zum Tisch des H E R R N sich fleißig halten / sondern auch ein bußfertiges Herz / vnd gnadenhungerige Seel mit sich bringen / auff daß es ihm möge sein ein Speis vnd Trancß zum ewigen leben.

Dieweil man denn von dieser Wunderspeiß beides haben kan / Leben vnd Seligkeit / wenn mans recht gebraucht: Todt vnd verdammnis / wenn mans vbel gebraucht: So ist es freilich nützlich vnd nötig / daß der einfeltige hauff dauon notdürfftiglich vnterrichtet / vnd zu embsigem vnd Gotteseligen gebrauch derselben angereizet vnd getrieben werde.

Propositio.

Wollen derwegen diese stund darauff wenden / die Lehre von dem hochwürdigen Abendmal auff einfeltigst vnd kürzest als immer möglich / widerholen / mit scharffsinnigen disputationibus

tionibus vnd gefehrlichen subtiliteten hie vnuerworren bleiben/das jenige allein ins mittel bringen/das dem Wort Gottes vnd der einsetzung Christi gemess / vnd den einfeltigen zu notwendigem vnterricht dienstlich sey. Wollen aber vmb mehrer richtigkeit willen von nachfolgenden Pünctlein handeln :

Locū

Erstlich von etlichen vmbstenden sagen/der die Euangelisten nicht ohn ursach gedencen / Als / wer der Stifter sey dieses Sacraments/wenn vnd wem zu guten/vnd wie ers hab eingeseht / vnd worauff ers gegründet.

I.

Zum andern hören / was wir eigentlich im Abendmal essen vnd trincken.

II.

Zum dritten/wie man damit vmbgehen / oder / wie man es gebrauchen sol.

III.

Zum vierdten/was man für reichen nutz dauon habe.

IV.

Zum fünfften / wie man sich darzu bereiten vnd schicken sol.

V.

Zum sechsten/wie sich die Gäste nach'empfangenem Abendmal gegen dem Wirt sollen danckbar erzeigen.

VI.

Hilff HErr Christe / daß wir von diesem grossen geheimnis das jenige mögen gedencen/gleuben vnd reden/ daß dir gefellig vnd vns selig sey/ HErr heilige vns in deiner warheit/ dein Wort ist die warheit.

Ambrosius.

Iohan. 17.

Vom ersten Stück.

So laß vns nun fürs erst hören / mit was vmbstenden die heiligen Euanzelisten die einsetzung des hochwirdigen Abendmals beschreiben. Vor allen dingen gedencen sie des Stiffers/damit dem handel desto mehr ansehens gemacht werde. Nicht der Römische Keyser/ nicht der hohe Priester zu Jerusalem/nicht der vnechtige / vnberufene/vngeweihte Vicarius vnd Stadthalter Christi zu Rom; Sondern

I.

Circumstantia.

Autor.

E

Sondern

4 Die erste Predigt vom H. Abendmal

Sondern vnser HErr Jesus Christus hat das Abendmal eingesezet / der Mann / der in einer vnzertrenten vnd vnuermengten Person zugleich Gott vnd Mensch ist: der einige König vnd Hohepriester der Christlichen Kirchen / daher er CHRISTVS ein Gesalbter: der einige Heyland aller Welt / daher er IESVS genennet wird: vnser HErr / der vns erschaffen vnd erlöset / dem wir in der heiligen Tauff gehuldet vnd geschworen / von dem wir Christen genennet werden / den vns Gott von Himmel herab zu hören vnd zu ehren befohlen hat: der hat das Abendmal eingesezet. Da solten wir schon gnug haben / diß werck vmb des Stiffers willen hoch halten / mit Dauide sprechen: Gros sind die werck des H E R R N / wer ihr achtet der hat eitel lust daran. Was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / vnd seine gerechtigkeit bleibet ewiglich / Er hat ein gedechtniß gestiffet seiner wunder / der gnedige vnd barmherzige H E R R.

II. Tempus.

Ferner gedencken die heiligen Euangelisten auch der zeit / vnd sagen: Der HErr hab das Abendmal eingesezet in der Nacht / da er verrathen ward / da er schon seinen vntrewen Jünger vnd den bitteren Tod für seinen augen sahe / gieng mit lauter betrübten sterbensgedanken vmb / wuste / daß er nach wenig stunden würde mit gewehrter hand vberfallen / gefangen / gebunden / gegeißelt / gehönet / gekrönet / gecreuziget vnd getödtet werden. In der trawrigen Nacht / hat Christus an stat des viehischen Osterlambleins diß heilige vnd tröstliche Ostermal gestiffet / seinen letzten willen in einem ordentlichen ansehlichen Testament mit ernstken / verstendlichen / hellen / vnuerblümbten Worten verfasst / damit seinen Jüngern vnd allen gleubigen frommen Christen den seligen trost beyzeleget / ob er ihnen gleich hinfort nicht mehr / wie bißher / in sichtbarer gemeinschaft werde beywonen / So sollen sie ihn doch in vnd bey diesem Gnadenmal / so oft sie dasselbe nach seinem befehl

vnfers HErrn Jesu Christi.

5

befehl handeln / mit allen seinen gütern vnd wolthaten vnges-
zweifelt suchen vnd finden.

Dieser vmbstand der zeit dienet wider das Caluinische
gesindlein / wenn sie zum behelff vnd zu beschönung ihres irr-
thumbs mit dem 6. Capitel Johannis gezogen kommen / vnd
die einfeltigen bereden wollen / Christus rede daselbst vnd hie
im Abendmal von einerley niessung seines Fleisch vñ Bluts.
Dem zuentgegen hören wir hie : Christus hab sein Abendmal
in der nechsten Nacht vor seinem leiden vnd sterben eingesetzt /
vnd sey solches geschehen zu Jerusalem / in dem hauß / in wel-
chem der HErr mit seinen Jüngern das Osterlämblein ges-
sen hat. Jene Predigt aber hat Christus gethan zu Caperna-
um / ein ganzes jahr vor seinem leiden. Drumb kan er ja in
derselben Predigt nicht von seinem Abendmal reden / welches
damals noch nicht gestiftet war. So gedencet ja Christus das
selbsten nicht der sichtbarn Element des Brots vnd Weins /
wie er hie thut. So kan ja auch jenes essen vnd trincken seines
Fleisches vnd Bluts / das ist / der glaub an sein wort / denn das
ist dort das essen vnd trincken seines Fleisches vñnd Bluts /
solch geistlich essen vnd trincken / sprich ich / dauon dort ge-
sagt wird / kan dem Menschen nimmermehr schädlich sein /
sondern gibt gewiß die ewige seligkeit / Dis essen vnd trincken
aber im Abendmal / kan dem Menschen / der es mißbraucht /
zum tod vnd verdammis gereichen. Drumb können je jene vnd
diese wort nicht durchaus einerley verstand haben / vnd ist ein
grosser mutwill / daß die Caluinisten das jenige / das Christus
zu vnterschiedlicher zeit / mit gar vngleicher intention geredt
vnd gehandelt / in einander mischen vnd brewen / als were es
einerley.

Sextum cap.
Iohannis non
loquitur de
Cæna Do-
mini.

1.

2.

3.

Weiter berichten die heiligen Euangelisten neben dem
Apostel Paulo auch / wer des HErrn Christi Gäste sein sol-
len / oder / wem zu guten er sein heilig Abendmal eingesetzt. Er

III.
Conuiuium

E ij

gab /

6 Die erste Predigt vom H. Abendmal

gab / sprechen sie / das gesegnete Brot seinen Jüngern / vnd sprach: Esset / etc. Er gab ihnen auch den gesegneten Kelch / vnd sprach: Trincket alle daraus. Da hören wir / er hats seinen Jüngern zum besten eingesetzt. Das sind aber nicht allein die zwölff Apostel / denn er hat sie für sie allein nicht gelitten / sondern für alle arme Sünder / die sich seines tewren verdiensts mit warem glauben annemen vnd trösten / der H. Er hat vnser aller sünd auff ihn geworffen / vnd er ist die versöhnung für der ganken welt sünde / Wie er nun für alle sein Leib gegeben vnd sein Blut vergossen hat: Also ist ihnen auch allen ins gemein dis Abendmal zu trost eingesetzt / denn wie viel ihr getaufft sind / die haben Christum angezogen / da ist kein Jüd noch Griech / kein Mann noch Weib / kein Knecht noch Freyer / sondern sie sind allzumal einer in Christo Jesu. Wer auff Christum getaufft ist / gleubt dem Euangelio in kindlicher einfalt / befließiget sich eines Gottseligen Christlichen wandels / liebet seine Mitbrüder vnd Mitschwestern / vnd folget dem H. Erren Christo gedültig nach vnter dem liebe Creutz / der ist sein Jünger / er sey sonst Geschlechts / Ampts / oder stands halben wer er wolle / Priester oder Ley / hoch oder nider / Sol derwegen von diesem heiligen Frewdenmal niemand der es begert / vnd der alters vnd verstands halben dazu geschickt vnd tüchtig ist / außgeschlossen werden / vnd sol ohn alles ansehen der Person / einem wie dem andern / dem Priester wie dem Leyen / dem Leyen wie dem Priester das ganze vngestümmelte Abendmal gereicht werden. Denn das der Papst wider die helle dürre wort Christi / Trincket alle daraus / den armen Leyen den Kelch enkeucht / vnd allein seinem beschorren verlornen hauffen das ganze Abendmal gönnet / auff das daraus die hoheit / präeminenz vnd würdigkeit des vermeintten geistlichen stands erschen werde: das hat er nicht macht / es ist ein hochuerweißlich sacrilegium vnd Kirchenraub / das mit er

Qui sint
Christi disci-
puli.
Esa. 53.
1. Iohan. 2.

Gal. 3.

Sacrilegium
Papæ.

mit er

mit er an des HErrn Christi Testament den freuel begehet/
der wie S. Paulus saget / bey keines Menschen Testament Gal. 3.
gestattet wird / vnd verreth sich damit / wie mit viel andern
dingen mehr / daß er der rechte Antichrist sey / vnd handelt
wider die feine regel in seinem jure Canonico : Quod Domi-
nus jubet, bonus servus non mutet. Es stehet keinem redli-
chen Knecht zu / seines Herrn befehl vnd ordnung zu endern.

Folget endlich / wie vnd welcher gestalt der HErr sein I V.
Abendmal eingesehet / vnd worauff ers gegründet hab. Institutio
nam/sprechen die Euangelisten/das Brot / dancket vnd ipfa.
brachs/vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach/ ic̄. Er
nam den Kelch/dancket/ gab ihn den vnd sprach/ ic̄.
Weil es sol ein geistlich Wolleben oder himlisch Freudenmal
sein / so ordnet er dazu solche Elementa / die man essen vnd Elementa
trincken/ vnd dabey nan der andern vn sichtbaren / doch war seu symbola
hafftig gegenwertigen speiß vnd trancks könne warnemen. externa.
Der Papsst lehrt seine Meßknecht Wasser vnter den Wein
mischen/denn er ist vnd heist ein Widerchrist vnd semper
contrarius.

Das dancken bey dem Brot vnd Kelch ist gleich als ein Benedictio
Quod felix & faustum sit, Er ist fro / daß er schier sol sein
Consummatum est singen / daß das werck vnser Erlösung
schic. sol zu end lauffen/vnd hinfort bey diesem Gnadenmal
zu eroigen zeiten dauon gesungen vnd gesaget werde. Wünschet
vnd bittet darneben herzlich/ sein himlischer Vater wolle da-
zu segen vnd gedeyen geben / vnd verleihen/ daß dis sein Tes-
tament bey seiner lieben Kirchen im rechten verstand vnd ge-
brauch vnuerruckt bleiben / vnd grossen nutz schaffen möge.

Es sagen auch die Euangelisten / Er hab das gesegnete Distributio.
Brot vnd den gesegneten Kelch vnter seine Jünger außgetei-
let / vnd ihnen auch künfftig solche weise zu halten befohlen.
Das stimmet abermal mechtig vbel vber ein mit der Papsstler

8 Die erste Predigt vom H. Abendmal

Missa pri-
uata.
Cœna sit-
culosa.

DIXIT.

Fundamen-
tū princeps
doctrinæ de
Cœna Do-
minica.
Autoritas
dicentis.

Pfalm. 33.

Lucæ 21.

Johan. 1.

Ephes. 3.

Num. 23.

Vz contra-
dicentibus.

Still vnd Winckelmess / da sie allein essen vnd trincken / vnd niemand nichts mittheilē / wie auch mit irem truckenen Meuch-
mal / da sie den Leyen zu essen vnd nichts zu trincken geben.

Es steht aber bey diesem vierdeen vmbstand ein wörtlein /
das wir sonderlich in guter acht haben müssen. Der HErr
gab ihnen das gesegnete Brot / vnd sprach / das ist mein
Leib. Er gab ihnen den gesegneten Kelch / vnd sprach / das
ist mein Blut. Dis sprechen ist die rechte vnbewegliche
grundfest / darauff wir vnsern glauben von diesem handel
gründen vnd bauen. Denn es ist ja dieser Sprecher eines so
grossen ansehens / vnd dieser Doctor justiciæ hat so ein heiligi-
ge gelehrte zungen / daß es muß gesprochen sein vnd gelten /
was er spricht / wenn auch gleich alle Welt vnd vernunft toll
vnd vnfinnig drüber würden. Er ist nicht allein ein hochweis-
ser / nicht allein ein warhafftiger / sondern auch ein Allmechtis-
ger Sprecher / wie wir bald weiter hören werden / Wenn er
spricht / so geschichts / wenn er gebeut / so stehets da / vnd mü-
sten ehe Himmel vnd Erden zu trümmern gehen / ehe ims an sei-
nem wort vñ verheissung solt vmb ein tüttel mangeln. Denn
solt dieser Sprecher / durch den alles erschaffen / nicht mehr
können zu wegen bringen / als die blinde vernunft verstehet ?
Solte dieser Wärmundus etwas reden vnd nicht halten ?
Wol dem / der diesem Sprecher gern zuhöret / gleubet vnd fol-
get ? Weh allen denen / die entweder ein anders sprechen / wie
die Caluinisten / oder zweifeln vnd disputiren erst / ob dieses
Sprechers wort / oder des Meuchpfaffen thirmen vnd conse-
crirn mehr bey dem Sacrament thue / wie die Papisten. Er
wird freilich zu seiner zeit solche widersprecher / freueler vnd
lesterer wol wissen zu finden.

Das heilige Abendmal ist allein auff Christi Wort vnd
Einsetzung gegründet / vnd auff keines Menschen wort oder
werck. Er hat gesagt / Das ist mein Leib / das ist mein
Blut /

Blut/darumb ist es also. Gleich wie er einmal gesagt hat/
 crescite & multiplicamini, vnd auff solch sein wort zeugen
 die Menschen noch für vnd für kinder im heiligen Ehestand.
 Er hat einmal gesagt / die Erd bring herfür gras vnd kraut/
 vnd allerley fruchtbare bewm. In krafft solches worts bringt
 sie noch jårlich zu bestimbten zeiten ihre gewõnliche frucht vnd
 gewechs herfür. Vnd wenn ein elender Meßknecht hundert
 jahr aneinander thirmet/consecrirt/hauchet/weihet/ creuzi-
 get vñ segnet/wird er doch mit solcher spiegelstechterey vnd geuz-
 ckeley nimmermehr kein Sacrament zu wezen bringen. Ac-
 cedat Verbum ad Elementum, & fit Sacramentum. Chri-
 sti Wort vnd Ordnung/neben dem Element/das von Chri-
 sto dazu verordnet ist / machen ein rechtes Sacrament/ sagt
 Augustinus.

Vigore ver-
 borum Chri-
 sti Panis &
 Vinum iunc
 corpus &
 sanguis
 Christi.

Augustinus.

Diese bisher erzelte vmbstend/ da wir hören/ vnser lieber
 HErr Christus Jesus habe furz vor seinem leiden vnd ster-
 ben/vns armen sündern zu trost/ sein heiliges Abendmal ein-
 gesetzt/ sollen vns billich dis charum donum ex chara manu
 lieb vnd werth machen / daß wir das hochwürdige Abendmal
 desto öffter besuchen vnd gebrauchen/vnd nach S. Pauli ver-
 manung den tod des HErrn mit schuldiger dancksagung ver-
 kündigen.

Vfus harum
 circumstan-
 tiarum.

1. Cor. 15.

Es ist ja das H. Abendmal solch ein schatz/dem wir auch
 vngeheissen mit höchstē fleis solten nachtrachten/vñ da wirs in
 der nehe nicht habē könten/etlich viel meilen darnach lauffen/
 geschweiz dann/was vns nun gebürē wil/da vns Christus dens-
 selben mit einem starcken Imperatiuo commendiret vnd befih-
 let/vnd wir nach solchē rechten Ablass nicht dürffen nach Rom
 oder Compostell wallen/wie vor zeiten nach dē nichtigen Pä-
 pstischen Ablass/da die arme Leut mehr nit deñ müde bein/seere
 taschen vnd böse gewissen erliessen. Wir habē in Gott lob für
 der thür/vnd er wird vns wolfeil gnug angeboten / wer in nun
 verachtet/

Contemptus
 res huius
 thesau-

10 Die erste Predigt vom H. Abendmal

ri sunt ferè
aut Epicurei,
aut fanatici.

Non carentia
sed contem-
tus Saera-
menti dam-
nat.

Lireræ sigillo
muniendæ.

Ieiunium pe-
riculosum.

verachtet/der muß entweder ein sichern Epicurischen Spötter
im Herzen / oder aber ein heimlichen Schwermer hinter den
Ohren haben / das kan nimmermehr feilen. Wo ein recht
Christlich Gottfürchtig Herz ist/ da wird man freilich Christo
dem H. Ern solchen ungehorsam vnd vndanck/ vnd seiner ar-
men Seelen solche vntrew nicht beweisen. Das mancher meis-
net / er könne dennoch wol ein guter Christ sein / ob er gleich
nimmer zum Tisch des H. Ern kommet / wenn er nur vnters-
weilens ein wenig in die Kirchen gucket / das ist weit gefeilet.
Wenn du das Abendmal nicht haben kanst / vnd hast doch
ein herzlich verlangen darnach / wie viel arme Christen in der
Türckey vnd im Papsthumb / da ist dir in solchem notfall
dein glaub/ vnd die sehnliche begierd nach dieser Seelenspeiß
so viel als ein Abendmal / da heist es / crede & manducasti,
carentia non damnat. Wenn du es aber haben kanst/ vnd
dannoch nicht gebrauchest / so bistu ein Christ / wie der Teuf-
fel ein Zwölffbot / Entschuldige dich wie du wilt / such auß-
flucht wie du wilt/ so bistu doch ein verächter des Testaments
Christi/ & contemptus damnat, Solche verachtung bringet
dich vmb deine seligkeit/ vnd führet dich ins ewige verdammis/
vnd mag dich der ledige Brieff ohn das Siegel dafür nicht
beschützen. Denn Christus hat dir beydes befohlen / du solt
sein Wort gern hörē/ vnd aber auch sein heilig Abendmal offte
gebrauchen / vnd wil eines so wenig als das ander verachtet
haben. Brieff vnd Siegel/ Wort vnd Sacrament gehören
zusammen/wer sie voneinander reisset/ der reißt sich von Chris-
to vnd seiner Gemein ab / vnd kan sich mit verachtung dieser
gebottenen speiß ja so bald zu tod fasten / als Adam vnd
Eua an verbotener speiß sich zu tod gessen
haben.

Vom

Vom andern Stück.

Vkommen wir zum andern stück / da wir lern
sollen / was vns denn in diesem geistlichen Wolle
ben zu essen vnd zu trincken gegeben werde.

Von den mancherley Namen dieses Sacraments ist
zwar hie nicht nötig weitläufftig zu disputiren / doch wollen
wir vmb der einfeltigen willen was kurzes dauon berichten.
Die alten haben ihm mancherley namen gegeben.

Sie habens genennet Sacram Synaxin, à congregatio-
ne publica, daß das Abendmal mit zu ist / ein nervus, ein
Band öffentlicher Christlicher versammlung. Sammet fast zu
mit den lateinischen namen / da mans neraet communico-
nem, communicirn / communicanten / drumb / daß da in of-
fentlicher versammlung ein gemeines Kirchengut vnter die Chris-
sten außgespendet wird. Sie habens auch genennet Eucha-
ristiam, darumb daß die jenigen / die das Abendmal empfan-
gen / sich dabey mit dancksagung sollen erinnern des heiligen
Opffers Christi / vnd selbst auch die Farren ihrer Lippen opf-
fern. Sie habens auch genennet Liturgiam, à publico mi-
nisterio, daß das Abendmal der fürnembsten stück eines ist /
die die Kirchendiener / die Haushalter vber Gottes geheimniß
zuuerwalten haben. Sie habens auch genennet ἀγάπη, Agape.
denn das Abendmal ist mit zu ein band der liebe / zwischen Chri-
sti Brüdern vnd Schwestern / wie sie denn in der ersten Kir-
chen bald bey dem Abendmal ihre Christliche liebe gegen dem
Nechsten bewiesen / denn sie kamen dazu nicht ledig / sondern
es bracht ein jeder seine gabe mit / von speise / tranck / gelt / 2c.
auff daß von solchem Liebeopffer das Ministerium vnd die ar-
men möchten erhalten werden. Vnd eben die meinung hat
es erstlich auch gehabt mit den lateinischen Namen Oblatio
vnd Missa, denn die lieben Alten haben damit gar nicht ge-
meinet

Varia nomi-
na Cœnæ
Dominicæ.

Synaxis.

Communiõ.

Eucharistia.

Osee 14.

Liturgia.

1. Cor. 4.

Agape.

Mos lauda-
tis. primæ
Ecclesiæ.

Oblatio.

Missa.

meinet das Idolium Pontificium, den verfluchten Maosim, den greuel der Opffermess / sondern das heilig Abendmal in seinem rechten verstand vnd gebrauch / dieweil man von den donarijs oder rebus Missis & Oblatis, von den gaben / die fromme Christen geschickt oder selbst gebracht / ihre danckbarkeit gegen Gott vnd dem Ministerio, vnd ihre liebe gegen dem Nechsten zubeweisen / das man / sprich ich / von solchen vberschickten gaben / darunter auch Brot vnd Wein war / etwas hat pflegē zu segregirn vnd consecirn / vnd damit das Abendmal zu halten / das vbrige vnter die Kirchendiener vnd Armen auszutheilen. Wiewol etliche meinen / der namen Missa sey daher kommen / das man nach verrichtem Gottesdienst / vnd gehaltenem Abendmal das vöcklein mit diesen worten hat pflegen zu dimittirn / voneinander zu lassen / *Ite missa est, id est, remissa est vobis culpa*, Liebe Christen / gehet nun mit frieden wieder zu haus / ewre sünde sind euch vergeben. Disz sind die vornembsten Namen des Abendmals bey den Alten. Der Stifter selbst / wie in den worten der Einsetzung zu sehen / nennets ein neues Testament. S. Paulus nennets 1. Cor. 10. des HErrn Tisch / im 11. Cap. des HErrn Abendmal / welche Namen auch bey vns am gemeinsten sind. Lutherus nennets in vnserm Catechismo das Sacrament des Altars / dieweil es nunmehr in der Christlichen Kirchen vblich vnd breuchlich ist / auff dem Altar das Abendmal zu halten / vnd wird solcher Nam auch im heiligen Augustino gefunden / lib. 10. de Ciuit. DEI, cap. 6. Mit dem möchtens die Calvinisten austragen / die so gar keinen Altar in der Kirchen leiden können. Sie sind mit gunst zu melden rechte Meuckenseier vnd Cameluerschlucker. Denn daß sie dem HErrn Christo sein heiliges Testament verkehren / seinen worten einen frembden verstand antichten / an vielen orten fast verächtlich vnd schimpfflich mit dem hochwürdigen Abendmal vmbgehen / daß

Testamentū
novum.
Mensa Do-
mini.
Cœna Do-
mini.
Sacramen-
tum Altariū.

De supersti-
tiosa Altaris
destructione.

Das muß lauter Himlische Seraphische weißheit sein. Herz
 gegen wenn wir neben rechtem verstand der wort Christi vnges
 gefährliche mittelding vnd Ceremonien / ohn allen Päpstlichen
 mißbrauch / als / Altar / Messgewand / Alben / Patenen / Kelch
 vnd dergleichen gebrauchen / damit es dannoch nach S. Pau
 li vermanung bey einem solchen heiligen actu ehrlich vnd or
 dentlich zugehe / vnd ein vnterscheid sey zwischen des H^Errn
 Nachtmal vnd andern gemeinen Gastgebotten : das mus ein
 grewel vber alle grewel sein. Mich düncket aber es solten bil
 lich die zarten Caluinischen Heiligen / denen so vberaus sehr
 eckelt vnd grawet für den Altarn / an den orten / da sie ihres
 Kirchenstürmens fug vnd macht haben / nicht allein die Al
 tar / sondern auch die Kirchen selbst abbrechen / weil die nicht
 weniger / als die Altar mit Päpstlicher Abgötterey sind er
 stencfert worden. Darnach könnten sie zu ihren versamlungen
 feine grosse geraume Ziegelscheunen bawen / mit stro gedecket /
 daraus man augenscheinlich vernemen könnte / sie begerten mit
 vnsern / Gott lob / rechtglaubigen Augspurgischen Kirchen /
 weder in der Lehr noch in Ceremonien einig zu sein. Der gute
 fromme H^Err Christus / der gleichwol auch buchstabirn kan /
 weis von solcher hoher Caluinischer weißheit lauter nichts /
 denn der bricht zu Jerusalem weder den Tempel noch die Al
 tar ab / ob gleich da auch mit vielfeltiger heucheley vnd Abgöt
 terey alles jemmerlich prophanirt / vnd aus dem Bethaus gar
 ein Mördergruben war gemacht worden. Nein / er schafft als
 lein den mißbrauch ab / stößert die Höcker vnd Wechßler zur
 Kirchen hinaus / vnd stößert ihnen ihre Tisch vnd Buden
 vmb / Tempel vnd Altar leßt er bleiben. Also dancken wir
 dem ewigen barmherzigen Gott / daß er durch seinen getrewen
 Knecht Lutherum , heiliger vnd seliger gedechtnis / die Papis
 sten mit ihrem Trödelmarkt vnd Moasim / aus vnsern Kir
 chen vnd herken verstoßert hat / die steinerne Häuser vnd Als
 tar wers

1. Cor. 14.

Repurgatio
 Templi à
 Christo facta.
 Lucae 19.

tar werden vns / ob Gott wil / keinen schaden thun. Behüt
 vns Gott für den Calvinischen Schlüsselwäschern (Mat. 23.)
 die vber vngesehrlichen mitteldingen ihnen gewissen machen/
 vnd bedencken nicht eins / was sie mit irem vberzuckerten Sees
 lengißt bey armen vnschuldigen herren für grossen vnwiderr
 bringlichen schaden thun. Bekümmern sich sehr / wie sie die
 eusserlichen Kirchenheuser mögen reinigen / vnd schewen sich
 nicht / vnserm HERN Gott seine vngleich köstlichere vnd
 liebere Tempel zu verderben. So jemand den Tempel Got-
 tes verderbet / den wird Gott verderben. Aber gnug hie von /
 vnd vielleicht allzumiel bey heimlichen Calvinischen Doct-
 meusern. Ad rem. Was empfangen wir denn in dem Abends-
 mal des HERN? Das berichten vns die heiligen Euangelis-
 sten / wie auch der Apostel Paulus aus Christi Mund / denn
 sie thun als redliche Geschichtschreiber / vnd setzen in einer so
 hohen sache nicht ire / sondern des HERN Christi selbst eigene
 wort / mit welchen er sein heilig Testament eingesezt / vnd die
 sie aus seinem eigenen Mund gehöret haben. Er nam / spre-
 chen sie / das Brot / dancket vnd brachs / vnd gabs sei-
 nen Jüngern vnd sprach: Nemet hin vnd esset / das
 ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Er nam
 den Kelch / dancket / vnd gab ihn den vnd sprach:
 Trincket alle daraus / das ist mein Blut des neuen
 Testaments / wie Matthæus vnd Marcus haben / oder / wie
 Lucas vnd Paulus referirn / welchs doch eben so viel ist / Die-
 ser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut /
 das für euch vergossen wird zur vergebung der sündē

1. Cor. 3.
 De substan-
 tia Coenæ
 Dominicæ.

Signum con-
 tradictionis.

Hostes Coenæ
 primarij.

Dis ist nun der zweck / auff welchen alle völklein mensch-
 licher vernunft gerichtet sind / da jederman wil seine kunst an
 beweisen / ruhm vnd ehr erjagen.

Es streiten aber wider diese wort des HERN sonderlich
 zwey grosse wütende Heer des leidigen Teuffels / auff einer
 seiten

seiten die Abgöttische Papisten / auff der andern seiten die
 oberwizigen Caluinisten. Ist einer gut / so sind sie alle gut.

Die Papisten geben für / das Brot vnd der Wein im ^{Pontificij.}
 Abendmal werden ganz vnd gar in den Leib vnd das Blut
 Christi metamorphosirt vnd verwandelt / durch ihre Consecra-
 enten oder Messknecht / vnd bleib von solchen Elementen lau-
 ter nichts vbrig // als die blosser eusserliche sichtbarliche gestalt/
 form vnd geschmack eines Brots vnd Weins. Dis nichtige
 Comment / darauff der ganze Päpstliche Maosimsdienst ges-
 gründet wird / widerlegt S. Paulus 1. Cor. am 10. wenn er ^{1. Cor. 10.}
 spricht: Das Brot das wir brechen / ist die gemeinschafft des
 Leibs Christi. Der Kelch den wir segnen / ist die gemeinschafft
 des Bluts Christi. Er sagt nicht von der gestalt des Brots
 vnd Kelchs oder Weins / sondern von dem warhafftigen Brot
 vnd Wein. Vnd wie könt auch das Brot die gemeinschafft
 sein des Leibs Christi / wenn es nicht mehr Brot / sondern rein
 vnd allein der Leib Christi were / so müsten die wort Pauli so
 viel gelten / als / der Leib Christi ist die gemeinschafft des Leibs
 Christi. Vom Wein auff der Hochzeit zu Cana / kan ich ^{Iohan. 2.}
 nicht sagen / das Wasser ist die gemeinschafft des Weins.
 Denn es ist da von Wasser das wenigst nicht mehr vbrig / es
 ist durch Christi Allmacht in reinen köstlichen Wein verwan-
 delt. Es wolt auch ein wunderliche Physica sein / wenn man
 solte nuda accidentia sine subiectis zeigen wollen / als wenn
 der Teuffel sich in eines Menschen gestalt verinummkappet /
 vnd ist doch kein Mensch. Nein / es sind im Abendmal / wie
 Irenæus sagt / warhafftig zweyerley ding / ein irrdisch vnd ein
 himlisch / Das irrdisch ist Brot vnd Wein / das himlisch ist
 der Leib vnd das Blut Christi / vnd diese beyde ding sind Sac-
 ramentlich vereiniget / vnd vmb solcher Sacramentlichen
 vereinigung willen kan ich wol sagen / inusitata prædicatio-
 nis forma, das gesegnete Brot im Abendmal ist der Leib Chri-

16 Die erste Predigt vom H. Abendmal

sti / Der gesegnete Kelch im Abendmal ist das Blut Christi. Kan aber drum nicht sagen / das Brot vnd der Wein sind in den Leib vnd Blut Christi verwandelt. Gleich wie ich wegen der Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo kan sagen / Gott ist Mensch / Maria Sohn ist warer Gott / kan aber drum nicht sagen / die Gottheit ist in die Menschheit / oder die Menschheit ist in die Gottheit verwandelt.

Vnd das ist nun das eine Heer des Teuffels / das dem HErrn Christo widerstehet / vnd seinen Worten einen fremden verstand anschmieret.

Caluini se-
ratores.

Das ander Heer die Calvinisten / nemen vns den kern / vnd lassen vns die schalen / geben für / im Abendmal hie nieden auff Erden sey nichts denn Brot vnd Wein / der Leib vnd das Blut Christi sein so weit dauon / als der Himmel von der Erden ist / drum müsse man dasselbe allein geistlicher weise / mit dem Munde des glaubens droben im Himmel / an einem gewissen ort / da Christus gleichsam verstrickt sitze / essen vnd trincken. Gleich als hette Christus sein Abendmal getheilet / vnd man müste die helffte hie nieden auff Erden / die ander helffte droben im Himmel suchen. Heist aber das nicht arme einfeltige Leut mit der Nasen vmb die siechten führen / ins weite feld / in Btopiam / in Irland weisen? Wir arme vngelehrte Lutheraner sind in dem erschaffenen Himmel nicht sehr bewandert / sind so scharffe Mathematici nicht / daß wir den ort wüsten zu finden / den die hochgelehrte Calvinisten dem HErrn Christo eingereumet / wissen nicht ob wir vns gegen dem Auffgang oder Nidergang / gegen Mittag oder Mitternacht lencken sollen / den die Calvinisten sind mit solchen ihren arcanis auch so illiberales, daß sie vns dauon noch zur zeit keinen gründlichen bericht gethan. Drum wollen wir vns traun ihres gefallens nicht lassen äffen / hoffen / der heilige

heilige Geist sol was redlicher mit vns handeln/der berichtet vns/vnser gecreuzigter vnd aufferweckter HErr Christus sey vber alle Himmel auffgefahren / vnd erfülle alles / Er sey h^{er} denn der Himmel/Er sey ein solcher HErr/ dem alles vn^{ter} seine füsse gethan/alle Fürstenthumb/gewalt/macht/Herrschafft / vnd alles das da mag genennet werden/nicht allein in dieser welt/sondern auch in der zukünfftigē/ Der wil sich warlich/so viel ich höre/ an keinen gewissen ort binden lassen/ Er wird wol an allen orten der Welt seiner lieben Kirchen können beywonen/sonderlich weil er vns zugesaget hat/Er wolle vns nicht Waisen lassen / Er wolle bey vns bleiben bis ans ende der Welt / Freilich/ aber nicht ein zerteilter/ sondern der ganze Christus/Gott vnd Mensch. Er hat gesagt/ wo zween oder drey in seinem Namen versamlet sind/ da wolle er mitten vnter ihnen sein/wie solt er denn nicht auch an dem ort können gegenwertig sein/ da er seines Namens gedechtniß hin gestiftet hat/nemlich/ bey seinem heiligen Abendmal/ was bedarff es denn auch des vngewissen vmbher schweiffens vnd flats terns. Er hat gesagt: Nemet / esset/das ist mein/ 2c. da suche in/da findestu ihn. Die Christliche Kirch vnd ire Gliedmassen müssen als Pilgrim vnd Fremdling in dieser Welt vmbher wallen / bis an jüngsten tag/ drum hat ihnen Christus auch dis refectorium, dis Frewdenmahl nicht halb/ sondern ganz auff Erden zugenieffen verordnet.

So bieten wir nun beiden Sacramentschendern/Papisten vnd Calvinisten den rücken / vnd wenden vns zu vnserm Doctor mit der gelehrten zungen Christo Jesu / vnd stehen auff seinen waren Worten mit breitem fuß / vnd glauben herzlich/ vnd bekennen öffentlich vnd bestendig/das in dem hochwirdigen Abendmal mit dem vnuerwandelten gesegeten Brot vnd Wein / der ware wesentliche Leib / vnd das ware wesentliche Blut vnfers HErrn Jesu Christi / nicht reumlicher /

Ephes. 4.

Heb. 7.

Psal. 8.

Ephes. 1.

Iohan. 14.

Matth. 28.

Matth. 18.

Vtriusq; mi-
sis Christo
ad stipula-
mur.

Hoc credo,
hoc loquor.

Augustinus.

Ad manducationem,
quæ fit ore
corporis du-
plici modo,
accedat et-
iam spiritua-
lis manduca-

cher/ fleischlicher / Capernaitischer / sondern heimlicher/ verborgener / vnbegreiflicher / vbernaturlicher weise / doch warhaftig vnd gegenwertig / in krafft der Wort vnd Ordnung Christi des Allmechtigen Stiffers vnd Sprechers / außgetheilet / vnd mit dem leiblichen munde empfangen/ gegessen vnd getruncken werde/ so oft das Abendmal nach Christi ordnung vnd einsetzung gehalten wird/ von würdigen vnd vnwürdigen/ gleubigen vnd vngleubigen/ denn Christus hat dis Sacrament nicht auff der Menschen glauben oder vnglauben/ sondern auff sein Wort gegründet/ drum empfangen sie beyde das ganze Sacrament / aber nicht beyde den nutz vnd frucht des Sacraments/ sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali, Die gleubigen haben dauon leben vnd seligkeit/ die vngleubigen den tod vnd das verdammniß. Non interest, sagt Augustinus, cum de Sacramenti integritate quaeritur, quid credat, aut qua fide imbutus sit is qui Sacramentum accipit, &c. Das ist / Es ligt gar nichts daran / wenn man von der substanz vnd vollkommenheit des Sacraments redet/ was der gleub oder nicht der gleub/ der das Sacrament empfengt/ So viel den nutz vñ heilsame Wirkung des Sacraments betrifft / da ist freilich ein grosser vnterscheid zwischen gleubigen vnd vngleubigen / dem Sacrament aber gibt vnd nimbt es nichts. Denn es kan einer wol das ganze vollkommene Sacrament empfangen / vnd doch ein falschen glauben haben / gleich wie mancher wol kan die wort vnsers Christlichen glaubens mit dem munde, hersagen / der doch nicht ein funcken rechtschaffenes glaubens in seinem hertzen hat. Daher glauben vnd lehren wir auch / das zur mündlichen niessung des Abendmals / da man mit dem leiblichen mund das ganze Sacrament / Brot vnd Wein zwar modo physico, den Leib vnd das Blut Christi aber/ modo spiritali, coelesti, nobis incognito empficht/ daß zu solcher mündlicher niessung/

sprich

Sprich ich / auch gehöre / wo man anders wil des Sacraments seliglich genießen / die geistliche nressung die da geschicht mit dem mund des herzens oder glaubens / wenn wir nemlich in vnserm herzen vngezweifelt glauben / Christus hab sein Leib vnd Blut nicht allein für diesen vnd jenen / sondern auch für Vns arme Sünder gegeben vnd vergossen / vnd daß auch Wir durch ihn haben gnedige vergebung der sünden / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit / gleich wie wir selbst allda mit seinem vn-sichtbaren Leib vnd Blut / vnter dem sichtbaren Brot vnd Wein sind gespeiset vnd getrencket worden. Vnd da werden recht / wie Gregorius saget / beyde Pfoffen mit des Lambs Blut bestrichen / wenn das Blut Christi nicht allein mit dem leiblichen mund / sondern auch mit dem mund des herzens getruncken wird. Gregorius.

Das nu die nachweise Vernunfft hieraus allerley absurda colligirt vnd tichtet / vnd die Calvinisten / die von dieser fraw Schöne erger dementirt vnd geblendet werden / als Hercules von seiner Omphale, daß die nun diesen vnsern einfeltigen Kinder glauben hönisch verlachen / vnd mit allerley spitzfündigen Argumenten oppugnirn / vnd stehen fest auff ihrer vnmöglichkeit / vnd auff ihrem Arest, damit sie es dem HErrn Christo meinen zuuerbieten / daß er nicht dörrff / ob er gleich gern wolte / seine Gäste im Abendmal mit seinem Leib vnd Blut speisen vnd trencken: Darauff geb ich zu diesem mal diese kurze Antwort: Sapiat mundus & ratio, vincat Christus & fides. Wenn Welt vnd Vernunfft so klug weren / als ihr Prinz / der Teuffel selbst / so sollen sie mir danneroch meinen HErrn Christum vngemeistert / vnd meinen glauben vnümbgestossen lassen / denn ich stehe auff einem Fels / da ich gewiß treten kan. Psalm. 40.

Ich habe da vor mir die helle dürre wort meines HErrn Christi / der spricht nicht / das bedeutet mein Leib / es ist ein J.
Fundamentū,
sentētiæ meæ
Lutheranæ.

Ⓔ

Signat

Verba Christi.

Cassianus.

Figur vnd Zeichen meines Leibs / wie die Calvinisten klügeln / sondern er sagt: Das ist mein Leib / das ist mein Blut. Diese wort werden wol fest stehen / wenn alle scheinliche glossen werden im rauch vergehen / vnd die freueliche deutscher / krüpler vnd tropler zum Teuffel fahren. Textus durabit, glossa peribit iners. D E U S hoc dixit, verbum eius summa ratio est, sola mihi ad fidem sufficit persona dicentis. Quid mihi quærere, quomodo sit, quod Deus dixit, cum non debeam dubitare, quin verum sit, quod D E U S Dixit? Gott hats gered / sein wort ist der höchsten vnd sterckste beweis. Mein glaub lesst sich an dem reichlich genügen / daß ers gered hat / was bedarffs viel forscheins vnd fragens / wie daß sein könne / das Gott gesaget hat / weil ich nicht kan noch sol zweiffeln / es sey war / was Gott gesaget hat? da heist es *αὐτοῦ ἐφη*, Gott hats gesaget / daran hab ich allgenug / begehre keines weitem bewises.

2.

Interpretatio Christi.

So glaub ich warlich auch / mein lieber HErr Christus werde am allerbesten wissen / was seiner wort meinung sey / wird optimus interpres suorum verborum sein. Wiltu verstockter Calvinist viel grübelns vnd deuteln machen mit dem wörtlein Leib / so thue doch die ohren recht auff / vnd höre wie dir Christus selbst ausleget vnd deuteschet. Das ist mein Leib. Was für ein Leib? Der für euch gegeben / gecreuziget vnd getödtet wird. Das ist mein Blut. Was für ein Blut? Das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Was für ein Leib ist für vns am Creutz gehangen? Was für ein Blut ist für vns vergossen? Ist ein phantasma gewesen? Ist augenverblenderen gewesen? Ist nur ein Figur / ein ledigeiblosse gestalt des Leibs vnd Bluts Christi gewesen? Keines weges / denn so weren wir vbel erlöset. Sondern es ist der ware Leib vnd das ware Blut Christi gewesen. Er hats freilich wol gefühlet der vnschuldige fromme HErr /

HErr / was es für ein Leib / vnd was es für ein Blut were / da er mit feusten ins Angesicht geschlagen / mit scharffen Weis-
schen jämmerlich zerhawen / mit stachelten Dörnern schmäh-
lich gekrönet / mit starcken eisernen nägeln an Händen vnd
Füssen durchgraben / vnd ans Creuz gehefftet ward. Ergo, so
wil ich auch im Abendmal kein anders wissen / denn er sagt /
eben dasselbe / das am Creuz gehangen vnd vergossen ist / sol
ich essen vnd trincken.

Ich weis ferner auch / das mein HErr Christus der
Mann ist / dem der HErr eine gelehrte Zunge gegeben hat /
in dem alle Schätze der Weisheit vnd des erkentnis verbor-
gen liegen / Er ist Parris os & sapientia, die ewige Göttliche
Weisheit selbst / drum wird er ja wol wissen also zu reden /
das nicht allein die gelehrten / sondern auch die einfeltigen / des-
nen dieser Schatz nicht weniger zugehört / wissen mögen / was
seine meinung sey.

3.
Sapientia
Christi.
Esaia 50.
Colos. 2.

So ist ja auch mein lieber HErr Christus niemals auff
einem faulen Pferdlein ertappet / oder einiger betrug in sei-
nem Mund erfunden worden / sein Wort ist warhafftig / was
er zusaget das helt er gewis. Wer bin ich denn / das ich diesen
Wärmundum / den mich Gott vom Himmel herab hat heis-
sen hören / solt lügen straffen? Behüte Gott mich vnd alle
seine Heiligen / daß wir nicht auff eine solche thorheit gera-
ten / Psalm 85. Wenn dir dein HErr Christus sagt / das ist
mein Leib / so gleub sicher / es sey sein Leib / denn er ist war-
hafftig / vnd kan nicht liegen / sagt Cyrillus.

4.
Veracitas
Christi.
Psalm. 33.
Psalm. 85.
Cyrillus.

So weis ich ja auch / das mein HErr Christus warer Gott
vnd Mensch / allmechtig / vnd bey jm kein ding unmöglich ist /
er kan thun vberschwencklich / nicht vnter / sondern vber alles
daß wir verstehen vnd bitten / ihm ist gegeben aller gewalt im
himmel vnd auff erden / vñ ich solt mir lassen grawe haar drum

5.
Omnipoten-
tia Christi.
Luca 1.
Ephes. 3.
Matth. 28.

22 Die erste Predigt vom H. Abendmal

wachsen / wie ers könne zu wege bringen / was er saget. Ob er auch mit seinem Leib vnd Blut könne zu gleich im Himmel vnd im Abendmal sein. Ist doch der elende Heyd Ouidius ein besser Theologus, als vnser Caluinisten / denn ob er wol nicht weis / wie er mit seinen vermeinten ertichten Göttern dran ist / so trawet er ihnen doch gleichwol so viel zu / daß sie alles / was sie wollen / können zu wege bringen / immensa est, sagt er / finemq; potentia cœli Non habet, & quicquid superi voluere, peractum est. Vnd du heil vnd sinnloser Calvinist darffst dich vnterstehen / dem waren / ewigen / allmechtigen Gott die hând zu binden / daß er auch durch sein Allmacht nicht sol können zu wegen bringen / daß Christi Leib vnd Blut im Abendmal sey.

Metam. 8.

6.
Prærogatiua
corporis
Christi.

So glaub ich auch mit den heiligen Patribus, Cyrillo, Athanasio, vnd andern / quòd caro Christi, diuinitati personaliter vnita & ad dexteram DEI exaltata omnia humana transcendat: Daß Christi Leib / welcher mit der ewigen Gottheit persönlich vereiniget / vnd zur Rechten Gottes erhaben ist / aller menschlicher vernunft vnd gedanken entwachsen ist / vnd lesse sich nicht mehr intra cancellos Physicos einsperren / oder nach dem gemeinen lauff der Natur regulirn vnd meistern. Quid quæris ordinem naturæ in Christi corpore, quod contra naturæ ordinem natum est ex virgine? sagt Ambrosius. Bistu nicht ein brunlauterer Doctor / daß du den Leib Christi wilt nach dem gemeinen lauff der Natur vtheilen vnd richten / der wider den gemeinen lauff der Natur von einer Jungfrawen geboren ist?

Ambrosius.

7.
Testamento-
rum natura.

Ich höre ferner / daß Christus selbst sein Abendmal ein Testament nennet / Testament aber pflegt man nicht mit zweiffelhafftigen / dunckeln / geschraubten / sondern mit verständlichen / deutlichen / hellen klaren Worten zu fassen vnd zu sehen / auff daß man von des Testatoris willen vnd meis-
nung

nung nicht lang disputirn dörrff. Man muß auch das Testas-
ment nicht anders verstehen vnd deuten / als der Buchstab
außweiset / vnd die wort da ligen vnd lauten. Vnd man lies
es keinem gut sein / man hielte keinen für Bider / der sich vns
terstände / die wort des Stiffers zuuerfelschen / vnnnd den
Leuten ein lincken verstand einzureden. Dencke du nun / mein
lieber Christ / was von den Calvinisten zu halten / die an dem
allerheiligsten Testament des Sons Gottes ein solch cri-
men falsi zubegehen / keine schew tragen.

Es sezt aber Christus noch ein wörtlein dazu / vnnnd
spricht / dis sein Testament sey ein New Testament / zum
vnterschied des alten Testaments / in welchem es viel Fi-
guren vnd schattenwercks gab / Im neuen Testament aber
bedarf es derselben nicht mehr / denn da sind nun die ding ver-
handen / die dort gleich als in einem gemäld angedeutet wur-
den / dort war ein figürlich Osterlamblein / hie aber ist das
rechte Osterlamb / dauon Gott hat geboten / das ist an des
Creukes stam / in heisser Lieb gebraten / des Blut zeichnet vns
ser thür / das helt der Glaub dem Tode für / der Bürger kan
vns nicht rühren. Dort nam Aaron das blut von einem Far-
ren / vnd besprengte damit das Volck / vnd sprach: Dis ist
das blut des Bundes / den der HErr mit euch machet. Hie ist
nunmehr das Alt vergangen / vnd ist alles New worden / da
ist nun ein new Testament / ein newer Bund / ein newe Os-
tern / nicht Farren blut / sondern Christi Blut / In meinem
Blut / spricht er / das Blut ist / welchs durch jenes figürlich
blut ist bedeutet / vnd durch welches der Bund des neuen Tes-
taments ist gestiffet vnd bekräftiget worden.

8.
Nouum Te-
stamentum.

Exod. 24.

2. Cor. 5.

Ferner / so ist das heilige Abendmal se vnd allwege von
den lieben Alten für ein stupendum miraculum vnd tremen-
dum mysterium, für ein hohes wunderwerck vnd geheimnis
gehalten worden / dauon man in warer Gottesfurcht / mit

9.
Mysterium
est ergo rati-
onis iudicio
minimè ob-
uius.

E iij

höchster

24 Die erste Predigt vom H. Abendmal

höchster reuerenz vnd ehrerbietung gedenccken vnd reden sol.
 Rath nun zu/ was sich denn wol die elende blinde Vernunfft
 darumb verstehen solt/ ob man ihr nicht billich sol die schwei-
 gen anhängen / ob nicht allhie allein Gottes Wort vnd der
 Glaub dominiren vnd herrschen sollen / Ob nicht/ weil das
 Abendmal ein mysterium, auch der Modus praesentiae cor-
 poris & sanguinis Christi müsse mysticus vnd der vernunfft
 ganz unbegreiflich sein. Miremur igitur, non rimemur.
 Verbum audimus, motum sentimus, modum nescimus,
 praesentiam credimus. Was Christus von seinem Abends-
 mal saget/hören wir/herzlichen trost fühlen wir/die ware Ges-
 genwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi glauben wir/ wie
 es zugehe schweigen wir / denn es ist ein geheimniß / wil ge-
 gleubt/ vnd nicht mit den fünff sinnen begriffen sein. Si tan-
 tum credis quod vides, quid est Fides? sagt Augustinus,
 Gleubstu deinem HERN Christo nicht weiter als du siehest/
 so bistu warlich ein elender kühwärmer Christ.

Modus my-
 sticus.
 Ambrosius.
 Durandus.

Augustinus.

10.

Consensus
 Euangelista-
 rum.

Es sterckt mich in meinem glauben auch gewaltig die
 schöne correspondenz vnd gleichstimmigkeit der heiligen Eu-
 angelisten. Solten die wort Christi ein andern Calvinischen
 verstand haben/ so würde ja einer aus den dreyen / die das A-
 bendmal beschrieben/ so redlich gewesen sein / vnd solches der
 Kirchen Gottes frut gemacht haben / Aber da lest es einer wie
 der ander Christi Leib vnd Blut sein/vnd ich solte wollen klü-
 ger sein / als die heiligen Euangelisten / vnd aus den Worten
 Christi ein sonderlichen verstand zwingen / dauon jnen nichts
 getreumet hat?

11.

Reperitio in-
 stitutionis
 coram Pau-
 lo.

Hette es Christus anders gemeinet / als ers gered/ vnd
 gesehen / daß seine Jünger vnd Christen sein heilig Testa-
 ment nicht recht verständen / so würde ers freilich nimmer-
 mehr vnterlassen haben / solchen irrthumb ihnen zuberemen/
 würde durch den Apostel Paulum / da er ihn etlich Jahr nach
 seiner

seiner Himmelfahrt in dritten Himmel verzückt / sie eines besse-
 fern berichtet haben / Aber da bringet Paulus keine neue erkles-
 rung / sondern sagt den Corinthern / Christus sey bey seiner 1. Cor. 11.
 vorigen meinung geblieben / Es habe noch geheissen: Das
 ist mein Leib / das ist mein Blut / das vnd kein anders
 hab er vom HErrn empfangen / das vnd kein anders hab er
 sie gelehret.

So spricht er nicht allein 1. Cor. 10. das Brot daß wir
 brechen / sey die gemeinschaft des Leibes / vnd der Kelch den
 wir segnen / sey die gemeinschaft des Bluts Christi / h. e. 12.
Periculum
indignorum.
 Das Brot vnd der Wein sind die mittel / durch vnd mit wels-
 chen vns der Leib vnd das Blut Christi vberreicht vnd gege-
 ben werden: Sondern er warnet auch im nachfolgenden 11.
 Capitel alle Menschen trewlichen für schaden / vnd spricht/
 das alle / die dis Brot vnd Wein im Abendmal vnwürdig es-
 sen vnd trincken / nicht am Brot vnd Wein / sondern am Leib
 vnd Blut des HErrn sich versündigen / welches nicht gesche-
 hen könnte / wenn der Leib vnd das Blut Christi im Abendmal
 nicht zuentgegen weren.

So stimmt mit vns vberlein die ganze Orthodoxa an-
 tiquitas, alle reine alte Lehrer sind der meinung / daß wir im 13.
Orthodoxæ
antiquitatis
consensus.
 Abendmal eben das Lamb haben / daß für die sünde der Welt
 geschlachtet ist / vnd daß wir allda eben den Leib essen / der am
 Creuz gehangen / eben das Blut trincken / daß aus Christi
 Wunden geflossen ist / wie solches mit vielen ihren Sprü-
 chen zuerweisen / wenn es die zeit leiden wolte.

So haben wir auff vnserer seiten auch die Augspurgische 14.
Confessio Au-
gustana.
 Confession / welche zu vnsern zeiten ein allgemeines Symbo-
 lum ist der waren rechtgleubigen Kirchen / vnd dauon sich
 Zwingel vnd sein hauff eben darumb abgesondert / das im
 zehenden Articul ihr irrthumb ist außgesehet / improhirt vnd
 reiscirt worden.

Es

15.

Hæc nostra
sententia in
tentationi-
bus vincit.

Es helet auch diese vnserer meinung den stich zur zeit der anfechtung/ denn sie ist nicht auff vngewisse Menschen gloß/ sondern auff Christi wares Wort gegründet/ da kan ich sicher auff fussen/ vnd frölich mit Luthero sprechen: Wolan mein lieber HErr Christe/ ich traw deinen worten / du hast mich das heissen glauben/ drumb gleub ich/ hastu mich betrogen/ so bin ich selig betrogen / ich weis du wirst deßhalben mit mir nicht zürnen.

16.

Contraria
elumbis suc-
cumbit.

So sehe ich nicht / womit ein elender Calvinist sich solt entschuldigen können / zur zeit der anfechtung/ wenn das gewissen wach wird/ vnd anfengt zu expostulir / Höre du Meister von hohen sinnen / was hat dich not angangen/ daß du dich an dem heiligen Testament deines HErrn Christi also hast vergessen / hast seinen worten mit gewalt ein widerwertigen verstand angetichtet / ihn ins Angesicht heissen liegen/ deiner törichtten vernunft lieber als ihm gegleubet / viel armer vnschuldiger Seelen se endlich hinters liecht geführet/ was wiltu dem Richter der lebendigen vnd todten am jüngsten Gericht antworten? Mich dünckt warlich / es solt alßdann bey solchen Leuten das lachen mechtig twer sein.

17.

Caluina-
norum Ler-
na erroribus
fecunda,
blasphemij
detestanda,
occultationi-
bus, tergiver-
sat onibus,
cothurnis
merito pijs
omnibus su-
specta.

Vnd wie solt ich nicht ein gramen haben für dem Caluinschen glauben/ dieweil ich sehe/ was sie nicht allein in diesem/ sondern auch in vielen andern stücken vnserer Religion für grob gespünst machen/ wie schändlich sie viel schöner Propheetischer weissagungen von Christo verkehren/ was sie für vngesewre lügen vnd abschewliche lesterung wider fromme/ Gottselige/ reine Lehrer außgießen / was sie für liechtsewre Leute sind/ wenn sie nicht auff ihrem mist sind/ wie vngerne sie ihre meinung an tag geben/ wie wol sie es leiden können/ daß man sie für gut Lutherisch ansehe vnd halte/ wie all ihr ding auff schrauben steht/ dürffen wol einerley wort mit vns führen/ den einfeltigen ein nasen zu drehen/ da sie doch eben mit vns einig sind/

sind/ wie die Wölff mit den Schafen/ Wer wil daraus nicht mercken/das sie eine faule sach vnd böß gewissen haben? Wer seines dinges gewiß ist/der darff wol ans liecht kommen/darff Psalm. 116. reden was er im herzen gleubet / vnd geht den Leuten gerad vnter augen / nennet Scapham Scapham, gibt dem kind seinen rechtschuldigen Namen.

Ja solt mir die Calvinische lehr nicht sehr verdecktig sein/ weil man glaubwürdigen bericht hat/ wie ein bösen ausschnitt es mit den Autoribus vnd anfangern derselben genommen. 18. Tragici autorum exitus. Berengarius der dis giffte am ersten in Gallia außgespenet/ ist mit grosser angst gestorben/vnd hat gesagt / er werde nun für dem gestrengen Gericht Gottes müssen rechenschaft geben vmb seinen irthumb/ Denn ob gleich er denselben erkant/ bekant vnd reuocirt / so hab er doch die jenigen/ die er verführet/ nicht können wieder zu rechte bringen. Zwingel kommet jemmerlich vmb im krieg. Zwinglius. Oecolampadius bekümmert vnd hermet sich drüber zu tode. Oecolampadius. Sagt kurz zuuorn / er wolte das ihm die hand were abgehawen worden / che er ein Buchstaben wider Lutherum geschrieben. Bitt vnsern HErrn Gott/er wolle ihm doch zuuerstehen geben/ob er vom Abendmal recht oder vnrecht gelehret/wird endlich tod im bette funden. In Carlstads haus kompt ein langer schwarzer Mann/ vnd saget seinem Sohn / nach dreyn tagen wolle er kommen/ vnd seinen Vater wegholen. Da Carlstad zu haus kommet/vnd solches höret/ erschrickt er hefftig/ felt in eine tödliche franckheit/vnd stirbet nach dreyn tagen/wie ihm sein Engel verkündiget hatte / ohne zweiffel eben der Engel / der dem Zwingel seine meinung eingeben/ von dem er selbst schreibet/ er wisse nicht / ob er weiß oder schwarz gewesen. Solte aber da nicht ein frommer Christ das Creuz für sich machen/mit jenen zu rück zausen/ vnd sagen / At me vestigia terrent!

Summa summarum / die Calvinisten mögen sich mit
 S ihrer

ihrer frau Hulda lustig machen / so lang es ihnen Gott vers
hengt / Wir bleiben bey dem getrewen Hirten vnd Bischoff
vnserer Seelen / vnd lassen vns vnserē Lutherische / auff Chris
sti Wort fest gegründte Beschreibung des Abendmals nicht
nemen / biß vns jemand ein bessere schmiede / welches ein mal
auff S. Nimmerstag geschehen wird / vnd glauben / daß das
Abendmal sey der ware Leib vnd das ware Blut vnser
D^{er}ren Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein /
vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo
selbst eingesetzt.

Definitio
Lutheri in-
vieta.

Vom dritten Stück.

Wie sol man das Abendmal handeln vnd ge
brauchen? Antwort mit wenig Worten: Man sol als
so damit umbgehen / wie es Christus geordnet vnd
befohlen. Er hat Brot vnd Wein genommen / dasselbe geseg
net / vnter seine Jünger außgetheilet / vnd vns auch eben das
selbe zu thun befohlen / Solches thut zu meinem Ge
dechnis. Drumb sollen wir auch solches vnd kein anders
thun / Eben die Elementa dazu gebrauchen / die er dazu ver
ordnet / eben die Wort dazu sprechen / die er gesprochen / das
gesegnete Brot vnd Kelch außtheilen / wie er gethan hat / es
essen vnd trincken / wie er seinen Jüngern befohlen hat.

Verus usus
Cœnæ Do-
minicæ.

Abusus &
prophanatio
Cœnæ in Pa-
pato.

Wo nun solcher gestalt mit dem Abendmal nicht umb
gangen wird / Man zerstückelt es / vnd versagt den Leuten
den Kelch / man handelts in vnbequanter frembder sprach / daß
der einfeltige hauff dauon nichts verstehen kan / Man macht
ein Abgöttisch Opffer daraus für lebendige vnd todten / man
macht ein Jarmarekt / ein Geltneß vnd Fortunati Beutel
daraus / Man sperret das gethirmete Brot ein / tregts schaw
vmbher / betet es an / segnet das feur vnd Getreid damit /
weihet liechter vnd kreuter damit / vnd was der schrecklichen
Päpsti

Bäpstischen prophanation mehr ist / da ist kein Sacrament / denn hieher / vnd gar nicht zur disputation von den unwirtdigen / gehört die gute regel : Nihil habet rationem Sacramenti extra vltim à Deo institutum. Wenn man mit den Sacramenten nicht also umbgehet / sie nicht also gebraucht / wie es Gott gerordnet vnd befohlen / da sind keine Sacrament. Wenn man Glocken tauft / ist kein Sacrament / denn Gott hat die heilige Tauff dazu nicht geordnet. Wenn man aus dem Abendmal ein Persisch gepreng macht / ist kein Sacrament / sondern ein vnnütz Abgöttisch gauckelspiel. Wenn man Feuer vnd Wassen / vnd anders damit segnet / ist kein Sacrament / sondern eine verfluchte zauberey.

Vom vierdten Stück.

Was hab ich denn für nutz dauon / wenn ich das Abendmal recht nach Christi ordnung vnd einsetzung gebrauche? Antwort auch auffts fürkt. Wenn durch die Predigt des heiligen Euangelij ins gemein armen Sündern Gnade vnd vergebung der Sünden verkündiget wird : Da möchte der tückische Teuffel hinter mir her sein / vnd mir solchen Trost wollen vngewiß machen : vnd mir einraunen : Daran hastu keinen theil / es gehet allein die Leute an / die frömmere sind als du / du bist viel zu ein grosser Sünder / dein glaube ist viel zu schwach / vielleicht bistu auch (nach dem Caluinischen Euangelio) nicht in der zal der außewählten / 12. Da kan ich durch Gottseligen gebrauch des hochwürdigen Abendmals alle diese gespüchniß des Teuffels verscheuchern. Denn hie handelt mein lieber HErr Christus nicht wie dort / mit vielen ins gemein / sondern er handelt mit mir insonderheit / speiset vnd trencket nicht allein diesen vnd jenen / sondern auch mich selbst mit seinem Leib vnd Blut / vnd bezeuget damit öffentlich / Er hab sein

1.
Sigillum ju-
stitiæ fidei.

Psalms. 23.

2.
Calcar ad
pietatem.

Leib auch für mich dahin gegeben / sein unschuldiges Blut
auch für mich vergossen zur vergebung meiner sünden / Ich
sey auch seiner außgewelten lieben Kinder vnd Erben einer /
habe auch part vnd theil an allem / das er mit seinem leiden /
sterben vnd aufferstehung erworben / vnd in diesem statlichen
Testament allen gleubigen legirt / verschrieben vnd vermacht
hat / ich bins gewisser denn gewiß / daß mir alle meine sünde
verziehen vnd vergeben sind / daß Gott mein lieber Vater /
vnd ich sein liebes Kind / Christus mein / vnd ich sein lieber
Bruder / der heilige Geist mein getrewer Tröster vnd Bey-
stand / vnd ich sein lieber Tempel vnd Wohnung bin. Ich kan
nun wol mit Dauide in die wette singen: Der HERR ist
mein getrewer Hirt / vnd reicher Wirt / was solte mir man-
geln? Er bereitet für mich einen Tisch gegen meine Feinde / Er
salbet mein Haupt mit öhle / vnd schencket mir voll ein / gutes
vnd barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd
ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar. Also
werde ich nun durchs heilige Abendmal gewaltig gestercket /
versichert vnd versiegelt in meinem glauben / darff gar nicht
zweifeln / Christus werde mir trewlich halten / was er mir in
seinem Wort zugesaget / denn er hat mich da mit einem sol-
chen Pfand affecuriret / das köstlicher ist denn Himmel vnd
Erden / das wird er nicht verstehen lassen / Er hat mir eben das
Lösegelt in den Mund gelegt / dadurch ich aus des Teuffels
vnd Todes banden loß gekaufft / vnd in den Himmel bin ein-
gekaufft worden. Es ist mir das heilige Abendmal auch ein
Calcar ad pietatem, ein anreizung zur Gottseligkeit. Ich
höre wie viel es meinen lieben HERRN Christum gekostet / wie
sawr vnd schwer es ihm worden / bis er mich armen Sünder
erlöset hat. Wenn ich nun noch als vor / solt wollen in sün-
den leben / das hies mit dem Teuffel gedancket / vnd stehet kei-
nem rechtschaffenen Christen zu / Christus hat sich für vns
gegeben /

gegeben, daß er vns erlöset von aller vngerechtigkeith / vnd reini-
 get ihn selbst ein Volck zum eigenthumb / das da fleissig
 were zuzuten wercken. Es ist mir das heilige Abendmal auch
 ein fomes dilectionis, Ich werde nun so viel desto mehr ver-
 ursacht meinen Nechsten vnd Nebenchristen zu lieben / weil
 ich höre / wie herzlich mich Christus geliebet / vnd daß wir nun
 mehr in ihm allzumal Brüder vnd Schwester / vnd eines
 leibs glieder sind / gleich wie wir alle von einem Brot essen /
 vnd aus einem Kelch trincken. Es kan diese heilsame See-
 lenspeiß vnd krefflige Herksterckung in mir auch wircken
 Christliche gedult im creus vnd verfolgung / denn so offte ich
 das Blut meines HErrn Christi trincke / so offte sol ich auch
 bereit sein ihm zu ehren mein Blut zuuergiessen. Endlich so
 kan ich nun auch desto sicherer glauben vnd hoffen / eine fröli-
 che aufferstehung des fleisches / vnd ein ewiges leben / weil ich
 mit dem lebendigmachenden Fleisch vñ Blut meines HErrn
 Jesu Christi gespeiset vnd getrencket / vnd für dem ewigen
 Tod wol versichert bin / wie Irenæus recht vnd wol argu-
 mentiret. Ist also dis tröstliche Gnadenmahl ein sigillum
 iusticiæ fidei, ein calcar ad pietatem, ein fomes dilectionis
 erga proximum, ein fulcrum patientiæ, vnd ein Basis vnd
 fundamentum spei nostræ, de resurrectione mortuorum &
 vita æterna.

Tit. 2.

3.

Fomes dile-
ctionis.

4.

Fulcrum pa-
tientia.

5.

Basis spei.

Irenæus.

Vom fünfften Stück.

Wie sol ich mich zum Tisch des HErrn rüsten
 vnd schicken? Darauff antwortet Lutherus in vn-
 serm Catechismo / Fasten vnd leiblich sich bereiten /
 ist wol eine feine eusserliche zucht / etc. Ist aber bey weitem nicht
 genug / das opus operarum thut ihm nicht / das eusserliche
 werck allein hilfft dich nicht / wenn du etwa aus blosser ge-
 wonheit zum Tisch des HErrn gehest / oder thust es zum
 schein /

Præparatio
ludicra &
nauci.

I. Cor. 11.
Probet se-
ipsum homo.

Chrysoftom.

Augustinus.

schein / es sol dein Schalcksdeckel sein / daß man dich nicht sol für ein vnchristen halten vnd schelten / zeuchst schöne kleider an / wilt allda deine höflichkeit lassen sehen mit vielem vn- geschmackten knickbeinen on andacht / ein / wiltu deinem HErrn ein angeneher willkommener gast sein / so musu dich / wie S. Paulus sagt / recht prüfen / das ist / du must rechte ware Buß thun / must für dem HErrn nicht leer erscheinen / sondern das Opffer mit dir bringen / das ihm sehr lieb vnd angenehem ist / nemlich / ein Herz mit reu vnd leid gekrenckt / mit Christi tewerem Blut besprenge / voll glauben vnd guts vorsatz / das ist für Gott ein werder schatz. *Accede cum tremore & fide*, sagt Chrysoftomus zu den gessen des HErrn / h. e. Tretet herzu in warer erkänntnis vnd bekänntnis / in herzlicher Reu vnd leid vber ewre Sünde / vnd in warem glauben an den grossen vnd einigen Sündenbüßer / Christum Jesum / bringe auch mit euch den ernstlichen starcken fürsatz / daß ihr hinfort wollet von Sünden ablassen / vnd from werden / gern jederman verzeihen vnd vergeben / freunden vnd feinden guts thun / wie euch Christus befohlen hat. Drumbsihe dich für / lieber Mensch / hab acht auff deine sachen / Bring bey leib zu diesem allerheiligsten Gastbot nicht ungewaschene hand / ein sicher / vnbusfertig herz / das mit dem schlamm der Sünden bewickelt / oder mit zorn vnd rachgier erfüllet sey / wie viel vnselige Menschen thun / die in dem fall erger sind / als die Schlangen / von denen die Naturkündiger schreiben / daß sie das Giffte zuuorn ablegen / wenn sie zum Brunnen gehen vnd trincken wollen / diese aber scheuen sich nicht das giffte ihrer Sünden vnd rachgierigkeit zum Brunnen des lebens zu bringen. Solch gesindlein möchte viel lieber dauon bleiben / denn es bekompt ihm wie dem verräther Zuzdæ / sie essen vnd trincken ihnen selbst das Gericht vnd Verdammnis / *non, malum accipiendo, sed bono malè utendo,*
nicht

nicht daß sie was böses empfiengen / denn sie empfangen mit andern frommen Christen einerley Sacrament vnd Seelenspeis / wie oben gehört / sondern / daß sie diesen tewren Schatz so schändlich misbrauchen.

Vom Sechsten vnd letzten Stück.

Wie sol ich mich nach empfangenem Abendmal halten? Antwort: Dancke deinem frommen reichen Wirt / Christo Jesu / mit herzen vnd mund / mit worten vnd wercken / hüte dich hifüro für mutwilligen sünden / tritt in ein newes Gott wolgefelliges leben / las dein Glaubenslicht leuchten / preise Gott mit deinen guten wercken / bleib beständig bey reiner lehre Göttlichs worts / schenck den Auffwartern vnd Tischdienern ein tranckgelt / erzeige dich ehrerbietig vnd wolthetig gegen dem heiligen Ministerio, beweise deinem Nechsten die werck der liebe / daß er dein genießsen kan / wie dein Gott an dir hat gethan / thu deine milde hand auff gegen dem armen Lazaro / Sey gedültig in trübsalen / frölich in hoffnung / Summa / vbe eine gute Ritterschafft / beware glauben vnd gut gewissen / vnd sonderlich laß dir dein heilig Pater noster befohlen sein / Bete fleissig mit Dauide vnd Augustino : Confirma Domine, &c. Ach HErr bekrefftige vnd vollführe in mir was du angefangen hast. HErr lehre mich thun nach deinem wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener ban. Iube Domine, quod vis, & da quod jubes. HErr lehre mich nicht allein was ich thun sol / sondern gib mir auch gnade daß ichs thun könne. Denn ohn deine gnade niemand etwas vermag / noch etwas vor dir gilt.

1.

2.

Matth. 5.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Pfalm. 68.

Pfalm. 143.

Augustinus.

Also habt ihr nun gehört / wie Christus sein heilig Abendmal eingesetzet / was es sey / wie man es gebrauchen / was

was

34 Die andere Predigt vom H. Abendmahl.

was man dabey suchen / wie man sich dazu bereiten / vnd dem Wirt dancken sol.

Der barmherzige getrewe Gott wolle vns bey dieser heilsamen tröstlichen Lehre wider alle Kotten vnd Schwarmgeister gnediglich erhalten / vnd verleihen / daß wir solch himlisch vnd herrlich Freudenmahl mögen offte vnd seliglich gebrauchen / vnd ihn für diese vnd ander vielfeltige wolthaten hie zeitlich vnd dort ewig rühmen / ehren / loben vnd preisen / Amen.



De Coena Domini.

CONCIIO II.

Consuetudo
Ecclesie.



Er geliebten im HERRN / ihr wißt die-
ser Kirchen gewonheit / daß man jährlich auff
heutigen Sonntag vnd fünffteigen Donnerst-
tag pflegt die Zuhörer einfeltig zu vnterrich-
ten vom heiligen Abendmahl vnsers lieben
HERRN vnd Heylands Jesu Christi. Sol-

Propositio.

chen brauch wollen wir jehund auch behalten / vnd von diesem
grossen geheimniß auffo einfeltigst etwas miteinander han-
deln / Subtile disputationes, die von geschwinden / scharff-
sinnigen Leuten erregt werden / gehören nicht für einfeltige
Kirchendiener vnd Zuhörer / drum wollen wir damit vnuer-
worren sein / vnd die waren klaren wort vnsers Hohenprie-
sters Jesu Christi mit gleubigen herzen behalten / denn die
können allein ein herz versichern vnd gewiß machen / vnd zu
frieden stellen in allen nöthen / Daher zegen alle frembde glos-
sen

Subtilitates
rixosas mi-
sas faciemus.

Christi ver-
bis tuto pos-
sumus crede-
re.

sen vnd zweiffelhafftige deutungen wie butter an der Sonne zerfliessen / vnd lassen den Menschen hülff vnd trostlos in seinen nöten steckē vnd zagen / das es freilich sehr wol gered ist im gemeinē disticho: *Textus non fallit, multos speciosa fefellit* Glossa, *Dei verbo nitere, tutus eris.* Der Text ist gewiß / vnd betrugt niemand / vnd darauß kan man sicher fussen / denn er ist Gottes Wort: Die gloss aber / wenn sie noch so scheinlich / vnd menschlicher vernunft noch so annemlich were / kan sie doch fehlen vnd betriegen / vnd ist ihr nicht zu trawen / denn es sind Menschen gedanken vnd wort / von denen der Psalm sagt: *Omnis homo mendax.* Bistu nun vngesfehret sein / so bleib beim wort Gottes / der muß war haben / vnd wenn es dem Teuffel vnd aller Welt im bauch weh thet / Des Herrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewiß / Psalm 33.

Versus Mat-
theij.

Psalm. 33.

Dis hab ich anfanglich wollen erinnern / das beyde fromme Christen / vnd auch fürwitzige ohren wissen / was sie zugewarten haben / Grosse / vnd wol auch zimliche kunst dörffe hie niemand suchen / der wir vns vnschuldig wissen. Was aber dem Christlichen glauben / vnserm heiligen Catechismo vnd den wortē Christi gemess ist / das wollen wir vnsern Zuhörern einseitig nach vnserm armen verstand fürtragen / so viel Gott dazu gnade verleihen wird / Wem daran nicht genüget / der bleibe dauon / vnd grübel auff scherffste als er kan / auff sein ebenthewr Zuerbarmen ist / das dis tröstliche Testament / das eine stercung vnser glaubens / eine versicherung vnser hoffnung / vnd zin band Christlicher liebe sein solte / nunmehr ist / wie ein Pomum Eridos, wie ein Zandeleisen / darüber sich die gelehrten (aber gleichwol allermeist die verkehrten gelehrten) jemmerlich beissen / schmehen vñ lestern / Aber wer kan wider des Teuffels bosheit / vnd der Menschen fürwitz? Wir wollen mit dem heiligen Ambrosio andechtlich beten vnd sprechen:

Præmonitio.

Trademus
sanam & sim-
plicem sen-
tentiam.

ὡς δὲ de cer-
taminibus
Sacramenta-
rijs.

36 Die andere Predigt vom H. Abendmal

Ambrosij
precatio.

chen: O HERR Jesu Christe / gib vns deine Göttliche gnade / daß wir von diesem grossen geheimniß allein das halten / gedenccken / gleuben vnd reden / das dir gefellig / vnd vns zur Seelen heil vnd wolfsart dienftlich sey.

Loci 4.

Wir wollen aber die Lehre vom heiligen Abendmal in vier pünctlein eintheilen:

I.

Im ersten wollen wir sehen / wer dis Abendmal gestiftet / wenn / vnd wem zu gute / vnd wie ers hab eingesezet.

II.

Im andern wollen wir berichten / was vns im Abendmal gereichet vnd gegeben werde.

III.

Im dritten wollen wir sagen / wozu es Christus eingesezet hab / vnd wozu es nütz vnd gut sey.

IV.

Im vierdten vnd lesten / wie die Gäste des HERRN Christi vor vnd nach dieser Malzeit geschickt vnd gesinnet sein sollen / daß sie es würdiglich / das ist / seliglich vnd fruchtbarlich mögen empfangen.

Die weil aber diese vier stücklein auff einmal nicht wol können gehandelt werden / so wollen wirs in zwo Predigten theilen / vnd auff dißmal nur die ersten zwey für vns nemen / die lesten zwey wollen wir sparen bis auff den fünfftigen grünen Donnerstag.

Loci huius
concionis 2.

I.

So lernet nun heute I. wer dis Abendmal gestiftet / wenn es geschehen / wem zu gut / vnd wie ers hab eingesezet.

II.

II. Was vns im Abendmal durch ordentliche Kirchendiener mitgetheilet vnd vberreichet werde. Gott gebe schlechte / gerechte wort vnd gleubige herren.

DE I. LOCO.

I.

Q V I S.

Vo cum idem faciunt, non est idem. Es thun offft zwene einerley / vnd es hat dannaoh nicht einerley ansehens / denn es ligt viel an der Person / Wie denn auch die weisen Köse

sen Römer hierauff gesehen haben in ihren versamlungen / Romanorum
consuetudo.
wenn etwan ein armer / verachter Mann / oder sonst nicht gu-
tes namens / eine weise rede gethan / oder ein nützlichen guten
rathschlag fürgebracht hat / hat es vmb seiner Person willen
kein ansehen haben müssen. Aber von stund an hat etwan ein
dapfferer / ehrlicher Mann auffstehen / vnd eben dieselben wort
müssen widerholen / vnd alsdann hat man sie angenommen /
vnd dem guten rath gefolget. Hat nun bey den Heyden in
weltlichen vergenglichen sachen die Person so viel anschens
gehabt / wie viel mehr anschens sol billich das heilige Abend- Autoritas
huius actio-
nis ab autore
mal bey allen rechtgleubigen Christen haben / welches nicht ein
gemeiner Mensch / sondern eine solche hohe Person geordnet
hat / die da ist Gott vnd Mensch / Denn also schreiben die
heiligen Euangelisten: Vnser HErr Jesus Christus /
in der Nacht da er verrathen ward / nam er das Brot /
dancket vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd
sprach: Nemet vnd esset / etc. Also auch nach dem Abend-
mal nam er den Kelch / dancket / vnd gab ihn den vnd sprach:
Trincket alle daraus / etc. Hie hören wir wer der Stifter
dieses Abendmals sey / Nemlich vnser HErr Jesus Christus / Dominus
noster Iesus
Christus
Rex & Sacer-
dos Ecclesie.
Gottes des himlischen Vaters / vnd Marien der reinen jung-
frauen Sohn / vnser ewiger König / der vns aus der hand vn-
serer feinde errettet hat / vnd noch täglich wider sie schützet /
vnser einziger vnd ewiger Hoherpriester / der / wie wir nechst am
Freitag gehört / seinem himlischen Vater ein köstlich Opffer
gethan / sich selbst als ein vnschuldiges Lämblein für die sün- Sacrific.
de der ganzen Welt geschlachtet / vns arme landflüchtige A-
damsöhne vnd Euertöchter wiederumb außgesöhnet vnd
eingebeten / vertritt vnd verbitt vns noch täglich bey Gott sei- Preces &
intercels.
nem himlischen Vater / vnd spricht vns den rechten geistli-
chen Segen / weiset vns auff seines Vaters gnade vnd barm- Bened.
herzigkeit / durch sein lebendig vñ seligmachendes Wort / vnd Doctrina,
G ij verspricht

38 Die andere Predigt vom H. Abendmal

verspricht hie in diesem leben gnade vnd vergebung der sünden / gerechtigkeit / fried vnd freude / leben vnd trost in aller bekümmerniß / vnd nach diesem leben vollkommene ewige gerechtigkeit / freud vnd seligkeit / allen die an ihn glauben / ihr vertrauen vnd zuuersicht auff ihn setzen. Dieser gesalbte König vnd Hoherpriester macht hie sein ordentlich Testament / vnd erkleret vns seinen letzten Willen / wie es forthin mit seinen erarnten vnd hinterlassenen gütern nach seinem abschied aus dieser Welt sol gehalten werden. Da solten wir billich schon gnug haben / vnd das Werck vmb des Meisters willen hoch achten / gerne dabey sein / gerne dazu kommen / wenn wir gleich nicht eigentlich wüsten wozu es dienet / denn wir solten ja billich dem HERN / der vber alles weyß vnd verständig ist / das zutrawen / daß er freilich seinen lieben Christen / Brüdern vnd Schwestern / die er ihm selbst mit seinem Blut gezeuget hat / nichts vergeblichs / nichtigs oder vnnötigs würde befehlen vnd aufflegen. Ach gros sind die werck des HERN / vnd wer jr achtet / der hat eitel lust daran / Was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / singet David in seinem 111. Psalm.

Propter autorem opus magnificandum.

Sapientia auctoris.

Psalms. 111.

Quomodo magnificari a nobis poterit huius operis dignitas

Potentia auctoris.

Psalms. 24.
Ephes. 1.

Drumb lieben Freunde / wer dis werck gros achten / vnd seine lust daran haben / vnd recht frölich vnd satt von dieser köstlichen gasterey wil zu hauß kommen / der gedencke wie David / mit fleis vnd offte an den Stifter / daß es nicht der leidige Widerchrist zu Rom geordnet / das nicht der Römische Keyser / oder sonst weltliche grosse Potentaten / die doch ihre edict vnd gebot auch vnd billich wollen hoch gehalten haben / diesen befehl gethan habe / sondern IESUS CHRISTUS ist der Stifter / der grosse König der Ehren / den der Vater gesetzt hat zu seiner Rechten / im Himmel / vber alle Fürstenthumb / gewalt / macht / Herrschafft / vnd alles was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der künfftigen / vnd hat ihm alle ding vnter seine fässe gethan / 1. Eph. 1.

Vnd

Vnd er heist darzu Vnser HErr/ vnser Jesus/ der vns gegeben/ vns geboren/ vns geschencket ist / daß er vnser Heyland vnd Seligmacher / vnser HErr vnd Gott / wie Thomas sagt / sein sol. Ist er denn vnser Heyland / vnser Jesus/ der vns selig machet von vnsern sünden / so sind wir ihm ja den Danc schuldig / daß wir seinen Worten glauben/ seine werck vnd stiftung hoch achten. Ist er vnser HErr / so sind wir ja als seine Diener schuldig/ seinem befehl treulich nachzusetzen. Also wollen nun die heiligen Euangelisten dem Abendmal ein ansehen machen von dem Stifter / da sie sprechen/ vnser HErr Jesus hab es eingesehet.

Nun melden sie auch die zeit / wenn ers hab eingesehet/ Nemlich in der Nacht da er verrathen ward. Eben zu der zeit/ da er bald hernacher von seinem vntrewen Jünger Juda solte verraten / von den Jüden gefangen/ gebunden/ verklaget/ gezeisset/ verhönet/ gekrönet/ verdampft/ gecreuziget vnd getödtet werden: Da lezete sich der HErr mit seinen lieben Jüngern / vnd offenbaret ihnen seinen Willen/ vnd ordnet sein Testament mit hellen/ vernünfftigen/ klaren Worten / wie sonst sterbende Leute ihr Testament für ihrem abschied machen/ vnd tröset sie / daß sie ihn forthin bey diesem Abendmal mit all seinen vermachten schätzen vnd gütern suchen vnd finden solten / vnd derhalben nicht trawren / daß er nun scheiden / vnd nicht mehr in sichtiglicher gemeinschafft mit ihnen ombgehen/ oder vom gewächß des Weinstock's trincken würde. Gab damit Mosi vnd dem viehischen Osterlamblein feierabend / welches er nun auch zu lezt mit seinen Jüngern gegessen hatte / vnd stiftet dafür dis newe essen/ da man nicht mit Lambfleisch vnd blut ombgehen / sondern sein Fleisch essen/ vnd sein Blut trincken solte/ denn da ward nicht ein gedeckeniß einer leiblichen Erlösung gestiftet/ wie jene war/ daran sich die Jüden bey ihrem Osterlamb erinnern

II.

QUANDO.
(in ea nocte
qua traditus
est)

Finis Agnū
paschalis.

40 Die andere Predigt vom H. Abendmal

Novum me-
meriale.

solten / sondern der gnedige vnd barmherzige HErr stiftet hiemit ein gedechtniß (wie der 111). Psalm sagt) einer andern geistlichen Erlösung / die er mit dem heiligen Opffer seines Leibs vnd Bluts außrichten würde / daß wir von der gewalt vnd tyranny des Teuffels / aus dem hellischen Kercker der Sünden vnd des Todes soltē errettet / vnd mit Gott wieders umb versühnet werden / drum ordnet er ein viel herrlicher Memoriale vnd Gedechtnis / vnd speiset vns mit seinem heiligen Leib / vnd trencket vnd besprenget die Pfosten vnserer Herken mit seinem thewren Blut / dabey wir vns seines Todes vnd Wolthaten erinnern / in öffentlichen versamlungen dauon predigen / sein lob verkündigen / vnd die Jarren vnserer lippen opffern solten.

Osee 14.

III.

C u I.

Wem zu gut aber hat Christus sein Abendmal eingese-
set? Das gibt der Text auch deutlich: Er nam das Brot/
dancet vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd
sprach/ꝛ. Seinen Jüngern hat ers eingesetz / Nicht aber als
lein den zwölff Aposteln / sondern allen seinen Jüngern / das
ist / allen seinen Christen / denn wer ihn lieber hat denn sein le-
ben / vnd tregt ihm sein Creus willig vnd gedültig nach / der
sol sein lieber Jünger sein. Drum ist das Abendmal nicht
allein den Aposteln vnd Jüden / sondern auch vns armen Jas-
phiten vnd Heyden zu gute verordnet / wie denn der HErr
im andern theil des Abendmals gnugsam zuuerstehen gibt /
da er spricht: Trincket alle daraus / dieser Kelch ist mein
Blut / das zu vergebung ewrer sünden vergossen ist.
Nun ist aber sein Blut vergossen für der ganzen Welt sünde /
vnd reiniget von sünden alle die es glauben / drum sollen
nicht allein die Jüden / sondern auch die gleubige Heyden aus
seinem heiligen Kelch trincken / vnd seinen Tod verkündigen.
Ihr seid alle / sagt S. Paulus zu den Galatern / die auch
Heyden waren / Gottes kinder durch den glauben an Chris-
stum

Lucæ 14.

Et nos parti-
cipes sumus
huius Coenæ.

Galas. 3.

stum

Num Jesum / denn wie viel ewer getaufft sind / haben Chris-
 tum angezogen / hie ist kein Jüd noch Heyd / hie ist kein
 Knecht noch Freyer / Mann oder Weib / sondern wir sind alle
 einer in Christo Jesu. So spricht er auch / er hab diesen be-
 fehl vom Abendmal seinen Corinthern gegeben / wie er in vom 1. Cor. 11.
 HErrn selbst empfangen / da würde der HErr wol haben ei-
 ne exception gemacht / wenn die Heyden zu diesem Tisch nicht
 hetten kommen sollen / Dis ist nun nicht allein vns armen Jas-
 phiten tröstlich / sondern es ist auch das wörtlein / Alle / daß
 alle die Christus mit seinem Blut von sünden gereiniget / aus
 seinem Kelch trincken sollen / ein hell gezeugniß vnd starcker be- Sacrilegium
 weis / daß der Papst ohn alle rechtmessige vrsachen / aus lau- Papæ.
 term freuel vnd mutwillen dem HErrn Christo sein Testa-
 ment endert vnd stümmelt / vnd den Leyen den Kelch abstih-
 let / wider die außdrücklichen wort Christi: Trincket alle
 daraus. Drumb bleib ein frommer Christ bey seines HErrn
 Jesu Christi befehl / vnd hüte sich ja / daß er nicht vmb Her-
 gunst oder guter tage willen / wie etwan geschicht / nur einen
 theil des Abendmals empfahe / er hört ja was Christi befehl
 vnd wort vermögen / drumb / kan ihm das ganze Abendmal
 nicht widerfahren / so lasse er das halbe vnd gestümmelte auch
 unterwegen / biß er zur waren Kirchen komme / vnd des
 HErrn befehl in dieser handlung nachgeleben möge. Freilich Historia de
 hat der löbliche Churfürst zu Sachsen Johan Friderich der Duce Saxoniae
 Alte in seiner jugend ein guten einfall gehabt / da er Doctor Johan. Frid.
 Ecken gefraget / Herr Doctor wie kompts daß ihr vns Leyen Seniore.
 im Abendmal den Kelch abschlaget vnd enziehet / da doch
 Christus spricht: Trincket Alle daraus. Was heist Alle?
 Antwort Eccius: Alle / heist die geweihten Priester / die sollen
 alle vnd allein daraus trincken. Wolan / sagt der junge
 Herr / so müst ihr geweihte Mönche vnd Pfaffen zumahl vns
 reine böse Schelcke vnd Buben in der haut sein / weil Chris-
 tus sagt:

stus sagt:

42 Die andere Predigt vom H. Abendmal

stus sagt: Mundi estis, sed non omnes. Ihr seid rein/ aber nicht alle. Da hört ihr ja Herr Doctor/ daß er die Alle/ das ist/ die Pfaffen/ wie ihr mirs gedentschet habt/ aufnimmet. Vnd das war eine rechte laug vber den schiferigen Eselskopff / solt sagen Doctorßkopff/ Gott lob/ der dem Römischen Kelch dieb vnd Kirchenreuber bey vns / vnd an vielen örten durch das Liecht des heiligen Euangelij zu schanden gemacht hat.

IV. **QUOMODO.** Folget nun ferner / wie der HErr dis Abendmal eingesetzet habe: Er nam/ sprechen die Euangelisten/ das Brot dancket vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern/ vnd sprach. Er nam den Kelch/ dancket/ gab ihnen den vnd sprach.

Panis & vinum. Er nam Brot / sagt der Text/ vnd Wein/ denn weil es eine Malzeit sein solte / so mußte ja etwas darzu gebraucht werden / das man sehen / essen vnd trincken/ vnd dabey man sich des andern vnsichtbarn verborgenen essens vnd trinckens erinnern könnte. Vnd weil der HErr Brot vnd Wein darzu ordnet/ hat die Kirche solches bißher auch also gehalten/ vnd die Oblat an stat der süßen ungesäwrtten Brot behalten / Das aber des Papsts Götzendiener Wasser vnter den Wein mischen / das hat Christus nicht befohlen / vnd gehet vns nicht an.

Gratias egit. Da nun der HErr Brot vnd Wein in seine heilige Hände nimmet/ doch eines nach dem andern / sagen die Euangelisten / er habe beyde mahl seinem himlischen Vater gedancket / Er ist fro gewesen / das nun das Mosaische Bildwerck fast zum ende kommen/ vnd er bald das consummatum singen/ vnd nun forthin die Christliche Kirche bey diesem gedechtniß Gottes güte vnd warheit rühmen / vnd seinen Tod verkündigen sol: Vnd bittet daneben andechtig / sein Vater wolle zu solchem newen Gnadenmal glück vnd segen geben / daß es wol gerahte / vnd bey seiner lieben Christenheit
in rechts

Preces.

in rechtem verstand vnd gebrauch vnuerrückt erhalten werde. Ferner sagen die Euangelisten: Brach er das Brot/vnd gabs seinen Jüngern. Das ist/ er theilets aus / vnd gab einem jeden ein bissen dauon. Da wird abermal der leidige Widerchrist zu schanden / denn seine Gottlose Mönche vnd Meszpfaffen in ihrer Still vnd Winckelmess allein essen vnd trincken / vnd niemand nichts mittheilen / da doch beyde von Brot vnd Kelch gesaget wird / daß der HErr seinen Jüngern solches gegeben / vnd vnter sie getheilet habe / welches noch heutiges tages muß gehalten werden / sol es anders ein recht Sacrament vnd Communion / vnd der ordnung Christi gemess sein.

Fregit.
In Missa Pa-
pistica nihil
distribuitur.

Weiter folget: Er gab ihnen das gebrochen Brot vnd sprach. Item: Er gab ihnen den Kelch vnd sprach. Dis sprechen ist der grund dieses heiligen Abendmals / damit wir zum gehorsam vnd glauben verpflichtet werden / denn wie anfänglich gehört / was dieser Stifter ordnet / redt vnd thut / das hat hand vnd füsse / vnd das muß man ihm bleiben lassen / wenn noch ein mal alle Welt darüber solt toll vnd unsinnig werden / denn er ist ein allmechtiger Sprecher / qui nil nisi res loquitur, So er spricht / so geschichts / so er gebeut / so stehts da / Psalm 33. Er ist der Mund vnd das ewige Wort seines Vaters / dadurch Himmel vnd Erden / Engel vnd Menschen / vnd alle Creaturen erschaffen sind / vnd dieser Sprecher hat vns den geheimen rath vnd gnedigen schluß der ewigen Göttlichen Majestet von vnserer Erlösung außgesprochen / vnd wie er vns durch sein sprechen vnd predigen gelehrt hat / was wir glauben sollen / Also ordnet er hie auch ein tröstliches werck / dadurch vnser glaub sol confirmirt vnd vergewissert werden / vnd selig ist der Mensch / der diesem allmechtigen Sprecher folget / vnd auff sein sprechen die blinde vernunfft vnter den gehorsam des glaubens gefangen nimmet /

DIXIT.

Dixit quid
esset creden-
dum. Nunc
est dicit quod
fulcrum esse
fidei nostræ
debeat.

Beatus qui
credit λόγῳ
huic.

H

nimmet/

44 Die andere Predigt vom H. Abendmal

Maledictus
qui contradi-
cit.
Galat. 1.

Caluinistæ
aliud dicunt,
Papistæ alijs
vim huius
verbi tri-
buunt.
Consecratio.

Christus or-
dinat Sacra-
menta, Mini-
stri dispen-
sant, id est,
distribuant.

1. Cor. 4.

Augustinus:
Accedat ver-
bum, &c.

Non contem-
nendæ hæ
circumstan-

nimmest / vnd einseitig bey seinem Wort vnd Spruch bleibest. Verflucht ist hergegen / wer diesem Sprecher widerspricht / er heiß wie er wolle / vnd wenn er auch der schönste Engel vom Himmel were / daß ich der schönsten Vernunft / der verstockten Papisten / vnd frechen wahnwitzigen Schwärmer geschweige. Wie sie denn dem H. Erren Christo redlich hohnsprechen / in dem die Calvinisten anders sprechen / denn Christus gesprochen hat / wie wir hören werden / vnd die Papisten noch zweiffeln vnd disputiren / ob dis des H. Erren Christi sprechen / oder aber des Messypfaffen weih vnd öhlung mehr bey dem Abendmal thue / wie denn etliche vnverschämpte Fuchschwenker der Babylonischen Schleppen zu gefallen gut rund schliessen / des Priesters würde vnd weih / thürmen vnd consecriren sey weit krefftiger / als des H. Erren Christi sprechen / ordnen / stifften. Wir wissen / Gott lob / nunmehr / daß dem verfluchten Antichrist keine lügen zu gros ist / vnd geben dem H. Erren Christo vnd seinem waren wort allein die krafte / daß er vnd kein geweihter oder vngeweihter / Päpstischer oder Lutherischer Priester die krafte oder macht habe Sacramenta zu ordnen / sie sind mehr nicht (1. Cor. 4.) als Haushalter / dispensatores vber Gottes geheimniß / vnd müssen auff ihres H. Erren instruction vnd befehl sehen / vnd dahin sehen wir auch / vnd wenn ein Messypfaff zehen jahr aneinander thürmet / consecrirt / wandlet / hauchet / gaucklet / creuziget / segnet / so wissen wir doch / daß kein auffrecht Sacrament daraus werden kan / denn es heiß / wie Augustinus sagt: *Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum*, Des heiligen Sprechers Jesu Christi Wort vnd Befehl muß bey dem sichtbarn Element stehen / sol es für ein Sacrament angenommen werden.

Wolan / diese vmbstende / geliebten im H. Erren / sollen wir mit nichten verachten / weil sie der heilige Geist so fleissig hat

hat

hat auffzeichnen lassen / denn es thut trauⁿ viel zur sache /
 wen wir hören / das vnser H^Err Jesus Christus allhie Stiff-
 ter ist / vnd hat diß Sacrament geordnet / eben zu der zeit / da
 er für seine liebe Christenheit herzlich bekümmert vnd sorg-
 feltig war / vnd beehrte niemand von dieser Malzeit aus zu
 schliessen / denn wer sich selbst durch sein eigen mutwillen / vna-
 gehorsam vnd vnglauben außschleust / vnd hat es auff sein
 allmechtig Wort gegründet als ein Glaubens Articul / da es
 heist / nicht verstehen vnd doch glauben / vnserer schwachheit zu
 trost / das wir vns nicht / weil es so gar hoch vnd unbegreif-
 lich ist / erschrocken vnd irre machen lassen.

1.
2.
3.
4.

Vnd sollen vns sonderlich diese vmbstende bewegen /
 das wir dem H^Errn sein Abendmal vngemeinert / vngewen-
 dert / vnuerkehrt bleiben lassen / wie ers selbst geordnet hat.
 Vnd das wirs auch nicht verachten / sondern lieb vnd werth
 haben / gern vnd oft gebrauchen. Sollicitè custodiunt pueri
 amictum, quem mater dedit, Was die Mutter gibt / heben
 die Kinder schön auff / So sollen wir ja auch billich lieb ha-
 ben / vnd gerne annemen / vnd fleissig bewahren / was vns vn-
 ser lieber Bruder Jesus Christus durch seine vertraute Chris-
 tenheit im Ministerio vbersendet vnd reichen leffet. Das
 ohn alle rechtmessige vrsach gar nicht / oder selten zum Abends-
 mal kommet / das mus ein sehr laulichten glauben / ein sicher
 herk / oder ein Schwermmer hinter den ohren haben. Drum
 wiltu ein Jünger des H^Errn vnd warer Christ sein / so finde
 dich in warer buß zum Tisch des H^Errn / erinnere vnd tröste
 dich allda seines Todes / den er dir zu gute erlitten / vnd thue
 solches deinem lieben Erlöser zu ehren / dem Teuffel zum ver-
 dries / deiner armen Seelen zum besten / dem Nächstten zum
 Exempel / vnd dencke nicht es sey gnug / das du aus der Pre-
 digt vergebung der sünden durch den glauben gefasset hast /
 sondern gedencke vielmehr / Christus sey weit verstendiger als

Vfus harum
circumstan-
tium.

I.

II.

Quintilian.

1.

2. 3.

Adhortatio
ad crebrum
vsum Cœnæ.

1. 2.

3. 4.

46 Die andere Predigt vom H. Abendmal

Literæ sine
figillo parum
valent.

du / vnd laß dir seine ordnung gefallen / vnd laß diese versicherung des glaubens / vnd dis sigel der gerechtigkeit nicht das hindern / sonst ist zubeforgen / wo du dis Sigel verachtest / du werdest mit dem blossen Brieff nicht viel außrichten / Haben Adam vnd Eua an verbotener speise sich zu tode gegessen / so werden sich gewißlich solche Leute an gebotener speise zu tode fasten. Das sey gnug vom ersten.

D E I I. L O C O.

Textus.

W Als empfangen wir denn im heiligen Abendmal des HERRN? Die heiligen Euangelisten als redliche auffrichtige Zeugen vnd warhafftige Geschichtschreiber / wollen dem HERRN Christo keinen buchstab in seiner Stiftung verrücken / sondern sehen seine wort selbst bona fide, wie sies aus seinem waren Munde angehöret vnd empfangen haben / vnd sprechen: Der HERR nam das Brot / dancket vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach: Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Vnd vom Kelch: Das ist mein Blut des newen Testaments / das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Wolan hie steckt nun der zweck / nach dem alle vernunfft ihr völklein richtet / vnd da jederman ruhm vnd ehre von erjagen wil. Sonderlich aber werden diese wort von zweyen grossen Heeren umblagert / Nemlich von den Papisten vnd Sacramentirern / vnd fleust gewißlich aller irrthumb / so vber dem Abendmal außgeschüttet werden / vrsprung daher / daß die fürwitzige Menschliche vernunfft wil erforschen Modum presentia, wie es zugehe / daß der ware Leib vnd Blut Christi im Abendmal gegenwertig sey / das doch der armen Narrin zu erforschen vnmöglich ist. Da sind nun die armen Papisten auff ihr vngewehr monstrum der transsubstantiation geraten / daß sie fürgeben /

Euangelistarum Candor.

Materia rixarum.

Duo exercitus contra Cœnam Domini.

Origo omnium contentionum de hoc articulo.

I.

Papistarum transsubstantiatio.

fürgeben noch heutiges tags / das Brot vnd Wein werde in den Leib vnd das Blut Jesu Christi verwandelt / gleich wie das Wasser zu Cana in Wein verwandelt worden ist / vnd es verliere das Brot vnd der Wein seine Natur ganz vnd gar / vnd bleibe nichts dauon da / als nur der eusserliche schmack vnd gestalt / daß es noch schmecke vnd sehe wie Brot vnd Wein / vnd daher ist noch das vnformliche vngereimte wort / das man von einer oder zweyerley gestalt im Abendmal redt / da es besser vnd verständlicher were / man nennet es das ganze oder halbe Abendmal / ein oder zwey theil des Abendmals. Vnd aus diesem einigen irrthumb ist nachmals aller der grewel erwachsen / der noch im Papstumb / dem HErrn Christo vnd seiner Stiftung zu höchster schmach / in der Mess ge- trieben wird. Wider diese Abgöttische verwandlung sollen wir schlecht den Apostel Paulum fechten lassen / 1. Cor. 10. da er spricht: Der gesegnete Kelch ist die gemeinschafft des Bluts Christi / Das ist / es ist vnd bleibt im Kelch ein rechter natürlicher Wein / vnd doch nicht ein gemeiner Wein / sondern vermög der wort Christi / die dazu kommen / ein solcher Wein / mit welchem zugleich das ware Blut Jesu Christi außgetheilet vnd communicirt wird / also das ein jeder / der aus solchem heiligen Kelch trincket / des Bluts Christi theil- hafftig wird. Vnd das Brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi? Das ist / Es ist nicht verwandelt in den Leib Christi / sondern es bleibt vnd ist ein rechtes natürliches Brot / vnd doch nicht ein gemein Brot / sondern weil es in dieser heiligen Action gebraucht wird / vnd mit dem wort Christi verchret vnd verwahret ist / so hat es für anderm Brot diese prærogatiu vnd vorzug / daß damit vnd dabey gegenwertig ist / vnd außgetheilet vnd communicirt wird der ware Leib Jesu Christi / der für vns gegeben ist. Denn es sind vnd bleiben im Abendmal zwey diag / wie Ire-

Species Cœ-
næ vocab.
papist.

Refutatio ex
Paulo.

1. Cor. 10.

κοινωνία σώ-

ματος.

Vinum.

Panis.

Irenæus.

48 Die andere Predigt vom H. Abendmal

nexus sagt / ein irrdisch vnd ein himlisch / Das irrdisch ist Brot vnd Wein / das himlische ist der Leib vnd das Blut Jesu Christi. Das mögen einfeltige Leute von der Papisten irthumb wissen.

II.

Sacramentarij declinarunt in alteram partem nihilo Papiſtis meliores.

Was nun das ander Heer / die Zwinglianer oder Sacramentirer belanget / ist wol gleublich / daß sie der Papisten Abgötterey mit ihrer meinung haben bezegnen wollen / Sed excessit medicina modum, Sie habens vbermacht / vnd die Wort Christi auch aus den augen gethan / vnd sind also auff die andere seiten geknappet / vnd wie die Papisten aus dem Abendmal das irrdische / das ist / Brot vnd Wein genommen / vnd allein das himlische behalten haben: Also haben sie das himlische / Nemlich / den Leib vnd das Blut Christi heraus genommen / vnd schlecht Brot vnd Wein da gelassen / denn es kan sich ihre vernunfft nicht drein finden / daß Christus ein waren Leib haben / im Himmel sein / vnd doch sein Fleisch vnd Blut an vielen örthen / da das Abendmal gehalten wird / außtheilen sol. Derhalben gleuben sie / vnd schliefen / daß das Brot vnd Wein im Abendmal nicht sey / wie Christus spricht / der Leib vnd Blut Christi / sondern nur ein zeichen des Leibs vnd Bluts Christi / vnd ein Mittel / dadurch vns Christus die krafft seines Fleisches vnd Bluts / vnd seine erworbene Güter lasse zukommen. Der mund esse vnd trincke ja wol Brot vnd Wein / aber vom Leib vnd Blut Christi genieße er nichts / sondern da müsse sich der glaube in die höhe schwingen / vnd Christum geistlich essen vnd trincken an dem ort da er ist / vnd sey also Christus im Abendmal allein mit seiner Göttlichen Natur / vnd nicht auch mit seinem Leib vñ Blut gegenwertig. Das ist fast / so viel ich armer simplicist dauon verstehe / der ich mit ihren gefehrlichen subtiliteten gern vnuerworren bleib / die summa ihres fürgebens.

Sententia ipsorum.

Cui igitur stipulandū ?

Nun rath zu lieber Christ / weme beyzufallen sey ? Ihre sache

sache hat grossen schein / vnd ihre gründe sind so scharff / daß sie schwer sind zu widerlegen / Ursach dessen / denn Menschliche vernunft steht ihnen bey / vnd da bestehen sie herrlich / Kompt denn der glaube vnd widert sich / so wird er schimpfflich empfangen vnd abgefertiget / Drumb bestehen sie da abermal in ihrem sinn. Sollen wir dann ihnen vnd der vernunft zu gefallen den glauben vbergeben vnd fahren lassen / was werden wir für seine Christen bleiben? O raceat mulier in Ecclesia, 1. Cor. 14. 1. Timoth. 2. Wir wollen der vernunft gerne iren ruhm vnd preis geben vnd lassen / in sachen die ihr vnterworffen vnd befohlen sind. In glaubenssachen sollen vnd wollen wir allein auff den sehen / der vns vom ewigen Gott zum Prediger zugeordnet / vnd vom Himmel herab solenniter präsentiret vnd fürgestellt ist / mit diesen worten: Den solt ihr hören.

Sacramentorum argumenta argu-
ta.

1. Cor. 14.
1. Tim. 2.

Hunc audite.

Wie nun der das Abendmal geordnet / vnd das erste mahl selbst gehalten / vnd vns hernacher zu halten befohlen hat / also wollen wirs halten vnd behalten / wenn noch einmal vnser sinn vnd vernunft stracks dawider fechten / vnd lauter nein sprechen. Er hat aber das Abendmal nicht getheilet / daß mans eins theils hie nieden auff Erden / eins theils droben im Himmel suchen vnd halten sol / Sondern seinen Christen / die bis auff den jüngsten tag auff Erden sein vnd wallen müssen / hat er dis refectorium, dis tröstliche Nachtmal auff Erden ganz zu halten verordnet / vnd verheissen / daß er allezeit dabey sein wolle (wie er Exod. 20. auch verheisset / Wo ich meines Namens gedechtniß hin stiftten werde / da wil ich zu dir kommen) vnd wolle seine Gäste speisen vnd trencken mit seinem Leib vnd Blut neben dem sichtbarn Brot vnd Wein / vnd heisse vns thun was er gethan hat.

Non fecit duplicem Cœnam.

Exod. 20.

Derhalben glauben wir nun einfeltig / vnd bekennen öffentlich / daß im Abendmal / wo es nach Christi befehl administrirt

Cōfessio nostra de substantia Cœnæ

50 Die andere Predigt vom H. Abendmal

nistriert wird/ mit dem vnuerwandelten Brot vnd Wein/ der
 ware wesentliche Leib / vnd das ware wesentliche Blut vnser
 HErrn vnd Heylandes Jesu Christi / nicht reumlicher oder
 fleischlicher weise/ sondern verborgener/ vnempfindlicher/ vn-
 begreiflicher vnd vbernaturlicher weise / doch warhafftig/ in
 krafft der Wort vnd Ordnung des Allmechtigen Sprechers
 Jesu Christi außgetheilet vnd empfangen werde/ von allen die
 das Abendmal ordentlicher weise besuchen / sie sind würdig
 oder vnwürdig / denn Christus hat dis Sacrament nicht auff
 der Menschen glauben oder vnglauben / sondern auff sein
 Wort gegründet/ Das aber etliche dieser Malzeit seliglich ge-
 bessert werden / etliche das Gerichte vnd den Tod daran essen
 vnd trincken / das gibt darnach den vnterscheid vnter würdi-
 gen vnd vnwürdigen Gästen/ wie die Christliche Kirche singet/
 Sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali. Speiß
 vnd tranck ist einerley / aber es bekompt nicht einem wie dem
 andern/ wie am Exempel des verrähters Judæ zu sehen / von
 welchem Augustinus vnd andere Patres außdrücklich schrei-
 ben/ daß er den Leib des HErrn empfangen habe. Vnd dar-
 an sollen wir auch billich nicht zweiffeln/ denn weil der HErr
 sein verrätherisch hertz kennet / würde er wol ein vnterscheid
 gemacht haben / wenn er den vnwürdigen allein Brot vnd
 Wein hette ordnen oder lassen wollen/ vnd gesagt haben. Den
 andern gleubigen Jüngern gebe ich mit dem Brot vnd Wein
 mein Leib vnd Blut / dir / dieweil du vngleubig bist/ gebe ich
 nur schlecht Brot vnd Wein / Das thut er aber nicht /
 sondern reichts ihm wie andern / vnd spricht: Nim hin
 vnd isz / das ist mein Leib / Trinck / das ist mein
 Blut / So haben wir je nicht vrsach daran zu zweifeln/
 vnd bekennen demnach/ daß auch die vngleubigen vnd vnwür-
 digen / doch zu ihrem grossen schaden / den Leib vnd Blut
 Christi empfangen. Wir behalten auch die lehre von zweyerley
 niessung/

Manducant &
indigni, &c.

Cibus idem,
fructus di-
spar.
Augustinus
de Iuda.

De duplici
manducatio-
ne.

thun schuldig sein / vermög vnserer pflicht / die wir vnserm lie- dum scire
den HErrn in der Tauffe gethan haben. posse.

Drumb seid ihr nechst neben etlichen bedenclichen umb- Repetitio
stenden vom Stifter / wenn vnd wem / vnd wie das Abend- proximè di-
mal sey einzelet / auch einfeltig aus den klaren waren wor- ctorum.

ten Christi berichtet worden / was man im Abendmal auß- 1.
theile vnd empfangt / Nemblich zweyerley ding / ein irrdisch 2.
vnd ein himlisch / ein vnuerwandelt natürlich Brot vnd
Wein / vnd damit auch den waren wesentlichen Leib vnd Blut
unfers HErrn Jesu Christi / nicht reumlicher / fleischlicher /
empfindlicher / sondern vnempfindlicher / verborgener / vber-

Rationis
humanæ
Quomodo.

natürlicher weise / vnd lassen vns der vernunfft Quomodo
hieran nichts irren / sondern halten vns mit vnterthenigem
gehorsam vnd Christlichem glauben an Christi Wort / vnd
wenn gleich menschliche vernunfft daran nicht gesettiget ist /
vnd grübelt vnd fraget noch immer / wie Nicodemus im Eu- Nicodemus
angelio / Quomodo hoc potest fieri ? Wie kan ein Mensch / Iohan. 3.

wenn er alt ist / wieder new geboren werden ? Wie mag solchs
zugehen ? Wie ist möglich / daß das Brot im Abendmal
Christi Leib sey ? &c. So antworten wir schlecht : Du arme
Narrin / du wilt viel wissen / vnd bist Meistergeschafftig / Ma- Responsio.

gistra in Israel / aber wir halten von deiner scharffsinnigkeit
an diesem ort lauter nichts / denn vnser HErr Christus vnd
der heilige Geist im wort sind vns viel gewiesser als deine de-
monstrationes, denn sie wissen was sie reden sollen / vnd zeu-
gen das sie gesehen haben / Daß aber du solch ihr zeugnis
nicht wilt annemen / das wird dir vbel bekommen / wir bleiben
gern ihre Schüler / vnd gleuben was sie vns sagen / In jenem
leben / wenn wir ins Schawreich kommen werden / da wollen
wir erfahren / wie es sey zugegangen / vnd wie es habe sein kön- Nunc rō in
nen / hie heist : Oportet discentem credere donec ipse Ibi dōm.

discat.

R

Nach

60 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

Nach dem wir nun etwas haben gehandelt von der substantia des Abendmals / was vns darinn zu essen vnd zu trincken gegeben werde / Ist ferner von nöten / daß man die einfeltigen auch berichte / wozu dis Abendmal diene / vnd wie sie es mögen würdiglich gebrauchen. Derhalben lernet auff dismal noch zwey pünctlein.

Locis 2.

I. Erstlich / Wozu Christus sein Abendmal eingesezet habe / oder wozu es nützlich vnd gut sey.

II. Zum andern / wie sich ein Christ auff diese Malzeit nützlich vnd schicken sol / daß ers nützlich vnd fruchtbarlich möge genießen.

Von diesen zweyen pünctlein wollen wir sekund kurtz vnd einfeltig handeln / so viel Gott gnade geben / vnd die zeit leiden wird.

DE I. LOCO.

Textus.

Wozu nun der Herr das Abendmal hab eingesezet / das zeigt er selbst an mit den Worten: Nemet hin vnd esset. Item: Trincket alle darans / vnd solchs thut zu meinem gedechtnis. Das erkleret

Pauli verba.

S. Paulus also: So offit ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr des Herrn Tod verkündigen / bis er kommet. Allhie hören wir kein wort / damit der

Abusus Papi-
fici.

Papst seine grewliche mißbreuche möchte beschöner / Wenn er sein gethirmet Brot einsperret / vnd etwan in fenersnot herfür suchet / vmb die Brandstat treget / daß das ferner nicht weiter kommen sol. Item: Wenn er mit der Hostien sein

Inclusio.

Circumge-
statio.

vmbgang vnd Persisch gepreng helet / da die Leute dafür nieder fallen / vnd es anbeten müssen / geht mit vmb den flur / daß die fruchte vom donner / hagel vnd vngewitter nicht sollen schaden

Sacrificium.

den nemen. Item: Wenn er ein Dyffer daraus macht für lebendige vnd todten / vnd das bloße werck rühmet / daß es allen nützlich

len nützlich

len nâh vnd gut sey / die es für sich vnd ihre verstorbene freunde vmb ein gewis gelt bestellen / wenn sie gleich ohne glauben vnd ohn allen guten fürsâh vnd gedancken sind / vnd gibt für / er opffere da in der Mess den Sohn Gottes seinem Vater auff / gleich als were das allerheiligste Opffer / das Christus auff dem hohen Altar des Creukes gethan / vnuollkommen / Oder als hette Christus gelogen / da er gesagt: Consummatum est, Es ist alles vollbracht / vnd werenicht war / das die Epistel Heb. 10. sagt: Er hat mit einem Opffer in ewigkeit vollendet alle seine Heiligen. Dis vnd anders sind alles schreckliche mißbreuche des heiligen Abendmals / die der Teufel selbst durch seinen Stadthalter erdacht hat / das ja / wie die gemelte Epistel auch sagt / der Sohn Gottes mit füssen getreten / das Blut des Testaments vntrein geachtet / vnd der Geist der gnaden geschmehet werde. Vnd ist kein zweiffel / das des Türcken zunemen vnd gewalt / vnd viel andere tägliche vielfeltige plagen / vnd des Römischen Reichs abnemen / das schier gar dem vntergang gleich sihet / lauter straffen sind / damit Gott den hohn vnd vbermuth / lesterung vnd Abgötterey rechet vnd vindicirt / die an seines Sohns Testament durch des Papsts Maosim geübet werden. Für solcher grewlicher sünde sollen sich fromme Christen von herken entsetzen vnd hüten / das sie nicht schuld oder theil daran haben / vnd die feine alte Regel wider solche schendliche mißbreuche merken: Nihil habet rationem Sacramenti extra vsum institutum, Wenn man nicht bleibt bey dem rechten gebrauch / dazu Christus seine Sacrament geordnet vnd gestiftet hat / so sind nicht mehr Sacrament. Weil denn der Papst von dem außdrücklichen befehl Christi weichet / aus lauterm freuel vnd mutwillen / das Abendmal stümmelt / einsperret / anbeset / schaw tregt / opffert / verstorbene Heiligen / vnd viel vnheiliger Heiligen in der Mess anruffet / ic. so sollen wir billich

Refutatio sacrificij.

Heb. 10.

Heb. 10.

Pœnz tam horrendæ prophanationis.

Regula.

62 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

mit seinem Götzendienste nichts zu schaffen haben/denn Gott gebeut uns ernstlich/wir sollen Abgötterey fliehen.

Abusus Cœ-
næ inter
Zyvinglianos

Noui Sacra-
mentarij, id
est, Blasphe-
mi.

Psal. 5.

2. Præcepti
Minæ.

Repetitio
præcipno-
rũ abusuum.

I. Et princi-
palis finis
Cœnæ.
Certitudo
fidei.

Also verkleinern das heilige Abendmal auch etliche Sacramentierer / die es höher nicht als für ein Kennezeichen halten / dabey die Christen / wie die Jüden bey ihren gelben rings sein mögen erkennet werden. Vnd sonderlich mißbrauchen das H. Abendmal bößlich die andern newen Sacramentierer / die nicht mit der federn oder büchern / sondern mit irem gottlosen rachen vñ verfluchten lesterzungen das Sacrament auffso heßlichste deformirn vnd schenden / mit dem schrecklichen fluchen / damit sie Christo bößlich dancken für sein bitter Leiden / Marter vnd Wunden / die er ihrenthalben hat außgestanden.

Freilich wol ist jr mund recht ein offen grab / vnd der gestand so daraus gehet / eine gewisse anzeigung / daß eine gottlose verdampfte Seele darinnen stecken müsse / wie wir am nechsten Sontage in der außlegung des andern Gebots gehöret haben. Das sind nun auch der rechten grossen Sacraments schender / die gewiß Gott nicht wird vngestraft lassen / es sey denn sache / er habe gescherzt / da er im andern Gebot gesagt hat: Er wolle den nicht vnschuldig halten / er wolle ihn wol finden vnd straffen / der seinen Namen / vnd das gedechtniß seines Namens vergeblich führet.

So hat nun Christus sein Abendmal nicht dazu eingesetzet / daß wir Abgötterey damit treiben / oder daß es nur eine Losung vnd Kennezeichen der Christen / viel weniger daß es der gottlosen Scharr vnd Marterhansen Spülwasser sein sol / damit sie ihr vngewaschen lestermaul mögen ausschwancken / Sondern er hats eingesetzet / daß wirs sollen essen vnd trincken zu seinem gedechtniß.

Erstlich hat er vnserm glauben damit wollen rathen / daß wir bey diesem newen Gnadenbund sollen verursachet werden / dem Euangelio zu glauben / vnd nicht zu zweiffeln / seines

erwor-

erworbene schätze vnd güter sind vnser / wir haben nun gewis durch in vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd ewige seligkeit / denn er hat je / spricht er / sein Leib für vns gegeben / vnd sein Blut zur vergebung vnserer sünden vergossen / vnd das ist das Ranzongeld / dadurch wir sind erkauft vnd los worden vom fluch des Gesezes / von Gottes zorn / von der sünde / vom ewigen Tod / von des Teuffels tyranney vnd ewigen verdammis / wie er selber spricht Matth. 20. Er habe sein leben gegeben zur Erlösung für viele. Vnd auff diese bezahlung hat Gott der himlische Vater zu vnsern schulden vnd sünden ein dedit geschrieben / denn er herrlich wol damit zu frieden gewesen ist / vnd hat auch alsbald allen zorn fallen lassen / vnd vns seine gnade versprochen / darüber auch einen statlichen Brieff gegeben / das ist die Predigt des heiligen Euangelij / daran sollen wir vns halten / vnd vns forthin nichts denn alles guts zu ihm versehen. Dieweil aber Christus ein solcher Hoherpriester ist / der vnser schwachen fleisches art wol kennet / denn er ist selbst auch ein warer Mensch / vnd ist auff allerley weise / doch ohne sünde / versucht worden / daß er mit vnser schwachheit könnte mitleiden haben: Hat er solche verschreibung vnd bekentnis des Euangelij / darinn vns Gottes huld vnd gnade versprochen wird / mit ein doppelten Siegel bekrefftiget. Erstlich mit dem Siegel der heiligen Tauffe / Darnach mit dem Siegel seines Abendmals / daß wir ja vom Brieff desto mehr halten / vnd vns solcher zusag in allen nöthen desto sicherer trösten könnten. Daraus wir je augenscheinlich können spüren vnd erkennen / was für ein frommen getrewen Gott wir haben / wie väterlich er vns meinet / Denn in der Tauff nimmet er vns vmb seines lieben gehorsamen Kindes willen zu Kindern an / vnd richt ein ewigen Gnadenbund mit vns auff / vnd vermacht vns die erbsehaft des ewigen lebens / so fern wir nur vber solchem bund steiff vnd feste halten /

Ratio.

Matth. 20.

Dedit Christus.

Christus tentatus per omnia pontifex. Heb. 3.

Duplex oblationis Evangelicæ, Bapt. & Coenæ Domini. Argumentū benevolentie diuinæ erga nos. Baptismus.

64 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

dem Teuffel/der Welt vnd vnserm alten Adam absagen/ihm
 forthin im glauben vnd gutē gewissen nach anweisung des H.
 Geistes dienen/22. Vnd dabey lesst ers noch nicht bleiben/
 sondern weil er weis/ was für ein schwach geschöpff wir sind/
 Psalm 103. so ordnet er noch zum vberflus ein herrlich Frews
 denmal / da die elenden sollen essen vnd satt werden / das ihr
 hertz ewiglich lebe/ Psal. 22. Das ist/ wenn ein Mensch nach
 der Tauff in der schlipfferigen Welt vom leidigen Teuffel
 vnd seinem widerspenstigen fleisch vberleitet vnd zu falle ge-
 bracht wird / das er den bund seiner Tauff bricht/ vnd sein
 weiß Westerhemdlein besudelt / der sol drum nicht verzas-
 gen / denn Gott/ der da reich ist von barmhertzigkeit/ wil ihn
 nicht wegwerffen/ sondern zeigt ihm noch ein andern weg/ da
 er möge zu gnaden kommen / er sol sich in warer busz zu seines
 lieben Sohns Abendmal finden/nach seinem befehl essen vnd
 trincken / seinen abfall vnd vngehorsam beweinen / vnd doch
 des thewren verdiensts Christi sich erinnern / darauff wieder
 ein hertz fassen / denn alsdenn sol der vorige bund renouirt,
 vnd er wiederumb vnter die liebe kinder Gottes/ Christi Brü-
 der vnd Miterben gezehlet werden / als der nun wiederumb
 auff's new in dieser Communion Christi gliedmaß / vnd mit
 sampt seinem Fleisch vnd Blut aller seiner Schatz vnd Gü-
 ter theilhaftig worden ist / wie Hilarius sagt: Hæc accepta
 & hausta faciunt, vt Christus in nobis & nos in Christo
 simus, Wenn wir im Abendmal den Leib vnd das Blut
 Christi essen vnd trincken/ so werden wir mit Christo vereini-
 get / das er in vns ist / vnd wir in ihm. Ist aber er in vns/so
 wird er freilich alle seine hab vnd güter bey sich haben / vnd sie
 frewlich mit vns theilen/Sind wir in ihm/so sind wir freilich
 vnuerloren/so kan Gott nicht mehr mit vns zürnen/der ewige
 Tod wird vns müssen zu frieden lassen/ der Teuffel wird vns
 auch aus seiner starcken Hand nicht reißen können / wie er
 sagt

Psalm. 103.
 Cœna Do-
 mini.
 Psalm. 22.

Post Bap-
 tum lapsis
 alia via ad
 gratiam
 aperta vid.
 C. Domini.

Renovatio
 fœderis.

Hilarius.

Ipse in nobis.

Nos in ipso.

sagt Johan. am 10. Ich kenne meine Schäflein / vnd sie hö-
 ren meine stimme / vnd ich gebe ihnen das ewige leben / sie wer-
 den nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie aus
 meinen händen reißen. Das heisse nun des HErrn Christi
 gedenccken / oder wie S. Paulus redt / seinen Tod verkündi-
 gen. Nemblich erstlich bedencken / in was jammer vnd not wir
 der sünden halben gesteket sein. Darnach / wie gnedig vns
 Christus daraus geholffen / damit / daß er sein Leib für vns
 gegeben / vnd sein Blut zu vergebung vnserer sünden vergos-
 sen hat / vnd darauff zu mehrer versicherung des HErrn A-
 bendmal besuchen / sein Fleisch vnd Blut / vermög seiner wa-
 ren wort / essen vnd trincken / das erschrocken hertz vnd betrüb-
 te gewissen erfrischen vnd stercken / vnd alle Anfoderer auff den
 reichen Bezahler Christum weisen / der gute vnd barmherzige
 feit Gottes trawen / vnd ihm seinen lieben Sohn / der nun bey
 vns eingezogen / vnd seine vielfeltige gnedige verheissung für-
 halten / darauff fussen vnd stehen / vnd ihn also in starckem
 glauben ein herzliesen Vater nennen / vnd alles / das wir zu
 Leib vnd Seele bedörffen / getrost von ihm bitten vnd gewar-
 ten / auch in solchem glauben bestendig bleiben / vnd endlich /
 wenn der lauff vollendet / vnd das letzte stündlein verhanden
 ist / mit gedult außhalten / vnd frölich sterben / vngewisselter
 hoffnung / der getrewe Gott / der vns mit seines Sohns le-
 bendigem vnd krefftigem Leib vnd Blut versorget hat / werde
 vns nicht dahinden lassen am jüngsten tage / sondern werde
 vns wiederumb herfür holen aus dem grabe / vnd zu ehren
 bringen / daß wir seines Sohns / vnsern lieben Bruders / ver-
 klerten Leibe ehnlich / vnd seiner ewigen glori vnd herrligkeit
 theilhaftig werden. Vnd dieser reiche trost wird vns auch zus-
 verstehen gegeben im wörtlein Testament / daß Christus sein
 Abendmal ein new Testament nennet. Im alten Testament
 hatte Gott dem Abraham vnd seinen nachkömlingen das
 Land

Iohan. 10.

Quid sit com-
 memoratio
 Christi &
 mortis eius.

1.

Agnitio no-
 stræ miseræ.

2.

Liberatio
 Christi.

3.

Vsus Cœnæ.

4.

Perseveran-
 tia in fide.

5.

Spes resurre-
 ctionis & vitæ
 æternæ.

Vetus Te-
 stamentum.

66 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

Promissio. Land Canaan verheissen / daneben auch ein Bund mit ihm gemacht / daß er ihm vnd den seinen wolte gnedig sein vmb des Messia willen / der aus seinem Geblüte würde herkommen /

Pignus seu Sacramentū. Diesen Bund in frischer gedechtniß zu erhalten / stiftet er die Beschneidung / Nachmals da die Kinder Israel in Egypten hart bedrenget waren / da gedachte Gott an seinen Bund / vnd vernewert vnd bekräftiget denselben mit dem herrlichen wunderwerck / daß er sie mit starcker hand aus Egypten führet / stiftet auch ein ewig gedechtniß solcher Bundsvernue- rung vnd auszugs / durch das jährliche Osterfest / da sie ihr Osterlämblein assen / vnd sich dabey erinnerten der schweren dienstbarkeit / in der sie gesteckt waren / vnd wie gewulich Gott die Egypter durch den Würgenzel gestraffet / wie gnedig er sie bewahret / durchs rote Meer geführet / vnd ihre verfolger er- seufft hatte / dauon sagt David im 111. Psalm Er hat ein ges- dechniß gestiftet seiner wunder / der gnedige vñ barmherzige HERR / Er gibe speise denen so ihn fürchten / er dencket ewige- lich an seinen Bund / Er lesse verkündigen seine gewaltige thaten seinem Volck /c. Vnd dis war das alte Testament.

Psalm. 111. Aber jesund schaffet Christus dasselbe ab / vnd setzt sein Ab- bendmal ein / vnd nennets ein new Testament. Was ist solch new Testament? Anders nichts als die Predigt des heiligen Euangelij / darinn er vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist / ewiges leben vermacht allen / die an ihn gles- ben / vnd dis Testament hat er mit seinem Tod bestetiget / auch / damit seine Erben versach hetten / sich seiner wolthas- ten vnd mildigkeit offte mit gebührlicher reuerenz vnd danck- sagung zuerinnern / hat er diese wunderliche Malzeit gestiff- tet / da er selbst Wirt vnd Kost ist / vnd speiset vns nicht mit Lambesfleisch / wie dort im alten Testament / sondern mit sei- nem heiligen Leib / vnd trenckt vns mit seinem thewren Blut / damit er die vermachten Güter erarnet / vnser Feinde erlegt / seinen

Confirmatur
foedus iētum
Miraculo &
nouo ritu
Agni Pascha-
lis.

**Novum Te-
stamentum.**
Nunc imple-
ta est promif-
sio & vetus
confederā-
tio renouata
& novum
Testamentū
institutum.
Promissio.
Mors testato-
ris
Memoriale.

seinen Vater versöhnet / gnade vnd vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd ewiges leben erworben hat / daß wir also am heiligen Abendmal ein rechten edlen Gnadendankasten haben / in welchem wir Christum mit allen seinen gütern finden / vnd kan ihn da ein jeder zu sich selbst bringen / der nur in warem glauben dis neue himlische Osterlamblein isset / vnd sein Blut trincket / vnd sich dabey seiner grossen wolthaten mit dancksagung erinnert.

Abendmal ein Gnadentastē.

Dis ist nun Principalis finis, das fürnehmste bedencken / das Christus in der Stiftung dieses Abendmals gehabt / vnd der beste nutz den wir dauon haben sollen / Nemlich / daß wir dabey seiner wolthaten / die er vns in seinem Tod bewiesen / sollen erinnert / im glauben versichert vnd gestärcket / auch in der hoffnung des ewigen lebens gewies gemacht werden.

Breuis repetitio præcipui finis.

Qui sequuntur fines minus principales sunt.

Über diesen herrlichen nutz finden sich noch andere mehr / die doch ihren vrsprung aus dem ersten haben. Als daß wir in betrachtung der vnmessigen liebe Gottes / der seinen eingebornen Sohn für vns arme Sünder gegeben / vnd der vnaußsprechlichen wolthaten Christi / der vns aus der hand des hellischen Pharaonis vnd seiner Reichsverwandten so gewaltig errettet / vns armen Echten sicher gleit vnd ewigen fried mit Gott zu wegen bracht / vnd sich selbst für vnser sünd willich vnd gedültig auffgeopffert hat / vnd gibt vns zum gedencckzeichen solcher erlösung / vnd zum pfand göttlicher gnaden vnd seiner liebe vnd trew gegen vns / sein waren Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken / vnd wil also gar mit allem daß er hat vnd vermag / vnser sein / wir sollen sein sein. Wenn wir nun / sprich ich / solches alles betrachten / so sollen wir ja billich zur dancksagung beweget werden / gerne im Rath der frommen vnd in der gemein / das ist / in der Kirchen / da solch sein gedechniß gehalten wird / zusammen kommen / vnd seine / des gnedigen

II. Finis. Admonitio de gratiarum actione, quæ merito sequi debet considerationem inenarrabilium beneficiorum Dei.

Psal. 117.

III. ὁμιλία. Amemus congressus ecclesiae publicos.

IV. Edamus
confessionem

Exe. 35.
Wer Danck
opffert/das ist
das rechte
Semmelmehl
Psalin. 50.

V. Diligamus
nos invicem,
vnde olim
ἀγάπη dicta
est Cæna.
Füßwaschen
& præceptum
Christi de di-
lectione.

Die frucht sol
auch nicht
ausbleibē/ 2c.
VI. Simus pa-
rati ad fun-
dendum pro-
pter Christi
sanguinem.

Cyprianus.

Summa.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
5. 6.

gnedigen vnd barmherzigen HERREN wunder vnd wolthat
einhellig mit der Christlichen Kirchen rühmen vnd preisen/
vnd damit auch vnser bekenntniß thun / was wir von Christo
vnd seinem heiligen Ministerio halten vnd glauben. Vmb
solcher danckszagung willen haben die Alten das Abendmal
Ἐχαριστία, das ist/ ein Danckopffer oder Lobopffer genennet/
nicht daß man da den Sohn Gottes noch ein mal opffern/
sondern daß man ihm für sein einmal geleistet Opffer Jarren
der lippen / das ist / Danckszagung vnd Gebet opffern sol.
Item, Man sol sich beim Abendmal auch Brüderlicher liebe
erinnern/ dieweil wir alle ein Brot essen/ vnd aus einem Kelch
trincken / vnd also eines Leibs glieder werden / so sollen wir
auch trewlich / als Brüder / zusammen setzen/ einander herzlich
sich lieben / wie vns Christus geliebet hat / gern einander helf-
fen / rathen vnd dienen / vnd mit dem Nächsten theilen / wie
Christus mit vns trewlich getheilet hat. Item, Wir sollen
auch forthin bey Christo vnd seinem Wort bestendig bleiben/
für Freunden vnd Feinden ihn öffentlich bekennen/ vnd da es
die zeit erfordert/ auch Leib vnd Leben bey ihm zusetzen/ wie er
für vns sein Leib gegeben / für vns sein Blut vergossen hat/
weil wir doch wol wissen / daß der das leben nicht verleuret/
sondern findet/ der es vmb seinet willen frölich in die schanze
schlegt/ Drum sagt Cyprianus: So offte ich das Blut Chri-
sti im Abendmal trincke / so offte sol ich bereit sein / mein blut
vmb seinet willen zuvergiesen. So ist nun das Abendmal/
wie Paulus die Sacramenta nennet/ ein Siegel der Gerech-
tigkeit des glaubens / vnd ein köstlich Pfand des künfftigen
ewigen lebens / vnd eine reiche Schatzkammer/ daraus vns
alle erworbene güter Christi bahr vberreichet vnd vberlieuert
werden/ Darauff sol dann folgen/ daß wir vns gern in Christ-
licher versammlung finden lassen / Christo für seine wolthaten
dancken/ den Nächsten lieben/ vnd das aufferlegte oder zufellis-
ge Creuz

ge Creutz mit gedult tragen/vnd bey Christo in bestendiger be-
kenntnis bis ans ende verharren. So viel vom ersten stücklein.

D E I I. L O C O.

Wer sich wil zu dem Tisch machen / der hab Cant. Germ.
wol acht auff sein sachen / Wer vnwürdig hinzu geht /
für das Leben er den Tod empficht. Das ist genom-
men aus den Worten Pauli 1. Cor. 11. Wer vnwürdig von die- 1. Cor. 11.
sem Brot isset / vnd vom Kelch des HErrn trincket / der wird
schuldig am Leib vnd Blut des HErrn. Item / er isset vnd
trincket ihm selber das Gerichte / darumb daß er nicht vnter-
scheidet den Leib vnd Blut des HErrn / daß er nicht anders
damit vmb gehet / als mit anderer gemeiner Speise. Wie die Corinthiorß
Corinther / die Paulus hiemit straffet / auß dem Abendmal peccata in
ein gefress vnd gepreng machten / ein jglicher brachte seine spei- sacra Cœ-
se mit sich / vnd wolte immer einer für dem andern gesehen nam.
sein / vnd herrlicher leben / vnd andere / die nicht hetten zu pran-
gen / beschemen / Das ist eine böse weise / sagt Paulus / vnd
kein Abendmal des HErrn / dadurch nicht des HErrn ge-
dechniß gehalten / sondern sein Zorn vnd Straff erreget wird /
wie denn eben darumb so viel francken vnter euch sein / vnd
hat Gott vmb solches mißbrauchs willen / ihr viel gar hinweg
genommen. Drumb lieben Brüder / kommet forthin auff bes-
sere weise zusammen / esset vnd trincket / vnd stillt den leibli-
chen hunger vnd durst daheimen / vnd macht bey leib dem
HErrn nicht aus seinem Abendmal eine schlemmerey / damit
ihr nicht zum Gerichte zusammen komet. Drumb sagt Chry-
sostomus auch zu des HErrn Christi Gästen : Chrysostr.
Accedite cum tremore & fide. Bedenckt daß ihr zu des HErrn Tisch
gehet / der selbst gegenwertig ist / die heilige himlische Speise
fürtregt vnd außtheilet / drumb tret herzu mit furcht vnd glau-
ben / in warer demuth vnd herglichem vertrauen.

Opinio vulgi
de externo
opere.

Communi-
care debe-
mus, sed vi-
dendum, vt
dignè man-
ducemus.

Ex Catechif.
Externa dif-
cipl.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

Catechism.

Sine medio-
cri cognitio-
ne Catechif-
mi, & vera
pœnitentia,
non potest
feri salubris
manducatio.

Vnd hie sollen einfeltige Leute den bösen falschen wahn hinlegen / daß ihr viel meinen / wenn sie nur das eusserliche werck verrichten / vnd der Christen gewonheit halten / vnd mit andern das Abendmal empfangen / so sey es wol außgericht / Gott gebe / wie inwendig das herz geschaffen ist. Bey leibe nein / das machts noch nicht aus / Recht ist es ja wol / daß du dich zum Abendmal findest / vnd des H. Ern Christi ernstest befehl ausrichtest / Aber es gehört ferner auch dazu / daß du es würdig empfangest / daß du also geschickt seyst / wie Christus von seinen Gästen erfordert. Fasten vnd leiblich sich bereiten / ist wol eine feine eusserliche zucht / sagt vnser Catechismus / daß du nach empfangener Absolution des abends fein messig lebest / betest / vnd ein leichten vnd liechten kopff behaltest / des morgens fein nüchtern / vnd nach deinem stande ohn vbrigen pracht ehrlich vnd sauber angethan / zur Kirchen kommest / mit deinem Seelsorger herzlich betest / fleissig darauff merckest was du erinnert wirst / mit gebührlicher reuerentz fein züchtig zum Altar gehest / den zötichten langen Knebelbart beyseits thust / oder zuuor / ergerniß vnd vnrat zuuermeyden / ein wenig verhawen lassst / nach geschehener niessung Gott dem H. Ern lob vnd danck sagest / des Segens erwartest / der armen Brüder Christi nicht vergessest / sondern nach deinem vermögen etwas in der Kirchen oder auff der gassen williglich darreichest / dem hungerigen dein Brot brichest / vnd was der schönē stücklein / eusserliche zucht betreffend / mehr sind. Das ist alles fein vnd löblich / Aber wer den glauben hat an diese wort : Für euch gegeben vnd vergossen zur vergebung der sünden / der ist recht würdig vnd wol geschickt. Wie wiltu aber zu solchem glauben komen / wenn du Gottes Wort nicht gehört / den Catechismum nicht gelernet hast ? Wie wiltu auch wissen / was die wort / für euch gegeben / bedeuten / wenn du ohne buß / ohn erkentniß deiner sünden / ohne rechtschaffenen glauben /

glauben /

glauben/ohn allen guten vorsatz der besserung/ allein vmb gewonheit oder scheins willen zum Abendmal kommest? Da hilfft dich warlich diese Kost nichts / sondern gereicht dir zu grossem schaden / denn es ist gleiche sünde/ wenn du das Abendmal gar nicht empfehest / vnd wenn du es vnwürdig empfehest / Es ist eine heilige Speise / drum wil es auch heilige Gäste haben/ Wenn einem der Magen verfelt oder verschleimet ist / je mehr er speise vnd tranck zu sich nimmet / je erger es mit ihm wird : Also auch/wenn dein hertz durch sicherheit verfelt/ mit vielen andern sünden verschleimet ist/vnd du fühlest doch von solcher schweren tödlichen franckheit noch keine schmerzen/das du den getrewen Seelenarzt Christum Jesum durch ware Busse suchest / gedenckest in deinen sünden zuuerharren/2c. so hüte dich nur für dem Abendmal/ denn ob es wol eine heilsame nützliche Speise ist/ so kan es doch dir nicht dienen / es sey denn das du zuuor/ durch ernste ware Busse/ dein hertz von sünden purgirest/ damit du der krefftigen Seelenarzney vehig werdest. Derhalben prüfe dich wol/ lieber Christ/ ob du auch des heiligen Abendmals vehig seist/ ob du es auch würdiglich empfangen könnest / vnd las dich das wörtlein nicht irren machen/ als stünde solche würdigkeit darin / das du ohn alle sünde/ fehl vnd mangel sein müssest/ sondern das heist das Abendmal würdig empfangen / das du deine sünde/ schwachheit vnd dürfftigkeit erkennest/ nach dieser bewehrten Arzney herrlich verlangen habest/ vnd labest dich mit der heiligen Speiß vnd Tranck des Leibs vnd Bluts Christi/ erinnerst vnd tröstest dich seines Tods / werdest der sünden feind/ vnd nimest dir ernstlich für / das du forthin nicht mehr wider Gott thun/ sondern from vnd gehorsam sein wollest. Damit du aber solche gute gedanken bekomest / so halte dich zu Gottes Wort/ vnd lerne deinē Catechismum/ damit du also zimlichen verstand Christlicher lehre/ vnd ein recht bußfertig hertz

Idem est non manducare & indignè manducare.

Simile. A ventriculo frigefacto.

Proba igitur teipsum.

Quid velit particula, dignè manducare.

Ama verbum

Vena præparatio quæ esse debeat.

I.

Affer cognitionem doctrinæ Christianæ.

Decalog.

Symbol.

Orationis Dominicæ. Baptismi.

Coenæ.

Potestatis Clavium. Sing. quibus nulla potest esse fides vera.

Disce igitur quod animæ profit.

2. Tim. 2.

zum heiligen Abendmal bringen mögest. Das behalt wol lieben freunde/ wer des heiligen Abendmals begehret/ der sol erstlich seinen Catechismum können / auff's wenigste den blossen Text/ da ja einer die Auslegung nicht fassen könnte/ wer so viel nicht weis / der sol zum Abendmal nicht zugelassen werden/ bis ers lerne / denn was wil sein glaube für ein grund haben/ wenn er nicht weis aus den zehen Geboten / daß er seiner erb vnd wirklichen sünden halben ein vngnedigen Gott haben/ vnd allerley zeitlicher vnd ewiger straffen an Leib vnd Seele schuldig sey. Aus den Artickeln des Glaubens / was er von Gott halten / wess er sich wider seine sünde trösten / vnd wie er selig werden sol: Aus dem Vater vnser / wie er Gott in nöten anruffen sol: Aus den Worten von der Tauffe / wie er zu gnaden angenommen/ in den neuen Christen Orden kommen / vnd was er sich gegen seinem lieben Gott verpflichtet habe: Aus dem Abendmal/ was allda gehandelt/ außgetheilet vnd empfangen werde/ wozu es diene/ wie er sich recht dazu schicken sol: Aus dem Ampt der Schlüssel / warumb er sich dem Priester anzeigen/ vnd warumb er die Absolution/ so im der Priester spricht/ für krefftig vnd gewiß / vnd anders nicht als Gottes Wort halten sol: Wer dis nicht weis/ sprich ich/ was kan er für glauben haben? Was kan ihm das Abendmal nützen? Drum las dir dein Catechismum befohlen sein als die nötigste kunst / die du studieren kanst / denn alle andere künste dienen für dis zeitliche leben/ aber diese hohe Göttliche weisheit dienet zum ewigen leben. O wie mancher grosser künstler/ vnd beschreyter Doctor wird am jüngsten tag müssen mit schanden abziehen / der diese lehre nicht studieret hat/ vnd wird etwan ein schlechtes Bemerlein oder blutarmer Lazarus/ der sich fleissig darauff gelegt/ vñ seine notturfft zimlich begriffen hat / jenem vorgezogen werden. Ach wer von seiner kindheit auff heilige Schrift geliebet vnd gelernet hat/ sagt Paulus/

lus/

lus / den kan sie vnterweisen zur seligkeit / durch den glauben an Christum Jesum / 2. Tim. 2.

Darauff so ziehe auch den rechten innerlichen schmuck an / nemlich reu vnd leid vber die sünde / glauben an Christum / vnd Christlichen guten fürsatz / das ist der rechte ornat, darinn du Gott gefallen kanst / Psalm 51. Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zuschlagens Herzk wirstu Gott nicht verachten. Esai. 66. Ich sehe an den elenden / vnd der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem Wort. Drum laß dich bey leibe nicht finden in der Heuchler Zunft / die von keiner sünden wissen wollen / vnd wenn sie das Abendmal empfahen / meinen sie / Gott müsse ihnen vmb solches wercks willen dancken. Laß dich auch nicht vnter den Epicurischen Sewen finden / die sicher dahin leben / vnd sich im schlam der sünden / wie die Schweine im kot herum walsen / fragen weder nach Gott oder seinem Wort / bey leibe da hüte dich für / vnd erscheine nicht mit einem sichern / kalten / stolzen / verkehrten / rachgierigen / grollichten / vnuerträglichen / gehessigen / unreinen Herzen / mit blutigen mörderischen / diebischen vntrewen Händen / mit vnzüchtigen augen vnd ohren / mit einer verfluchten lesterzungen vnd falschen mund / vñ vnersettlichem Weinschlund / Sondern erkenne deine sünde / vnd fürchte dich für Gottes zorn / vnd laß dirs herzlich leid sein / daß du deinem getrewen / gütigen / wolthetigen Gott so bösen danck bewiesen / so manchen vnlust gemacht / daß du ihn so trozig vnd freuelich zu zorn vnd vngnade gezwungen vnd gedrungen hast / Thue im derhalben mit Daniele ein demütigen Fußfall vnd rein bekentniß / vnd sprich: **HERR** du bist gerecht / ich muß mich ins herk hinein schemen / daß ich so vndanckbar / treulos vnd abtrünnig worden / vnd den Bund meiner Tauffe so bößlich gebrochen habe. Schrey mit Dauide im 38. Psalm: **HERR** straffe

Age pœnitentiam.

Psalm. 51.

Esai. 66.

Hypocritis non miscearis.

Non Epicuris.

Sed pœnitentibus.

1. Contritio.

Dan. 9.

Psalm. 38.

straffe

74 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

straff mich nicht in deinem zorn / vnnnd züchtige mich nicht in deinem grimm / deine Pfeile stecken in mir / deine Hand drückt mich / Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem dreyen / vnd kein friede in meinen gebeinen für meiner sünde.

Pfalm. 51. Psalm 51. Gott sey mir gnedig nach deiner güte / vnnnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmherzigkeit / Ich erkenne meine missethat / vnd meine sünde ist immer für mir / An dir allein hab ich gesündigt / Sihe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Vnd finde dich also vnter die Sünder / die müheselig vnd beladen sind / die Christus gern vmb sich haben / erquickten vnd heilen wil. Vnd komm auch / wenn er sagt: Kommet her zu mir: zu ihm / als zu dem gewiessen / gnedigen Arzt / der allen schaden heilen kan / alle hungerige vnd dürstige Seelen laben / speisen vnd trencken wil / vnd tröste dich der gnedigen verheissung / die Gott gethan hat allen / die sich bekehren / vnd an seinen Sohn gleuben / Vnd zweiffle nicht / ob gleich deiner sünden viel sein / so sey Gottes gnade viel grösser / Christus Gehorsam / Blut vnnnd Tod / ja ein einiges blutströpflein Christi sey wichtiger als der ganzen Welt sünde / Nim derhalben die rechten Euangelischen Sprüche mit warem glauben an / vnd mache sie dir selbst auch nützlich vnd eigen: Wenn Paulus spricht: Das ist je gewislich war / vnnnd ein thewer werthes wort / das Jesus Christus in die Welt kommen ist / arme busfertige Sünder selig zu machen. 1. Johan. 1. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ezech. 33. So war als ich lebe / ich wil nicht den tod des Sünders / sondern das er sich bekehre vnd lebe. Joel 2. Bekehre euch zum H & C & C & C ewerm Gott / denn er ist gnedig / barmherzig / gedültig / vnd von grosser güte / vnd rewet ihn bald der straffe.

2. Cor. 5. Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde / das ist / zum Opffer für die sünde gemacht / auff das

Pfalm. 51.

Matth. 11.

2.

Fides.
Accede Christum.

Crede promissionibus divinis.

Pfalm. 130.

1. Tim. 1.

1. Johan. 1.

Ezech. 33.

Joel. 2.

2. Cor. 5.

auff daß wir in ihm würden die gerechtigkeit / die für Gott gilt.
 Gal. 4. Gott hat seinen Sohn gesand / geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesez gethan / auff daß er die / so vnter dem Gesez waren / erlösete. Johan. 1. Er ist das Lamb Gottes / das der ganzen Welt sünde tregt. Esai. am 53. Die straffe liegt auff ihm / daß wir friede hetten. Wenn du nun also Gottes barmherzigkeit im Sohn anschawest / vnd aus so viel tröstlichen verheissungen seinen väterlichen willen erlernest / vnd dich mit warem glauben an das thewer verdienst Christi haltest / vnd durch solchen glauben vergebung aller deiner sünden / gerechtigkeit / friede mit Gott / den Geist der gnaden vnd des gebets / vnd verheissung des ewigen lebens bekommest / daß du nun wol magst singen / wie ein vögelein / das aus seinem Gefengnis oder Boglersgarn erlediget worden ist : Strick ist enkwey vnd wir sind frey / r. Die schuld ist bezahlet / der Gleubiger zu frieden gestellt / ein loch durchs Register gestochen / der Schuldthurn auffgethan / vnd den Armen sicher gleit zugesaget / denn Jesus Christus hat bezahlet / was er nicht geraubet hat. So nim dir auch ferner ernstlich für / daß du forthin Gott für augen haben / deines gewissens besser warnemen / dem Teuffel / der Welt / dem Fleisch acht auff die schanze geben / ihrem bösen eingeben nicht mehr so leichtlich folgen / sondern ein new leben anfangen / vnd vermittelst göttlicher hülffe ein Christlichen Gottseligen wandel führen / in der liebe gegen Gott vnd dem Nächsten dich vben / mit beten anhalten / Gottes Wort fleissig hören vnd lernen / deiner ordentlichen Obrigkeit vmb Gottes willen / der es ernstlich von dir erfordert / in allem das Göttlich vnd recht ist / vnterthenigen / schuldigen / willigen gehorsam leisten / in deinem stand vnd beruff trew vnd fleissig sein / gegen jedermenniglich redlich vnd auffrichtig handeln vnd wandeln / für hoffart / für füllerey / für vnzucht vnd andern lastern dich fleissig hüten / da du jemand

Galat. 4.

Johan. 1.

Esai. 53.

Iustificatus
 stude fructib.
 poenitentiae.

Gaudium
 spirituale
 peccatoris ju-
 stificati.

3.

Noua obedi-
 entia.

Ex hac præ-
 paratione o-
 ritur discrimen dignè &
 indignè man-
 ducantium.

W

belei-

76 Die dritte Predigt vom H. Abendmal.

III. *Manduca.* beleidiget/ Christlichen abtrag thun/da du beleidiget bist/ gern
 verzeihen wollest. Vnd darauff finde dich zum heiligen A-
 bendmal / denn also bistu recht wol geschickt/ vnd die Speise
 IV. deine Seele erquickt. Wenn du nu deinen geistlichen hunger
Stz promissis vnd durst im Abendmal gestillet / satt vnd frölich worden bist/
 so dancke deinem lieben HErrn Christo für solche reiche gna-
 den / schencke seinem Gesinde ein tranckgelt / wie verstendige
Tranckgelt fürs Gesinde. Leute zu thun pflegen / Das ist / hilff Kirchen vnd Schulen
 nach deinem besten vermögen fördern vnnnd erhalten/ erzeige
 dich milde vnd gütig gegen armen Leuten/ denn die sind Chri-
 sti Gesinde / vnnnd was du dichs da kosten lestest/ des wirstu
 ruhm vnd ehre haben am jüngsten Gerichte. Bedencke auch
Ne revertere ad vomitum. mit allem fleis / was du dich gegen deinem HErrn Gott in
 der Beichte versprochen hast / vnnnd halt glauben/ fühle dich
 nicht bald wieder in der nechsten pfügen/ sondern bleibe ein ge-
 sundes Zweiglein vnd fruchtbare Reben an deinem HErrn
 Christo/ diene Gott vnd dem Nechsten/bewahre glauben vnd
 gut gewissen/ schicke dich zum Creutz / vnnnd bleibe bey der ein-
 mal erkanten Wahrheit / vnd tröste dich der künfftigen erlö-
 sung vnd ewiger seligkeit. Insonderheit laß dir das liebe Ge-
 bet befohlen sein/denn Gott ist allein der in vns wircket/bey-
 de das wollen vnd das vollbringen/ Vnnnd Christus spricht:
 Ohne mich könnt ihr nichts thun. So singet die Christliche
 Kirche vom heiligen Geist: Sine tuo numine nihil est in ho-
 mine. Drummb bitte Gott vmb die gnade seines herligen Geis-
 tes/ wie David in seinem 51. Psalm vnd 143. Dein freidiger
 Geist erhalte mich. Item: Lehre mich thun nach deinem wol-
 gefallen/ denn du bist mein Gott/dein guter Geist führe mich
 auff ebener bahn. Vnd wenn du denn also andechtig aus wa-
 rem glauben betest / so wird dein Gebet erhöret werden / wie
 Christus verheißt Luc. 11. Wie vielmehr wird mein himlischer
 Vater seinen heiligen Geist geben/denen die in drummb bitten.
 So viel auch vom andern stücklein. Also

Philip. 2.
Iohan. 15.

Ora diligen-
ter & arden-
ter.

Pf. 51. 143.

Exaudieris.
Luc. 11.

Also haben wir nun in diesen zweyen einfeltigen Predigten vier pünctlein angehört: Repetitio 2.
Concionem:

1. Das wir umb des Stiffers willen das Abendmal hoch achten/gerne vnd offte gebrauchen/nicht lose nichtige außflucht suchen sollen. 1.
2. Das wir darinn mit dem Brot vnd Wein/den waren Leib vnd das ware Blut Christi empfangen/da es ordentlich nach Christi befehl gehandelt wird. 2.
3. Das vns das Abendmal im glauben vnd hoffnung stercken/zur dancksagung/zur besserung des lebens/zur liebe des Nechsten/vnd Christlicher gedult bewegen sol. 3.
4. Das wir dazu ein zimlichen verstand Christlicher lehre vnd bußfertig herk bringen/vnsere sünde erkennen vnd beweisen/Christi Tods vnd Verdiensts vns trösten/vnd forthin den heiligen Geist zu hülffe nemen/in ein neuen gehorsam treten/fürsichtiglich wandeln/glauben vnd gut gewissen be-
waren sollen/damit wir zu lezt solche Christliche Ritterschafft mit einem seligen stündlein beschliessen/vnd das ende vnsers glaubens/Nemlich/die ewige seligkeit dauon bringen mögen. Das helffe vns allen Gott Vater/
Sohn vnd H. Geist mit gnaden/
A M E N. 4.





DE SACROSANCTA COENA
DOMINI NOSTRI IESV CHRI-
sti: quam describunt Matth. cap. 26. Mar. 14.
Luc. 22. Paulus 1. Cor. II.

CONCIO IV.

Simile.



Hr Undechtigen vnd Geliebten in
Christo Jesu / Wenn gute vertraute Freun-
de sich sollen vnd müssen scheiden / vnd einer
von dem andern ziehen / da halten sie gerne
zuvor jr Valet, ergehen vnd erlieben sich mit-
einander auff's beste als sie können / vnd der

Applicatio.

reisende hinterleßt dem bleibendē etwa ein $\muνημόσυνον$, ein son-
derlich geschencck vnd gabe / dabey er sein im besten gedenccken /
vnd alter gepflogener freundschaft sich erinnern könne: Eben
also helt es vnser HErr Christus / der grosse Menschenfreund /
mit seinen lieben Jüngern / weil er ihnen bißher ins vierdte
jahr auff's aller freundlichste beygewohnet / vnd sol nun auch
von ihnen scheiden / vnd zum Vater gehen / das ist / Er sol
für die Sünde der Welt leiden vnd sterben / von den Todten
wieder aufferstehen / in seine herrligkeit eingehen / vnd hinfort
nicht mehr also sichtbarlich mit ihnen conuersirn / wie biß-
her geschehen: Da helt er auch zuvor sein Valet, isset noch
ein mal mit ihnen das Osterlamb / nach alter Mosaischer
weise / gibt ihm aber eben damit seinen feyerabend / vnd ordnet
seinen Jüngern vnd Christen an stat des alten Schattens-
wercks /

wercks / ein ander / besser vnd tröstlicher Oftermal / bey welchem sie hinfuro zu ewigen zeiten / bis zum ende der Welt / vnter den sichtbarn gesegneten Elementen Brots vnd Weins / seinen vnichtbarn / doch warhafftig gegenwertigen Leib vnd Blut sollen essen vnd trincken / seiner Brüderlichen liebe vnd trewe sich dabey erinnern / mit warer Gottseligkeit vnd bestendiger gegenliebe gegen ihm vnd seinen Brüdern vnd Schwestern in dieser Welt / vnd mit Christlicher gedult vnter dem Creuz sich danckbar erzeigen.

Weil denn diß treffliche Lieb- vnd Frewdenmal von vnserm HErrn vnd Bruder Christo Jesu herkölich vnd trewlich gemeinet ist: So sollen wirs ja billich auch thewer vnd werth halten / offte vnd gerne besuchen vnd gebrauchen / vnd so viel vns durch Gottes gnade möglich ist / fleis ankehren / daß wirs auch würdiglich / das ist / fruchtbarlich vnd seliglich mögen gebrauchen / sintemal die jenigen das Gericht vnd den Tod essen vnd trincken / die es vnwürdig empfangen. Nach dem auch der leidige Teuffel dem allerheilsamsten Testament unsers HErrn Jesu Christi sehr gefehr vnd feind ist / vnd durch seine werckzeug grewlich dawider wüetet vnd tobet / also / daß nach dem Articul von der Person Christi / kein stück vnserer Christlichen Religion so hart angefochten wird / als eben die Lehre von dem hochwürdigen Abendmal. Denn die Papisten verkehren vnd verstümmeln nicht allein vnserm HErrn Christo sein heilig Testament / sondern sie adulterirn vnd verfelschen auch den Brieff des heiligen Euangelij: Die Calvinisten beweisen an dem Siegel ihren hochmuth / tretens / so viel an ihnen / schier gar vnter die füsse: Viel Epicurer verachten beydes Brieff vnd Siegel / Wort vnd Sacrament: Viel Heuchelchristen gebrauchens ohn alle bus vnd besserung: Vnd erfodders also die höchste notturfft / daß die einfeltigen von solchem hohen geheimniß recht vnterrichtet / zu Gottselig-

Commendatio huius Cœnæ.

1. Cor. I I.

Hostes & contemtores ejusdem.

1.

2.

3.

4.

80 Die vierdte Predigt vom H. Abendmal

Propositio.

gem gebrauch desselbigen angehalten vnd vermanet / auch für des Teuffels vnd seiner Emiffariorum tücken gewarnet werden: So wollen wir vorigen vnserm gebrauch nach / gegenwertige stund dazu nemen / diesem stück vnfers Catechismi in der furcht Gottes nachdencken / gefehrliche subtiliteten vnd scharffe disputationes bey seit setzen / vnd hie allein das jeni- ge ins mittel bringen / das Gottes Wort vnd vnserm Kin- der Catechismo gemess / vnnnd einfeltigen frommen herzen zu notwendigem vnterricht / lehr vnd trost möge dienstlich sein.

Loci 4.

Vmb mehrer richtigkeit willen wollen wir solche lehre vom hochwirdigen Abendmal in vier püncklein abtheilen.

I.

Das erste sol sein De substantia, Was dasjenige sey / das vns im Abendmal zu essen vnd zu trincken gegeben wird.

II.

Das ander / De vero vsu, Was man mit dem heiligen Abendmal thun / wie mans gebrauchen / oder wie man damit vmbgehen sol.

III.

Das dritte / De efficacia & fructu, Was die jenigen / die es recht gebrauchen / für trefflichen nutz dauon haben.

IV.

Das vierdte vnd letzte / De convivarum officio, Wie die Gäste vnfers HERRN Christi sich gebührlich verhalten sollen.

Ambrosius.

Hilff HERR Jesu Christe / das wir von diesem grossen geheimniß allein das mögen gedenccken / glauben vnd reden / das dir gefellig vnd vns selig sey / Amen.

DE I. LOCO.

Ablegatio
malorum
Doctorum.

WAs vns nun im hochwirdigen Abendmal zu essen vnd zu trincken gegeben werde / das müssen wir nicht erfragen oder lernen von Menschlicher Vernunfft oder Weißheit / sondern wir müssen hören / was der Doctor mit der gelehrten zungen / der Stifter dieses aller-
heiligsten

heiligsten Testaments/ders freylich am besten verstehet / weis was er geredt / vnd wie ers gemeinet / dauon prediget / wie er vns die substantiam huius Coenæ beschreibet: Er nimmet/ sagen die vier ansehnliche / warhafftige / beglaubte Notarij vnd Zeugen/ Matthæus, Marcus, Lucas vnd S. Paulus, Er nimmet/ sag ich/ das Brot vnd den Kelch in seine allmächtige hände/ spricht drüber sein heiliges Benedicite, theilets aus vnter seine Jünger / Vnd damit sie eigentlich wissen was es sey daß er ihnen gibet / so saget er nicht / wie es die Caluini- sten auff mancherley weise zerkrüppeln / radbrechen vnd martern: Hie sist mein Leib / vnd dis Brot ist eine Figur / ein zeichen/ eine bedeutung vnd die krafft meines Leibes/ vnd dieser Wein im Kelch ist eine Figur / zeichen / bedeutung vnd krafft meines Bluts/ Nein/er sagt mit hellen durren Worten: Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut. Vnd weil ihm/ als ein allwissenden Gott/ vnuerborgen / daß der Teuffel in fünfftigen zeiten / die wir leider erlebt haben / durch seine organa vnd werckzeug sich vnterstellen werde / solchen seinen Worten ein gar frembden / widersinnischen verstand anzuschmieren / so wil er seine liebe Christenheit für solchen tücken des Teuffels warnen vnd verwaren / vnd sagt nicht nur schlecht: Das ist mein Leib / das ist mein Blut / sondern er zeigt auch auff's allerdeutlichste an / was er für ein Leib/ vnd was er für ein Blut meine: Der Leib ist's / sagt er/ der für euch gegeben wird / den ich von meiner Mutter Maria angenommen/ den ich Gott meinem himlischen Vater auff dem hohen Altar des Creukes für die Sünde der Welt werde auffopfern/ diesen meinen waren wesentlichen Leib gebe ich euch vnter vnd mit dem gesegneten Brot zu essen/ Das Blut gebe ich euch vnter/ in vnd mit dem gesegneten Kelch zu trincken / welches ich am Stamm des Creukes zur bezahlung vnd vergeltung ewrer sünden verziessen werde.

Christi definitio.
Calvorum glossa.

Exegesis vltior.

Auff

Credimus
igitur tria.

1.
Vtrumq; &
externa sym-
bola & verū
Christi cor-
pus & sangui-
nem in sacra
Cœna adesse.

2.
Sumi ore cor-
poris vtrūq;
sed modo di-
verso.

Durandus.

Manducatio
spiritualis.

Luth. in Ca-
techismo.

Auff diese helle/ klare / ware wort vnsers einigen vnd ewigen Hohenpriesters gründen wir vns bey diesem Mysterio, vnd glauben auffs allergewissest / denn dieser Mund vnd grund der Wahrheit kan vns nicht betriegen / daß im hochwirdigen Abendmal / wie der alte Lehrer Irenæus saget / zwey ding sind / ein irrdisch vnd ein himlisch / Oder wie Augustinus saget / ein sichtbares vnd ein vnsehbares. Das irrdische vnd das sichtbare ist Brot vnd Wein: Das himlische vnd das vnsehbare ist der ware wesentliche Leib / vnd das ware wesentliche Blut vnsers H. Ern Jesu Christi / diese zwey ding empfangen wir beyde mit vnserm leiblichen mund / doch vngleicher weise. Das irrdische / das Brot vnd den Wein / empfangen / essen vnd trincken wir mit dem leiblichen Mund / leiblicher / sichtbarlicher / natürlicher / empfindlicher weise: Das himlische aber / den Leib vnd das Blut Jesu Christi / empfangen / essen vnd trincken wir auch warhafftig mit vnserm leiblichen mund / aber nicht leiblicher / sichtbarlicher / natürlicher / sondern heimlicher / vnsehbarlicher / vnempfindlicher / vnbegreiflicher / vbernaturlicher weise / die wir der Allmacht vnsers H. Ern Christi befehlen / Verbum audimus, motum sentimus: modum nescimus: præsentiam credimus: Das Wort vnsers H. Ern Christi hören wir: Herklichen Trost fühlen wir: Wie es zugehe / das ist vber vnserm verstand / da schweigen wir: Die ware gegenwertigkeit aber des Leibs vnd Bluts Jesu Christi glauben wir. Wer diese mündliche vnd Sacramentliche niessung / essen vnd trincken wir den Leib vnd das Blut Christi im hochwirdigen Abendmal auch Geistlich mit dem mund des herkens / wenn wir vns den nutz vnd frucht seines Todes vnd Auferstehung durch waren glauben applicirn vnd zueignen / halten vns steiff an die thewre wort: Für euch gegeben vnd vergossen / zur vergebung der sünden / vnd zweiffeln nicht / wie Lutherus in vns

in vns

in vnserm Catechismo saget / daß vns im Sacrament vergebung der sünden / leben vnd seligkeit durch solche wort gegeben werde / denn wo vergebung der sünden ist / da ist auch leben vnd seligkeit/2c. Vnd da werden denn recht beyde Thürpfosten mit dem Blut des Osterlãmbles besprenget vnd bestrichen / wenn wir den Leib vnd das Blut Christi nicht allein mit dem leiblichen Mund / sondern auch mit dem Mund des hertzens / das ist / mit warem glauben empfangen / essen vnd trincken. Vmb Gottlose / vngehobelte / Capernaitische gedanken vnd fragen von der größe oder kleine des Leibs Christi im Brot/Item/ob er mit den zeenen zerfleischt werde/ vnd wie viel oder wenig ein jeder Communicant vom Leib Christi empfahe / sind wir vnbestümmert / Christus sagt zu allen vnd jeden Jüngern : Nim hin vnd is / das ist mein Leib / Nim hin vnd trinck / das ist mein Blut / wie ers denn noch heutiges tags durch seiner Diener Mund zu allen vnd jeden Communicanten saget / Drum gleuben wir vngezweiffelt / daß ein jeder Communicant den ganzen Leib / vnd das thewere Blut Jesu Christi empfahe / einer so viel als der ander / wie die Kirche singet : Sumit vnus, sumunt mille, Tantum iste, quantum ille, Nec sumtus absumitur. Den nachweisen Calvinisten sagen wir schlecht mit Augustino vnd Cyrillo : Considerate autorem & tollite dubitationem. Item : Cum auditis, DVVM aliquid facere, so bestümmert euch nicht drum / wie ers werd können zu wege bringen / Sed eiusmodi operum viam ac scientiam illi soli permittite. Er weis wol weiß vnd maß / bedarff ewers klugen raths gar nit / bey ihm ist kein wort vnmöglich / wie der Engel sagt Luc. 1.

Non sumus Capernaitæ.

Totus Christus ab omnibus sumitur, & tamen non consumitur.

Noch eins müssen wir bey diesem ersten pünclein wissen / daß vnser lieber HErr Christus bey dem ersten Abendmal kein vnterscheid macht / quò ad substantiam Cœnæ, zwischen dem verrähter Juda / als einem recht vnwürdigen

3.
Etiam ab indignis accipi integrum Sacramentum.

N

Gast/

84 Die vierdte Predigt vom H. Abendmal

Gast/ vnd den andern gleubigen Jüngern/ als frommen würdigen Gästen/ er reicht vnd gibt dem Verräther eben das/ das er den andern gibt / Iuda nondum excluso primum Sacramentum communiter omnibus dedit, sagt Augustinus, da Judas noch nicht war abgetreten / hat Christus ihm vnd den andern Jüngern einerley Sacrament gegeben. Vnd Theodoretus saget/ Christus hat nicht allein den eilff Aposteln/ sondern auch dem Verräther Iuda sein thewern Leib vnd Blut gegeben: Drumb gleuben wir / daß noch heutiges tags alle Communicaten/ würdige vnd unwirdige/ das ist/ bußfertige vnd unbußfertige/ gleubige vnd ungleubige/ einerley Sacrament empfangen/ quò ad substantiam, nicht aber quò ad salubrem efficientiam, das ist / Sie empfangen beyde mit dem Brot vnd Wein / den waren Leib vnd das ware Blut Christi/ denn das ist die substantia Sacramenti: Sie empfangens aber nicht mit gleichem nutz / wie die Kirch singet: Sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali. Die würdigen/ das ist/ die bußfertigen vnd gleubigen empfangens zu ihrer Seelen heil vnd seligkeit / Die unwirdigen / unbußfertigen/ ungleubigen vnd heuchler empfangens zum Gericht vnd verdammniß/ werdē schuldig am Leib vnd Blut des H. Ern/2c. vnd ist die schuld nicht des Sacraments / sondern ihr selbst/ daß sie das jenige / das an ihm selbst edel vnd gut ist / so bößlich mißbrauchen. Gleich wie auch wol die beste Speiß ein Febricitanten vbel bekompt/vmb seines bösen magens willen. Vnd wie das liebe Euangelium den gleubigen ein geruch des lebens zum Leben / den ungleubigen aber ein geruch des todes zum Tode ist/ 2. Cor. 2. Drumb sagt Augustinus recht: Indignè sumens Sacramentum dominicum, non efficit, vt, quia ipse malus est, malum fit, aut, quod non ad salutem accipit, nihil accipiat. Corpus enim & sanguis domini nihilominus etiam ijs erat, quibus dicebat Apostolus: Qui mandu-

Augustinus.

Theodoret.

Gregorius.

Hymnus.

Mors est malis, vita bonis, vide parit summionis quàm dispar sit exitus.

Origenes.

2. Cor. 2.

Augustinus.

mandu-

manducat indignè, judicium sibi manducat, &c. Es folget nicht/ wenn ein böser Mensch das Sacrament empfehet/ daß drum auch das Sacrament müsse böß sein/ Oder/ wenn es nicht zur seligkeit empfehet/ daß er drum nicht das rechte Sacrament empfangen. Denn es empfangen auch die den waren Leib/ vnd das ware Blut des HErrn/ von denen Paulus sagt Rom. 3. te: Wer vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket ihm selbst das gericht. Der Menschē vn glaub hebt Gottes glauben nicht auff. Vnd Christus hat sein heilig Abendmal nicht auff vnsern glauben oder vn glauben/ sondern auff sein warhafftiges/ allmechtiges wort gegründet. Die Tauff ist vn bleibt ein Baptis. Sacrament/ vnd eine rechte Tauffe/ ob gleich derjenige/ der sich tauffen leßt/ ein Schalk ist/ Wie etwa Jüden sich tauffen lassen/ daß sie mögen gelt kriegen/ vnd nicht/ daß sie gehörten Christen zu sein/ Non interest, sagt abermal Augustinus. Augustinus, cum de Sacramenti integritate quaeritur, quid credat, aut qua fide imbutus sit, qui Sacramentum accipit. Interest quidem plurimum ad salutis viam, sed ad Sacramenti quaestionem nihil facit, &c. Wenn man von der substanz vnd vollkommenheit des Sacraments redet/ da ist die frage nicht/ vnd liegt nicht dran/ was der glaube oder nicht glaube/ der das Sacrament empfehet. So viel den nutz vnd die heilsame Wirkung anlangt/ da ist freilich ein grosser vnterscheid zwischen einem glaubigen vnd vnglaubigen/ dem Sacrament selbst aber gibt vnd nimbt es lauter nichts. Gleich wie einem Simile. guten/ wichtigen Ingerischen gülden nichts zu oder abgeheth/ wenn ihn ein verstandiger findet/ der ihn kennet/ vnd weis ihn zugebrauchen: Vnd wenn ihn ein Narr findet/ der ihn für ein Rechenpfennig ansihet/ vnd weis nicht wozu er nutz sey.

So glauben wir nun festiglich/ daß im heiligen Abend Summa. mal/ wenn es recht nach Christi ordnung vnd einsetzung gehandelt wird/ nicht das allein gegenwertig sey/ das mit leiblichen

chen augen gesehen wird / nemlich / die eusserliche Elementa / Brot vnd Wein / sondern das neben solchen sichtbarn vnd vnuerwandelten Elementen auch warhafftig vnd wesentlich zuentgegen sey der ware Leib vnd das ware Blut vnser HErrn Jesu Christi / vnd werde mit dem leiblichen Mund warhafftig / doch nicht natürllicher / greifflicher / sondern heimlicher / vbernatürllicher weise empfangen von würdigen vnd vnwürdigen / Von den würdigē zum ewigen leben / von den vnwürdigen zum Tod vnd ewiger verdammniß / Lassen vns also die Lutherische Beschreibung des Abendmals in vnserm Catechismo noch nicht außfragen: Das Abendmal ist der ware Leib vnd das ware Blut vnser HErrn Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst eingesetzt.

Definitio
Lutheri bo-
na.

Valeant, qui
diversum sen-
tiunt, sive
Pontificij, si-
ve Calvinia-
ni.

1. Cor. 5.

Fundamenta
nostra firmis-
sima.

I.

Verba Chri-
sti Thean-
thropi:
Sapientis.

Lactantius.
Veracis,

Was wider diesen vnsern warhafftigen glauben disputirt wird von Papisten vnd Calvinisten / da jene die Elementa Brot vnd Wein annihilirn vnd metamorphosirn; Diese den Leib vnd das Blut Christi aus dem Abendmal so weit rezlegirn / so weit der Himmel von der Erden ist: Das wollen wir vns zu diesem mal nicht gros lassen anfechten / wollen mit S. Paulo sagen 1. Cor. 5. Was gehen vns die an / die draussen sind? Die Papisten mögen auff ihren Vater Papst sich verlassen / auff den Menschen der Sünden / vnd das Kind des verderbens: Die Calvinisten mögen mit ihrer frau Hulda vnd mit ihren scheinlichen glossen prangen: Wir haben auff vnserer seiten den Man / der Gott vnd Mensch in einer Person ist / dem der Vater sein Wort in den Mund geleget / den er vns zu hören vom Himmel herab ernstlich befohlen / in dem alle schätze der weißheit vnd des erkentniß verborgen liegen / der vns Mund vnd Zungen gegeben hat / vnd derwegen freislich selbst auch weis / was vnd wie er von sachen reden sol / wie Lactantius saget: Es ist auch in seinem Mund noch nie ei-
niger

niger betrug erfunden worden/ Er ist die Wahrheit selber/was er zusagt/das helt er gewiß/er kans auch haltē/ es feilet jm gar nicht am posse, denn er sitzt zur Rechte der krafft/vnd hat auch nach seiner heiligen Menschheit empfangen alle gewalt im Himmel vnd auff Erden/vnd kan thun vberschwēcklich vber alles / das wir verstehen vnnnd bitten. Er ist der Mann / der noch im stand seiner ernidrigung mit seinē waren Menschlichen Leib viel hat thun können/das vber die Natur/ vnd wider alle vernunfft ist/ als / daß er ohn Kennliche beywohnung durch geheime operation vnd wirckung des heiligen Geistes/ von einem züchtigen Mägdlein vnuerletzt ihrer jungfrawschafft hat können empfangen vnnnd geboren werden: Hat können die Krancken gesund / vnnnd die Todten lebendig machen / wenn er sie nur angerühret / oder ein wort gesprochen hat: Hat können auff dem Wasser gehen wie auff einer Brücken: Sich vn sichtbar machen / Luc. 4. Johan. 8. Luc. 24. Hat in seiner Aufferstehung aus dem verschlossenen Grab können heraus kommen: Durch verschlossene Thür zu seinen Jüngern ins Gemach hinein kommen / vnd was solcher wunderlichen geschichten mehr sind: Solte dieser Wunderman nicht auch im heiligen Abendmal mit seinem erhöhten glorificirten Leib können das zu wegen bringen / das vnserer armen blinden vernunfft vn möglich scheint. Solt er nicht können seine Geste mit seinem Leib vnnnd Blut speisen vnnnd trencken / welchs er vns doch mit so hellen durren Worten zusagt: Das ist mein Leib/ vnd eben der Leib/der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut / vnnnd eben das Blut / das zu vergebung ewrer Sünden vergossen wird. Das ist ja warlich teutsch genug geredt. Zu dem/ so nennet er sein heilig Abendmal ein Testament/Ergo, so wird er ja darinn nicht weniger als andere Testatores, helle/ verstendige/vngeschraubte / derbe wort gebrauchen / daß man wissen könne/ was sein wille

Esai. 53.
Psalm. 34.
Omnipotentis.
Mat. 26. 28.
Ephes. 3.
Facta miracula in statu humiliatiōnis.

II.

Christus nominat hanc Cœnam Testamentum.

88 Die dritte Predigt vom H. Abendmal

vnd meinung sey / ja / daß wir von aller zeichelen vnd deutet
 ley abgehalten werden / so nennet ers ein new Testament /
 zum klaren vnterschied des alten Testaments / da waren Fi-
 guren vnd Zeichen / vnd Schatten der fünfftigen wesentli-
 chen güter / Heb. 10. Col. 2. Da war ein figürlich Osterlamb-
 lein / ein figürlich Blut / Hie ist nun das rechte Osterlamb /
 dauon Gott hat geboten / das ist an des Creuzes Stam / in
 heisser Lieb gebraten / 2. Unser lieber H. Er Christus hat im
 neuen Testament in der zeit der besserung / nicht ein geringer /
 sondern ein besser Ostermal stifften wollen / als die Jüden im
 alten Testament gehabt haben. Es sol so viel besser sein als je-
 nes / so viel besser ein Körper ist / als sein Schatten / so viel ein le-
 bendiger Mensch selbst besser ist / als ein gemalt bild des Men-
 schen. Die Jüden haben in jren Ostern nicht allein jr vngeses-
 wert Brot / sondern auch jr figürlich Osterlamblein gegessen /
 Drum wollen auch wir neben dem natürlichen Brot / was
 mehrers vnd bessers / vnd eben das haben / das durch jenes ist
 bedeutet worden / nemlich / das ware Lamb Gottes / das für
 die Sünde der Welt geschlachtet ist / wie der Canon Conci-
 lij Niceni saget: Unser lieber H. Er Christus / der hohe Pries-
 ter nach der weise Melchisedech / solt eines bessern Testaments
 aufrichter sein / als die Leuitischen Priester / Heb. 7. Diesen
 grossen Wunderman vnd zwistemigen Helden / diesen weis-
 sen / warhafftigen / allmechtigen / trewherrigen / aufrichtigen
 Testatorem, der freilich nicht ein anders redet / vnd ein anders
 meinet / der haben wir auff vnserer seiten. Wir haben auff
 vnserer seiten die vier grosse warhafftige Zeugen / Matthæum,
 Marcum, Lucam, Paulum. Wir haben auff vnserer seiten
 alle alte reine vnd rechtgleubige Kirchenlehrer: Wir haben
 auff vnserer seiten die rechte / vnuerfelsche / Augspurgische
 Confession cum Apologia, vnser Corpus doctrinæ prute-
 nicum: Das edle Concordibuch sampt dessen Apologia.

3.
 Et quidem
 novum Te-
 stamentum.
 Heb. 10.
 Col. 2.

Heb. 9.

Heb. 7.

4.
 Consensus
 Evangelista-
 rum & Pauli.

5.
 Orthodoxa
 antiquitas.

6.
 Confessiones
 nostrorum
 temporum.

Mit

III 13

Mit diesem unserm beystand wollen wir frölich für dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen/ unsern Päpstlichen und Calvinischen Lasterern und Verfolgern getrost vnter augen treten / vnd sehen / was alsdann ihr Menschentand / ihre glossen und syllogismi, ihr stuppel vnd spreuwerck helffen vnd gelten wird.

DE II. LOCO.

Nach dem wir denn biszher gehört / was das De vero vfu. Abendmal sey / vnd was wir darinn zu suchen / nicht schlecht Brot vnd Wein / sondern neben vnd mit dem Brot vnd Wein auch den waren Leib vnd das ware Blut Christi / denn das gesegnete Brot ist / wie Paulus 1. Cor. 10. 1. 1. Cor. 10. saget / ein κοινωνία oder gemeinschafft des Leibes Christi / vnd κοινωνία der gesegnete Kelch ist ein gemeinschafft des Bluts Christi / das ist / die eusserliche sichtbare Elementa Brot vnd Wein / sind die mittel / durch welche / vnter welchen vnd mit welchen vns der Leib vnd das Blut Christi gereicht vnd außgetheilet wird : Nach dem wir nun / sprich ich / so viel gelernet / so lasst vns ferner auch hören / was wir denn mit solchena thewren Schas machen vnd thun sollen. Hie von kan vns abermal niemand bessern vnd gründlichern bericht thun / als der Stifter selbst / der nimmet das Brot / dancket / vnd brichts / das ist / er theilets aus vnter die Jünger / vnd spricht : Nemet hin vnd esset. Er nimmet den Kelch / dancket / vnd Textus. reicht ihn seinen Jüngern / vnd spricht : Trincket alle daraus. Item : Solches thut / was ihr nemlich mich thun sehet / vnd was ich euch thun heisse / Abusus. 22. Hie hören wir von keinem unterschied vnter Christi Gästen / daß nur etliche / nemlich / die Geistlichen / das ganze Abendmal zuempfangen wir Sacrilegium. dig sein / die andern / die Leyen nur mit der helffte für lieb Papae. men /

men / vnd nicht würdig sein sollen / aus seinem Kelch zu trink-
 en: Nein / er helet sie alle gleich / vnd wie er sein Leib vnd
 Blut nicht allein für die Priester / sondern auch für die Leyen
 gegeben vnd vergossen hat: Also wil er auch / daß sie Alle/
 Alle/ohn vnterscheid/ die Leyen so wol als die Priester / nicht
 allein sein Leib essen / sondern auch sein Blut trincken sollen.
 Ist derwegen ein Teuffelischer mutwill/ ein hochverweßlich
 Sacrilegium vnd Kirchenraub / daß der Papsst vnserm allers-
 heiligsten Osterlamblein die Beine zubrochen/den Leyen den
 Kelch aus dem Abendmal gestolen / vnd an dem allerheilig-
 sten Testament des Sohnes Gottes ein solch vnerbarstück
 begangen hat / das auch bey Menschlichen Testamenten kei-
 nem gestattet / oder zu gute gehalten wird / wie S. Paulus
 schreibet Gal. 3.

Gal. 3.

Sacrificium.

Inclusio.

Circumgest.

Adoratio, &c

Jeremix 35.
 Rechabita-
 rum obedi-
 entia.

Wir hören hie auch nicht ein wort dauon/ daß Christus
 sein Abendmal hiesse für lebendige vnd todte opffern/ daß er
 den Messpaffen hieß damit in ein Winkel kirchen/seine still-
 munckeren damit treiben/ daß ers hiesse einsperren / vmbtra-
 gen / anbeten / Saltz vnd Wasser / Liechter vnd Kreuter das
 mit weihen: Das ist alles lauter schändlicher mißbrauch des
 heiligen Testaments Christi vnd ein grosser vngehorsam vnd
 mutwill / vber den vnser lieber HERR Christus auch mit allem
 Recht möchte klagen / wie vber sein halbstarriges Volck/ Je-
 remix 35. Istis nicht zuerbarmen / die Rechabiten gehorchen
 ihrem Vater Jonadab / vnd enthalten sich des Weins / weil
 er ihnen solches geboten hat / Mein Volck aber wil mir nicht
 gehorchen. Was dem Papsst zu Rom nur im traum einfelt/
 das wil er bey Feuer / Schwerdt vnd Rad gehalten haben/
 Was aber Christus saget / ordnet vnd befihlet / das achtet er
 eben so viel / als hette ihn eine Gans angepiffen.

Drumb sollen wir diesem mutwilligen Welschen Anti-
 ocho den rücken zuehren / bey vnsern lieben HERRN Christi
 ordnung

ordnung bleiben / sein heilig Abendmal also gebrauchen / wie
ers befohlen / sollens nemlich essen vnd trincken / 2c. Von
dem Bapstischen Leferment vnd Götzenopffer / vnd Men-
schentand sollen wir die gute Regel behalten: Nihil habet
rationem sacramenti, extra usum à Deo institutum. Wenn
man mit den Sacramenten nicht umbgehet / wie es Gott be-
fohlen / da sind sie nicht mehr werth Sacramenta zu heissen.
Glockentauß ist kein Sacrament / das Bapstische Messopf-
fer vnd Persisch gepreng ist kein Abendmal / sondern ein Le-
fer- vnd Götzenmal.

Regula Phil.
Melanchthō.

Also ist der Calvinisten Abendmal auch ein recht Spöt-
termal / weil sie armen / gnadenhungerigen Herzen vnd See-
len mehr nicht / denn ein bissigen Brod vnd tröpfflein Weins /
vnd also gleichsam die ledige Schalen reichen / den rechten
Kern aber des Sacraments / nemlich / den Leib vnd das Blut
Christi / darnach sie am allermeisten hungert vnd dürstet / ih-
nen enziehen / heissen sie dasselbe / weis nicht wo droben / im er-
schaffenen Himmel suchen / da doch Christus sein erstes Abend-
mal ganz auff Erden gehalten / vnd nicht gesagt hat / Nehet
zwar geb ich euch mit dem Brod vnd Wein auch mein Leib vnd
Blut zu essen vnd zu trincken / künfftig aber solt jr allein Brod
vnd Wein hienieden essen vnd trincken / das ander droben im
Himmel suchen. Nein / er sagt: Nemet hin vnd esset /
das ist mein Leib / Nemet hin vnd trincket / das ist
mein Blut / vnd eben das solt ihr auch künfftig bisz ans ende
der Welt thun / zu meinem gedechtniß. Christus hat seiner
lieben Kirchen nicht ein getheilt / sondern ein ganz Fremden-
mal ordnen wollen / des sie zu ihrem hohen Trost sol zuze-
niessen haben / so lang sie auff dieser Erden waltet / wie er ihr
denn ohne das verheissen hat / Er wolle sie nicht waisen las-
sen / Er wolle bey ihr sein bisz ans ende der Welt / nicht allein
geistlich im Wort / sondern auch leiblich / doch vn sichtbarlich
im Sa-

Calviniano-
rum putami-
na sine nu-
cleo.

Iohan. 14.
Matth. 28.

im Sacrament/ daher Bernhardus die Christliche Kirche die geistliche Braut heisse frölich sein / denn ihr lieber Breutzam wolle sie in diesem Jammerthal nicht allein lassen / Hie sol sie ihn haben in Sacramento, dort sine velamento, hie vnnnd dort den waren Christum/ Allein mit dem vnterscheid/ daß er sich in diesem Glaubensreich mit leiblichen augen noch nicht wil sehen lassen/ verbirgt sich vnter der deck des Sacraments/ dort aber im Schawreich sol sie in haben/vnd sehen wie er ist.

D E I I I . L O C O .

De efficacia
huius Sacra-
menti.
Augustinus.

Idem.

Pro vobis
trad.
Pro vobis
effusus.

Erlget das dritte Stücklein / De efficacia, vom nutz/krafft vnd Wirkung dieses Sacraments. Davon redet Augustinus sehr fein/wenn er das H. Abendmal nennet / ein signum visibile invisibilis gratiae, Ein sichtbar zeichen vnd zeugniß der vnsichtbarn gnaden Gottes/ Cibum incomparabilem & ineffabilem: Viaticum saluberrimum: Redemptionis nostrae precium: Redemptoris monumentum, & redemptorum munimentum. Ein vberaus köstliche Sees lenspeiß: Ein heilsamen Zehrfenning auff vnserer Walfarth/vnd vnserer letzten heimfarth: Das Rankon vnd Lösegelt/ dadurch wir aus der Stockmeisterey des Gesezes / vnnnd aus der gewalt vnd tyranny des Teuffels / Todes vnd der Hellen sind loßgekauft vnd recht frey worden: Ein schön Memorial, dabey wir vnser Erlösers können gedencken: Vnnnd ein mechtige Schutzwehr der Erlöseten wider alle sturm vnd anlauff des Teuffels vnd seiner Consorten. Das ist traun ein herrliche vnd tröstliche Commendation dieses Sacraments. Aber doch gebürt vns hie abermal fürnemlich zu sehen auff die wort des Stiffers / der deutet vns den rechten nutz dieses seines Gastgebots/ fein kurz / doch hell vnd deutlich an/ wenn er saget: *Esset* / das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird. *Trincket* / das ist mein Blut / welches

welchs

welchs für euch vergossen wird zu vergebung der sünden.

Hie hören wir / daß dis heilige Freudenmahl vns erstlich vnd fürnemlich dienen sol / zu erweckung vnd sterckung unsers glaubens. Denn wenn ich hie vnd sonst in der Predigt des Euangelij höre / Christus sey für vns arme Sünder gestorben / vnd in heiliges thewres Blut vergossen zur vergebung unserer sünden: Das ist warlich meinem vnrühigen erschrockenen Gewissen eine gewünschte fröliche Botschafft / darauff ich ein Herz fassen / vnd mich zu Gott wieder gutes versehen darff. Wenn aber der fromme getrewe Hirte vnd Bischoff meiner Seelen / noch ein mehrers thut / bekräftiget den Brieff vnd die verheissung des Euangelij weiter mit diesem Siegel seines Leibs vnd Bluts / vnd leget mir das Lösegelt selbst / damit er mich erkaufft / in den Mund / vnd schenckt mir ein edlen trunck von seinem krefftigen Wolgemuth vnd Weinbeerblut: Da bin ich meiner sachen erst noch gewiesser / darff nicht mehr / wenn ich von vergebung der sünden höre / auff diesen vnd jenen sehen / der vielleicht frömmere sey als ich / Mein / ich bins nun gewiß / daß Christus auch für mich armen Sünder gestorben / daß er auch für meine Sünde mit vergießung seines heiligen Blutes gebüffet vnd bezahlet / vnd derwegen auch mir vergebung der sünden / Gottes huld / gerechtigkeit vnd ewige seligkeit erworben habe / weil er nicht allein andere meine Mitbrüder vnd Mitschwester / sondern auch mich selbst im heiligen Abendmal mit seinem Leib vnd Blut zum gewiessen zeichen vnd pfand meiner erlösung / gespeiset vnd getrencket hat. Nun mag ich wol frölich dem Teuffel vnd allen seinen Schupen trotz bieten: Christi des rechten Osterlambkins Blut zeichnet meines Herzens thür / das helt der Glaub dem Tode für / der Bürger kan mich nicht rühren.

L.

Sigillum fidei.

Cant. germ.

II.

Renovatur
in pio vfu
Cœnæ domi-
nicæ fœdus
Baptismi.

Fürs ander/ so ist ja das auch ein herrlicher schöner nutz/ den wir vom heiligen Abendmal haben/ daß / wenn wir aus verleitung des Teuffels / der Welt / vnd vnserer verkehrten Fleisches/ den Bund vnserer heiligen Tauffe mit allerley wissentlichen vnd vnwissentlichen sünden vbertreten / Gottes zorn vnd vngnad auff vns geladen haben / da ist das hochwirdige Abendmal das selige mittel / dadurch solcher / auff vnserer seiten gebrochener Bund der Tauff wieder vernewert/ aller zorn auffgehoben/ vnd wir wieder so vollkommen als zuuor in die kindschafft mit Gott restituiret / vnd zur erbschafft des ewigen lebens auffgenommen werden.

III.

Vnimur Chri-
sto.

Hilarius.

Idem.

Was wollen wir denn fürs dritte erst sagen von dem trefflichen nutz / das wir durch Gottseligen gebrauch des Abendmals vnserm lieben HErrn vnd Bruder Christo Jesu incorporirt/ vnd wie S. Paulus Ephes. am 5. saget/ glieder seines Leibes werden/ Hæc enim accepta & hausta, sagt Hilarius, faciunt, vt Christus in nobis sit, & nos in ipso, das ist/ Diese köstliche Speise macht / daß Christus in vns ist/ vnd wir in ihm. Vnd abermal sagt er: Christus ist im Vater nach seiner ewigen Gottheit: Wir sind in ihm/ vnd werden von ihm getragen/ von wegen seiner angenommenen Menschheit: Er ist wiederumb auch in vns / durch das geheimniß dieses Sacraments / weil er vns da mit seinem Fleisch vnd Blut speiset vnd trencket.

IV.

Calcar ad pi-
etatem.

Zum vierdten / so ist das heilige Abendmal auch ein fein Calcar ad pietatem, ein erweckung vnd beförderung der Gottseligkeit / denn wenn Christus so gnedig bey vns einkhret/ vnter vnser Dach ingehet / da kompt er nicht ledig/ sondern bringet vns vber das vorige / was wir von gnediger vergebung der sünden/ vnd sterckung des glaubens/ ic. gehöret/ auch sein heiligen Geist/ vnd reiniget vns durch denselben / daß wir feine fruchtbare Aehren werden/ erkennen vns schuldig/ die sünde/ damit

Damit wir vnserm liebē HErrn Christo so viel blutsawrer arbeit gemacht / vnd vns selbst in jammer vnd noth gestecket / zu fliehen vnd zu meiden / Gott mit vnsern guten wercken zu preisen / gerecht / züchtig vnd Gottselig in dieser Welt zu leben.

Matth. 5.
Tit. 2.

Zum fünfften / ist das heilige Abendmal bey rechtschaffen Christen auch ein Vinculum charitatis, ein band Brüderlicher liebe vnd einigkeit. Denn vnmüglich ist / daß der solt ein rechtes gesundes Gliedmaß sein am Leib Christi / der seinen Nebenchristen anfeindet vnd hasset / vngeacht / daß er mit ihm von einem Brot isset / vnd aus einem Kelch trincket / So thun die Glieder an vnserm Leibe nicht / keines verachtet / hasset vnd verfolget das ander / sondern vielmehr ehret vnd liebet eines das ander / eines hilfft vnd dienet dem andern. Die lieben Alten haben das heilige Abendmal nicht vergebens ἀγάπην genennet / das ist / ein Liebmal / denn sie haben da allezeit ihre Almosen für die Armen mit sich gebracht / vnd bey dem Altar niedergeleget / Vnd die externa symbola deuten solchs auch sein an / das ist / gleich wie zum Brot viel korn sein / vnd zum Wein viel Trauben vnd Beer gehören / vnd wird doch darnach ein Brot vnd ein Kelch daraus / dauon alle Communicanten essen vnd trincken : Also sind vnser viel ein Leib / sagt S. Paulus / vnd sollen als die Glieder an vnserm Leib sein friedlich vnd freundlich vntereinander leben / einander gerne helffen / rathen vnd dienen. Die frucht sol auch nicht außbleiben / deinen Nächsten soltu lieben / etc. singet die Christliche Kirche.

V.

Vinculū charitatis.

ἀγάπη.

1. Cor. 10.

Cant. germ.

V I.

Fulcrum patientiæ.

Zum sechsten / gibt das heilige Abendmal frommen verstandigen Christen auch krefftigen trost / sterck / gedult / muth vnd frewdigkeit in allem Creus / widerwertigkeit / verfolgung / armuth / krankheit / noth vnd Tod / Denn wer durch dis hohe Pfand des Leibs vnd Bluts Jesu Christi versichert vnd gewiß ist / daß ihm alle seine sünde verziehen vnd vergeben

¶ iij

sind /

96 Die vierdte Predigt vom H. Abendmal

sind/ daß er ein gnedigen Gott im Himmel/vnd auch mit allen Auserwehleten part vnd theil habe am ewigen leben/ Ja er hat den bey sich in seinem glaubigen herzen/der Sünde/Tod/ Teuffel / Welt vnd Helle vberwunden / vnd kan wider sie mechtiglich beschützen vnd erretten / alle die zu ihm treten: Wie solte der nicht können frölich den Teuffel vnd seine Braut / die stolze Welt verachten / vnd getrost mit Dauide sagen Psalm 23. Der HERR ist mein Hirt vnd Wirth/mir wird nichts mangeln/2c. Psal. 73. HERR wenn ich nur dich habe/2c. Rom. 8. Wer wil die Auserwehleten Gottes beschuldigen / 2c. Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes / 2c. Cyprianus: Quoties bibo, &c. So oft ich im hochwirdigen Abendmal das Blut meines HERRN Christi trincke / so oft sol vnd wil ich auch bereit sein / vmb seinet willen mein Blut zuvergiesen.

Psalm. 23.

Psalm. 73.

Rom. 8.

Cyprianus.

VII.

Basis spei.
Irenæus.

Endlich zum siebenden vnd letzten zeigt vns der alte Lehrer Irenæus auch diesen herrlichen nutz des hochwirdigen Abendmals/daß es sey ein gewiß Pfand der aufferstehung des Fleisches/vnd des ewigen lebens/Denn/sagt er: Quemadmodum panis, qui à terra est, percipiens vocationem Dei, non iam communis panis est, sed *ὁχραστία*, constans ex duabus rebus, terrena & cœlesti: Sic & corpora nostra percipientia *ὁχραστία*, iam non sunt corruptibilia, spem vitæ habentia. Das ist / wie das irrdische Brot /wenn es zum gebrauch des Abendmals deputirt / vnd der Göttliche Segen drüber gesprochen wird / nicht mehr ein gemein Brot / sondern ein Sacrament ist / da zwey ding zusammen kommen / ein irrdisch vnd ein himlisch: Also wenn vnser Leib das Sacrament / vnd im Sacrament ermelte zwey stück / nemlich / Brot vnd Wein / vnd vnter dem Brot vnd Wein/den Leib vnd das Blut Christi empfangen: da sind sie nicht mehr der verwesung so gar vnterworffen / daß sie ewig darinn bleiben müssen/

müßten/sondern haben die gewisse hoffnung/das sie zum ewigē leben wieder auferstehen werden. Item: Quomodo dicunt, *Idem.*
 carnem in corruptionem venire & non percipere vitam, quod corpore & sanguine Domini alitur? Wie dörrffen die Gottlosen Schwärmer sagen / vnser Fleisch werde im Tod vnd in der verwesung bleiben / das doch mit dem lebendigmachenden Fleisch vnd Blut des Sohnes Gottes gespeiset vnd getrencket wird? Hat also nicht allein die Seele von diesem Freudenmal ihren grossen trefflichen nutz: Sondern es hat auch der Leib seine statliche portion dauon / Gleich wie vnser lieber HErr Christus nicht allein vnser Seele / sondern auch vnsern Leib / vnnnd also den ganken Menschen / mit darstreckung seines Leibes vnd Lebens / vnnnd mit vergießung seines vnschuldigen Bluts erlöset hat.

DE IV. LOCO.

In vierdten / von der Geste gebühr / auff's kurtzhest / dauon sagt der Stifter also: Solches thut zu meinem gedechtnis. Paulus setzt aus des HErrn Mund noch ein wörtlein dazu: Solches thut so offft ihrs trincket / zu meinem gedechtnis. Vnnnd alsbald erkleret ers auch / spricht / es sey so viel gesagt / das sie / so offte sie zu Gottes Tisch gehen / des HErrn Tod verkündigen sollen / bis er kompt. Vermanet auch alle Tischgeste des HErrn / das sie ja nicht mit vngewaschenen händen hinzu lauffen / sondern sich zuuorn wol prüfen / vnnnd zusehen sollen / das sie es würdig empfangen mögen / sintemal die vnwürdigen inen selbst das Gerichte essen vnd trincken / damit das sie nicht vnterscheiden den Leib vnnnd das Blut Christi von anderer gemeiner Speise. Hie wird nun fürnemlich dreyerley von den Geste erfordert:

Textus Pauli
 1. Cor. 11.

1.

2.

3.

Triarequiruntur à cōvivis.

Eines

98 Die vierdte Predigt vom H. Abendmal

1. 2. Eines ist/Sie sollens oft gebrauchen. Das ander/Sie
3. sollens aber auch würdiglich gebrauchen. Das dritte/Sie sol-
len sich gegen ihrem frommen Wirth danckbar erzeigen.

I. 3. fleißigem gebrauch des Abendmals sol sie bewegen
Cur saepe. vnd treiben:

1. Autor. 1. Autor, weil es von lieber hand herkommet / ihr from-
mer HErr vnd Heyland ihnen solch *μνημόσυλον*, solch liebe
Pfand hinterlassen/ da sollen sie ja billich mit Dauide sagen:
Psalm. 111. Gros sind die werck des HERRN / wer ihr achtet/ der hat ei-
tel lust daran/ was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich.

2. Mandatum. 2. Mandatum, weil es dieser jr HErr vnd Bruder nicht
in jr willkühr gestellet / sondern den starckē Imperativum dran
gehenecket/vnd geboten hat: Sie sollens thun. Dis HERRN-
gebot wil traur bey vermeidung höchster vngnade gehalten
sein.

3. Necessitas no 3. Necessitas nostra multiplex, Es erfordert vnser höch-
ste notturfft / daß wir offte vnd fleißig dis Refectorium su-
chen vnd gebrauchen/ Sintemal wir keine stunde noch augen-
blick sicher sind für vnsern abgesagten Feinden/ Teuffel/ Welt
vnd Fleisch / die vns gar fleißig auff den dienst warten/ vns
gern in sünd vnd schand / ins zeitliche vnd ewige verderben
stürken wolten. So schleicht vns ja auch der Tod allenthal-
ben nach/wo wir gehen vnd stehen/ wer solches recht bedechte/
Lutherus. sagt Lutherus, den würde man nicht viel zum Tisch des
HERRN dörffen vermanen vnd treiben/ er würde wol von sich
selbst dazu eilen / vnd Trost für seine arme Seele suchen.
Ambrosius. Quoties pecco, Toties medicinam desidero, sagt Am-
brosius.

4. Utile. 4. Sol vns ja zu stetem gebrauch des heiligen Abend-
mals lustig machen/ der grosse treffliche nutz/ von dem wir erst
im dritten stück gehört.

5. Damnum. 5. Dagegen sol vns von aller sicherheit / verachtung des
heiligen

heiligen Abendmals abschrecken der vnsegliche jammer/deren/
 die es nimmer oder selten gebrauchen / denn was thun die an-
 ders/als daß sie sich damit selbst mutwillig außschliessen von
 allem dem/ das Christus durch sein vnschuldige bitter Leiden
 vnd Sterben erworben: Berauben sich notwendiges trosts
 zur zeit der anfechtung: Werffen diese statliche Notwehr wie-
 der ihre Feinde von sich: Bannen sich selbst/vnd geben ihre
 arme hungerige / schwächliche / wehrlose Seele dem Teuffel
 preis: Thun dem Würgehalß/dem ewigen Tod/selbst thür
 vnd thor weit auff / weil sie die Thürpfosten ihres herzens/
 mit dem Blut Christi des heiligen Osterlâmbleins nicht be-
 streichen vnd zeichnen: Vnd fahren endlich zum reichen
 Mann in abgrund der Hellen.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

Fürs ander / Wie kan man das heilige Abendmal wir-
 diglich gebrauchen? Vnd worin stehet die prüfung/ von wel-
 cher S. Paulus sagt?

II.

Probatio ve-
 ra quomodo
 fieri possit ac
 debeat.

Chrysoptom.

Rz. Darin / daß du / wie Chrysoptomus saget / hinzu-
 tretest / cum tremore & Fide, Das ist / daß du mit dir brin-
 gest ein demütiges vnd gleubiges Herz/ lassst dir deine sünde
 von herzen leid sein/vnd tröstest dich der reichen vberschweng-
 lichen bezahlung deines HErrn Jesu Christi / der sich für
 dich in Tod gegeben/ vnd sein heiliges vnschuldiges Blut zur
 vergebung deiner sünden vergossen / denn der ist recht würdig
 vnd wol geschickt/wie vnser Catechismus saget/ der den glau-
 ben hat an diese wort: Für euch gegeben vnd vergos-
 sen/ zu vergebung der sünden. Vnd das ist das gedech-
 niß/das Christus von vns haben wil / wenn er sagt: Hoc fa-
 cite in mei commemorationem. Das ist / Wir sollen vns
 bey Gottseligem gebrauch des Abendmals erinnern seines
 heiligen Opffers für vnser sünde / vnd nicht zweiffeln / son-
 dern gewiß vnd fest gleuben / Er habe vns damit von Gottes
 zorn/ vom fluch des Gesezes / vnd von der gewalt vnd tyran-
 ney des

- 1.
- 2.

Catechis.

Commemo-
 ratio.

P

ney des

100 Die vierdte Predigt vom H. Abendmal

ney des Teuffels / Todes vnd der Hellen erlöset / vns seines Vaters huld / vergebung der sünden / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit erworben / vnd habe nunmehr solche erworbene schätz vnd güter mit darreichung vnd auftheilung seines Leibs vnd Bluts im Abendmal vns applicirt vnd zugeeignet.

Zu solcher heilsamer prüfung dienet sonderlich sehr wol vnser heiliger Catechismus. Drumb wenn du zum Tisch des HErrn gehen wilt / so nim denselben für dich / erwige vnd betrachte ein Stück nach dem andern.

Decalogus.

Weissestu nicht daß du ein armer Sünder bist / so frage die heiligen zehen Gebot drumb / die werden dichs wol lehren / vnd dir den schlaff der sicherheit fein vertreiben.

Symbolum.

Begehrestu trost wider die Sünde / so suchs im Christlichen Glauben / sonderlich im andern Articul / vnd desselben Auflegung / da wirstu allen vorrath finden.

Oratio Dominica.

Fühlestu dich schwach im glauben / so nim dein heiliges Pater noster zur hand / vnd bitte Gott vmb vermehrung des glaubens / auff daß sein Name auch von dir geheiligt werde / Sein Reich auch zu dir kome / Sein Göttlicher Wille auch von dir geschehe.

Baptismus.

Wil dich der Teuffel zu rück stossen / vnd dich bereden / du habest nicht fug vnd macht solches von Gott zu bitten : so fahr fort in deiner Kinderbibel / vnd erinnere dich bey dem vierdten Stück deiner heiligen Tauff / in welcher dich Gott zum Kind angenommen / vnd dir versprochen hat / wenn du nur des Teuffels / vnd seiner werck vnd wesens müßig gehst / so wolle er vber dir trewlich halten / dein Gebet gerne hören vnd erhören / vnd dir geben was dir zu diesem vnd zum fünfftigen leben nütz vnd selig ist.

Abolutio.

Sicht er dich abermal an / daß du den Bund deiner heiligen Tauff nicht gehalten hast ; so suche weiter in deinem heiligen Catechismo / da wirstu stracks nach der Tauff ein Tractets

Tractetlein finden / das heisse Beicht vnnnd Absolution / da Gott seinen Dienern / deinen Seelsorgern befehl gethan hat / das sie dir / wenn du nur deine sünde erkennest / vnd demüctig / in warem glauben an Christum / vmb gnade bittest / vergebung aller deiner sünden verkündigen sollen / vnd befehlt dir auch / das du solches nicht anderst annemen sollest / als hette er dirs selbst in eigener Person zugesaget.

Darauff kanstu alsdann auch im fünfften stück lernen / was das heilige Abendmal sey / wozu es dein HErr Christus eingesehet / vnd wozu es dir nützen vnd dienen sol / vnd kanst als dann solchen thewren schatz mit frölichem hertzen vnd gewissen zu dir nemen.

Cœna Domini.

Das ist die ander gebühr der Geste / wie sie sich zu diesem geistlichen Wolleben schicken vnd recht prüfen sollen / das sies würdiglich vnd fruchtbarlich empfangen mögen.

Endlich zum dritten erfordert Christus mit dem wörtlein Gedechtniß / von seinen Geste auch die danckbarkeit für solche hohe grosse wolthaten / denn von gedencen kommet dancken / weil wir vns wissen zuerinnern / das wir allerley gutes von Christo empfangen haben / so sollen wir ja auch des danckens nicht vergessen / das wir nicht aller erzeugter gnad vnd wolthaten wieder verlüstigt werden.

III.

Gratitudo
quæ debetur
hospiti à
convivis.
Psalm. 103.
Esai. 44.

Der danck aber sol küncklich sein / ein newer kindlicher gehorsam / das wir hinfüro vom bösen lassen / vnd lernen gutes thun : Das wir dem Exempel unsers HErrn Christi folgen / unsere Brüder vnnnd Schwestern lieben : Unfern beleidigern verzeihen : In creuz vnd leiden unsere Seelen mit gedult fassen : Eine gute Ritterschafft vben / Glauben vnd gut gewissen bewaren / Mutet vitam, sagt Augustinus, qui vult accipere vitam ; Si non mutaverit vitam ; ad iudicium accipiet vitam. Wer da wil / das das hochwürdige Abendmal ihm sol eine speiß zum leben sein / der endere vnnnd bessere sein

1.

Esaiæ 1.

2.

3.

4.

5.

1. Tim. 1.

Augustinus.

sündhafftiges leben / wer das nicht thut / wer nach als vor in seiner vnbusfertigkeit verharret / bleibet in seinem zürnen / schmollen vnd grollen / oder fühlet sich / wie eine Saw nach der schwemē/stracks wider in der nechsten sündenlachen/fehets mit vnzucht/füllerey/hoffart/geiz/schinderen bald wieder an/ wo ers vor gelassen: der wird das jenige / das ihm zum leben gemeinet/nemlich/den Leib vnd das Blut Jesu Christi/zum tod vnd verdammnis empfangē: Wer sich wil zu dem Tische machen/der hab wol acht auff sein sache/2c. Gnug auff dißmal.

Repetitio.

Also habt ihr die Lehre vom heiligen Abendmal einfeltig gehöret widerholen vnd erkleren / vnd ist diß die summa dauon:

- I. 1. Im Abendmal des HErrn empfangen wir nicht allein Brot vnd Wein / sondern auch den waren Leib vnd das ware Blut vnser HErrn Jesu Christi.
- II. 2. Solchen hohen Schatz sollen wir nicht opffern/nicht schaw tragen/2c. sondern wir sollens essen vnd trincken/wies der HErr befohlen hat.
- III. 3. Wenn mans nun recht gebraucht/so nützt vnd dienets dazu: Vnser glaube wird dardurch gestercket: Der Bund der heiligen Tauff vernewert: Ein fromer Christ seinem HErrn Christo incorporiret: Zur gottseligkeit: Zur liebe des Nechsten: Zur gedult vnter dem Creuz erwecket: Vnd in der hoffnung des ewigen lebens mercklich gestercket.
- IV. 4. Der Beste gebühr ist / sie sollens oft: sie sollens würdig / das ist / in warer bus: sie sollens auch mit danck gebrauchen. Daß wir nun solches thun/das hochwürdige Abendmal oft / würdig vnd danckbarlich gebrauchen mögen / das helffe vnd gebe vns der barmherzige Gott durch sein heiligen Geist vmb Christi vnser HErrn willen / welchem sampt dem Vater vnd H. Geist / sey lob / ehr vnd preis gesagt/ von ewigkeit zu ewigkeit/Amen/ Amen/

A M E N.

De Coe-



De Cœna Domini.

CONCIO V.

Continens simplicem sapientiæ Calvinianæ refutationem.

S Hr Undechtigen vnnnd Geliebten in Christo Jesu / Es klagt zwar der Prophet Jeremias Cap. 20. sehr vber die grosse verachtung / vber den vielfeltigen hon vnd spott / vber die grimmige verfolgung / die jm in seinem mühseligen Predigampt begegnet / wird endlich darüber so vngedültig / daß er auch seinen Geburtstag verflucht / vnnnd wünscht / er were in Mutterleibe gestorben / seine Mutter sein Grab worden / vnnnd also ihr Leib ewig schwanger geblieben. Wie der Teuffel dem thewren vnd lieben Mann Gottes Mosi sein Ampt versalken / wie er ihm nicht allein sein vnartiges / vnd anckbares Volck / dem er so viel guts gethan / sondern auch seinē Bruder vnd Schwester auff den hals geheket / das bezeuget seine Legenda vberflüssig / drum wird Num. 12. nicht vnbillich von ihm gesagt / er sey der geplagteste Mensch gewesen / vber alle Menschen auff Erden / Also / was die andern Propheten / vnd die lieben Apostel für Wehtribel gewesen / wie ihnen die Welt für ihre hohe trewe dienste gedancket / das fasset Paulus in ein bündlein zusammen / wenn er 1. Cor. 4. spricht : Ich halte Gott hab vns für die allergeringste dargestellt / als dem Tod vbergeben /

Piorum doctorum dicta. Jerem. 20.

Num. 12.

1. Cor. 4.

P iii

Denn

denn wir sind ein Schawspiel worden der Welt / vnd den Engeln vnd den Menschen / wir sind Narren vmb Christus willen / schwach vnd verachtet / leiden hunger vnd durst / sind nackende vmbtreibling / haben keine gewisse stete / man schlegt vns / man schilt vns / man verfolget vns / man lästert vns / wir sind summa κατὰ πάντα & περιψήματα, ein Fluch der Welt / vnd Jegopffer aller Leute. Vnd Rom. 8. spricht er: Unser Trancßgelt vnd Botenbrot ist trübsal / angst / verfolgung / hunger / bloß / fehrlichkeit / schwerd / den gahzen tag werden wir getödtet / vnd sind geacht als Schlachtschafe. Noch ist vnter denen allen keiner zuuergleichen mit vnserm lieben HErrn Christo Jesu / der ist zumal ein elender / verachter / geplagter Prediger / daß seines gleichen nicht gelebt / so lang die Welt gestanden / der kan es nirgend recht machen / was er sagt das gilt nicht: was er thut / das taug nicht: was er heisset / das geschicht nicht: was er ordnet / des acht man nicht: pfeiffte er / so tanzt man nicht: klagt er / so weinet man nicht. Er ist summa ein Stein des anlauffens / ein Fels des ergerniß / ein zeichen dem widersprochen wird / Er begehrt die vnselige verdampfte Menschenkinder vom Galgen zuerlösen / so sind sie her / vnd helffen ihm hinan / dancken ihm mit dem Hencker / drum klagt er freilich nicht vnbillich Psalm 22. Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch / ein spott der Leute / vnd verachtung des Volcks. Vnd Esaias der Prophetische Euangelist spricht auch recht von ihm: Er war der aller vnwerdeste vnd verachtetste / ja so veracht / daß man das Angesicht für ihm verbarg / drum haben wir ihn nichts geachtet. Vnd ist solche schmach vnd verachtung so viel desto grösser / schrecklicher vnd abschewlicher / so viel ein höhere Person Christus ist / denn alle Propheten vnd Apostel / denn die sind nur blosser Menschen / arme Sünder / arme Knechte vnd Diener / drum ist nicht wunder / daß die stolze vbersichtige Welt ihr nicht gros geachtet

Rom. 8.

Christus ærū-
nis omnes
superat.Matth. 11.
Esai. 8.
Lucæ 2.

Psalm. 22.

Esaiæ 53.

Tantò atro-
cior est con-
temt⁹, quan-
tò maior est
persona.

geachtet

geachtet hat / Daß aber hiedem HErrn selbst / dem ewigen
 Sohne Gottes / dem HErrn vnd Schöpffer aller Welt / ja
 dem Heyland / Erlöser vnd Seligmacher des Menschlichen
 Geschlechts / dem König der Ehren / dem HErrn der herrlig-
 keit / für seine grosse liebe vnd trew / solcher vndanck / lesterung /
 schmach vnd schande bezegenen sol / da möchte noch einmal
 der Himmel sich entsetzen / erschrecken vnd beben / die Sonne
 verbleichen / die Felsen für vngedult zureissen / die Todten aus
 den gräbern herfür gehen / vnd solch Gottlos wesen straffen.
 Vnd haben die lieben Propheten vnd Apostel / als die Knecht
 te / für ihrem HErrn diesen grossen vorteil / wenn sie ihren
 lauff vollendet / ihr mühseliges Predigamt beschlossen ha-
 ben / da kan sie nachmals die gottlose Welt weiter nicht pla-
 gen / müssen sie zu frieden lassen : Ihrem lieben HErrn aber
 lesst man auch im grabe keine ruhe / man schilt ihn noch ein
 verführer / Ja da er auch gleich von den Todten wieder auff-
 stehet / gen Himmel fehret / zur Rechten Gottes sitzet / was
 wird ihm noch da für vbermuth zugetrieben / von Jüden vnd
 Heyden / von Schwermern vnd Räkern ? vnd ist des dinges
 noch heutiges tages kein ende. Vnd das wir jetzt nicht sagen /
 von dem Abgöttischen / blutdürstigen Papsthumb / vnd ans-
 dern vielfeltigen Kotten vnd Secten / Schwencckfeldern / Ges-
 sekstürmern / Widerteuffern / Manichæern / Arrianern / vnd
 andern / So tummelt sich der Caluinische hauff mit liegen
 vnd lästern / mit freuelicher verkehrung nicht eines / sondern
 schier aller vornemen Stück vnser Christlichen Religion der-
 massen / daß ich nicht anders kan gedencken / denn die Leute
 habens drauff gesetzt / sie wollen Christo nichts mehr lassen gut
 sein / sie wollens dahin bringen / wenn er schier einmal wird
 kommen mit dem herrlichen Tag seiner erscheinung / daß er
 keinen glauben mehr auff Erden finden sol. Sonderlich aber
 haben sie sich hart zusamen verschworen / sie wollen jr Häupt
 nicht

Jerem. 26

Prærogativa
 cæterorum
 doctorum
 præ Christo.

Insultatio in
 sepultum.

Contumacia
 in regnantem

Calviniano-
 rum furor.

Luce 18.

Hofes Testa-
menti Christi

nicht ehe sanfft legen / sie haben denn zuuor das allerheiligste Testament Jesu Christi ganz vmbgestossen / vnd zu nichte gemacht / Hic omnes nervos intendunt, hic foecundum petus concutiunt & excutiunt, Da suchen sie herfür / was sie im innersten grund ihrer Arckelen vnd Lasterweißheit vermögen / daß sie dis Schlos mögen stürmen vnd schleiffen / vnd den festen grund vmbreiffen / der da heist: Das ist mein Leib / Das ist mein Blut. Sie scheltens zwar / damit sie ihren Kottgesellen ein herß machen / ein schwachen grund / ja etlich wenig ohnmechtige wort. Daß sie aber den hochmütigen Lasterern allzumchtig sein / vnd noch fest stehen / hat ihnen der Mann Gottes D. Martinus Lutherus, heiliger vnd seliger gedechtniß / in etlichen herrlichen Büchern gnugsam gezeiget / vnd sie werdens ein mal am jüngsten Gericht wol innen werden.

Hactenus vsi
sumus armis
πορφυλακτικ-
οις.1.
Substantia.2.
Fundamenta.

1.

2.

3.

Nach dem wir nun bißher in diesem streit allermeist nur arma πορφυλακτικά, Schutzwehren gebraucht / den rechten verstand der wort Christi gezeiget / vnd den grund vnsers waren Lutherischen glaubens geleyet haben / daß das Abendmal sey / wie vnser Catechismus saget / der ware Leib vnd das ware Blut vnsers HERRN Jesu Christi / vnter dem Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst eingesezt. Denn das vermögen die hellen klaren wort Christi: Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / nicht ein figurlicher Leib / ein figurlich Blut / nicht ein zeichen / eine bedeutung / oder die krafft meines abwesenden Leibs vnd Bluts / sondern der Leib / der für euch gegeben wird / das Blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der sünden. Vnd der dis redet / der ist die Weißheit selbst / weis was er redet vnd ordnet / Er ist die Wahrheit selbst / dörfen nicht fürchten / daß er vns teusche / Er ist allmechtig / kan das jenige / das er saget / war machen / das jenige / das er zusagt / leisten vnd

vnd halten. Kein Euangelist hat sich jemals vnterstanden/
seine wort ihm zu endern oder anders zu deuten. Paulus hat
vns aus dem dritten Himmel keine andere meinung gebracht.
Die alte rechtglaubige Kirche ist keiner andern meinung ge-
wesen/ drumb bleiben wir auch dabey / vnd gebens andern zu
treffen / wie sie ein mal mit ihren glossen / troperey vnd deute-
ley bestehen werden: *Textus durabit, glossa peribit iners.*
Der vers sol sie noch in der Hellen brennen/ erger denn das
hellighe feuer selbst.

4.

5.

6.

Wir haben in vorigen Predigten auch berichtet von
zweyerley niessung vnd zweyerley Gessen bey diesem Abend-
mal des HErrn. Das ganze Sacrament / *quò ad substan-*
tiam, das ist/ der Leib vnd das Blut Christi / mit dem Brot
vnd Wein / wird mit dem leiblichen Mund empfangen/
die sichtbare Element Brot vnd Wein natürlicher weise/ der
vnsichtbare/ vnd doch warhafftig gegenwertige Leib vñ Blut/
vbernaturlicher/ vnempfindlicher/ vnbegreiflicher/ himlischer
weise/ wie Christo allein bekant ist. Vnd das nennet man
das Mündliche / oder auch Sacramentliche essen vnd trin-
cken im Abendmal/ des werden auch die vñwürdigen theilhaff-
tig. Die Geistliche niessung aber / die da geschicht mit dem
Mund des hertzens vnd glaubens / da man auch der wolthas-
ten Christi theilhafftig wird / den rechten nutz vnd frucht des
Sacraments erhebet / solche geistliche niessung gehört allein
für die würdigen/ das ist / für die glaubigen / die empfangen das
Abendmal zum leben / die vñwürdigen aber empfangens/ wie
S. Paulus saget/ zum gericht vnd verdammis.

3.

Dupl. man-
ducatio, &
cōvive dupl.
Oralis.

Spiritualis.

Wir haben in andern vnsern Predigten auch gehandelt
vom rechten gebrauch des heiligen Abendmals / daß mans
nicht einsperren/ schaw tragen/ anbeten/ opffern sol/ sondern
man sol nach Christi befehl essen vnd trincken.

4.

Verus vsus.

Q

Wir

5.
Fructus.

Wir haben auch von dem herrlichen vielfeltigen nutz berichtet gethan / den fromme Christen dauon haben / daß es ihnen nemlich ist ein Siegel des glaubens / ein anreizung zur Gottseligkeit / zur liebe des Nechsten / zur gedult vnter dem Creutz / vnd ein fester grund ihrer hoffnung von der aufferstehung des fleisches / vnd der erbschafft des ewigen lebens.

6.
Præparatio.

Wir haben auch gehandelt von rechtschaffener Christlicher bereitung zum Tisch des H. Erri / daß man dazu bringen sol ein bußfertiges Herz / erkentnis der sünden / reu vnd leid vber die sünde / den glauben an Christum / vnd ein guten vorsatz der besserung des lebens / daß man allen zorn / feindschafft / rachgier / grolln wider den Nechsten ablege / wie die

Contra vindictæ cupidus

5. Petit.
Syr. 28.

Schlangen / wenn sie zum Brunnen gehen vnd trincken wollen / das gift vor ablegen / Denn wer das nicht thun wil / der bleibe lieber so lange dauon / vnd ersehe sich zuuor ein wenig in der fünfften Bitte des Vater vnser / vnd im 28. Capitel Syrachs / da er spricht: Zorn vnd wüten sind greuel / vnd der Gottlose treibet sie / Wer sich rechet / an dem wird sich der H. Erri wieder rechen / vnd wird ihm seine sünde auch behalten / Vnd was da weiter folget. Es spiegele sich ein solcher

Matth. 18.

Augustinus.

groller an dem vnbarmerhizigen Schalcksknecht Matth. 18.

Er bedencke die wort Augustini: Mutet vitam, qui vult accipere vitam, Nam si non mutaverit vitam, ad iudicium accipiet vitam, &c. Wiltu / daß es dir eine Speise zum leben sey / so endere dein böses leben / thustu das nicht / so empfehestu das leben zum Gericht vnd Tod. Item: Qui accipit mysterium pacis & veritatis, & non tenet vinculum pacis, non mysterium hoc accipit pro se, sed testimonium contra se. Wer das Abendmal / welches ein Sacrament vnd Band des Friedes ist / empfehet / vnd helt nicht friede mit seinem Nechsten / der empfehet es nicht zu seinem besten / sondern zum zeugniß seines verdammniß.

Idem.

Vorm

Vorm Jahr haben wir allen verächtern / die nimmer oder selten zum Tisch des HErrn kommen / zuentgegen / etliche hochwichtige Ursachen erzehlet / die vns sollen bewegen / das hochwürdige Abendmal oft vnd fleißig zugebrauchen / Auch etliche faule behelff / darunter sie ihre sichere Epicurische Herken gern wolten bergen / widerleget vnd umbgestossen.

7.
Causa cut.
crebro vlur-
panda Cœna
Domini.

Nach dem wir nun bißher allermeist auff den grund vnfers glaubens gangen sind / vnd wie kurt zuuorn gedacht / vns mit allerley Schuswehren gefast gemacht haben / So wollen wir nun auch *arma ἀμυντήρια*, das ist / notwendige Gegenschwehren herfür suchen / damit wir dem Feind mögen widerstand thun / Denn getrewen Hirten gebührt nicht allein die Schäflein zu weiden / sondern auch dem Wolff zu wehren / gleich wie die Israeliten nach der Babylonischen gefengnis / nicht allein ihre steinbickel / hammers vnd kellen zur hand hatten / vnd am bau des Tempels fleißig arbeiteten / sondern sie hatten auch ihre Wehr an der seiten / vnd den Spieß in der einen hand / auff das sie auch zum streit gerüstet weren / wenn Saneballat vnd andere böse Nachbarn einfall theten / vnd den Bau verhindern wolten. Paulus sagt zu Tito Cap. 1. Ein Bischoff vnd Haushalter Gottes sol mechtig sein zuermanen durch die heilsame lehre / vnd zu straffen die Widersprecher.

Nunc etiam
arma ἀμυντή-
ρια arripie-
mus.

Nehem. 4.

Tito 1.

Ob ich nu wol / als ein gemeiner schlechter miles gregarius, mich in diesem fall eben schwach fühle / vnd dem listigen / abgefeynten / verschlagenen Calvinischen Teuffel viel zu einfeltig bin / vnd es gehören viel andere Capitän vnd Helden dazu / die ihm was sollen anhaben / So erkenne ich mich doch auch schuldig / das jenige / was ich ex Catechismo, vnd aus derselben hochgelehrten Leuten nützlichen Schrifften vnd Büchern gelernet / meinen lieben Pfarrkindern mitzutheilen / vnd sie für den Calvinischen Lockmeusern / vnd ihrem lesterhafftigen Seelengisse zu warnen. Weil dis geschmeiß von

2. Tim. 2.
Rom. 16.

tag zu tag je lenger je mehr oberhand nimmet / vnd ihre lehre frisset vmb sich wie der Krebs / vnd sie schleichen allenthalben vmbher / vnd sehen / wie sie die einfeltigen hinters lieche führen / vnd durch süsse wort vnd prechtige reden die vnschuldige Herzen verführen mögen.

Propositio.

Vnd weil sie dann das Testament vnsers HERN Jesu Christi mit vielen spiszfündigen Argumenten oppugniren vnd fechten / so wil ich auff dißmal euch / meinen lieben Pfarrkindern / nicht zwar aus der disputir Kunst / die wir den Gelehrten in Schulen befehlen / sondern aus ewerm Catechismo vnd Gottes wort ein wenig anleitung geben / wie ihr solchen Lastermeulern / wenn ihr etwa vnter sie gerietet / begegnen / vnd wie ihr ihren Arietibus, ihren prechtigen einwürffen / die hörner verkürzen vnd abstoßen solt / daß sie euch nicht bald im ersten anlauff zu boden rennen. Alle ihre Argument in so kurzer zeit zu examiniren vnd zu widerlegen ist vnmöglich / drum wollen wir nur die fürnehmsten / darauff sie am meisten trocken / für vns nemen / vnd was etwa eines schlags ist / zusammen ziehen / einfeltig darauff lernen antworten / Vnd ob wir vns wol die gedanken nicht machen / daß ihre Führerin vnd Lehrmeisterin die nachweise vernunft mit solchen einfeltigen solutionibus werde zu frieden sein / zweiffeln wir doch gar nicht / daß solche geringscheitige arbeit Christo vnd seinem allerheiligsten Testament zu ehren / vnd vielen Gottsfürchtigen Herzen zu vnterricht vnd trost / vnd zu bekräftigung vnsers glaubens gereichen werde. Das helff vnd geb der Stifter des H. Abendmals / vnser einiger Lehrmeister Christus Jesus / in dem alle sache der Weißheit vnd des erkentniß versorgen liegen / durch die gnade des heiligen Geistes / Amen.

Colof. 2.

Es ges

Es gemanet mich der Calvinisten schier wie des Polyphemi im Ouidio, da der seiner Busschafft sein grossen reichthumb wil zuuerstehen geben/spricht er vnter andern: Pauperis est numerare pecus, das ist/Er hielt den für ein armen Man/ der seine Schafe noch zehlen kan. Denn eben also sind die Calvinistē auch/ so vberaus reich von kunst vnd weißheit/ daß ihrer Argument schier kein ende ist / gleube nicht/ daß sies selbst alle zehlen können / Vnd wenn sie auch traun so wichtig weren/ so viel als irer sind/wolte es mit Christo vnd vns seinen armen Schülern fast mißlich stehen / Aber es hat/Gott lob/so grosse noth noch nicht/ Es verrathen sich die Calvinisten/in dem sie allenthalben hülffe suchen / vnd alles zu hauff raffen/ was ihnen in wurff kommet/ solte es auch gleich von einem solchen Geist herkommen/von dem sie nicht eigentlich wissen könnten/ob er weiß oder schwarz were/damit/sprich ich/ verrathen sie sich selbst/ daß sie eine bawfellige sach haben/ In bona causa tria verba sufficiunt, Was in Gottes Wort guten grund hat/ das bedarff nicht viel geschmiers/bedarf nicht / daß es mit lammen/ zubrochenen Philosophischen stützen vnterbawet werde / denn es steht auff einem grund/der heisst/ Himmel vnd Erden werden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht. Die Lügen aber bedarff viel lappens vnd flitzens/kleisterns vnd ferbens/vnd man stütze sie wie man wil/ so besteht sie doch zu lest/ wie Butter an der Sonn/ In irem Mund ist nichts gewisses / ihr inwendiges ist herzenleid/sagt der heilige Geist von solchen subtilen lügnern.

Metamorph.
lib. 13.

Psalm. 5.

Wolan / so lasse vns ein wenig hören / was die grosse kunst sey.

I. Argumentum.

I. Argument.

Ihr erstes vnd fürnehmstes Argument nemen sie ex philosophia, von der eigenschafft eines menschlichen Leibs/ vnd

A proprietate veri corporis, quod loco circumscriptum sit.

vnd pochen darauff so gewaltig/ daß sie auch vnserm H. Er
Gott selbst damit trost bieten.

Ein rechter natürlicher Leib/ sprechen sie/ kan auff einmal
nicht mehr als an einem gewiessen ort sein.

Christus hat auch nach seiner aufferstehung ein waren
Menschlichen Leib behalten.

Ergo, so kan er mit demselben nicht an vielen orten/ vnd
per consequens auch nicht im Abendmal sein/ weil das
selbe offte zu einer zeit an viel hundert/ ja tausend orten
gehalten wird.

Responsio.

I.

In physicis re
bus locum
habet Maior,
non in arti-
culis fidei.

Rz. Hierauff geben wir dis zur Antwort: Erstlich/ob wol
in foro physico, in diesem zeitlichen wesen / vnd nach dem
gemeinen lauff der Natur / ein Leib zugleich an vielen orten
nicht sein kan / weil ich jetzt hie auff dieser Cankel stehe / kan
ich nicht eben in diesen nu vnd augenblick zu Bonart oder
Seeligenfeld/ zu Nürnberg oder zu Augspurg sein: So gilt
doch solch axioma physicum, das ist / solche Regel aus dem
gemeinen lauff der Natur genommen/ nicht in Christi Geist-
lichem Reich/ wenn man von Göttlichen dingen/ vnd hohen
glaubenssachen zu redē hat/dort in Philosophia mag mensch-
liche vernunfft mit diesen vnd andern dergleichē Meistersprü-
chen prangen/vnd von denen dingen/die ihr vnterworffen/ so
scharff disputirn als sie kan/ Hie aber in Theologia steht ihr
schweigen besser an/wie S. Paulus sagt: Taceat mulier in
Ecclesia.

1. Tim. 2.

II.

Prærogativa
corporis
Christi.

Augustinus.

Fürs 2. so ist's abermal gar ein ander ding/ von einem ge-
meinen Menschlichen Leib/vnd von Christi Leib reden. Ein ge-
meiner Leib ist ja an einem gewiessen ort/Tolle locorū spacia,
& corpora non erunt, sagt Augustinus, Was solt das für ein
Leib sein/ der nicht solt an einem gewiessen ort sein? Es kön-
nen aber dennoch die Calvinisten nicht erweisen / daß raum
vnd ort / auch zu eines solchen gemeinen Leibs substanz ge-
höre/

höre/sondern müssen nolentes volentes zustehen / es sey ein
 eusserlich zufellig ding/ das der substanz des Menschen nichts
 gibt oder nimbt. Man könt die Calvinisten wol fragen/ weil *Quaestio.*
 sie meinen / ein Leib könte seine natürliche wesentliche eigen-
 schafften nicht behalten/ wenn er nicht solte auff einmal an ei-
 nem gewiessen ort sein / wie denn wol dis *σύνημα* Mundi, die
 Geheuß der Welt so lang hab bestehen können/ da man doch
 von dem euffern theil/ oder von der circumferentia desselben/
 das ist/ von dem obersten vnd letzten Himmel / der das ganze
 corpus der Welt in sich begreiffet vnd beschleußet / nicht sagen
 kan / daß er selbst auch an einem gewiessen orth sey/ sintemal
 daselbst/wo die Welt sich endet/ auch zeit vnd ort ein ende ha-
 ben/ vnd geht darnach gar ein anders himlisch wesen an/ von
 welchem S. Paulus sagt / der dahin ist verzückt worden/er *2. Cor. 12.*
 hab vnaussprechliche ding allda gesehen vnd gehört / die
 kein Mensch sagen könne. Aber solche scharffe disputation
 an ihren ort gesetzt / sage ich / ob es gleich mit andern Mens-
 schen vnd ihren Leiben in diesem leben also beschaffen/ daß sie
 an einem gewiessen ort sind / so hat es doch viel ein andere ge- *Alia ratio est*
 legenheit mit vnser^s HErrn Christi Leib/der mit der ganzen *corporis*
 ewigen Gottheit Filij Dei persönlich vereiniget ist / vnd nicht *Christi.*
 etwa nur mit einem stück derselben/denn sie leßt sich nicht zer- *Col. 2.*
 stücken noch zertheilen / die füll der Gottheit wonet in Chri-
 sto *σωματικώς*, leibhaftig / persönlich / vnd wil sich gar nicht *Vnio perso-*
 thun lassen / daß man wolt sagen / der Sohn Gottes könte *nalis.*
 wol zu gleich in seiner Menschheit/vnd an andern orten sein/
 da die Menschheit nicht mit vnd dabey sey/ das heisset mit
 Nestorio die Person Christi zutrennen / denn da wird je auß-
 drücklich gesagt / daß nur an einem einzigen gewiessen ort/da
 die Menschheit ist / nach ihren natürlichen / wesentlichen ei-
 genschafften / der ganze Christus sey/ Gott vnd Mensch/an
 andern orten sey nur allein die Gottheit / vnd also nur der
 halbe

114 Die fünffte Predigt vom H. Abendmal

ἀναστάσις.

Lutherus in
maiori con-
fessione.
Allegantur
ex lib. Conc.
fol. 313. fac.
alt.

Cogita infa-
nam Calvi-
nianorum
temeritatē.

ἀβυσσὸς omnino
est illocalis.

Sessio ad
dextram Dei

halbe Christus / Mein / das bestehe nicht / diese Person / in
welcher zwei Naturen indissolubiliter & indistincter, un-
auflöslich / vnd dergestalt vereinigt sind / daß sie kein raum
oder orth scheiden mag / lesse sich in ewigkeit nicht trennen /
wo sie ist / da ist sie ganz vnd vollkommen. Außer diesem
Menschen ist kein Gott / sagt Lutherus, Es sind nicht zwei
zertrennte Personen / sondern eine einige Person // wo sie ist / da
ist sie die einige unzertrennte Person / vnd wo du kanst sagen /
hie ist Gott / da mustu sagen / so ist Christus der Mensch auch
da / vnd wo du einen ort zeigen würdest / da Gott were / vnd
nicht der Mensch / da were die Person zutrennet / weil ich als-
dann mit der warheit könt sagen / hie ist Gott / der nit Mensch
ist / vnd noch nie Mensch worden ist. Mir aber des Gottes
nicht / denn hieraus wolte folgen / daß raum vnd stet die zwei
Naturen voneinander sonderten / vnd die Person zertrennen /
so doch der Tod vnd alle Teuffel sie nicht trennen können / 22.
Dencke du nun / mein lieber Christ / wie vnuerschempfte toll-
füne Leute die Calvinisten sind / die vnsern H. Ern Christum
vnd seine Menschheit wollen zwingen / daß sie gleich andern
Menschlichen Leiben sol dem gemeinen lauff der Natur vn-
terworffen / vnd an einem einigen / gewiessen / abgemessenen
ort gebunden vnd eingeschlossen sein / da sie doch ist vnd be-
steht in dem ewigen Sohne Gottes / der sie in einigkeit der
Person auffgenommen hat / & in λόγῳ certē non est locus
loco, Wer wil sagen / daß raum vnd ort auch in dem vnend-
lichen ewigen Wort / in dem Sone Gottes solten stat haben?
Vnd vber das ist Christus nach seiner aufferweckten vnd glos-
rificirten Menschheit nunmehr erhöhet zur Rechten Gottes /
denn Homo est, cui dicitur, sede à dextris meis. Non ex-
cellus sed caro excelsi exaltatur, wie die Patres reden / Die
Gottheit Christi bedarff keiner erhöhung / der Menschheit
kompt sie zu. Wollen nun die Calvinisten mit ihren Weis-
ruten /

ructen/ Linealen vnd Circuln auch die rechte Gottes ausmes-
 sen/ da werden sie warlich viel zu thun haben/ ich fürchte/sie
 werden viel ehe tausent mal phaetonisirn/ köpffe vnd hälse
 brechen/ ehe sie dahin kommen. Ach hat doch Christus noch
 im stand der nidrigung viel können thun mit seinem Mensch-
 lichen Leib/ das dem gemeinen lauff der Natur gantz vnd gar
 zu wider ist: Ist er nicht wider den lauff der Natur von einer
 reinen vnuerleckten Jungfrawen geboren? daher Ambrosius
 recht sagt: Quid quæris naturæ ordinem in Christi corpo-
 re, quod contra naturæ ordinem suscepit de Virgine? Hat
 er nicht mit seinem Menschlichen Leib können auff dem was-
 ser gehen/ wie auff einer Brücken? Ist das dem gemeinen
 lauff der Natur gemess/ so thu ihm nach. Petrus zwar kont
 es auch thun/ so lange ihn Christus hielt/ vnd so lang er sich
 mit starcken Glaubenshenden an Christum hielt/ Da aber ein
 grosser Wind sich erhub/ vnd Petri glaub begunte zu wan-
 cken/ vnd Christus zog hand ab/ da sanc er/ vnd were freilich
 zu grunde gangen/ wenn nicht Christus sein allmechtige hand
 wieder außgestreckt/ vnd ihn erhalten hette. Hat nun Chri-
 stus das können zu wegen bringen im stand seiner ernidri-
 gung/ was solt er denn jetzt nicht vermögen im stand seiner
 herrligkeit/ da ihm alles vnterthan ist/ vnd mag nichts ge-
 nennet werden/ das ihm nicht vnterthan were? Hebr. am 2.
 Gott hat ihn zu seiner Rechten gesetzt im Himmel/ ober alle
 Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ super omne
 nomen, vber alles das da mag genennet werden/ nicht allein
 in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen. Nun ist je-
 der gemeine lauff der Natur ein Namen dieser Welt/ raum/
 ort vnd stell sind Namen dieser Welt/ vnd das alles/ sagt S.
 Paulus/ vnd was mehr in dieser vnd der künfftigen Welt
 mag genennet werden/ ist alles ihm vnterworffen/ Merck
 wol/ es ist Ihm vnterworffen/ vnd ist keines wegs Er solchen
 zeitlichen

A minori ad
 majus.

Nativitas ex
 Virgine.
 Ambrosius.

Ioh. 6.
 Christus am-
 bulat super
 aquas.
 Matth. 14.

Hebr. 2.

Ephes. 1.

Nomina hu-
 jus seculi.

R

zeitlichen

Phil. Mel.

zeitlichen Dingen unterworffen. Drum gedencke abermal mein lieber Christ / was ein mal der Calvinisten gratias sein wird / dafür / daß sie unsern H. Herrn Christum / den der Vater nach seiner erhöhten Menschheit / denn die Gottheit ist von ewigkeit gewesen / hat zum H. Herrn aller dinge gemacht / wollen degradirn / vnd zum Knecht machen / daß er diesem zärtlichen wesen / den nominibus hujus seculi fursumb sol vnd müsse unterworffen sein / sol nicht macht haben mit seinem Menschlichen Leib mehr als an einem ort / zugleich im Himmel vnd im Abendmal zu sein: Ego mori malim, sagt Philippus Melanchthon, quàm affirmare, quod isti affirmant, Christi corpus non posse nisi in uno loco esse. Ich wolte lieber tod sein / denn mit den Calvinisten sagen / Christi Leib könne nicht mehr denn an einem gewissen ort sein. Daß er hernacher die Calvinisten sich hat lassen vbertreiben / vnd in seinem Commentario ad Colossenses geschriebē / Christi corpus sey Physica locatione in certo coeli loco, das lassen wir ihn verantworten / es sol aber vns in unserm glauben vnd bekentnis nichts irren.

III.

Blasphemia-
tur à Calvis
Dei omnipoten-
tia.

Endlich daß wir dis erste Argument / von den eigenschafft-
ten eines waren Menschlichen Leibs / beschliessen / ist dis erst
das allerverdriesslichste in Christlichen ohren vnd herten / daß
der Calvinische hauff auch der Allmacht Gottes darff trock
bieten / vnd in öffentlichen gedruckten Büchern vngeschewet
darff heraus faren vnd sagen: Nulla vi fieri posse, Es könne
durch keine gewalt geschehen / Gott selbst könne durch alle sei-
ne Göttliche Allmacht nicht zu wegen bringen / daß ein Leib
zu gleich an vielen orten / Christi Leib zugleich im Himmel
vnd im Abendmal sey / Gott hab sich selbst gleichsam gefan-
gen genommen / hab ihm selbst dis Gesetz vorgeschrieben /
daß er wolle schuldig sein / vber seiner ordnung / vnd vber dem
gemeinen lauff der Natur zu halten / wolle dawider nichts für-
nehmen

nemen oder thun. Sind mir aber das nicht rechte Stoici, so
 bücke sich einer herwider/heißt das nicht das Maul recht voll
 genommen / das Schamhütlein redlich abgelegt/ vnd mit eins
 alle Articul des glaubens in kot getreten? Denn ist vnserm
 Herrn Gott seine ewige vnendliche macht vnd gewalt also
 eingezogen/ sind ihm die Schwingsfedern also gezogen/ ist ihm
 seine Hand also verkürzt / daß er nichts weiters vnd mehrers
 kan vnd vermag / als der gemeine lauff der Natur außweiset/
 wer wil denn mehr sagen: Ich glaube an Gott den Vater all-
 mechtigen? Wer wil glauben / daß er Himmel vnd Erden
 hab aus nichts können erschaffen? Wer wil glauben / daß
 Gott sey Mensch worden? Daß Christus von einer reinen
 Jungstrawen sey geboren? Daß er sey gen Himmel gefahren?
 Daß er sitze zur Rechten Gottes? Wer wil glauben / daß die
 Todten wieder werden auferstehen? denn das alles ist wider
 alle Natur/wider alle vernunft? Wo bleibt aber die Schrifft/
 die da zeuget/ bey Gott sey kein ding vnmöglich? vnser Gott
 sey im Himmel / vnd könne schaffen was er wil? Er könne
 thun vber alles das wir versiechen vnd bitten? Seine Hand
 sey ihm nicht verkürzt? Unser Gott sey gros / vnd von gros-
 ser krafft/ vnd sey vnbezreifflich wie er reziert? Wo ist die ge-
 meine ordnung der Natur geblieben / da Gott dem Meer hat
 geboten / daß es sich hat müssen theilen / dem Volck Israel
 eine truckene bahn hindurch machen? Da der Himmel hat
 müssen Brot regnen? Da die harten Felsen/ vnd ein todter
 knochen / ein Esels kihnbacken hat müssen Wasser geben?
 Da das Feuer hat müssen ohne hitze sein / die drey Menner
 im fewrigen Ofen zu Babel vnuerseeret vnd vnuerfenget las-
 sen? Da die Sonne am hohen Himmel hat müssen still ste-
 hen/ vnd zurück weichen / zu vngewöhnlicher zeit in oppositio-
 ne verfinstert werden? Wo ist da das geses der Natur geblie-
 ben? Warumb hat Gott dawider gehandelt? Wie hat es
 können

Laborante
 Dei omnipo-
 tentia, labo-
 rant. omnes
 articuli fidei.

I. Art. symb.
 Apostol.
 Creatio rerū
 ex nihilo.
 Increatio
 λβγδ.
 Nativitas ex
 Virgine.
 Ascensio.
 Sels. ad dex-
 rram Dei.
 Resurrectio
 mortuorum.
 Lucae 1.
 Matth. 19.
 Psalm. 115.
 Ephes. 3.
 Esai. 59.
 Psalm. 147.
 Exempla fa-
 ctorum Dei
 extraordina-
 riorum.
 Mare rub.
 Manna.
 Aqua ex pe-
 tra & maxilla.
 Tres viri in
 fornace Bab.
 Statio & re-
 gressio solis.
 Eclipsis mi-
 raculosa.

Exitus Christi ex sepulchro.

Ingressus per januas clausas. August.

Idem.

Deus est agens liberri-
mum.

können sein/ daß Christus ein waren Menschlichen Leib hette/ vnd könnte doch aus dem verschlossenen Grab / vnd zu seinen Jüngern ins verschlossene gemach kommen? Inde clausus exiit, inde exclusus intravit, sagt Augustinus, Moli enim corporis ubi divinitas erat, ostia clausa non obliterunt, quo nascente virginitas matris inviolata permansit. Dort/ sagt Augustinus, im grab war er beschlossen / vnd konnte dannoch heraus kommen / Hie beim gemach der Jünger / war er außgeschlossen / vnd konnte dannoch hinein kommen / denn die thüren haben den Menschen nicht mögen hindern/ der zugleich warer Gott ist / vnd der von seiner Mutter / vnuerletzt ihrer jungfrawschafft/ geboren ist. Vnd an einem andern ort spricht Augustinus: Si super aquas ambulavit, vbi est corporis pondus? Si per ostia clausa intravit, vbi est corporis modus? Recedant paulisper pondus & modus, ille hæc fecit, cui nihil impossibile est, paulisper cesset lex naturæ illa, & corpus humanū in liquidis fluctibus fixa habebit vestigia. Hat Christus können auff dem Wasser gehen / wo ist da die schwere seines Leibes geblieben? Hat er können durch verschlossene Thür gehen / wo ist da die weis vnd eigenschafft eines Menschlichen Leibes geblieben? Drumb thue hie nur schlecht solche irrdische gedanken bey seits / vnd wisse / daß / der solches gethan hat / dem nichts vnmöglich ist. Die Natur mit ihrem Gesez vnd Regeln neme hie ein freundlichen abtritt / so wird Christus leichtlich können auff dem dünnen fließenden Wasser daher treten / wie auff dem harten Erdbodem. Wir könten der gleichen schöne Sprüch mehr aus Hieronymo, Tertulliano, vnd andern anziehen / aber die zeit wil nicht leiden. Ach / es ist doch je ein abschewliche lesterung / daß man den Schöpffer wil seinen geschöpffen vnterwerffen / Non Deus est nūmen Parcarum carcere clausum, Er ist an keine causas secundas gebunden / er sitzt nicht hinter der Natur /

tur /

tur/sondern sie sitzt hinter ihm/vnd muß ihm zu gebot stehen/
vnd er kan als ein agens liberrimum, als ein freiwilliger Gott
der Natur lauff hemmen/hindern/ endern/ so bald er wil/ so
offt er wil/ ja er wird bald am jüngsten tag den ganzen plun-
der vnd praß miteinander/ Himmel vnd Erden/ vnd all diß
natürliche zeitliche wesen in ein hauffen werffen/denn er erhelet
es freiwillig/ so lang er wil/ Wie solt er denn nicht auch je-
kund macht haben/ etwas dawider zu handeln/ vnd schaffen
können/das Christi Leib zugleich im Himmel vnd im Abend-
mal sey? Solt doch ein frommer Christ vmb dieser einigen
lesterung willen/ der Calvinisten gnug haben/ vnd sie nicht
anders fliehen vnd meiden/ als den Teuffel selbst.

NB.

Zu diesem ersten Argument gehören auch die höfliche
pößlein / die schöne Alosculi der Calvinischen kunst / daß sie
sprechen :

Alia huic
primo simi-
lia argumen-
ta.

Wie ist's möglich/ daß wir Christi Leib im Abendmal kön-
nen empfangen/cum nulla sit proportio oris nostri ad
corpus Christi, weil Christi Leib vngleich grösser ist
denn vnser Mund?

1.

Item: Er müste ja in so viel hundert Jahren lengst gar auff-
geessen vnd verzehret sein.

2.

Item: Er müste mehr als ein Leib haben.

3.

12. Das sind alles reden grober vngleubiger Capernaiten /
die von keiner andern niessung wissen / als die nach gemeiner
weise mit den zeenen geschicht / wissen von keiner andern ge-
genwart / als die mit leiblichen augen gesehen wird. Das be-
darff nicht grosser kunst/wenn ich von gemeinen Malzeiten re-
de/da weis ich wol / daß das Tuder nicht muß grösser sein als
das Thor / der bissen grösser als der Mund. Ich weis auch
wol / wenn man ein Kind oder Schaff schlachtet / daß das
bald auffgezehret wird / wenn es gleich so gros were als der
gröste berg/würde es doch vnter so viel hundert tausend Mens-
schen

Responsio.

1.

2.

Hymnus de
Cœna.

schen nicht glecken/ daß man ein 1500. vnd mehr jahr solte
genug dauon zu essen haben. Ich weis auch wol / daß ich/
wenn ich auff einmal mehr als an einem ort solt sein können/
mehr als einen Leib haben müste / Aber wie reimet sich das
alles auff Christi Leib/ vnd die Sacramentliche niessung des-
selben? von welcher die alte Kirch singet: Sumit unus, su-
munt mille, tantum iste, quantum ille, Nec sumtus absumi-
tur. Im Abendmal isset einer / es essen neben ihm noch viel
tausend / einer empfehlet so viel als der ander/ ein jedernem-
lich den ganken Christum/ vnd wird dannoch/ der von so vie-
len genossen/ nimmermehr verzehret / denn hie ist Agni Cœ-
na mystica, nicht ein gemeine / sondern ein wunderliche him-
lische Malzeit / es ist / wie es die Alten nennen / ein tremen-
dum Mysterium, ein geheimniß / vber welchem alle vernunfft
sich muß entsetzen / vnd den finger auff den Mund legen.
Quando audis miraculum, serua fidem, non inquirat ani-
mus rationem, sagt Augustinus, Wenn du von einem wun-
derwerck hörest/so sihe es mit den augen des glaubens an/vnd
forsch nicht lang wie es zugehe. Drumb sind die Calvinisten
mit diesen ihren elegantijs mehr außserschens/ als widerles-
gens werth.

Augustinus.

I I. Arg.

I I. Argumentum.

Ex articulo
de Ascensio-
ne Christi in
Cœlum.

Das ander Hauptargument der Calvinisten wird ge-
sponnen aus dem Articul von der Himmelfarth Christi:

Christus ist gen Himmel gefahren / Ergo, so kan er nicht
im Abendmal sein / welches auff Erden gehalten wird.

Responsio.

Rz. Der Articul von der Himmelfarth stößet vnser meining
nicht allein nicht vmb / sondern confirmirt vnd bestetiget sie
vielmehr / vnd folget gar nicht: Christus ist gen Himmel gefah-
ren / Ergo, so ist er nun droben im geschaffenen Himmel ar-
restirt / sitzt da an einem gewiessen / vmbschriebenen / gemesse-
nen ort /

Cœlum Cal-
uianicum.

nen ort / vnd kan nach seiner Menschheit nicht mehr bey vns
 auff Erden sein. Denn daß sichs mit seiner Himmelfarth
 eben also verhalte / wie die Calvinisten dauon reden / da gehört
 ein starcker beweis aus der Schrifft zu / den werden aber die
 Calvinisten nimmermehr zeigen oder weisen können / Sine au- Hieronymus
 toritate autem scripturarum garrulitas non habet fidem,
 Wort füllen den sack nicht / viel plaudern ohne Schrifft gilt
 nicht / man ist nicht allein nicht schuldig zu glauben / sondern
 man kans eben so leicht verwerffen / so leicht es auff den plan
 gebracht wird / Eadem facilitate contemnitur, qua asseri-
 tur. Die Schrifft vnd vnser Symbolum Apostolicum reden
 viel anderst von der Himmelfarth vnfers HErrn Christi / die
 sagen vns von keinem erschaffenen oder Crystallinen Him- Coelum & af-
 mel / da ein grosser raum sey / vnd da er mit seinen Heiligen censo Chri-
 auff vnd nieder spaziere / Nein / sie sagen vns / Christus sey sti secundum
 vber alle Himmel auffgefahren / ja er sey höher worden denn scripturam &
 der Himmel / vnd sitze zur rechten Hand Gottes des allmech- Symb. Apost,
 tigen Vaters / welche Rechte Gottes abermal kein umbschrie-
 benen ort / sondern Gottes Majestet vnd Herrligkeit / Gebiet
 vnd Herrschafft heisst vber alle ding / auch vber raum vnd ort /
 Wie solt ihn denn nun einiger raum / distantia oder ferne kön-
 nen daran hindern / daß er nicht solt können im heiligen A-
 bendmal sein / bey seiner lieben Kirchen / bey seinen Auser-
 wehlten sein / mitten vnter den güldenen Leuchtern wandeln /
 mitten vnter seinen Feinden herrschen / von einem Meer zum
 andern herrschen / weil er solchs in seinem klaren waren Wort
 verheissen vnd zugesagt hat ? Vnd bedörffen die Calvinisten
 hie der sorg gar nicht / daß man dadurch Christo seine ware
 Menschheit neme / oder derselben zu viel ehr anleg / vnd sie
 gar der Gottheit gleich mache / Nein / Gerson sagt: Gloria
 humanitatem non tollit sed extollit, non interficit, sed per-
 ficit. Durch diese hoheit wird die Menschheit Christi erha-
 ben /

Coelum & af-
 censo Chri-
 sti secundum
 scripturam &
 Symb. Apost,

Ephes. 4.
 Heb. 7.

Dextra Dei.

Apoc. 1. 2.
 Psal. 110. 72.

Non exaequa-
 mus naturas.

ben/ aber nicht auffgehoben/ sie wird geehret/ aber nicht zusehret. So bekennen wir auch gern mit der alten rech. ^{glaubigen} Kirchen / daß die Menschheit Christi solche Majestet vñnd herrligkeit nicht hab / in sich selbst / aus sich selbst / von sich selbst / sondern durch die Persönliche vereinigung mit der Gottheit komme sie zu solcher dignitet vñnd wurde / vñnd hab also per vnionis gratiam, was die Gottheit hat per naturam, da bleibt der Gottheit ihr gebührliche præeminenz / vñnd ein hoher grosser vnterscheid zwischen ihr vñnd der angenommenen Menschheit. Gleicher weise bedarff vnser H. Er. Christus selbst auch der mühe gar nicht / daß er allezeit / wenn das Abendmal gehalten wird / solt müssen auff vñnd nidersteigen / Mein / Christi Leib / sagt Hugo, hat aus krafft der Persönlichen vereinigung die würde vñnd vorzug vor allen andern Menschen / daß er kan zugleich an vielen orten sein. Vñnd Lutherus sagt von dē Calvinisten / der tolle geist geht mit kindergedanken vmb / als fahre Christus auff vñnd nider / versteht nicht das Reich Christi / wie er ist an allen orten / vñnd erfüllet alles / wie S. Paulus spricht Ephes. 4. Ah non est, sagt Augustinus, fragilitatis nostræ, coelorum secreta discutere, sed est nostræ fidei, de dominici corporis dignitate sublimia & honesta sapere. Was wollen wir arme Leute viel vom Himmel disputirn / darinn wir noch nicht gewesen sind? Wollen wir rechtschaffene gleubige Christen gescholten werden / so gebürt vns / daß wir was von des Leibes Christi würdigkeit nicht gemeines / sondern was hohes vñnd herrliches einbilden. Bucerus, der lange zeit mit den Calvinisten vnter einer deck gelegen / vñnd sich doch endlich etlicher massen heraus gewircket hat / spricht recht: Weil der Himmel / in den Christus gefahren / ist vber alle Himmel / so wil ich warlich dauon nicht gedencen oder reden / wie es meine vernunft gut düncket / sondern wie die Schrift dauon redet / die sagt mir von keinem erschaffes

Nulla descensu aut ascensu opus est.

Hugo.

Lutherus. Contra Prophetas celestes.

Augustinus.

Bucerus.

schaffes

Schaffenem gemessenen raum/sondern beschreibt mir den Him-
mel also/ daß es sey der Thron Göttlicher Majestet/ hoheit/
gewalt vnd herrligkeit/ das freudenreiche himlische wesen/
welches noch zur zeit keines Menschen Herz begreifen kan.

Eustachius im Theodoretto sagt: Die Menschliche Natur Eustachius.
in Christo sitzt auff einem Stuel oder Thron n. it der Gott- τῷ θεῷ ἐστ.
heit/drumb daß Gott unzertrennlich in derselben wonet. Fras-
ge nun / wie schwer es Christo sey / im Abendmal mit seinem
Leib vnd Blut vns zu speisen vnd zu trencken/vnd wie viel die
Caluinisten mit diesem andern Argument gewinnen.

Sie schmieren aber hie noch ein Ohrbentlein dran / A L I V D.
vnd sagen:

Ist denn Christus vorhin gegenwertig/ was bedarffs denn
des essens vnd trinckens vnter Brot vnd Wein?

Rz. Der heilige Geist ist freilich als ein warer ewiger Gott Responsio.
allenthalben gegenwertig/ erfüllet nach seinem vnendlichen
wesen alles/was wars denn nütz/daß ihn Gott bey der Tauff Matth 3.
Christi am Jordan / lies in sichtbarlicher gestalt einer Tau-
ben hernieder fahren? Was wars nütz/daß ihn Christus Jo-
han. am 20. mit seinem anblasen den Jüngern gab. Was Iohan. 20.
wars nütz/daß er ihn abermal am heiligen Pfingsttag in sicht- Actor. 2.
barlicher gestalt zerteilter feuriger zungen vber seine Jünger
außgos? Freilich hat Christus wol gewust/ wozu es nütz wes-
re/ obs gleich die blinde vernunft in ihrem düstern hirn nicht
finden kan/ Also weis ers hie auch. Er wil nemlich hiemit be- Finis Cœnæ
zeugen / daß er nicht allein ins gemein bey seiner lieben Kir- principalis.
chen vnd Ministerio auff Erden gegenwertig sey/sondern daß
er auch dir insonderheit zu trost gegenwertig sey / wie Luth- Lutheri
rus sagt in seinem Buch/ das die wort Christi im Abendmal verba.
noch fest stehen: Hie werden / spricht er / andere Schwermer
kommen vnd vorgeben: Ist denn Christi Leib an allen orten/
S Ey/ so

Ey/ so wil ich ihn fressen vnd sauffen in allen Wirtshausern/
 schüsseln/gläsern vnd kannen/so ist kein vnterscheid zwischen
 meinem Tisch vnd des HErrn Tisch. O wie wollen wir ihn
 zufressen / vnd was da weiter folget. Aber endlich antwortet
 er: Höre du Saw/ Hund oder Schwärmer / wer du vnuer-
 nünfftiger Esel bist / wenn gleich Christi Leib an allen orten
 ist / so wirstu ihn drum nicht bald fressen noch sauffen / oder
 greiffen. Auch red ich mit dir nicht von solchen sachen / Geh
 hin in dein Säwstal/ Ich hab gesagt/ daß die Rechte Gottes
 an allen enden ist / aber dannoch zugleich nirgend vnd vnbe-
 greifflich ist/ vber vnd aussere allen Creaturen. Es ist ein vn-
 terscheid vnter seiner gegenwart vnnd deinem greiffen. Er ist
 frey vnd vngewunden allenthalben wo er ist / vnnd muß nicht
 da stehen wie ein Bub am Pranger oder Halsyssen ange-
 schmidt. Es ist ein anders / wenn Gott da ist/ vnnd
 wenn er dir da ist/ ~~Alsdann aber ist er dir da/ wenn er~~
~~sein Wort dazu thut/ vnd bindet sich damit an/ vnd~~
~~spricht: Die soltu mich finden.~~ Wann du nun das
 Wort hast / so kanstu ihn gewißlich ergreiffen vnnd halten :
 vnd sagen : Hie hab ich dich wie du sagest. Item : Er ist nun
 vnbegreifflich worden/ vnd du wirst ihn nicht ertappen / ob er
 gleich in deinem Brot ist / es sey denn/ daß er sich dir anbind/
 vnnd bescheid dich zu einem sonderlichen Tisch durch sein
 Wort / vnnd deute dir selbst das Brot / da du ihn essen solt/
 welchs er denn thut im Abendmal / da er spricht: Das ist
 mein Leib. Daheim magstu auch Brot essen/ da ich freilich
 auch nah genug bey bin/ Aber diß ist das rechte $\tau\delta\omega$, das rechte
 Das / Das ist mein Leib / wenn du diß issest/ so issestu
 meinen Leib / vnd sonst nicht. Warumb? Darumb / daß
 Ich mich hie wil mit meinem Wort hefften/ auff daß du nicht
 müssest schwärmen/ vnd mich wollen suchen an allen orten da
 ich bin : Es würde dir zu viel sein / so werestu auch zu gering
 dazu/

NB.

dazu/ mich daselbst zuergreifen/ ohn mein Wort. Wer sol-
che Bücher hat/ der lese den ganzen locum, ich hab nur das
vornembste heraus gezogen/ das vns hieher dienstlich ist.

III. Argumentum.

Das dritte Argument oder scheingrund wider die ware
gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal/
bawen die Calvinisten auff die Spruch/ die da reden von sei-
nem abschied aus der Welt:

III. Arg.
Ex dictis de
discessu
Christi ex
Mundo.

Christus sagt Johan. 16. Ich verlass die Welt/ vnd gehe
zum Vater. Joh. 12. Arme habt ihr allezeit bey euch/
Mich aber habt ihr nicht allezeit. Ergo, so ist Christus
nach seiner Menschheit nicht im Abendmal.

Rz. Eben derselbe Christus sagt: Ich wil euch nicht waisen
lassen. Ich bin bey euch bis ans ende der Welt. Wo zween
oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mit-
ten vnter ihnen. Daraus ist zuuernemen / daß er die Welt
nicht also verlassen hab/ als hette er vns gar alle gegenwertig-
keit seiner Menschheit enkogen / sondern da sagt er von/ daß
er nicht mehr also sichtbarlicher weiß / vnd in solcher armuth
vnd dürfftigkeit bey vns wolle sein/ wie er damals auff Erden
gewallet hat/ da Maria vnd andere fromme Leutchen ihm aus
herzlicher lieb vnd danckbarkeit nach vermögen gedienet/ vnd
guts gethan haben.

Responso.
Iohan. 14.
Matth. 28.
& 18.

Vnd ist ein arme folge/ wenn Christus bey vns auff Er-
den vnd in seinem Abendmal were/ so würde man ihn können
sehen/ greiffen vnd fühlen/ Weil aber das nicht ist / so muß er
entweder nicht bey vns sein/ oder müsse nicht mehr ein waren
Menschlichen Leib haben. Denn wenn das folgen sollte/ so
müßte folgen / daß er auch damals kein waren Menschlichen
Leib gehabt hette / da er sich bey seinen vndanckbarn Lands-
leuten zu Nazareth/ vnd für den Jüden Johan. 8. vn sichtbar
macht. Item: da er nach seiner Auferstehung zu Emmaus leib-

Invisibilitas
non tollit ve-
ritatem cor-
poris.

Lucæ 4.
Iohan. 8,
Lucæ 24.

Illic videbi-
mus.

1. Iohan. 3.

Iohan. 17.

Iohan. 20.

Hic credi-
mus.

Actor. 9.

1. Cor. 15.

Actor. 10.

Cogita $\lambda\beta\gamma\delta$
invisibilita-
tem & visibi-
litatem.Asina Bilea-
mi.Sancti Hiero-
solymae.

Elisæus.

Diaboli præ-
stigiæ.

hafftig bey den Jüngern am Tisch saß / vnd für ihren augen verschwand / daß sie ihn nicht mehr sahen / vnd nicht wissen konten / wie er vom Tisch aufgestanden / vnd aus dem gemach gangen were. Ach was sollte doch vnserm HErrn Christo abgehen an seiner waren Menschheit / ob wir gleich seine gegenwart mit vnsern vngeschewerten fleischlichen augen nit sehen können? Dort wird daß Schawreich sein / da werden wir ihn sehen wie er ist / vnd sein wo Er ist / auff daß wir seine herrligkeit sehen. Hie sind wir im Glaubensreich / da es heisset / nicht sehen vnd dannaoh gleuben. Christus kan wol ohn abbruch seiner waren Menschheit sichtbar vnd vsichtbar sein / es steht in seinem willen vnd wolgefallen. Paulus sihet ihn auff dem wege nach Damascus / seine Geferten sehen ihn nit / Er ist drumb nicht ein Phantasma. Petrus saget Actor. am 10. Cap. Sie / die vorerwehltten Zeugen / Petrus vnd seine Mitgesellen / haben ihn nach seiner Auferstehung gesehen / vnd nicht alles Volck hab ihn gesehen / dannaoh hat er ein waren Menschlichen Leib gehabt / den die Jünger gegriffen vnd gefühlet haben. Ist nicht die Gottheit vnser HErrn Christi vsichtbarlicher weiß in allen Creaturen / vnd doch auch offenbaret im Fleisch / 1. Tim. am 3. daß / wer den Menschen Christum gesehen hat / hat mit warheit können sagen / er hab Gott gesehen? Sihet nicht Bileams Eselin den Engel / Bileam selbst sihet ihn nicht? Sehen nicht die gleubigen zu Jerusalem die auferweckten Heiligen / vnd der ander vngleubige hauff sihet sie nicht? Elisæus sihet die lieben Engelein in gestalt fewriger Wagen / sein Diener sihet sie nicht / biß ihm der HErr seine augen / die er zuuorn nur leiblicher weiß auffgesperret / auch geistlicher weiß öffnet. Kan nicht der Teufel sich sichtbar vnd vsichtbar machen wenn er wil? Kan er nicht auch seine Zeuberer vsichtbar machen / wiewol es damit gar ein andere meinung hat? Vnd dieser ohnmechtige Geist

solt

solt durch seine endliche tausentkünstleren solchs können zu wegen bringen/ Der Schöpffer Himmels vnd der Erden solte nach seiner vnendlichen gewalt nicht auch können sein glorificirten Leib vn sichtbar machen / vnd vn sichtbarlicher weiß bey seiner Kirchen vnd in seinem Abendmal sein? Joh. 17. Iohan. 17. liegt Christus auff seinen knien für Gott seinem himlischen Vater / vnd spricht: Ich bin nicht mehr in der Welt/ Sie aber sind in der Welt. Vnd bald hernach: Dieweil ich bey jnen war in der Welt/ erhielt ich sie in deinem Namen. Christus war ja damals warhafftig mit seinem Menschlichen Leib auff Erden / vnd dennoch redt als were er nicht mehr da / drum redet er freilich von einer sonderlichen abwesenheit/ dadurch seines Leibes gegenwertigkeit nicht allerdings enkögen wird. Ita, Lucae 24. Da ich noch bey euch war.

Ibid.

Drumb lassen wir vns nun auch diese visibilitet der Calvinisten nichts irren/ bleiben bey Christi Worten / vnd glauben mit Augustino, Eucharistiam constare visibili elemento- Augustinus. rum specie, & invisibili Domini nostri IESU CHRISTI carne & sanguine. Das ist / Wir glauben / das im Sacrament zwey ding sein / die sichtbare Element / Brot vnd Wein / vnd der vn sichtbare Leib / vnd das vn sichtbare Blut unfers HErrn Jesu Christi / Nos in specie panis & vini, sagt Augustinus abermal / res invisibiles, id est, carnem & sanguinem Christi honoramus. Vnd abermal auff denselben schlag: Signacula rerum diuinarum sunt visibilia, sed res invisibiles in eis honorantur. Chrysostronus sagt: In mensa illa Christus adest invisibiliter. Christus ist im Abendmal gegenwertig / doch vn sichtbarlicher weiß.

Es grübeln aber die Calvinisten weiter:

Die Engel sagen Actor. 1. Dieser Jesus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen. Vnd daß Symb. Apost. sagt: Von dannen er kommen wird /

A L I V D.

Ex Actor. 1.

&

Symb. Apost.

S iij

Ergo,

Ergo, so ist er nun nicht hie / vnd kompt nach seiner Menschheit für dem jüngsten tag nicht wieder zu vns.

Responſio.
Actor. 1.

Quemadmo-
dum vidistis,
&c.

2. Theſ. 2. 1.
1. Cor. 1.
1. Tim. 6.
2. Tim. 4.
1. Pet. 4.

Re. Wie es mit ſolcher zukunfft beſchaffen ſey / erklären die Engel ſelbſt / wenn ſie ſagen: Er wird kommen / wie jr in habt ſehen gen Himmel fahren. Sichtbarlich iſt er auffgefahren / ſichtbarlich wird er wieder komen / damit wird aber ſeine jehis ge vnſichtbare gegenwertigkeit nicht verneinet. Ja es wird dieſelbe vngezweiffelt angedeutet / wenn ſeine letzte zukunfft zum Gericht wird genennet / die erſcheinung ſeiner zukunfft / die erſcheinung Jeſu Chriſti / die offenbarung Jeſu Chriſti / die offenbarung ſeiner herrligkeit.

ALIVD.

Ex promiſſis
ſpiritus ſan-
cti.

Iohan. 14.

Noch mehr klügeln die Caſuiſten:

Chriſtus verheiſſt vns ſein H. Geiſt / der ſeine ſtatt vertre- ten / gleichſam ſein Vicarius, oder Vicetenens ſein ſol / Johan. 14. Ich wil den Vater bitten / vnd er ſol euch einen andern Tröſter geben. Ergo, iſt er ſelbſt nicht mehr bey vns / vnd per conſequens, auch nicht in ſei- nem Abendmal.

Iohan. 14.

Matth. 28.

Matth. 26.

Re. Wenn diſ Argument gelten ſolt / wolt folgen / daß Chri- ſtus auch nach ſeiner Gottheit nicht mehr bey vns were / Wo blieb aber / daß er ſagt: Mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd wonung bey ihm machen? Ich bin bey euch? Item: Nemet hin vnd eſſet / das iſt mein Leib / Nemet hin vnd trincket / das iſt mein Blut? Die wort hat traun der heilige Geiſt nicht außgekraket / hat ſie laſſen bleiben / bis auff den heutigen tag / denn es heiſſe: Er wird euch erinnern alles deß / das ich euch geſagt hab. Er wird mich verfleren / von dem meinen wird ers nemen vnd euch verkündigen. Er wird nicht von ihm ſelber reden / ſondern was er hören wird / das wird er reden / r.

Iohan. 14.

& 16.

ALIVD.

Ex Matth. 24.

Ecce hic ecce
illic, &c.

Es ſagt gleichwol Chriſtus Matth. 24. So jemand zu euch ſagen wird / Sihe hie iſt Chriſtus / oder da / ſolt ihrs nicht glauben.
Re. Chriſ

Rz. Christus redt von verführischen Geistern vnd falschen Propheten / wenns die vns sagten / wolten wirs freilich nicht glauben / daß Christus mit seinem Leib vnd Blut da were / wo das Abendmal gehalten wird / Weil aber er selber / der Mund der Wahrheit / es saget / so glauben wirs gern vnd billich / Vnd wer es mit den Calvinisten nicht glauben wil / der erwarte dessen / das Gott sagt Deut. 18. Wer mein Wort / das ich ihm in seinen Mund legen werde / von ihm nicht wird annemen / von dem wil ichs fordern. Responso.

Also wil nun warlich auch das dritte Argumentum der wichtigkeit nicht sein / daß wir deßhalben solten von den klaren Worten Christi abweichen / vnd vns bereden lassen / im Abendmal were nichts denn Brot vnd Wein / der Leib vnd das Blut Christi weren so weit dauon / als der Himmel von der Erden ist.

IV. Argumentum.

Zum vierdten / Weil die Calvinisten sehen / daß wir so gar erpicht sind auff die wort der einsetzung / so schielen sie nun auch ein wenig mit dem lincken aug drauff / wie ein fürnemer / hochgelehrter Calvinist gesagt hat : In dem handel vom Abendmal möge man wol mit dem lincken aug ein wenig nach dem Text blinken / aber mit dem rechten aug müsse man nach bequemen / gereimten deutungen sehen. Wolan / so bringen sie auch ein mal etwas vom Text : IV. Arg.
Hoc facite in
mei commemorationem,
Victorinus.

Christus sagt : Das thut zu meinem gedechtniß. Man gedencet aber nicht gegenwertiger / sondern abwesender ding. Ergo, so redt er im Abendmal von seinem abwesenden Leib.

Rz. Disß ist eben ein Argumentum, als wenn ich wolt sagen : Weil ich jetzt gegenwertig bey euch meinen Pfarrkindern bin / so darff ich nicht an euch gedencen / darff auch nicht drauff gedencen / wie ich euch für dem Calvinischen gifft möge warnen / Responso.
J.

nen/ euch anhalten vnd ermanen/ steiff vnd fest bey den worten Christi zu bleiben: Sondern muß jetzt nur an andere abwesende Leute zu Quedenaw/ oder in der alten Stadt/ oder im Lebenicht gedencken/ Vrsach/ gegenwertiger ding gedencke man nicht. Würde aber E. L. nicht gedencken / wenn ich also flügeln wolt / ich müste heinte vnter den hünern gefessen sein? Dem Volck Gottes wird befohlen / es sol an den HERRN seinen Gott gedencken / Freilich aber nicht an ein abwesenden Gott. Eccel. vlt. sagt Salomon: Gedencck an deinen Schöpffer / Freilich abermal nicht an einen abwesenden Schöpffer. Es sihet Christus mit diesem wort / Gedechtnis / nicht allein auff sein Leib vnd Blut / sondern auch auff sein Leiden vnd Blutuergiessen / deß sol man sich in fünffstigen zeiten / als eines geschehenen dinges / beim hochwürdigen Abendmal mit schuldiger dancksagung erinnern / wie S. Paulus sagt 1. Cor. 11. So oft ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr des HERRN Tod verkündigen / biß er kommet.

3. Damit wir aber die Caluinische Weißheit noch fürker abfertigen / so sagen wir / das ein anders sey / wenn man redt von der substanz / ein anders / wenn man redt vom heilsamen nutzbarh Gebrauch des heiligen Abendmals. Was die substanz des heiligen Abendmals sey / was wir im Abendmal essen vnd trinckē / das lehret Christus / wenn er Brot vnd Wein nimet / spricht sein Segen drüber / reichets vns dar / vnd saget: Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Nemet hin vnd trincket / das ist mein Blut / des newen Testaments / das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Was wir aber ferner thun sollen / daß solch essen vnd trincken / vnd also der Gebrauch des Abendmals vns heilsam / nutz vnd selig sey / daß lehret Christus mit diesen Worten: Solches thut zu meinem

Deut. 8.
Eccles. 12.

2.

1. Cor. 11.

Substantia
Cœnæ.

Finis &
fructus.

nem

nem gedechtnis. Das ist/ wir müssen den worten glauben/
für euch gegeben vnd vergossen / zur vergebung der sünden /
denn wo es an solchem glauben vnd geistlicher niessung man-
gelt / da isset vnd trincket man das Abendmal zum Gerichte
vnd verdammis. Vnd so sihet nun ein einfeltiger Christ/das
die Calvinisten mit lauter sophistery vnd spitzbüberey umb-
gehen/Vnd das diese wort: Solches thut/ r̄. die substan-
tiam Coenæ, das ist/die ware gegenware des Leibs vnd Bluts
Christi im Abendmal keines wegs auffheben.

Catechismus
Lutheri.

V. Argumentum.

Christus spricht Johan. am 4. Es kommet die zeit/das
ihr weder auff diesem Berg / noch zu Jerusalem anbe-
ten werdet / das ist / Er wil/ man sol die anbetung nicht
an ein gewiessen ort binden/Were nun Christus mit sei-
nem Leib vnd Blut im Abendmal / so müste man ihn
anbeten an dem ort / da das Brot ist / vnd were solchs
Abgöttisch. Ergo, so ist er nicht gegenwertig.

V. Arg.
Adorationē
nō esse astringen-
dam cer-
to loco.

Rz. Die Wäpstische insperrung/schautragung/anbetung des
gethirnten Brots / verwerffen wir selbst / vnd ob wir gleich
Christi gegenwart im Abendmal aus seinen worten glau-
ben/richten wir doch vnser anruffung keines wegs zu dem E-
lement des Brots / denn wir wissen / das das Brot nicht in
den Leib Christi verwandelt ist/ wie die Papisten lehren / son-
dern ist das mittel / dadurch vnd mit welchem vns der Leib
Christi / vermög seiner wort / uberreichet wird. Das wir aber
mit gebührlicher reuerens vnd ehrephietung zum Tisch des
HErrn treten / vnsern lieben HErrn Christum / Gott vnd
Menschen / in einigkeit der Person / nicht allein bey seinem
Abendmal/ sondern auch an allen orten anbeten/dieweil er an
allen orten potenter & præsenter herrschet vnd regiert/ das
sol vns kein Calvinist wehren/wir glauben dem heiligen Geist
mehr/der Psalm, 45. zur Ecclesia saget: Er ist dein HErr/

Responsio.

Psalm. 45.

vnd

Observa Cal
vorum ^{κατα}
αυ & ^{πρωτοι}
Danzus.

Pezol.

VI. Arg.
Ex cap. 6. Io-
han. & alia
quædam.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

vnd du solt in anbeten. Es bedencke aber ein frommer Christ
vmb Gottes willen/was die Calvinisten für anffrichtige Leu-
te sind. Sonst streiten sie mit händen vnd füßen wider die an-
ruffung des ganken Christi / verfluchen alle die jenigen / die
ihre anruffung zur Menschheit Christi richten / auch in Ver-
söhnlicher vereinigung mit der Gottheit / schelten die für Ab-
göttische Leute / die die knie beugen / das haupt entblößen/
wenn der Name I E S U S genennet wird. Hie aber stellen sie
sich/als were es ihnen ein grosser ernst/ vmb die anruffung des
ganken Christi/damit sie nur vnter solchem schein ihn mögen
aus seinem Abendmal stürmen / sein heilig Testament vmb-
stossen / vnd ihre deuteley erhalten. Sind diese Buben nicht
Buben / so sind Küben nicht Kuben.

V I. Argumentum.

Zum sechsten machen sich vnser Calvinisten vberaus geist-
lich/ wenn sie mit dem 6. Cap. Johannis gezogen kom-
men/ da Christus vom geistlichen essen vnd trincken sei-
nes Fleisches vnd Bluts redet/ vnd saget: Fleisch sey
kein nütz.

Item: Wenn sie Paulum Col. 3. Suchet was droben ist/
mit den haaren herzu ziehen / daß er ihrer krankten sach
helffen sol.

Item: Wenn sie der alten Kirchen wort anziehen/da man
bey handlung des Abendmals dem Volck hat zugespro-
chen vnd gesagt: Sursum corda; Erhebt ewre herzen.

Item: Wenn sie abermal Paulum vmb hülff anruffen
Acto. 17. Gote wonet nicht in Tempeln mit händen
gemacht / sein wird auch nicht von Menschen händen
gepfleget.

Item: Wenn sie vns fragen / ob nicht das Blut Christi/
welches am Creus vergossen / lengst in der Erden vers-
fault sey / vnd ob derwegen sein Blut im Abendmal nie
müsse geistlich getruncken werden? Denna

Re. Denn dis ist alles vber einen leist geschlagen/ vnd ist als
 les lauter voller Geists / drum b haben wirs auch billich in ei-
 nen topff zusammen/vnd geben drauff fürslich dis zur antwort:
 Das 6. Cap. Joh. kan die wort Christi im Abendmal nicht
 vmbstossen / denn es handelt Christus daselbst nicht von
 seinem Abendmal / wie ich dauon in der ersten Predigt bes-
 richt gethan. Es hat freilich Christus / als er sein Abend-
 mal eingesehet / derselben seiner Predigt nicht vergessen/son-
 dern sie noch in guter frischer gedechtniß gehabt / Hette ers
 nun bey derselbigen geistlichen niessung seines Fleisches vnd
 Bluts wollen wenden lassen / so hette ers wol gewußt / vnd
 hetten wir auch damit müssen zu frieden sein. Das er aber/vns
 zu sonderm hohen trost / vber jenes fette Euangelische Freu-
 denmal / auch dis herrliche thewre Gnadenmal angerichtet
 hat/ das ist danckens vnd nicht scheltens werth.

Responso.

1.

Das aber die Calvinisten Christi wort / wenn er von
 der Capernaiten / aller Calvinisten Großmutter / groben /
 fleischlichen gedanken spricht: Fleisch ist kein nüz: auff Chri-
 sti Fleisch deuten / als hette er gesagt: Mein Fleisch ist kein
 nüz: das ist ein abschewliche Gottslesterung / vnd keiner
 antwort werth / Was weren wir arme Sünder / wo weren wir
 geblieben / wo würden wir in ewigkeit bleiben / wenn Christus
 nicht hette vnser Fleisch vnd Blut angenommen?

2.

Pauli wort belangend Col. 3. Suchet was droben ist:
 redt Paulus daselbst nicht vom heiligen Abendmal / drum b
 dörfen wir aus solchen worten nicht lernen / was vom Abend-
 mal zu halten. So heisst freilich sein (droben) sursum nicht ein
 phycam locationem, oder ein gewiessen vmbschriebenen ort
 im erschaffenen Himmel / sondern heisst der Thron Göttlicher
 Majestet / zu welcher Christus erhaben ist / Vnd wil Paulus /
 wir sollen nicht am zeitlichē / nicht an vergenglichen irdischen
 dingen kleben / sondern den rechten vnvergenglichen himli-

3.

schen gütern nachtrachten / die vns Christus geben kan / der droben zur Rechten Gottes sisset / ein HErr vber alles.

4. Der alten Kirchen sur/um, heisse auch nicht ein hoher ort/ sondern es wird damit angezeigt die hoheit vnd würdigkeit dieses Tisches / wir sollen da nicht allein auff die sichtbare elementa Brot vnd Wein sehen/ sondern auch die augen des herzens auffhün / vnd wissen / das da was mehrers vnd höhers vorhanden sey / Nämlich / der ware Leib vnd das ware Blut Jesu Christi / das auff diesem Tisch oder Altar vns auffgesetzt vnd fürgetragen werde/ das Lamb Gottes / das der Welt Sünde getragen hat / wie das Concilium Nic. saget. Vnd gehört hieher der ernstliche scherz Augustini, da er spricht: Wenn Gott also in der höhe vnd im Himmel wone/ als in dem obersten theil der Welt/ so hettens die Vögel besser als wir Menschen / denn sie fliegen vnd wohnen je allzeit höher als wir/ drumb weren sie auch auff solche weis Gott neher als wir.

Conc. Nic.
Augustinus.

5. Weiter Pauli wort Actor. 17. erkleren sich selbst: Gott wonet nicht in Tempeln mit händen gemacht/ sein wird auch nicht mit Menschen händen gepfleget/ als der jemand bedürffte/ als könnte er sonst nicht sein oder leben/ wenn man jm nicht solche grosse Häuser bawete/ vnd ihm täglich opfferte/ wie die Heyden ihren Götzen. Daraus folget aber drumb nicht/ daß man gar keine Kirchen in gutem gebrauch haben dörffe / oder daß man dieselben nicht dörffe ein wenig ausschmücken/ müsse sie allerdings lassen wüß vnd öd stehen/ wie die Caluinische Scheunen. Es folget auch nicht / Gott wird mit Menschen händen also nicht gepfleget/ wie die Heyden ihren Götzen mit opffern dienetten / Ergo, so kan man vnserm HErr Gott mit Sacramentreichen / mit schreiben / mit beten/ mit almosen geben/ vnd der gleichen / da man vberal hände zu bedarff / nie dienen. Es reimet sich wie ein faust auff ein aug.

Was

Was endlich die lästerliche folge belanget: Christi Blut am Creutz vergossen / ist lengst verfault / Ergo kan mans im Abendmal nicht trincken. Da muß der Calvinische Geist abermal wider seinen willen seine bübercy an tag geben / denn sonst sagen sie / der glaub muß sich entpor schwingen / vnd droben im Himmel eben das Blut Christi trincken / das aus seinen Wunden gestossen ist. Hie aber sagen sie / es sey lengst verfault. Ist's verfault / was heisse ihrs vns denn droben suchen? zum Teuffel mit diesen Geucklern.

6.

VII. Argumentum.

Zum siebenden sagen sie frech / als wenn es lengst erstritten / vnd bald ein Articul des glaubens were / was sie sagen:

VII. Arg.

Ex ἀναλογία
Sacramentorum.

Wir haben in vnserm Abendmal nichts mehr als die Bäter in ihrem Osterlamb / denn die Sacramenta sein einer art / es hab einerley meinung damit / sie haben vnter sich ein grosse correspondenz vnd vergleichung.

Rz. Ist das war / warumb sagen denn Paulus Col. 2. vnd Epistola ad Heb. 10. daß jenes sind gewesen Schatten vnd Fürbild zukünfftiger ding? Zu einerley end sind wol jene vnd vnser Sacrament eingesezt / haben auch einerley wirckung / aber keines wegs auch einerley substanz / form vnd materi. Da hat ein jedes was besonders / dort war ein altes / hie ist ein neues Testament / dort war ein figürlich Lamb vnd ein figürlich Blut / hie ist das rechte Lamb / welchs durch jene bedeutet ward / hie heisst es: Mein Leib / Mein Blut. Drum muß man nun / was eines jeden Sacraments substanz vnd wesen sey / aus den worten lernen / mit welchen es eingesezt.

Responsio.

Col. 2.

Heb. 10.

Conueniunt
fine & effica-
ciá.

Differunt
materiá &
formá.

Hieher gehört auch der Calvinische behelff ex 1. Cor. 10. Sie haben alle einerley geistliche Speiß gessen / vnd alle einerley Geistlichen Trancß getruncken. Ergo so haben auch wir im Abendmal nur Geistliche Speiß vnd Trancß.

ALIVD

ex 1. Cor. 10.

Z liij

Rz. Erst

Responsio.

1. R2. Erstlich rede Paulus da von keinem Sacrament/
was wil denn solche folg schliessen vnd gelten wider das Sa-
crament des Altars?

2. 2. Wenn Paulus sprach / Sie haben mit vns einerley
Geistliche Speiß gessen / so were es etwas / Aber da redt Pau-
lus lauters von den Iraeliten / sie haben dieselbige Geistliche
Speiß gessen / sie sind alle vnter der Wolcken gewesen / durchs
rote Meer gangen / da sind wir warlich nicht dabey gewesen.

3. 3. Es haben solche Geistliche Speiß gessen fromme vnd
böse / denn an vielen hat Gott kein gefallen gehabt / Ergo kan
es von keiner Geistlichen niessung des glaubens verstanden
werden.

4. 4. Wird das Manna / vnd das Wasser aus dem Felsen
ein Geistliche Speiß vnd Tranc genennet / darumb / daß es
nicht natürlicher / sondern vbernaturlicher weiß ist zuwegen
gebracht worden / vnd daß es ein ander himlische Speiß vnd
Tranc / Nemlich / den Leib vnd Blut Christi bedeutet hat.
Welchs denn abermal ein klaren vnterscheid des alten vnd
neuen Testaments gibt / denn jenes nennet Paulus ein Für-
bild / dis nennet Christus sein Leib vnd Blut / Vnd wil Pau-
lus à minori ad majus argumentirn : Haben jene durch den
mißbrauch des fürbilds sich so schwerlich können versündis-
gen / daß sie in der Wüsten niedergeschlagen sind : Wie viel
schwerer werden denn die jenigen sündigen / vnd freilich nim-
mermehr vngestraft bleiben / die rem ipsam , den Leib vnd
Blut Christi allein zum deckel ihrer schalckheit mißbrauchen?

A minori ad
majus.

VIII. Arg.

VIII. Argumentum.

Eandem esse
praesentiam
Christi in Mi-
nisterio &
Sacramentis.

Zum achten / wolten vns die Caluinisten gern bereden/
Christus were auff einerley weiß bey seinem Ministerio vnd
im Sacrament. Aber wo stehts geschrieben? Im Buch der
kleinen Caluinischen Wahrheit / Einerley krafft ist wol an bey-
den

den

den orten / aber nicht einerley gegenwertigkeit / Alia est praesentia sanctificationis, Alia Sacramentalis.

I X. Argumentum.

Zum neunnden / suchen die Calvinisten auch heil bey den Vätern / die vnterweilens die wörtlein / figura, symbolum, signum, typus, Figur / Zeichen / Warzeichen / Fürbild / vnd dergleichen gebrauchen.

I X. Arg.
Patrum phras
es.

Rz. Mit diesen wörtlein sehen die Patres allermeist nur auff die sichtbare Elementa Brots vnd Weins / vnd nennens nicht signa significativa, sondern exhibitiva, nicht zeichen abwesender / sondern gegenwertiger ding. Streitē sonst einhelliglich nicht wider / sondern für die gegenwertigkeit corporis & sanguinis Christi in Coena. Vnd da auch gleich jemand aus inen etwa ein mal etwas vnbequem geredt hette / was fan vns das præjudicirn / die wir nicht an der Väter / sondern an Christi Wort gebunden sind?

X. Argumentum.

Zum 10. beschweren sich die Calvinisten / daß wir mit vnserer lehr die Päpstische Meß vnd andere mißbreuche stabilirn / confirmirn vnd stercken. Aber hierauff lassen wir Christum selbst antworten / in den diese calumnia dranget / wir straffen das Päpstische wesen mit besserem grund als die Calvinisten / vnd lassen vnter deß Christum in seinen worten vns gemeistert.

X. Arg.
Stabiliri Mis-
sam, &c.

X I. Argumentum.

Zum eilfften sagen sie / Wir Lutheraner bleiben selbst nicht bey den worten / denn die wörtlein In, Sub, Cum, stehen nicht im Text / rz.

XI. Arg.
Nos ipso re-
cedere à
q̄nt̄.

Rz. Diese wörtlein haben wir nicht erdacht / sondern von den Orthodoxis patribus empfangen / vom Augustino, Cyrillo, Chrysofotomo, Hilario, Bernhardo. Vide Selneccerum in Exam. Phil. fol. 239. & seq. vnd statuirn dannit keine localem

localem

localem inclusionem, sondern streiten damit allein wider Bapstliche Transsubstantiation, vñ Calvinische absens des Leibs vnd Bluts Christi/ vnd sehen noch keine erhebliche vrsach/warumb wir solche vngesährliche wörterlein den Calvinischen Aristarchis zu gefallen solten fallen lassen.

XII. Arg.
Multa dicta
tropis molli-
anda esse.

XII. Argumentum.

Zum zwölfften sprechen sie/ Muß man doch viel andere harte reden figurlich deuten vnd außlegen/ per Metaphoram oder Metonymiam, warumb nicht auch diese?

R. Distingue tempora & conc. scripturas. Christus thut hie nicht eine gemeine Predigt/ wie sonst/ da er seine lustige Figuren braucht/ seinen Mund in gleichnissen auffthut. Hie macht er sein Testament/ da gehören vnuerblümbe te/deutliche/deutsche wort zu/ vnd ist vns/ als simpeln Schülern/ dis kein hartes/ sondern ein sehr lieblich vnd tröstlich wort/wenn er spricht: Accipite, comedite, &c. drum mögen die Calvinische Capernaiten ihre glossen vnd deuteley für sich behalten/ vnd vns damit zu frieden lassen.

XIII. Arg.
Nos litigare
de re nullius
momenti.

XIII. Argumentum.

Zum dreyzehenden sprechen sie/ man streit vber ein ding/ das weder nütz noch nötig sey.

R. Calvi Accipe nunc gregis insidias & crimine ab uno Disce omnes. Hie hörestu lieber Christ/ wie die Calvinisten das allerheiligste Testament Jesu Christi ehren/ Was Paulus vñnd leges politicae von Menschen Testamenten halten/weis man/ Gal. 3. Christi Testament aber/des Sons Gottes/ vnd daß man dasselbe verteidiget/ muß weder nütz noch nötig sein. Pfu dich/ Incerpet te Deus, Satan.

Galat. 3.

XIV. Arg.
Contra man-
dicationem
i adignorum.

XIV. Argumentum.

Zum vierzehenden sechten sie die nießung der vnwidrigen/ vnd sagen: Allein die offen Christi Leib im Abendmal/ für die

für die

für die er gecreuziget ist / für die unwirdigen ist er nicht gecreuziget / Ergo so essen sie auch den Leib Christi im Abendmal nicht.

Rz. Die Maior ist Lucianisch / ein lauter gespötte / denn die Calvinisten gestehen nicht / daß auch die wirdigen vnd gäubigen im Abendmal den waren Leib vnd Blut Christi essen vnd trincken. Minor, die andere red / daß Christus für die unwirdigen nicht gelitten hab / ist Teufflisch / vnd wider die klare Sprüche Johan. 1. 1. Joh. 2. 2. Cor. 5. 1. Tim. 2. Rom. 5. Drumb hastu leicht zuerachten / was dis Argument binden könne. Aliud est meritum Christi, aliud applicatio.

Weiter sagen sie: Nihil habet Sacramentum, &c.

ALIVD.

Rz. Man brauche diese Regel / wie sie vom Autore gemeinet ist / so ist sie gut. Philippus streitet damit wider die Pöpstliche mißbreuch / vnd gedencet der unwirdigen mit keinem wort. Ergo, &c.

Noch mehr: Wenn die unwirdigen den waren Leib Christi empfangen / so würde er ja seine lebendigmachende krafft an ihnen beweisen / das geschicht aber nicht. Ergo, &c.

ALIVD.

Rz. Major ist abermal ein hönisch gespötte / glauben doch die Calvinisten nicht / daß die Menschheit Christi durch die vnionem personalem cum λόγῳ, einer einigen Göttlichen eigenschafft sey theihafftig worden / was plaudern sie denn von der lebendigmachenden krafft des Fleisches Christi? Wir glauben solches von herten mit der rechtgäubigen Kirchen. Wir wissen aber darneben / daß Christi Menschheit nicht ist ein res bruta, oder ein agens merè naturaliter, sondern er ist ein agens liberrimum, vnd steht ihm frey / wo er seine lebendigmachende krafft wolle beweisen oder nicht beweisen / darnach der Gast ist / darnach erzeigt sich der Wirth / darnach beskompt dem Gast die Speise. Es kan wol ein gute gesunde speiß ein bösen Magen schädlich sein / Gott der die Brunn-

Sumunt boni, sumunt mali, forte tamen inæquali.

140 Die fünffte Predigt vom H. Abendmal

quell des Lebens ist / ist auch ein verzehrendt fwer den Gottlo-
sen. Das Euangelium ist etlichen ein odor vitæ ad vitam, et-
lichen aber / r̄. 2. Cor. 2. Also auch Christi Leib vnd Blut /
1. Cor. 11.

ALIVD.

Noch mehr steckt im Calvinischen Beuckelsack:

Promissiones müssen durch den glauben ergriffen wer-
den / Impij carent fide, Ergo geht sie die promissio corporis
& sanguinis Christi nichts an.

Chrysoftom.

R̄. Rom. 3. Der Menschen vnglaub hebt Gottes glau-
ben nicht auff / es mangelt da nicht an der præsentia, sondern
an der salubri efficiencia.

ALIVD.

Noch mehr: Ihr könnt nicht zugleich trincken des H. Ern
Kelch vnd der Teuffel Kelch / r̄. 1. Cor. 10.

R̄. Non potestis utroq; salubriter uti, sed ad condem-
nationem potestis.

Vltimum.

Noch eins / vnd damit auff dißmal beschlossen:

Es scheint gleichwol vngereimt sein / daß Christi Leib
vnd Blut solchen bösen Leuten sol gereicht werden.

Compendi-
um Calvini-
sicæ fidei.

R̄. Das ist endlich ein mal eine feine redliche / auffrichti-
ge / Calvinische Beicht / daraus zuuernemen / wo sie der schuch
drücke. Vnd freilich hetten die Calvinisten nicht dörfen so
viel fuder Bücher schreiben / so viel guts Papiers verder-
ben / hettens alles können in dis einige bündlein zusammen
wickeln / vnd mit ihren Ervätern den Capernaiten sa-
gen: Durus est hîc sermo. Was Christus von seinem Abend-
mal saget / vnd was jr Lutheraner von der gegenwertigkeit sei-
nes waren Leibs vnd Bluts / vnd von der mündlichen nies-
sung / vnd der vnwürdigen essen vnd trincken gleubet / lehret
vnd schreibet / das laut hart / es ist wider die vernunfft / drum
können wirs nicht annemen. Denn das ist gewißlich das rech-
te compendium Calvinisticæ fidei, das rechte einige funda-
ment all ihres fürgebens. Aber wenn wir solten die vernunfft
lassen

lassen Richter in sein vber geistliche sachen / was wolten wir
 für eine Theologiam behalten? wie könt auch nur ein einiz
 ger Articul des glaubens bestehen? wo blieb aber Pauli ernst-
 lich gebot/ vnd trewherkige warnung/ wenn er 1. Tim. 2. sa- 1. Tim. 2.
 get: Taceat mulier in Ecclesia? Vnd Col. 2. Schet zu/ Col. 2.
 daß euch niemand beraube durch die Philosophiam, vnd lose
 verführung nach der Menschen lehre vnd nach der Welt sa-
 zungen/ vnd nicht nach Christo. Vnd Tim. 6. Meide die vn- 1. Tim. 6.
 geistliche lose geschwäs / vnd das gezencf der falschberümbten
 kunst/welche etliche fürgeben/ vnd feilen des glaubens. Vnd
 im selben Capitel: So jemand anders lehret/ vnd bleibt nicht
 bey den heilsamen Worten vnfers HErrn Jesu Christi / vnd
 bey der lehre von der Gottseligkeit/der ist verdüstert/ vnd weis
 nichts / sondern ist seuchig in fragen vnd wortkriegen / aus
 welchen entspringen neid / hader / lesterung / böse argwon /
 Schulgezencf / solcher Menschen/die zerrütte sinn haben/ vnd
 der Wahrheit beraubet sind / vnd meinen / Gottseligkeit sey
 ein gewerb/thu dich von solchen. Diesem getrewen rath Pau-
 li wollen wir folgen/ vnd wollen mit den Calvinischen Schul- Calviniani
 zencfern/ vnd ihrer falschberümbten kunst vnd lesterweishheit
 keinen theil haben / wollen gern vnfers HErrn Gottes vn-
 mündige Hännschen vnd Alberlein sein / vnserm Warnun-
 do einfeltig glauben / wollen jene fluge vnd gelehrte Meister
 von hohen sinnen Gott dem himlischen Vater / der vns sei- Deo Patri.
 nen Sohn heisst hören/ trozig widersprechen: Dem Sohne Deo Filio.
 Gottes / der da saget: Das ist mein Leib / das ist mein Blut/
 trozig widersprechen: Dem heiligen Geist / der durch die hei- Deo Spiritui
 ligen Apostel vnd Euangelisten von diesem hohen geheimniß
 einformig geredt hat / trozig widersprechen: Der Vernunfft
 mehr als dem ewigen/weisen/warhafftigen/allmechtigen Gote
 glauben: So fahren sie hin/ vnd sehen/was ein mal ihr danck
 sein wird / wenn sie werden kommen vnd sagen: HERR Matth. 7.
 HERR/

Herr / sind wir nicht treffliche / gelehrte / hochbegabte / berühmte Leute gewesen? Haben wir nicht von deinem Testamente weißlich vnd vernünfftig geredt? Haben wir nicht viel Bücher dauon geschrieben? grosse thaten gethan? wider die Abgöttische Papisten / vnd die grobe Lutherische Hempel Ritterlich gekempffet? &c. Die antwort wird sein: Ihr habt nicht meine einfeltige / doch rechtgleubige Lutheraner / sondern mich selbst / mein wares Wort / mein heilig Testament geschmecht vnd gelestert / mich aus dem Thron meiner Majestet vnd herrligkeit stürzen wollen / Aber hie siße ich noch / vnd wil wol da sißen bleiben / ihr solt zu ewerm Lügenwaster dem Teuffel in abgrund der Hellen gestürzet werden / da möge ihr disputirn biß ihr müd werdet / Geht hin ihr verfluchten in das hellische fiewer / welches dem Teuffel vnd seinen Engeln / vnd euch seinen Soldaten bereitet ist.

Ach behüt vns für solchem jammer Herr Jesu Christe / vnd bekehre die aus vnwissenheit vnd schwachheit irren vnd sündigen / vnd stürke deine trokige vnd vbermütige Feinde vnd lesterer / vnd erhalte vns deine vnständige Kinder in deiner Warheit / Dein Wort ist warheit. Dir sey lob / ehr vnd preis gesagt von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Iohan. 17.



D E



De Coena Domini,

In qua praecipue taxatur Pontificiorum Prophanatio & Idolomania multiplex,

CONCIO VI.

Hr Undeuchtigen vnd Geliebten in Christo Jesu/ Es weissaget Daniel Cap. 12. Dan. 12. von dem Belschen Antiocho, das ist/vom verfluchten Antichrist/vom Papst zu Rom/ er werde thun was er wil / er werde sich erheben vnd auffwerffen vber alles/das Gott ist/ vnd greulich reden wider den Gott aller Götter / vnd es werde ihm gelingen bis der zorn aus ist / denn es sey beschlossen/ wie lang es weren sol/ seiner Väter Gott werde er nichts achten/ er werde weder Frauen lieb/ noch einiges Gottes achten/ denn er werde sich wider alles auffwerffen. An des waren Gottes stat werde er seinen sonderlichen Gott Maosim ehren/ von dem seine Väter nichts gewusst haben/ vnd werde ihn ehren mit Silber / Gold / Edelgestein vnd Kleinodien / Er werde denen/ so im helffen Maosim stercken / grosse ehre thun/ vnd sie zu Herren machen vber grosse Güter / vnd ihnen das Land zu lohn auftheilen. Diese weissagung Danielis widerholet Paulus 2. Thes. 2. vnd spricht: Der tag des Herrn werde nicht kommen / es sey denn / das zuvor komme der abfall / vnd offenbaret werde der Mensch der sünden/vnd das Kind des verderbens/ der da ist ein widerwertiger / vnd erhebe sich

B iij

sich

144 Die sechste Predigt vom H. Abendmal

Causa iræ di-
vinæ & pœnæ
tristissimæ.

Explanatio.

Prædicatio
Evangelij.

Nausea.

Pœna.

Lutherus su-
per Daniele
præsertim
cap. 12.

sich vber alles / das Gott oder Gottesdienst heisset / also / daß
er sich setzet in Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt für /
er sey Gott. Das sind warlich auff beyden seiten schreckliche
wort / vnd muß freilich ein grosser zorn sein / vnd die Welt es
vmb Gott gröblich verdienet haben / daß er solche gewliche
straff vber sie verhenget. Womit sie aber Gott also ergreket /
meldet Paulus auch bald auff die vorige wort / Dafür / spricht
er / wird Gott den widerwertigen / den Antichrist mit seinen
lügenhafftigen kresten vnd verführischen zeichen kommen
lassen / daß sie die lieb zur warheit nicht haben angenommen /
daß sie selig würden / drum wird ihnen Gott krefftzige irr-
thumb senden / daß sie der lügen werden glauben / vnd sie für
warheit anbeten. Das ist / da die Jüden Christum vnd sein
Euangelium nicht haben wollen annemen / hats Gott den
armen blinden Heyden lassen verkündigen / vnd hat sonder-
lich durch Paulum in Græcia vnd Italia, auch zu Rom selbst /
viel schöner Kirchen lassen anlegen / Da aber die Leute des lies-
ben Euangelij sind satt vnd vberdrüssig worden / haben zu-
ckende ohren gefrieget / nach was neues gejanckert / da hat inen
Gott die lust gebüßet / vnd den vbermütigen Welschen Anti-
ochum kommen lassen / der nun in der Kirchen also rumoret
vnd tyrannisirt / wie Daniel vnd Paulus dauon predigen vnd
schreiben. Solten wir nun vmbstendig vnd notdürfftig alle
tugend vnd thaten desselben erzehlen / wie er sich exemplo pa-
tris sui, Marth. 4. als ein Gott auffgeworffen / alle Göttes-
liche ordnung / Geistlich / Weltlich / vnd Hausregiment
vber ein hauffen geworffen / den waren glauben zerstoret / aus
eigenem kopff neue Lehr vnd Gottesdienst geschmiedet vnd
angerichtet / ic. würden wir dazu etliche viel tage vnd stunden
bedürffen / Wer lesen kan / vnd mehr Bücher nicht hat / der neh-
me nur seine Bibel / vnd lese D. Luthers Vorrede in Danie-
lem / vnd seine kurze außlegung vber das 12. Capitel / da wird
er ein

er ein

er ein zimlichen abriß finden von solchen händeln. Wir wollen auff dißmal allein von dem stück kurzen bericht thun/ wie der stolze/ vbermütige/ vom Teuffel geblendte/ vnfinni- ge Welsche Antiochus Epimanes dem HErrn Christo sein allerheiligstes Testament vnter die füß getreten/ sein ordnung vnd befehl vnter die banck geschoben/ sein grossen Gott Mao- sim, das ist/ den grewel der Opffermess der Christenheit auff- gedrunzen / vnd wie wir solcher seiner tyrannen vns erwehren sollen. Denn ihr habt zu anderer zeit gehöret / daß der Teuf- fel wider die reine gesunde Lehre vom hochwürdigen Abend- mal sonderlich zwey grosse mechtige prechtige Heer hab auß- gestaffieret: Auff einer seiten die spizigen hochgelehrten Cal- vinisten/ auff der andern seiten die Abgöttische Papisten/ die zwar in gleicher rüstung/ doch beyde zu dem ende auff den plan treten / daß sie dem HErrn Christo an seiner ordnung nichts wollen lassen gut sein/ sondern alles besser oder erger machen/ vnd ihm zeigen/ wie viel es ihm an kunst vnd weißheit geman- gelt/ da er sein Testament gestelt / vnd wie viel besser er gethan hette / wenn er einen / oder den andern theil hette zu rath ge- nommen / in seinen worten vnd wercken mehr fürsichtigkeit gebraucht. Nach dem wir denn vorm Jahr der Calvinisten scheingründ einfeltig examinirt vnd widerleget: So wollen wir nun den Päpstischen Messram ein wenig ansehen vnd betrachten/ auff daß einfeltige Christen für der verlegenen bö- sen wahr/ vnd für der vielfeltigen trigeren / Abgötterey vnd Gottslesterung sich lernen hüten. Da finden sich nun für- nemlich sechs grober greifflicher irrtumb:

Propositio
hujus Con-
cionis.

Satanus ge-
minato exer-
citu Testa-
mentum
Christi op-
pugnat.

1.
Calva pha-
lanx.

2.
Rasa cohors.

Partitio

Errores pra-
cipui 6. sunt.

Der erste ist / daß sie gewaltig dringen auff ihre Priester- weih/ vnd meinen/ wer nicht von einem Päpstischen Bischoff sey chrisimirt / geschmirt / characterisirt / der könne kein rechte Abendmal halten/ administrirn vnd dispensirn.

I.

Der ander ist/ die ertichte wesentliche verwandlung der euffer-

II.

146 Die sechste Predigt vom H. Abendmal
eufferlichen Element / des Brots vnd Weins in den Leib vnd
das Blut Christi.

III. Der dritte / die freuentliche zerstückelung des Abend-
mals / die schendliche Kelchdieberey / daß die Leyen nicht sollen
so gut als die Priester vnd würdig sein / das ganze Abendmal
zuempfangen / sondern allein mit dem einen theil sich behelffen.

IV. Der vierdte ist / die einschließung vnd schawtragung des
gethirnten Brots.

V. Der fünffte ist / ἀγνλατρεία, die Brotgöherey / daß sie das
gethirnte Brot als ein Gott anbeten.

VI. Der sechste ist nun der grosse Gott Maosim, der gewel
der Spffermeh / der Drachenschwans / der allein ein ganze
helle voll sünd vnd Abgötterey nach sich schleppet.

Von diesen sechserley irrthümen der Papisten / vnd wie
sie aus Gottes Wort sollen vnd können widerleget werden /
wollen wir einfeltigen kurzen bericht thun / so viel Gott durch
sein heiligen Geist gnade verleihen / vnd die zeit leiden wird.

L O C V S I.

De requisito ordinis ad plenitudinem
Sacramenti.

WAs nun das erste Stück oder den ersten Irr-
thumb von der Päpstlichen Priesterweih anlanget /
die notwendig zur auffrichtung des Sacraments ge-
hören sol / müssen sich die einfeltigen erstlich ein wenig lassen
berichten / von jren sibenerley weihen / die die jenigen müssen
haben / die da sollen consecriren vnd conficirn können / wie sie
reden / das ist / wenn sie sollen das Mehopffer bestreiten vnd
verrichten können / denn da geht es wie in den Particularschu-
len / da ein knab erstlich in die vnterste class gesetzt / darnach
einer von einer classe in die ander fortgerucket wird / biß er end-
lich in

Simile ex
scholis trivi-
alibus.

lich in die oberste class kompt / ein Primanus wird : Also darff sich im Papsthum auch niemand vnterstehen Weß zu haltē / der nicht zuvor seine sieben Weih hinweg hat / sieben mal ist geschmirt vnd gesalbet worden / das ist / der nicht zuvor sieben mal Christum verleugnet vnd verschworen / dagegen dem Papst / als seinem Oberherrn vnd Häupt trew vnd hold zu sein geschworen hat.

Septem gradus Sacerdotum.

In der ersten Weih wird er ein Ostiarius, das ist / ein Thürhüter vnd Glöckner / wenn er so viel gelernet hat / daß er kan die Kirch auff vnd zuschliessen / den strang ziehen vnd leuthen. Vnd diesen ersten grad sol Christus eingesehet haben / da er Johan am 10. saget: Ich bin die Thür zu den Schafen / Das reimt sich gerad / wie eine faust auff's aug.

1.
Ostiarius.

Johan. 10.

In der andern Weih wird er ein Lector, das ist / ein Leser / daß er darff in der Bibel lesen / wie Christus Lucæ am 4. bey seinen Landsleuthen den Nazarenern das Buch genommen / vnd etwas aus dem Propheten Esaia gelesen hat / denn damit sol auch dieser grad geordnet sein.

2.
Lector.
Lucæ 4.

In der dritten Weih wird er ein Exorcist, ein Teuffelsbanner / daß er macht hab aus dem öhl / Wasser / Salk / Liecht / Kreutern / ꝛc. die Teuffel außzutreiben / Denn Paulus 1. Timoth. 4. begehrt ein grosse kekerey / da er sagt: Alle Creatur Gottes sey gut / wenns mit dancksagung gebraucht wird. Diese Magistri nostri im Papsthum dagegen haben etwa im Marcolpho gelesen / daß alle Creaturen böß / vnd mit etlich tausend Teuffeln besessen sind. Weh vns armen Lutheranern / die wir so manche suppen essen / die mit vngeweihetem Salk vnd Schmalk zugerichtet wird.

3.
Exorcista.
1. Tim. 4.

In der vierdten Weih wird er ein ἀκώλυτος, das heisse nach ihrer Griechischen kunst so viel / als ein Kerzentrager / denn von diesem Orden oder grad muß Christus reden Johan. 12. Wer mir nachfolget / der wandelt nicht im finstern.

4.
ἀκώλυτος.

✠

In der

5. In der fünfften Weih wird er ein Subdiaconus, kriegt
 Subdiaconus. macht die Epistel zu lesen / vnd den Altar zu decken.

6. In der sechsten ein Diaconus, der das Euangelium kan
 Diaconus. lesen für Lebendige vnd Todten / sie hörens oder hörens nicht.

7. In der siebenden / wenn er nun sechs mal zum Schalck
 Presbyter. worden / wird er erst tüchtig vnd würdig gemacht ein Messes
 knecht zu sein / zu thirmen / zu consecrirn vnd zu opffern für
 die Lebendigen vnd die Todten. Vnd wenn er diese oberste
 Stufen erreicht hat / kan er zu lezt auch wol Thummerherr /
 ein Bischoff / Erzbischoff / Cardinal vnd gar Papst werden.

Apoc. 16. Weil denn nun die Lutherischen Kirchendiener von dies
 sen gradibus nichts wissen / haben der keinen empfangen / tra-
 gen keine kappen noch platten / noch das Malzeichen der Röm-
 mischen Bestien / sind von keinem Catholischen Bischoff ges-
 schmirt vnd gesalbet: So schliessen daraus die Papisten /
 das Abendmal / daß sie halten vnd austheilen / sey kein Sa-
 crament / vnd ganz vnkräftig.

Refutatio.

1.
 Carent ver-
 bo.

Minister non
 facit, sed ad-
 ministrat Sa-
 cramenta.

Dagegen aber sagen wir mit viel besserem grund / weil ihr
 weihen / salben / kappen / platten / aus Gottes Wort nicht kan
 erwiesen werden / daß es ein lauter nichtiger / vnbindiger Men-
 schentand sey / vnd daß solche Weih vnd wurde den Sacra-
 menten nichts geben oder nemen könne / denn auch die rechten
 Kirchendiener nicht dazu beruffen vnd bestellet werden / daß
 sie Sacramenta machen / sondern daß sie Haushalter vber die
 geheimniß Gottes sein / das Wort das ihnen Christus ver-
 trawet / predigen / die Sacramenta die Christus eingesezet /
 vnd seiner Gemein hinterlassen vnd befohlen / dispensirn vnd
 austheilen sollen.

2.
 Omnes pij
 sunt Sacer-
 dotes.

Zu dem / so wissen wir im newen Testament von dem
 vnterscheid zwischen Leyen vnd Priestern gar nichts / denn
 Gottes Wort lehret vns / daß solcher vnterscheid mit sampt
 dem alten Testament vnd Leuitischen Priesterthumb schon
 längst

lengst gefallen vnd abgestorben sey / vnd daß nun im neuen Testament alle gläubige Christen geistliche Priester sind / vnd werden gesalbet vnd geweiht nicht vom Pappst vnd seinen Weibbischoffen / sondern vom heiligen Geist in der heiligen Tauff / vnd haben allzumal macht vnd gewalt / Priesterliche Empter vnd werck / ein jeder nach seinem stand vnd beruff / zu führen vnd zu treiben / zu lehren / zu beten / zu opffern / ob sie gleich nicht alle geschickt vnd tüchtig sind das öffentliche Predigamt zuuwalten / drum werden nochmals mit ihrem einhelligen consens gewisse Personen / die geschickt vnd tüchtig befunden werden / außgesondert / vnd wird ihnen nach altem Apostolischen gebrauch durchs Gebet vnd aufflegung der Hände / das öffentliche Predigamt demandirt / auffgetragen vnd befohlen / wie etwa zur andern zeit dauon weitleufftiger gehandelt wird.

Vnctio.

Officia.

Ordinatio
Ministorum

Ist demnach lauter Lorchl / was die Päpstischen Messknecht von ihrer Weih vnd Birde / prærogatiu vnd vorzug plaudern vnd rühmen. Christus hat vns alle / so viel vnser in seinem Namen getaufft / zu Priestern gemacht / vñ nicht zu solchen schlechten Priestern / wie die Leuiten im alten Testament waren / sondern wir sind ein Regale sacerdotium, ein königliches Priesterthumb / vnd beyde das Wort vñ Sacrament sind nicht der Kirchendiener / sondern der Kirchen / vnd aller ihrer gliedmassen / so viel ihr zur gemeinschaft der Heiligen gehören / die Kirchendiener sind nicht Herrn / sondern Diener des Worts vnd der Sacramenten / darumb für vielen andern zu solchem dienst erkoren / erwahlet vnd beruffen / auff daß es den noch in der Kirchen Gottes alles fein ehrlich vnd ordentlich zugehe. Bestehen also die Sacramenta nicht auff einigens Menschen würdigkeit / sondern allein auff des Stiffers Einsetzung / Wort / Ordnung vnd Befehl.

Apoc. 1. 5.

1. Pet. 2.

Communio
Sanctorum.

1. Cor. 14.

De Transubstantiatione.

Transsub-
stantiatio.Argumenta
pontificiorū.

Augustinus.

Refutatio.

Der ander Bapstische Schwarm vom hoch-
wirdigen Abendmal / ist das gedicht von der Trans-
substantiation, da sie fürgeben / wenn die geweihten
Mehpfaffen / neben den Worten der einsetzung : Das ist mein
Leib / das ist mein Blut / auch die wort jres Abgöttischen Ca-
nonis vber Brot vnd Wein sprechen / murmeln vnd hauchen /
vnd ihr Histrionisch gauckelspiel treiben / so verlier Brot vnd
Wein ganz vnd gar sein substanz / Natur vnd wesen / vnd
werde durch vnd durch in den Leib vnd das Blut Christi me-
tamorphosirt vnd verwandelt / vnd bleibe da lauter nichts
mehr von Brot vnd Wein vbrig / als die bloße form vnd ge-
stalt / schmack vnd farb. Vnter stehen sich solches erstlich aus
1. den Worten Christi / darnach mit Göttlicher allmacht zubeweis-
sen / Christus hab gesagt : Das ist mein Leib / darumb sey kein
2. Brot mehr da. Es sey Gott nicht vnmöglich / drum sol
3. mans zu gleuben schuldig sein. Behelffen sich endlich auch
mit Augustino, der nenn es species, wenn er spricht : Nos sub
visibili Elementorū specie, res coelestes honoramus. Item :
Eucharistia duobus conficitur, visibili Elementorum spe-
cie & invisibili Domini nostri IESU CHRISTI corpo-
re & sanguine, Das ist / wir suchen vnd ehren vnter der sicht-
barlichen gestalt der Element / was höhers vnd himlisches.
Item : Zum Sacrament des Abendmals gehören zwey ding /
die sichtbare gestalt der Element / vnd der vsichtbare Leib vnd
Blut vsers HErrn Jesu Christi. Er nennets gestalt /
meinen sie / Ergo so ist nicht mehr Brot vnd Wein. Die
gründ sind viel zu schwach / als daß ein Christlich herz darauff
1. fussen / trawen vnd bawen könnte. Denn fürs erst sagt Chris-
tus wol vom gesegneten brot : Das ist mein Leib / Er sagt
aber

aber keines wegs / es ist verwandelt in meinen Leib / da hat jm
 nie von getreumet / sondern sein intention vnd meinung ist /
 daß das gesegnete Brot im Abendmal sol das mittel sein / mit
 welchem er vns durch die hand des Priesters sein waren Leib :
 Der Kelch das mittel / durch welches er vns sein theures Blut /
 mit allem / das er dadurch erworben / vberreichen / schencken /
 vnd zueignen wil. Vnd folget gar nicht / wenn zwey ding
 zusammen vereiniget werden / daß drumb bald eines in des
 andern substanz müsse verwandelt werden. Die Göttliche
 vnd Menschliche Natur in Christo sind wol miteinander ver- Vnio Hypo-
statica.
 einiget / es folget aber drumb nicht / daß die Menschheit in die
 Gottheit verwandelt sey. Ein Person sind sie wol / aber
 drumb nicht auch nur eine Natur / dann die Naturen bleiben
 vnterschieden / vnd behalten ein jede ihre wesentliche eigen-
 schafften. Also sind hie das Brot vnd der Leib / der Wein vnd
 das Blut Christi ein Sacrament / sind zusammen vereini-
 get / aber keines wegs eins ins ander verwandelt / sondern es
 behelt da auch ein jedes seine Natur vnd eigenschafft.

Daß man aber ferner aus der Allmacht Gottes wil 2.
 schliessen / es sey also / wie die Papisten lehren / folget noch lan-
 ge nicht. Gott hette nach seiner Allmacht können schaffen vnd
 ordnen / daß die Menschen hetten müssen auff den Bäumen
 wachsen / wie äpffel vnd birn / er hat aber nicht gewolt / son-
 dern es hat jm gefallen / daß durch den Ehestand das Mensch-
 liche Geschlecht solt propagirt vnd fortgeplanket werden.
 Drumb müssen wir nicht allein sehen / was Gott nach seiner
 Allmacht könne / sondern müssen auch sein Wort drumb fra-
 gen / ob es sein wille sey / were es Christi wille gewesen / daß das
 Brot solt in sein Leib verwandelt werden / er würd es vns frei-
 lich nicht verschwiegen haben / würds wol also haben können
 machen / daß auch die eusserliche gestalt vnd schmack sich hette
 müssen

müssen verlieren / damit wir desto weniger ursach gehabt hetten / an solcher transsubstantiation zu zweifeln.

3.

Das endlich auch der liebe Augustinus sich muß mit den haaren herzu ziehen lassen / vnd die Bapstische Metamorphosin vnd zeuberische Brotverwandlung verteidigen helfen / dafür würd er ihnen freilich wenig dancken / wenn er leben / vnd solche verkehrung seiner wort anhören solt. Er nennets ja gestalt / wie auch die Augspurgische Confession / aber nicht Bapstischer weiß / als redte er von den blossen Accidentibus sine subiecto, sondern er wil allein der klugen vernunft wehren / vnd fromme Christen lehren / das sie im Abendmal nicht allein auff die eusserliche Elementa / wie sie da für vnsern augen liegen vnd scheinen / sondern mit den glaubensaugen noch auff was höhers sehen solten / das darunter verborgen / nemlich / auff den Leib vnd das Blut Jesu Christi. Vnd hat ihm Augustinus ohne zweiffel diese form vnd weiß zu reden darumb desto mehr gefallen lassen / weil auch Johanni dem Teuffer geliebet hat also zu reden / das er den heiligen Geist hab gesehen von Himmel herab fahren wie eine Taube / oder in specie columbae.

Johan. 1.

Argumenta
nostra contra
transsubstantiationem.

I.

Caret scriptura.

Esaiz 8.

Cant. germ.

Johan. 10.

Wir haben / Gott lob / viel sterckere gründ / damit wir die ertichte / vngegründte Bapstische wesentliche Brotuerwandlung leicht umbstossen können.

Zum ersten kan sie mit keinem Buchstaben aus der heiligen Schrift erwiesen werden. Was aber ohn Gottes wort in der Christlichen Kirchen zu glauben befohlen wird / das ist / wie Lutherus recht saget / nicht von Gott / sondern vom leidigen Teuffel / drum solt auch niemand als der Teuffel vnd sein gesindlein glauben. Es heist: Ad legem & testimonium Was ich gethan hab vnd gelehrt / ic. Meine Schäflein hören meine stimme / der frembden hören sie nicht.

Zum

Zum andern/ Paulus gibt den Bapstischen Brotwand-
lern ein grossen stoß / wenn er sagt: Das gesegnete Brot sey
die gemeinschafft des Leibs Christi / wenn nach der Papisten
fürgeben Brot vnd Leib ein wesen weren / so müste Paulus
nicht so reden / sondern müste sagen: Der Leib Christi ist die
gemeinschaft des Leibs Christi. Das würde aber ein wun-
derliche / abentheurliche gemeinschafft sein / die einem ding als
sein zugeschrieben würde / Wo eine gemeinschafft sol sein / da
müssen mehr als ein ding zuhauffen kommen / Wenn in Chris-
to nur eine Natur were / könten wir nicht sagen von der com-
municatione Idiomatum, von der gemeinschafft der Natu-
ren wegen der Persönlichen vereinigung.

I. Cor. 10.
Panis est
κοινωνία cor-
poris Christi.

Vnd damit wir nicht gedencen / es sey dem Apostel Pau-
lo ermeldte rede vnbedachtsamer weiß entfahren / so nennet er
das gesegnete Brot nit einmal / sondern zu fünff vnterschied-
lichen malen Brot / vnd nirgend ein verwandelt Brot / oder
blosse gestalt des Brots / Ein Brot ist's / so sind wir viel ein
Leib / dieweil wir alle eines Brots theilhaftig werden. So
offt ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trin-
cket / solt jr des HErrn Tod verkündigen bis er kompt. Wer
vnwürdig von diesem Brot isset / der ist schuldig am Leib des
HErrn. Der Mensch prüfe sich selbst / vnd also esse er von
diesem Brot / 2. Ach fünden die Papisten ihr ertreumte ges-
talt nur ein einiges mal im Paulo / wie solten sie pralen vnd
stolsieren / Weil sie's denn je nirgend finden können / wenn sie
gleich alle Brillen auffsetzten: So haben sie doch ein kleins
Scheinbehelfflein funden / sprechen: Gleich wie der Mensch /
ob er gleich nun nit mehr erden / sondern ein lebendiger Mensch
ist / danner noch staub vnd erden genennet wird / Syrach 10. Psal.
103. drumb daß er aus der erden erschaffen ist: Vnd wie die
Schlang / in welche Mosiss Stab war verwandelt worden /
danner noch Mosiss Stab genennet wird: Vnd wie der
Wein

Paulus etiam
post conse-
crationem
nominat pa-
nem.

I. Cor. 10. 11.

1.

2.

3.

4.

5.

κενοφύητος
vanis.

Homo terra,
Syrach 10.

Psal. 103.

Serpens vir-
ga. Exod. 4.

Vinum & aqua.
Iohan. 2.

Rz.
1.

Wein Johannis am andern / noch nach der verwandlung / Wasser genennet: Da der Speißmeister schmecket aquam vinum factam, das Wasser / das Wein worden war / wie es im latein lautet: Also nennet Paulus auch den Leib Christi Brot / drum daß es zuvor Brot gewesen ist. Rz. Hoc aliquid nihil est. Denn solten diese reden einerley sein / so wolte folgen / daß Christi Leib aus dem Brot erschaffen / vnd endlich wieder in Brot verwandelt würde / gleich wie der Mensch aus der Erden erschaffen ist / vnd wenn er stirbt / wieder zur Erden wird / das werden die Papisten nicht gerne zugeben / weil sie meinen / daß das verwandelte Brot nicht mehr seine vorige Natur bekomme / sondern bleibe der Leib Christi auch außser dem gebrauch des Abendmals / wenn es eingesperret vnd vmbgetragen wird / drum wil dieser faule behelff den Papisten mehr schaden als nützen.

2.

Mit Moses Stab ist's auch verdorben arbeit / der ward aus der Schlangen auch wieder ein Hirtenstab / wie er zuvor gewesen war / welches die Papisten bey ihrer wandelung nicht zulassen. Zu dem so haben wir von jenem klare Schrift / daß der Stab Moses warhafftig in eine Schlang sey verwandelt gewesen. Stich mir hie ein aug aus mit einem einigen buchstaben / der vom Brot dergleichen zeuget. Zu dem verlor der Stab dort gar seine vorige gestalt / ward so gar eine natürliche giftige / zornige Schlang / daß auch Moses dauor lieff / fürchte / sie würde ihn stechen.

3.

Also wird auch das Wasser zu Cana nicht also in Wein verwandelt / daß es seine vorige wässerige gestalt / farb vnd geschmack behielt / Nein / es sihet wie Wein / es schmeckt wie Wein / es reucht wie Wein / denn es ist in der warheit ein edler / köstlicher / schöner roter Wein / wie die Kirch singet / daß auch der Speißmeister meinet / man solt den köstlichen trunck nicht so lang hinterhalten haben. Wie reimet sich das mit
dieser

dieser Scheinuerwandlung/ da das wesen sol verschwunden/
vnd doch die blossen accidentia noch verhanden sein?

Drumb fragen wir zum dritten auch nicht vnbillich/in
welcher Narrenschul sie diese newe Phycam studirt haben/
daß die accidentia sollen ohn ein subiectum bestehen können?
Form/ Farb vnd Schmacß sollen bleiben / vnd doch kein we-
sen mehr sein/ daran sie haßten oder kleben / Oder wollen sie
vns bereden / daß Christi Leib solche accidentia anneme vnd
frage/ so rund / so weis / so dünn sey / wie die Oblaten / sein
Blut nicht mehr rot / sondern so dunkelweis vnd schmack-
hafftig sey wie der Wein? Oder meinen sie / daß diese acci-
dentia nun in ein sonderlich esse verwandelt werden / vnnnd
also im Sacrament zweyerley verwandelung geschehe/ ein-
mal des Brots vnd Weins in den Leib vnnnd Blut Christi/
das andermal die verwandelung der blossen hinterstelligen ges-
stalt in novum quoddam esse, in ein new wesen?

III.

Repugnat ac-
cidentium
conditio.

Ja zum vierdten/ Ist der Wein rein in das Blut Chri-
sti verwandelt/warumb fürchten sie dann selbst/wenn man es
für die francken Leyen solt beyseits setzen / vnd lang stehen
lassen / es möchte zu Essig werden? Wie kompt doch das
thewre Blut Christi auch nun in seiner herrligkeit dazu / daß
sichs der feuern nicht sol erwehren können? Sol mans denn
nicht vom Blut Christi verstehen/ daß das zu Essig werde/so
wird Aristoteles seiner armen Chorschüler(hette schier Chor-
Esel gesagt) abermal lachen/ daß sie wollen sagen / allein die
blossen accidentia werden zu Essig / da doch die farb vnd die
vorige gestalt des Weins bleibet / vnnnd das wesen selbst cor-
rumpirt / vnd dadurch ein nova generatio geursachet wird/
daß nun Essig ist / das vor guter Wein war.

IV.

Sanguis Chri-
sti non ace-
sceret, si de
natura vini
nihil reli-
quum esset.

Zum fünfften/Christus sagt/er wolle vns im Abendmal
den Leib zu essen geben/den er von Maria bekommen/vnd für
vns alle dahin gegeben hat. Der Meyßpaff aber sagt/es sey

V.

Christus hos
corpus nobis
in Cœna pro-
ponit, quod
ein pro nobis tra

didit non ali-
ud, quod lacri-
ficulus ex pa-
ne creat.

ein anderer Leib / den er aus krafft seiner Weih vnd gemur-
melten Canonis aus dem Brot schaffe / Wem wird wol mehr
zu glauben sein ?

V I.

Ignorant hoc
figmentum
Patres.

Zum sechsten vnd letzten / Ob wol die Patres vnterweis-
lens fast solche reden geführt / die der Papistischen Transsub-
stantiation hetten mögen ehnlich lauten: Haben sie sich doch
allezeit dahin erkleret / daß sie nicht lehren / das Brot verlier
seine Natur: sondern das allein sey ihre meinung / daß sie
dis Brot im Abendmal vom andern gemeinen Brot wollen
weit vnterschieden haben. Non mutavit Christus Elemen-
torum naturam, sed gratiam adjecit. Manent in priori
substantia, forma & specie, intelliguntur autem quæ facta
sunt, sagt Theodoretus. Christus hat nicht die Natur der
Element geendert / sondern sie mit dem sonderlichen Privile-
gio begnadet / daß man mit diesem gesegneten / vnd keinem
andern gemeinen Brot sol den Leib Christi empfangen / Sie
behalten ihr vorig wesen / form vnd gestalt / &c.

Theodoret⁹.

2.

Vnd wenn das nicht der lieben Väter meinung gewe-
sen were / was hetten sie der wörtelein / In, Sub, Cum bedörfft /
im Brot / vnter dem Brot / mit dem Brot ?

3.

Ja / wofür wer es auch daß sie sagen / zum Abendmal
gehören zwey ding / ein irrdisch vnd ein himlisch / Nemlich /
Brot vnd Wein / vnd der Leib vnd das Blut Jesu Christi.

Ergo, &c.

Drumb lassen wir die Papisten mit irer monströsa Me-
tamorphosi, die erst 1200. jahr nach Christi Geburt vom
Papist Innocentio dem dritten / wiewol timide, ist canonisire
worden / faren / vnd glauben auch mit Paulo, Irenæo, vnd
andern rechtglaubigen Vätern / daß wir im Sacrament zwey
ding haben / ein irrdisch vnd ein himlisch / Das irrdisch ist
Brot vnd Wein / das himlisch / der Leib vnd Blut Jesu
Christi / vnd die zwey ding sind Sacramentlich vereiniget /
wie die göttliche vnd Menschliche Natur in Christo Persön-
lich

Irenæus.

Vnio Sacra-
mentalis.

lich vereiniget sind vnd wie ich vmb der Persönlichen vereini-
gung willen kan sagen / Mariae Sohn ist warer ewiger Gott /
ob gleich die Menschheit nicht ist in die Gottheit verwandelt:
Also kan ich auch vmb der Sacramentlichen vereinigung wil-
len vom gesegneten Brot im Abendmal sagen: Nim hin vnd
iß / das ist der Leib Jesu Christi / für dich gegeben / ob gleich
das Brot in den Leib Christi nicht verwandelt noch für vns
gegeben ist.

L O C V S III.

De sacrilega mutilatione Sacra-
menti.

Der dritte Schwarm des Antichristischen
geschwürms / ist die tollkühne Reichdieberey / daß der
Papist den Leyen den einen theil des Abendmals ent-
zeucht / vnd dem HErrn Christo sein heiliges Testament so
freuelich endert vnd stümmelt. Es ist zwar der Römische
Stuel lang mit dieser dieberey vmbgangen / hats aber nie recht
können ins werck richten / bis die hellische Patres des Concilii
zu Costniz / aus eingeben ihres schwarzen hellischen Geistes
es gewagt / ein Recht vnd Gebot draus gemacht / mit dem
Wann alles disputirn abgeschnitten / vnd den edlen festen Ca-
nonem geschmidt haben: Ob wir gleichwol wissen / daß
Christus sein Abendmal in beyder gestalt zu halten befohlen /
vnd die Kirch lange zeit solcher seiner Ordnung vnd Befehl
nachgelebt hat: Tamen hoc non obstante, so lassen wir vns
doch solches im wenigsten nicht irren oder anfechten / wir setzen
vnd befehlen bey der straff des Bannes / daß hinfort allein den
würdigen Priestern das ganze Sacrament / den Leyen aber
nur die helffte sol gegönnet vnd gereicht werden. Damit aber
die Leyen nicht zürnen oder gedenccken / die heiligen Väter has-
ben

Concilium
Constanti-
ense.

Hoc non ob-
stante.

Causz fu-
tiles.

ben diesen Canonem bey dem Schlafftrunck gemacht / so höre wunder / wie enge gewissen vnd wichtige vrsachen sie gehabt / solche enderung vorzunemen :

1. Der Kelch ist nicht gut zu handeln / hin vnd her zutragen / wenn man ihn wie das gethirnte Brot solt ins Sacramenthäuslein einsperren / darnach am Fronleichnamstag in der Stadt mit hin vnd her terminirn / da könt leichtlich was
2. dauon verschütt werden : Es möchte manchem etwas am
3. langen Knebelbart hangen bleiben : Es möchte / wenns solt für die Francken verwaret werden / verderben / schimlicht / fa-
4. nicht / vnd zu essig werden / oder Mücken draus wachsen / dar-
5. nach abschewlich zu trincken sein. Wer hats heissen auffheben ? man brauch es bald in der Kirchen / wie es Christus be-
6. fohlen / so darffs der sorg nicht : Man müste auff Ostern ein grossen Kelch vnd viel Wein haben / würde viel kosten / der
7. Wein oder das Blut möchte im Winter gefrieren : Die
8. Bawern möchten die augen auffthun / vnd gedencken / es mü-
9. ste eben so sein / wie es Christus geordnet hette : Vnd die jez-
10. nigen / die wider Christi einsetzung gehandelt / vnd die heiligen Patres des Costnizer Concilij weren Buben vnd des Teuf-
11. fels (rath besser liebe Herrn / das ist getroffen) Ja / es solten die Bawern auch wol meinen / der gebrauch des Sacraments were so krefftig vnd nötig als die thirmung : Vnd daß das aller ergste ist / die roßige Bawern vnd gemeine Leuten solten wol meinen / die würdige Priesterschaft were nichts besser als sie / weil sie kein besser Sacrament hetten / Da / da ligt der Haß im Pfeffer / da hastu Paule abermal eine grosse kecherey begangen / daß du Gal. am 3. so vnbefonnen dahin schreibest : Wie viel ewer getaufft sind / haben Christum angezogen / hie ist kein Jüd noch Griech / hie ist kein Mann noch Weib / hie ist kein Knecht noch Freyer / denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu. Werestu mit zu Costniz gewesen / du hettest warlich

Gal. 3.

warlich

warlich mit Johan Hussen vnd Hieronymo von Prag auch
 warm sitzen sollen. Sie haben auch ein schön decklein ihrer
 schalckheit funden/ das heisse Concomitantia, Wo der Leib 12.
Concomi-
tantia.
 Christi ist/ da ist auch sein Blut/ wo das Blut ist/ da ist auch
 der Leib. Drumb kriegt man ein weg als den andern beyde
 theil/ wenn man gleich nur eine gestalt nimmet. Wie kompts
 denn liebe Herrichen/ daß ihr selbst nicht auch an einer gestalt
 euch lasse gnügen? So gleub ich/ Christus hette dannoch
 auch wol so viel hirns im kopff gehabt / vnd solche Conco-
 mitantiam finden können/ wenn sie jm gefallen. Sie suchen 13.
 auch heil im alten Testament/ da von vielen opffern allein die
 Priester vnd nicht die Leyen gessen haben / aber was hat das
 mit dem Abendmal im neuen Testament zu thun? Sie deus- 14.
 ten nach irem hohen verstand hieher auch/ das von den Nach-
 fomen Eli gesagt wird: Weil sie sich am Opffer des HErrn 1. Sam. 2.
 versündiget / sie werden vom Priestertumb verstoßen wer-
 den / darnach kommen vnd sagen: Lieber laß mich zu einem
 Priesterheil/ daß ich ein bißchen Brods esse. Gleich als mü-
 ßten fromme gleubige Christen nun erst in novo Testamento
 entgelten/ was Eli Söhn gesündiget / vnd vmb ihrentwillen
 des halben Sacraments emperen / da doch solche straff viel
 billiger gehen solt vber die vnzüchtigen / geizigen Messpfaf-
 fen / die in den sünden der Söhne Eli stecken biß vber die oh-
 ren. Sie ziehen hieher auch die Historiam zu Emaus/ da al- 15.
Lucæ 24.
 lein des Brodbrechens vnd keines Kelchs gedacht wird/ gleich
 als ob da Christus sein Abendmal gehalten hette. Sie geben 16.
 auch für/ die Apostel habē die form der Tauff geendert/ drumb
 hab die Kirch nun auch mache dz ander Sacrament zu endern.
 Rz. Jenes ist ein Bapstische vnuerschempfte warheit / die gibt
 böse gewißheit/ es folget nicht/ In der Apostel geschicht wird
 bißweilen gesagt/ die Jünger haben auff den Namen Jesu ge-
 taufft / Ergo so haben sie in ipso actu Baptismi, die form
 außge-

160 Die sechste Predigt vom H. Abendmal

Matth. 28.

Ephes. 5.

17.

18.

Cyprianus

Concilium
Basil.

Trideat.

aufgelassen/ die ihnen Christus befohlen. Christus hat ihnen solche macht nirgend gegeben / sondern ihnen gesagt: Lehret alle Völker / vnd teuffet sie im Namen Gottes des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen hab. Ergo so wird freilich jehiger zeit die Kirch noch viel weniger macht haben / an den substantialibus der Sacrament etwas zuendern / Nein / die ware Kirch erkennet Christum für ihr Heupt / vnd ist ihm vnterthan / vnd bleibt gehorsamlich bey seiner ordnung / Weil aber der Papst vnd sein geöhltet beschorner hauff das gegenspiel thun / so erweist sichs eben damit augenscheinlich vnd greifflich / daß sie nicht die ware Kirch sind / nicht Christo / sondern seinem Feind dem Teuffel zugehören. Cy Augustinus sagt: Crede & manducasti, Ergo so kan man auch vom andern theil also sagen: Crede & bibisti. R. Augustinus redet von denen / die das Sacrament nicht haben können / da solihnen ihr glaub an stat des Sacraments sein / drum können sich die Päpftler damit nicht behelffen. Es ist aber nun mehr eine vbliche gewonheit. R. Vblich hin oder her / weil sie wider Christi ordnung streitet / so ist eine böse gewonheit / Con-
suetudo sine veritate est vetustas erroris, Was hundert jahr vnrecht gewest ist / ist nie eine stunde recht gewesen / ist alle tage werth abzuschaffen. Vnd das sollen nun die hochwichtigen dringenden vrsachen sein / vmb welcher willen man dem HErrn Christo sein heilig Testament hat müssen endern / den Leyen den Kelch stehlen. Solt sich doch der Teuffel selbst der samen frassen schemen / sind sie doch nicht werth / daß mans widerlege. Das Concilium zu Basel / welches bald auff obstantiense, wie es Lutherus von frem Hoc non obstante pflegt zu nennen / erfolget / hat schon gemerckt / daß das Kalb ins auß geschlagen / hat derwegen den Behmen beyde gestalt erlaubet / Das Tridentinische hat auch wollen anad
einwens

einwenden/vnd zugeben/das der H. Vater Papst/so es im ge-
 siel/ etlichen die es mit dem Sancto denario könten erwidern/
 solch indult möchte widerfahren lassen/ Doch mit dem vorbe-
 halt (hört wunder/ wie die Gnad hinten hinaus feuer speyet)
 das sie sonst durchaus in allen stücken/ in allen Clausen vnd
 puncten der Römischen Kirchen Religion vnd Gottesdienst
 sollen recht vnd gut heissen. Das sie die verstümmelung des
 Abendmals/ die gewonheit vnter einer gestalt zu communiz-
 ciren/bey irem halß nicht vnrecht schelten sollen/sondern Gött-
 lich vnd recht sein lassen/vnd alle/die dawider streiten/für Kes-
 ker halten. Das sie dem heiligen Vater Papst/als dem ober-
 sten Haupt vnd Herrn der Kirchen/ trew vnd hold sein / ihm
 von gankem herzen fideli & sincero animo dienen sollen/wie
 nicht weniger auch allen Erzbischoffen/Bischoffen vnd Prä-
 laten. Vnd endlich/das ja keinem der Kelch sol nachgelassen
 werden / er habe denn zuvor auff gut Bapstisch / das ist/ auff
 gut Jüdisch buß gethan/seine sünde gnugsam berewet/ pflich-
 tig gebeichtet / vnd die aufferlegte Buß vnd gnugthuung ge-
 lobet vnd zugesaget. Summa/ehe sol keiner von den Leuten/
 er sey Fürst oder Bawer / würdig sein das ganze Sacrament
 zuempfangen/er beliebe denn das ganze Sodom vnd Gomor-
 rha / der Bapstischen greuel / Abgötterey vnd böberey. Laß
 mir das ein Römische Gnad / ja ein giftigs Teufflich ges-
 pött sein/Wer wils mit solchem beding annemen? Wer wil
 nicht das Creuz für sich machen/ der nur ein einigen Christli-
 chen Blutstropffen in seinem Leibe hat?

Conditiones
 propositæ
 communica-
 turis sub utra
 que specie.

1.

2.

3.

4.

Drumb mag nun das Sacrament gank oder halb von
 ihnen nemen/wer seiner Seelen nicht gut ist/vnd gern wil sein
 part Himmelreichs in die schank schlagen.

Argumenta
 nostræ contra
 Sacrilegium
 Pontificiorum.

Wir bleiben bey der Einsetzung vnfers allerheiligsten/
 einigen Papsts / der da heisset Jesus Christus / der hat vns
 nicht ein halbes / sondern ein gankes Abendmal eingefeset/
 vnd

I.
 Institutio
 CHRISTI,

86

vnd hat alle seine Jünger/das ist / alle gleubige Christen nicht vnter Brot allein sein Leib vnd Blut essen / oder vnter dem Kelch allein sein Leib vnd Blut trincken/sondern vnterschiedlich / vnter dem Brot sein Leib essen / vnter dem Wein sein Blut trincken heissen / Trincket alle daraus / sagt er. Item: Solches/wie ihr michs jekund ordnen sehet/eben solches vnd kein anders/thut zu meinem gedechtniß.

Ejusdem
Mandatum.

Matth. 17.
Cyprianus.

Nun hat vns je der Vater vom Himmel herab geboten/ vnd gesagt: Diesen solt ihr hören/ Ist das war/sagt Cyprianus, si Christus solus audiendus est, non debemus certè attendere, quid aliquis ante nos faciendum putaverit, sed quid, qui ante omnes est, Christus prior fecerit, & facere nos iusserit: neq; enim hominis consuetudinem sequi oportet, sed DEI veritatem. Sollen wir Christum allein hören/ so müssen wir warlich nicht fragen/was dieser oder jener vor vns für gut angesehen vnd gethan hab/sondern was Christus/der für allen ist/ gethan/vnd zu thun befohlen hab/denn da gilt keine Menschliche gewonheit/sondern allein die Göttliche Wahrheit / Sermo tuus veritas, Ach alle wort Gottes sind durchleutert / vnd sind ein Schild denen / die auff ihn trawen/ du solt nichts zu seinen Worten thun (auch nichts davon thun / Deut. 4. vnd 12.) daß er dich nicht straffe / vnd du lügenhafftig erfunden werdest / Proverb. 30.

Iohan. 17.

Deut. 4. &
12.

Proverb. 30.

II.

Ius Testamē-
torum.
Gal. 3.

Ach lieber Gott/wie kompt doch der fromme Herr Christus abermal dazu / daß er bey den Papisten nicht so viel gelten muß / als ein gemeiner sündhafftiger Mensch? dem lesse man sein Testament vnd letzten Willen bleiben wie ers geordnet hat / Man helt den nicht für bider / der was daran ändert oder felschet/Wie viel mehr solte man dem ewigen Sohne Gottes sein allerheiligst Testament / welchs er mit seinem Blut vnterschrieben / vnd mit seinem Tod bekräftiget/ bleiben lassen?

Was

Was ist doch die gemeinschafft der Heiligen in vnserm Symbolo Apostolico, wenn der geschmirte hauff sol vnd wil ein besser Sacrament haben / als andere fromme gleybige Christen? Heist es denn nicht mehr: Ein Leib/ ein Geist/ ein nerkley beruff vnd hoffnung/ ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein Gott vnd Vater aller? 2^o. Hat denn Paulus nicht mehr den Geist Gottes? 1. Cor. 7. Hat er sie abermal nicht alle zu hauff gehabt/ da er der ganken Christlichen Gemein zu Corintho geschrieben: Der Mensch prüfe sich selbst / vnd also esse er von diesem Brot/ vnd trincke von diesem Kelch/ Denn welcher vnwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket ihm selbst das Gericht/ damit daß er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn?

III.

Communi^o
sanctorum.

Ephes. 4.

1. Cor. 7.

Es hat Christus sonderlich an andern theil des Abendmals gehenget die tröstliche verheissung von vergebung der sünden: Trincket alle daraus / das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / zu vergebung der sünden. Ist denn nun Christi Blut allein für den beschornen hauffen / vnd nicht auch für die Leyen vergossen? Sind sie denn abermal so gar von der gemeinschafft der Heiligē außgemustert/ daß sie auch an der vergebung der sünden keinen theil haben sollen? weil ihnen das Medium applicazonis, der Kelch für dem Maul hinweg gerücket wird?

IV.

Remissio pec-
catorum per-
tinet etiam
ad Laicos.

Hat doch die Orientalische Kirch diesen Diebstal niemals wollen dulden oder leiden. Die Occidentalische Kirch hat sichs vber die tausent Jahr erwehret / biß ihr endlich der Römische Antiochus das Seil an die hörner geworffen/ vnd per fors solchen Diebstal für recht außgeruffen hat / dauon doch die lieben alten Patres lauter nichts gewust. Cyprianus schreibt rechte ad Cornelium Papam: Quomodo provoca-
mus eos in confessione nominis sanguinem suum fundere, si eis militaturis sanguinem Christi denegamus? &c. Wie wollen

V.

Ecclesia Ori-
entalis sem-
per contra-
dixit huic sa-
cilegio.

Cyprianus.

wollen wir den guten Leuten ein Herz einreden/ daß sie vmb
 des Namens I E S U willen gern sollen ihr Blut vergiessen/
 wenn wir sie ohn das Blut Christi wollen in Streit schicken/
 das ihnen abschneiden / das ihnen jure communi gebüh-
 ret? Gelasius ist selbst ein Papst gewesen / vnd die Stirnlos-
 sen Papisten wissen gar wol/was er in libris Decretorum für
 ein Canonem gesetzt hat/da wil er aus der Haut faren/da ihm
 gesagt wird / etliche nemen allein den Leib Christi/schleichen
 darnach dauon/ vnd wollen den andern theil das Blut Chris-
 ti nicht empfangen/ vnd sagt ihnen/sie sollen hinfort entweder
 das ganze Sacrament empfangen / oder gar dauon bleiben/
 denn dis hohe geheimniß könne ohne grewliche Gottsdiebes-
 ren/ sine grandi sacrilegio nicht zerrissen oder zutrennet wer-
 den. Vnd da sehen wir/ was die Päpste selbst von iren Des-
 creten halten. Dieser Gelasius schilt die für Kirchendieb/die
 das Abendmal zureissen. Das Concilium Tridentinum
 gibt die wiederumb dem Teuffel / die ihre verstümmelung des
 Abendmals ein Sacrilegium schelten. Das heisset / Sie leh-
 ren aus vneinigem Herzen/ Psalm 12. Sie lehren eitel falsche
 list / was eigen wir erfindet / Ihr Herz nicht eines sinnes ist/
 in Gottes Wort gegründet/ Der lehret dis/der ander das/sie
 trennen vns ohn alle maß / vnd gleissen schön von aussen.
 Wir könten ein ganken hauffen zeugniß aus den Patribus
 colligirn / daraus zu sehen / daß sie je vnd allweg das Abends-
 mal also gehalten/ auch den Leuten also gereicht / wie es Chris-
 tus eingesezet. Aber was istis von nöten? Ich halt / E. L.
 werden schon aus dem/das gesagt ist/ gnug verstehen/ wie die
 Babylonische Hur zu Rom so gar aller Scham den kopff ab-
 gebissen / daß sie nicht allein darff dem HErrn Christo sein
 heilig Testament stümmeln / sondern auch alle die jeni-
 gen verfluchen/die solch Bubenstück vnrecht
 schelten.

LOCVS

Papa Ge-
lasius.

Psalm. 12.

Abbreviatio.

L O C V S I V.

De Repositione, Inclusionone, Circum-
gestatione.

Der vierdte Schwarm des Römischen
Bienenkorbs ist / Vfus extra usum, daß das gestüm-
melte Sacrament / die gethirnte Hostia oder das be-
zauberte Brot / auch alsdann noch sol ein Sacrament vnnnd
Christi Leib sein / wenn es ausser dem rechten gebrauch / das
ist / ausser der niessung von Christo befohlen / beyseits gese-
set / ins Sacramenthäuslein eingesperret / am Fronleich-
nams tag mit großem Persischen gepreng in der Stadt vmb-
her / zu andern zeiten in der Creukwochen auch auff's Feld vnd
vmb den Flur getragē wird. Dis stück ist nicht werth / das man
viel zeit damit zubringe / es widerleget sich selbst / weil es ein
lauterer nichtiger Menschentand ist. Christus wirfft diesen
plunder allen vber ein hauffen / wenn er spricht: Frustra me
colunt Mandatis hominum, Man dienet Gott vergeblich /
vnnnd erleufft bösen danck / wenn man lehret solche lehr / die
nichts denn Menschen gebot sind / Alle Pflanken / die mein
himlischer Vater nicht gepflanket hat / werden außgerottet /
Lasset sie fahren / sie sind blind / vnd Blinden leiter.

Matth. 15.

Mit welchen Worten Christi vberlein stimmet die güldene
Regel Philippi Melanchthonis: Nihil habet rationem Sa-
cramenti extra usum à D E O institutum. Wenn ein Sa-
crament nicht also gebraucht wird / wie es Christus zu brau-
chen befohlen hat / so ist's kein Sacrament. Wenn man Glo-
cken taufft / so ist's keine Tauff / Also wenn man aus dem
Abendmal ein Persisch gepreng macht / so ist's
kein Abendmal vnnnd kein Sa-
crament.

Regula Phi-
lippi Me-
lanchthonis.

Der fünffte Schwarm die Brotgötzerey / das
 man für dem gethirnten / eingesperten / umbgetrages
 nen Brot sol niederfallen / vnd es als ein Gott anbes
 ten: bedarff auch nicht mühsamer widerlegung. Wir haben
 ein Gebot / das lehret vns / was wir dis fals thun oder lassen
 sollen / dasselbe Gebot heisst: Du solt Gott deinen HERRN
 anbeten / vnd ihm allein dienen. Das Brot im Abendmal ist
 kein Gott / drum beten wirs nicht an / Christus sagt auch
 nicht: Betets an / sondern: Nemet hin vnd esset. Das thun
 wir mit gebührlicher reuerenz vnd ehrerbietung / weil wir wiss
 sen / daß vns da nicht schlecht Brot vnd Wein / sondern mit
 solchen gesegneten Elementen auch der ware Leib vnd das
 ware Blut Jesu Christi vberreicht vnd gegeben werden. Weil
 wir aber auch wissen / daß das Brot weder in den Leib Christi
 verwandelt / noch mit demselben Persönlich vereiniget ist /
 so richten wir traun vnser hertzen vnd Gebet nicht zum Brot /
 sondern zu vnserm HERRN Christo / waren Gott vnd Men
 schen in einer Person / vnd beten ihn an im Geist vnd in der
 Wahrheit / nicht allein beim heiligen Abendmal / sondern auch
 an allen orten vnd enden der Welt / weil er allenthalben po
 tenter & præfenter dominirt vnd herrschet / vnd hat nach sei
 ner angenommenen erhöhten Menschheit ein Namen emp
 pfangen / der da ist vber alle Namen / daß im Namen Jesu sich
 beugen müssen die knie aller deren / die im Himmel / auff Er
 den vnd vnter der Erden sind / vnd alle zungen bekennen / daß
 Jesus der HERR sey / zur Ehre Gottes des Vaters. Du solt
 deinen lieben Brutigam / den schönsten vnter allen Menschen
 kindern / anbeten / denn er ist dein HERR / sagt der heilige Geist

zur

zur Christlichen Kirchen/ Psalm 45. Vnd das sey fürzlich Psalm. 45.
auch vom fünfften Schwarm.

L O C V S V I.

De sacrificio Missæ.

Vn kommen wir endlich zu dem rechten Buzzen vnd Hauptgrewel / zum grossen Gott Maosim, dem beschützer vnd erhalter des Papsthumbs / zum grewel der Opffermess / welche eine Mutter ist aller Abgötterey vnd Gottslesterung / dazu wir wol einer sonderlichen Predigt / vnd mehr denn eine Predigt bedürfften / wenn wir solchen Abgott vnd Moloch recht abmalen / vnd pro dignitate tractirn solten / Weil aber die zeit schon meist verloffen / vnd doch gleichwol nötig ist / daß dem einfeltigen hauffen / zur warnung / dauon etwas bericht geschehe / wollen wir solches auffsfürchst thun als immer möglich / E. L. wollen sich noch ein kleines gedulden.

Vom Namen wollen wir nit disputirn / ob er Hebræisch oder Lateinisch sey / denn es ist vns hie vmb ein nötigers zu thun. Lutherus meinet / daß damit vberlein stimme der Name Maosim im Daniele / welches er her deriuirt vom Maos, das heisse ein Schlos oder Festung / denn freilich ist die Mess das rechte Troßburg der Papisten / darauff ihr gankes wesen gegründet ist / vnd wo solcher grund umbgegraben / dis feste Schloß eingeschossen vnd geschleiffi wird / da ligt das ganze Reich des Antichrists zu boden / Ist derwegen kein wunder / daß sie hefftig darüber kempffen vnd streiten.

Nomen.

Lutherus in Daniele.

Damit nun die einfeltigen wissen mögen / was denn die Mess für ein Monstrum vnd Meerwunder sey: So wollen wirs erstlich fürzlich beschreiben. Darnach hören / worauff die

Subdivisio.

1.

2.

3 iij

Papiz

3. Papisten ihre Mess gründen / womit sie beweisen / Und womit wir solche ihre gründe können umbstossen.

Descriptio
Miss.

Die Mess ist eigentlich zu reden ein Menschenwerck vnd geticht / da vorgegeben wird / der Messpfaff könne aus krafft vnd macht seiner weih / durch gewisse wort vnd geberden / die vorgelegte Elementa / Brot vnd Wein auff dem Altar bezaubern / daß sie alsbald müssen in Christi Leib vnd Blut verwandelt werden / die opffert er dann Gott dem himlischen Vater auff für die sünd vnd schuld der lebendigen vnd todten / vnd solch werck des Messpfaffen sol so ein heilig Gott wolgefellig Versühnopffer sein / das es auch Christi Opffer / am Creuz geschehen / vbertreffe / das nicht allein den lebendigen / die es ansehen / vergebung der sünden dadurch verdienet / sondern auch den seligen im Himmel / derer bey der Mess gedacht wird / ihre freude vnd herrligkeit vermehret / der verstorbenen Seelen im Fegfeuer / für die Mess gehalten wird / aus solchem Schweißbad erlöset / ja auch den verdampften in der Hellen / die vor ihrem absterben / Seelmessen erkauft vnd bestellet haben / auch denen sol durch das thewer Messopffer lindderung ihrer marter vnd pein erworben werden.

Verba institutionis
&
Canonis.

Gelus.

Wir haben gesagt / daß der Messpfaff solch Opffer zu richt vnd verricht durch gewisse wort vnd geberden. Die wort sind zum theil die gestümmelten wort der einsetzung / zum theil der Bettlersmantel des Päpstischen Canonis, der ex complurib. zusammen gelappet vnd geflicket / vnd durchaus steck voller greuel / Abgötterey vnd gottsesterung ist. Die geberden sind / das wunderliche parat, spiegelstechen / schirm vnd Creuzschlagen für dem Altar / das der Messknecht immer von einer eck an die ander laufft / eine weil auff / eine weil nieder sitzet / eine weil oberlaut schreyet / als steck er an einem spieß / eine weil heimlich mit sich selbst murmelt vnd munctet / eine weil spist er die finger / eine weil schlegt er sich an die Brust / als
weren

weren ihm seine Subenstück leid / eine weil stelt er sich / als
 schlieff er vom nechtigen trunck / bald wacht er wieder auff/
 jekt küffet er den Altar / jekt das Buch / 2^e. vnd was des Fast-
 nachts spiels mehr ist / welches E. L. selbst im Sleidano oder
 anderwo lesen mag. Denckt dem nötigsten ein wenig nach
 liebe Christen. Christus hat sein Abendmal eingesezt / daß
 es sol ein Geistlich Wolleben sein / da wir zum ewigen leben
 sollen gespeist vnd getrencket werden / so macht der Papst ein
 Opffer draus / vnd dazu ein solch Opffer / das nicht sol blu-
 tig / vnd dannoch ein Versühnopffer sein für die Sünde / vnd
 grössere krafft haben / als wenn man das Abendmal recht nach
 Christi ordnung gebraucht / denn daß sol allein zur vergebung
 gemeiner tätzlicher schwachheit vnd gebrechligkeit dienē / Daß
 Messopffer aber sol eine bezahlung sein für die allergrewlich-
 sten Todsünden. Es sol nicht allein den Lebendigen / sondern
 auch den Todten / nicht allein den Seelen im ertichten Feg-
 feuer / sondern auch denen im Himmel / vnnnd denen in der
 Hellen dienen. Die Lebendigen sollens geniessen / es sol sie
 helffen / ob sies gleich nit geniessen / sondern nur stehn vnd zuses-
 hen / Vnd den Todten sol das blosser werck helffen / ex opere
 operato, wenn nur für sie Mess gehalten wird. Ja / es wird
 der arme hauff gelehrt / Es sey viel sicherer / daß sie Messen
 für sich bestellen / als daß sie selbst das Sacrament empfan-
 gen / denn da sey gefahr bey / das sies nicht vnwürdig empfan-
 gen / jenes aber sey ihnen ohn alle gefahr / nüz ihnen / wenn sie
 gleich gar nichts gleuben / Dadurch wird; das Vöcklein sein
 vom Abendmal abgehalten / vnd zum Jahrmarckts der Messen
 gelocket / denn da sind man alles was man begehret / Wil der
 Kauffmann gern glück haben in seinem handel / wil einer sei-
 ne reise gern glücklich vnd wol verrichten zu Wasser vnnnd zu
 Lande / nur Mess bestelle / das ist probatum certissime, sagt
 jener Quacksalber / Wiltu gern ein Eiechtlein oder Kertzlein
 haben /

1.

2.

3.

4.

5.

6.

- haben / das dir ins ewige leben leuchte / Wiltu gern / das dir vmb Ostern dein Gladen / Eyer / Kes / Saltz / Schmalz wol bekomme / laß nur eine Mess drüber halten / Wiltu gern ein frommen Mann / ein frommes Weib bekommen / laß nur eine Mess für dich halten / Aber wer wil allen den vnlust erzehlen ?
7. Denckt weiter lieben Christen / spottet nicht ein solcher Messhöcker vnser HErrn Gottes im Himmel / wenn er ihm verheißt / er wolle ihm ein trefflichs Dpffer thun / ist aber bald her / vnd schlingt es selbst in seinen fragen ? Spottet er nicht
8. auch redlich der Menschen / denn in seinem Canone redt er / als wenn ihr viel weren die essen vnd trincken solten / aber er schlingts abermal in seinen fragen vnd magen / vnd theilet niemand mit / die vmbstehenden sollen vom zuschen genug haben. Hat er aber nicht auch ein rechtes Lästermaul / in dem er sich darff für ein Schöpffer außgeben / als were es nicht gnug / das Christus einmal von seiner Mutter Maria geborn ist / sondern der Messpfaß muß allweg beim Altar aus Brot vnd Wein ein newen Christum schaffen / denn so lauten ihre
- Gab. Biel. lesterliche wort : Qui creavit me, dedit mihi creare se : qui creavit me sine me, creatur à me mediante me. Der mich erschaffen hat / der hat mir die gewalt gegeben / das ich ihn wieder schaffen kan : Er hat mich ohn mich erschaffen : Aber ohn mich kan er nicht erschaffen werden. Weil denn dem Ebenthewrer wol halb schwant / dis sein *εγωωρα*, dieser sein vermeinter Christus werde vnserm HErrn Gott nicht sehr willkommen sein / so wirfft er sich auch zum Mittler auff / bitt flehlich / vnser HErrn Gott wolle seinem Sohn gnedig sein / wolle ihm denselben so wol gefallen lassen / als ihm Abels Lämblein vnd Böcklein gefallen haben. Vnd damit ja der karn fortgehe / so müssen auch die verstorbene Heiligen mit ihrem verdienst vnd vorbitt dran schieben helffen / Ja auch die Engel müssen das beste dabey thun / vnd müssen dem newerschaffenen
9.
10.
11.
12.

nen

nen Christ in Himmel helfen / Wir bitten dich allmechtiger Gott / sagt der Opfferknecht / gebeut / daß dis mein Opffer durch die Hände deines heiligen Engels für das Angesicht deiner Göttlichen Majestet getragen werde / r̄.

Wie dünckt euch hie liebe Christen? meint jr aber nicht / daß dis wunderliche wesen fein vberlein stimme mit der Einsetzung Christi? Ja meint ihr auch nicht / daß Gott ein gütiger / langmütiger Gott sein müsse / der solche lesterung / büberey vnd spötterey so lang hat können vertragen / daß er nicht lengst dis gesindlein mit all ihren Götzehäusern / Clöstern vnd Stifften in abgrund der Hellen hat lassen hinunter sinken? Noch sol kein Mensch sagen / daß an der Wäpftischen Mess auch nur das wenigste vnrecht sey. Vnd haben die heiligen Leute abermal ein hauffen Argument / damit sie dis ihr Messopffer beweisen.

Argumenta
pro Missa.

Melchisedech hat Brot vnd Wein geopffert / Ergo, so hat auch Christus / weil er ist ein Priester nach der weis Melchisedech, vnter Brot vnd Wein sein Leib vnd Blut geopffert / vnd zu opffern befohlen.

I.

Melchised.

R̄. Wo stehts geschrieben? Melchisedech bringt brot herfür / sagt Moses / vnd speiset damit den Abraham vnd sein Volck / keines Opffers wird allda gedacht / drum steht dis Argument auff belkern ermeln / Wie aber Christus vnd Melchisedech sich vergleichen / lehret vns die Epistel an die Hebraer.

Genes. 14.

2. Mal. 1. wird gesagt / Dem Namen des H E X X N sol ein rein Speisopffer an allen enden geopffert werden / Ergo, so muß man teglich den Leib Christi in der Mess opffern.

II.

Locus Malach. 1.

R̄. Malachias redt von den rechten Danckopffern des newen Testaments / von welchen auch der 50. Psalm saget : Opffere Gott Danck. Vnd Petrus 1. Ep. 2. Opffert Geistliche gabe / r̄. Vom Messopffer hat Malachia nie getreumet.

Psalm. 50.
1. Pet. 2.

Aa

3. Das

III.
Agnus Pasca-
lis.

3. Das Osterlamb ist beydes geschlachtet vnnnd gessen worden / Ergo so muß es mit Christo auch so gehen.

- Rz. Es geht also mit Christo. Denn am Creuz hat er sich selbst geopffert für unsere sünde / Im Abendmal aber gibt er sich vns zu essen vnd zu trincken / vnd ist also das eine schon vor 1500. Jahren erfüllet / das ander wird noch täglich erfüllet im Abendmal. Es ist aber das Osterlamblein nicht zwey mal / einmal blutig / das ander mal vnblutig geschlachtet / wie ferne denn vnser Osterlamblein dazu / daß es müste so offft herhalten ? Zu dem haben jenes figurlich Osterlamblein auch die Leyen / vnd ein jeder Hausvater geschlachtet vnd gessen / So werden die Leyen nun auch macht haben das Messopffer zu verrichten / weil sichs so gar auffo Osterlamblein reimen sol ? Was sagen unsere Plettlings hiezu ?

IV.
Hoc facite.

4. Christus sagt: Das thut / das ist / Opffert mein Leib vnd Blut.

I. Cor. II.

Rz. Wo stehts geschrieben ? lieber weiset ein buchstaben dauon. Christus spricht: Das thut / das ist / essets vnd trinckets zu meinem gedechtniß. Paulus sagt: So offft ihr von diesem Brot esset / rz. Das thun wir / vnnnd thun recht daran / von opffern oder opffern sehen / haben wir kein befehl.

V.
I Actor. 13.
Λειτουργῶν
αὐτῶν.

5. Actor. 13. steht im Latein vnnnd Griechischen: Cum sacrificarent Domino, λειτουργῶν αὐτῶν τῷ κυρίῳ, Da sie dem H E I E U opfferten / Ergo, so haben auch die Apostel Mess gehalten vnd geopffert.

Rz. λειτουργεῖν heisst nicht opffern / sondern dem H E I E U dienen / wie es Lutherus recht geteutschet / Wöchten derwegen die Papisten mit diesem Argument wol zu haus bleiben / daß man ihnen nicht dagegen sagen müste / Beati rudes, quoniam Afini vocabuntur.

VI.
Christus est
Sacerdos
aeternus.

6. Christus ist ein ewiger hoher Priester / Ergo so muß er auch ein immerwerend ewig Opffer haben.

Rz. Ja

Rz. Ja Christus ist ein ewiger hoher Priester / vertritt vnd verbitt vns allezeit für Gott / hat auch mit einem Opffer in ewigkeit vollendet / die da sollen geheiligt werden / ein Opffer geopffert für vnser sünde / das ewig gilt / eine ewige erlösung erfunden / darauff sein consummatum est gesungen / drum ist die Mess so viel nüs / als das fünffte rad am wagen.

7. Wir haben ein Altar / Heb. 13. Ergo so müssen wir auch opffern.

VII.

Habemus Altare.

Rz. Concedo totum rectè intellectum. Wir haben ein Altar / das ist Christus / darauff legen wir vnser Opffer / die Farren der Lippen / vnsern newen gehorsam vnd gute werck / glauben / wie Petrus saget / daß sie Gott wol gefallen vmb Christi willen. Das Messopffer auff dem geweihten steinernen Altar mag ihrem Gott / dem Teuffel / gefallen.

Heb. 13.

Osee 14.

1. Pet. 2.

8. Die Väter nennens auch vnterweilens ein Sacrificium, Ergo, &c.

VIII.

Patres nominant sacrificium.

Rz. Ist war / sie nennens vnterweilens so / aber kein Messopffer / sondern darumb: 1. Daß die Christen damals ihre gaben von Wein vnd Brot pflegten mit sich zu bringen / davon nam man so viel / als man bedurfft zum Abendmal / das ander theilet man vnter die armen aus / das waren die Opffer von denen. Heb. 13. stehet: Wol zu thun vnd mitzutheilen vergesset nicht / denn solche Opffer gefallen Gott wol. 2. Daß sie sich bey dem heiligen Abendmal des heiligen vnd einzigen Sühnopffers Christi erinnerten. 3. Daß sie zugleich auch in warem glauben miteinander beteten vnd danckten / welches auch ein lieblicher süßer geruch für Gott ist.

Heb. 13.

2.

3.

Von des Messopffers Gözenopffer / scharmükeln vnd possiren haben sie nichts gewußt / die Apostel noch viel weniger / wie Gregorius bezeuget / daß die heiligen Apostel zum Abendmal anders nichts denn die wort der Einsekung / neben dem Vater vnser gebraucht / Daraus zu sehen / wie die Papisten

Missam nomine traditionem Apostolicam testatur Gregorius.

174 Die sechste Predigt vom H. Abendmal

die Wahrheit sparen/ wenn sie vnuerschempt fürwenden/ diese ihre weiß Meß zu halten rühre von den heiligen Aposteln her.

Mit diesen vnd andern mehr faulen behelffen/wolten sie gern den einfeltigen ein ohr drehen / vnd ihrem verfluchten Maosin vnd Meßopffer ein ansehen machen.

Merckt ihr nur diesen kurzen gegenbericht/ weil wir nicht mehr zeit haben / nottürfftig dauon zu reden :

Argumenta
contra Mis-
sam.

I.

Institutio
Christi aliud
docet.

1. Christus hat vns von keinem Opffer gesagt/ sondern seine Ordnung vnd Stiftung vermag / daß wir sein ganzes Abendmal empfangen / vnter dem gesegneten Brot sein Leib essen/ vnter dem gesegneten Kelch sein Blut trincken/ seines einigen / einmal geleisteten Versühnopffers / seines vnschuldigen leidens/sterbens vnd blutuergiessens vns dabey erinnern/ vnsern glauben von gnediger vergebung der sünden damit stercken/vnd ihm für seine grosse wolthaten von herten lob vnd danck sagen sollen. Dabey bleiben wir mit Paulo vnd allen Aposteln vnd Euangelisten / wie auch allen reinen alten Kirchenlehrern.

II.

Differunt
sacrificium
& Sacramen-
tum.

2. Es ist ein grosser vnterscheid zwischen einem Opffer vnd einem Sacrament. Wer opffert/ der gibt vnserm HERR Gott etwas / Im Sacrament aber sind wir nicht gebens/ sondern nemens halben da / da wil Gott Vns geben / vnd nicht von vns nemen / Weil denn nun das Abendmal ein Sacrament ist / warumb wil man denn ein Opffer draus machen ?

III.

In novo Te-
stamento u-
nus sum⁹ sa-
cerdos, unum
ἱλαστικόν Sa-
cramentum.
Heb. 7. 9.

3. Im neuen Testament wissen wir nur von einem Ho-
henpriester Christo Jesu / auch nur von einem einigen Ver-
sühnopffer/welches blutig ist/ denn ohne Blut geschicht keine
vergebung / Heb. 9. vnd hats Christus selbst seinem himlis-
schen Vater am Altar des Creukes geopffert / vnd solches zu
einem mal/ semel pro semper, Er ist einmal durch sein eigen
Blut eingangen ins Allerheiligste / vnd hat eine ewige erlö-
sung

10.

sung

sung auß zerichtet / vnnnd in ewigkeit vollendet / die da sollen geheiliget werden / drum ist gar nicht von nöthen / daß es iterirt vnd widerholet werde / man wolt es denn für vnuollkommen vnd vnkräftig halten / wie die Epistel zun Heb. Cap. 7. 9. 10. vberflüssig bezeuget.

4. Wer dieses Opffers genießten / vergebung der sünden vnd ewige seligkeit dauon haben wil / der muß es durch ein waren eigen glauben ergreifen im Wort des Euangelij / vnd im gebrauch des hochwürdigen Abendmals. Denn gleich wie keiner für den andern die Tauff empfangen kan / also kan auch keiner für den andern glauben oder das Abendmal empfangen. Der Gerechte wird seines glaubens leben. Christus sagt nicht / Sehet andere essen vnd trincken / Sondern / nemets selbst / essets vnd trinckets in warer buß / zur vergebung der sünden. Der Mensch prüfe sich selbst / vnnnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. I V.
Fide propria
opus est.

Von den Ceremonien beim Abendmal / die ein theil gut // ein theil mittelmessig / ein theil aber gar böse vnd vnleichtlich sind / solten wir auch etwas sagen / aber es ist schon zu lang worden. De ceremonijs dicere nō possumus propter elapsū tempus

Also habt ihr nun auff dißmal gehört von den fürnehmsten Päpstischen irrthumen in der Lehr des hochwürdigen Abendmals: Repetitio.

1. Wie sie inen allein die macht nemen / das Sacrament zu machen vnd zu handeln. 1.
2. Von ihrer transubstantiation, oder verwandelung des Brots in den Leib Christi. 2.
3. Von ihrer Kelchdieberey. 3.
4. Von dem mißbrauch des Abendmals / vnd vnnützem gepreng / welchs sie mit dem gethirnten Brot treiben. 4.
5. Von Abgöttischer anbetung des Brots. 5.
6. Vnd von dem grewel der Opffermess / welche das 6.

A a iij rechte

rechte Schrapnek ist / damit sie aller Welt gelt vnd gut zu sich gefischet haben.

Adhortatio.

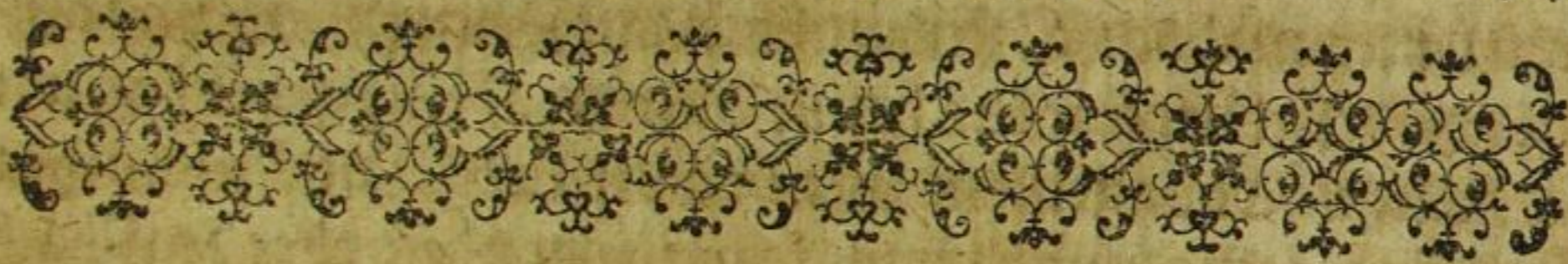
Diese händel werden ohne zweiffel vielen / die im Bapsthum nie gewesen / selkham fürkommen / Es könt aber nur leicht geschehen durch Gottes zorn vnd straff / für vnsern vndanck / daß sie vns bald ein mal allzugemein vnd bekant würden. Drumb erkennet doch die grosse gnad / daß euch Gott aus der finsterniß / joch vnd dienstbarkeit des lästerlichen Bapsthumbs errettet / vnd bittet ihn / daß er euch bey reiner vnuerfelschter lehr seines Worts / vnd bey rechtem verstand vnd gebrauch der hochwürdigen Sacrament / gnediglich wolle erhalten / auff daß ihr euch bey dem geistlichen Wolleben des hochwürdigen Abendmals oft frölich machen / leben vnd seligkeit dauon haben / vnd ewerm reichen Wirth Christo Jesu für seine grosse wolthaten / sonderlich für sein vnschuldig Leiden / Sterben vnd Blutuergiessen hie vnd dort ewig lob vnd danck sagen möget. Solches von Gott zuerlangen / wollen wir miteinander nieder knien / vnd beten / wie vns Christus vnser HErr gelehret hat: Vater vnser / der du bist im Himmel / ꝛ.



δα τῶ - ἰούεω.



De Cee-



De Coena Sacra,

Concio, præter principalem doctrinam etiam
 am commonefactionem De convivarum disci-
 plina & libero Ceremoniarum usu
 continens.

CONCIO VII.

Der Undeuchtigen vnd Geliebten in
 Christo Jesu/E. L. ist bekant der 111. Psalm/ Pfslm. 111.
 da David spricht: Ich dancke dem HERRN
 von gankem herzen / im rath der Frommen
 vnd in der Gemein. Gros sind die werck des
 HERRN / wer ihr achtet / der hat eitel lust
 daran/ Was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich/vñ seine ge-
 rechtigkeit bleibet ewig. Er hat ein gedechtniß gestiftet seiner
 wunder der gnedige vnd barmhertzige HERR/ 2c. Mit wel-
 chen Worten David rühmet vnd preiset das grosse Wunder
 vnd Gadenwerck Gottes / daß er sein armes bedrangtes
 Volck aus dem schweren Diensthaus Egypten so gewaltig Ex. 12. 13. 14.
 erlöset/vnd das Osterlamb eingesezet hat / bey welchem man
 sich solcher grosser wolthat mit danck solt vnd könte erinnern/
 darumb denn dieser Psalm allweg ist gesungen worden/wenn
 man das Osterlamblein gessen hat/ Vnd haltens die Kirchen-
 lehrer genzlich dafür / daß eben dis der Lobgesang gewesen
 sey/ den Christus selbst mit seinen Jüngern gebetet hat / da er Matth. 26.
 zum

zum letzten mal das Osterlämblein mit ihnen gessen/ vnd als bald an desselben stat sein heilig Abendmal eingesehet hat/ wie die heiligen Euangelisten sagen/ da der Lobgesang gesprochen war/ ging Jesus hinaus nach seiner gewonheit vber den Dach Kidron. Denn Christus hat da endlich wollen erfüllen/ was durch jene leibliche Erlösung/ vnd durch die alte Ostern ist bedeutet worden/ hat nemlich das arme sündhaffrige/ hochbedruckte Menschliche Geschlecht durch sein blutigen krieg vnd herrlichen sieg aus dem Diensthaus des hellischen Pharaonis erlösen wollen. Vnd damit solches bey seiner Christenheit in keine vergessenheit gestellet würde/ vnd das man vrsach hette/ in öffentlichen Christlichen versamlungen davon zu singen vnd zu sagen/ So hat er auch ein gedechtniß gestiftet seiner wunder/ vnd hat vns im neuen Testament/ an statt des alten/ figurlichen/ vichischen Osterlambkins/ ein viel köstlicher Osterlamb verordnet/ Nemlich sein H. Abendmal/ da er vns mit seinem waren Leib vnd Blut/ vnter den sichtbaren zeichen Brods vnd Weins speiset vnd trencket/ vnd vns eben damit auch alle seine Güter vnd Wohlthaten vberreichet vnd mittheilet/ die er durch sein Leiden/ Sterben vnd Blutuergiessen erworben hat/ wo fern wir nur solchen edlen schatz recht gebrauchen/ nicht allein das eussertliche werck verrichten/ das Sacrament/ das ist/ sein waren Leib vnd Blut/ vnter Brot vnd Wein/ mit dem Mund empfangen/ sondern auch seines theuern verdienstes vns mit gleubigen hertzen annehmen vnd trösten/ vnd also recht beyde Pforten mit seinem allerheiligsten Blut bezeichnen. Drumb sollen wir nun diese heilsame tröstliche Ordnung vnd Stiftung vnsers lieben H. Erren vnd Heylands Jesu Christi vns lassen lieb vñ werth sein/ nicht allein oft vnd viel das hochwürdige Abendmal gebrauchen/ sondern auch zusehen/ daß wirs würdiglich/ das ist/ fruchtbarlich vnd seliglich gebrauchen/ seinen Tod dabey verkündigen/

Impletio
typi.

Memorale
novum.

Duorum po-
stium con-
spersio.

kündigen / für seine grosse wolthaten ihm von herzen dancken / auff das es bey vnserm nicht weniger / als bey dem Jüdischen Osterlämblein / ja viel mehr als dort / denn so weit der Körper den schatten vbertrifft / so weit vbertrifft vnser Oster der Jüden Oster / drum sol es ja auch billich hie noch viel mehr als dort heissen : Gros sind die werck des H E R R N / wer ihr achtet / der hat eitel lust daran / Was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / vnd seine gerechtigkeit bleibet ewig. Er hat ein gedechtnis gestiftet seiner Wunder / der gnedige vnd barmhertzige H E R R.

Weil es aber der leidige Teuffel dahin nicht gern wil kommen lassen / sintemal er dieser Stiftung Christi mechtig feind ist / vnd treibet viel vnseeliger Leute dahin / das sie entweder das hochwürdige Abendmal verachten / meinen / sie können dan noch wol gute Christen sein / wenn sie gleich nimmer oder selten gebrauchen. Oder schmieren den Worten Christi ein fremden verstand an / vnd leugnen seine ware gegenwertigkeit im Abendmal. Oder endern vnd stümmeln dem HErrn Christo dis sein heilig Testament / peruertirn den rechten gebrauch desselben / machen ein Gözenopffer draus / vnd dergleichen : So haben wir nun etliche jahr her vnsern Zuhörern / an diesem heutigen tag / von solchen händeln notwendigen bericht gethan / vnd erstlich die wort der Einsetzung nach ihren vmbstenden erkleret / vnd daraus gezeiget / was vns eigentlich im Abendmal gereicht / zu essen vnd zu trincken gegeben werde / wie mans recht sol gebrauchen / was für nutz vnd frucht es bringe / wie man sich dazu schicken / vnd dem reichen milden Wirth Christo Jesu dancken sol.

Hoc est huius instituti.

1.

2.

3.

Repetitio priorum concionum.

I.

Affertio sanæ doctrinæ.

Darnach haben wir in einer sonderlichen Predigt etliche wichtige vrsachen erzehlet / warumb ein Christ sich fleissig vnd offte zum Tisch des HErrn halten sol.

II:

Cur crebro usurpandum hoc Sacramentum.

W b

Wir

III.
Refutatio
Calviniano-
rum.

Wir haben ferner in zweyen vnterschiedlichen Predigten der Calvinisten Deuteley / vnd der Papisten Götzeren aus Gottes Wort widerleget / vnd für beyderley schwermercyen vnserer Zuhörer trewlich gewarnet.

IV.
Refutatio
Pontificiorū.

Nach dem es aber bey vielen vnuerstendigen Gästen Christi auch an guter disciplin mangelt. Etliche/sonderlich frembde Leute/ oder auch die jenigen aus den einheimischen/ die sich für andern flug düncken/ vnd dem Calvinismo heimlich nicht vngezogen sind / an vnserm Kirchenornat / vnd andern vngefährlichen Ceremonien sich ohne noth ergern: Als kan es nicht schaden/ daß auch hievon etwas gedacht werde/ wie wirs denn dißmal zu thun gedencen.

V.
Summa præ-
sentis concii-
onis.

Damit aber gleichwol des allernötigsten hiebey nicht vergessen werde: So wollen wir erstlich die Realia, das ist/ die Lehre vom hochwürdigen Abendmal auffß allerfürst vnd einfeltigst summiren/ vnd hören/ wer es gestiftet/ was er vns darin zu essen vnd zu trincken gebe/ wer seine Gäste sind/ was es bey frommen / bußfertigen Communicanten operir vnnd wircke: Darauff wollen wir dann auch etwas sagen von gedachten *παράγοις*, Nemlich / von Christlicher Zucht vnnd Ehrerbietung / vnd von vnsern vblichen / freyen / vngefährlichen Kirchenceremonijs.

Loc. 3.

I.

Damit aber gleichwol des allernötigsten hiebey nicht vergessen werde: So wollen wir erstlich die Realia, das ist/ die Lehre vom hochwürdigen Abendmal auffß allerfürst vnd einfeltigst summiren/ vnd hören/ wer es gestiftet/ was er vns darin zu essen vnd zu trincken gebe/ wer seine Gäste sind/ was es bey frommen / bußfertigen Communicanten operir vnnd wircke: Darauff wollen wir dann auch etwas sagen von gedachten *παράγοις*, Nemlich / von Christlicher Zucht vnnd Ehrerbietung / vnd von vnsern vblichen / freyen / vngefährlichen Kirchenceremonijs.

II.

III.

Gott geb/ daß solches ihm zu ehren/ vnd vielen frommen Herzen zu notwendigem vnterricht vnd trost gereichen möge / Amen.

DE I. LOCO.

I.
Quis.

Wer der Stifter sey des hochwürdigen Abendmals/ habt ihr gehört aus verlesener Historischer Relation dreyer Euangelisten vnd des Apostels Pauli/ **IESUS CHRISTUS** Gottes vnd Mariæ Sohn / vnser Herr/

Herr / der uns erschaffen vnd erlöset / in dem alle schatz der
 weisheit vnd des erkentniß verborgen liegen / der die Wahrheit
 selbst / vnd dem alle gewalt im Himmel vnd auff Erden gege-
 ben ist / also / daß er kan thun vberschwenglich vber alles / das
 wir verstehen vnd bitten / den uns Gott der himlische Vater
 vom Himmel herab zu hören vnd zu ehren befohlen / der das
 einige Haupt / der einige König vnd Hoherpriester ist seiner
 Gemein / derwegen auch allein darin zu ordnen / zubefehlen
 vnd zugebieten hat / der ist der Stifter des hochwürdigen A-
 bendmals / vnd hat es eingesetzt kurtz vor seinem vnschuldigen
 bitterm Leiden vnd Sterben / eben in der betrübten Nacht / da
 er von seinem vntrewen jünnger Juda ist verrathen / folgendes
 tags von den Jüden gecreuziget vnd getödtet worden / da hat
 er zuvor sein ordentlich Testament gemacht. Reliqua alibi.

Col. 2.
 Iohan. 14.
 Matth. 28.
 Ephes. 3.
 Matth. 17.
 Ephes. 1.
 Psalms. 110.
 Institutionis
 tempus.

D E I I. L O C O.

Eswissen L. L. das der Herr Christus selbst
 im gleichniß von der königlichen Hochzeit Matth. 22. Matth. 22.
 saget / der König sey mit dem jenigen gar vbel zu frie-
 den gewesen / der kein hochzeitlich kleid an gehabt. Da wissen
 wir zwar gar wol / daß daselbst nicht von eusserlichem schmuck
 vnd zierrath / sondern von dem rechten innerlichen schmuck
 des hertzens geredt wird. Nichts desto weniger aber wil Chris-
 tus damit andeuten / daß es in der Welt für ein grossen vbel-
 stand vnd Grobianismum gerechnet werde / wenn einer zu ehr-
 lichen hochzeiten / gasteren vnd collationibus gebeten
 wird / vnd mag sich da nicht ein wenig reinlicher anziehen als
 sonst / wie er denn auch Lucæ 14. seinen Mitgesten eine feine
 Gastregel vnd civilitatem morum fürscreibet / wie sie sich in
 gasteren vnter ehrlichen Leuten vnuerweißlich verhalten sol-
 len. Ist aber nun recht vnd billich / daß man in ehrlichen euf-
 serlichen

Lucæ 14.

A minori ad
majus.

Georg. Fabr.

serlichen zusammenkunfften / hochzeiten / gastgeboten sich fein erbar / vernünfftig vnd sitlich erzeige: Wie viel mehr wil sichs denn hie gebühren / bey dem hochwürdigen Abendmal vnser HErrn vnd Heylands Jesu Christi / da nicht allein die Christliche Gemein / sondern auch die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit viel tausent heiligen züchtigen Engelein zuentgegen ist: Si corpora nostra lavamus, Gemmisq; ornamus & auro, Cum splendida forsan amici Domus est adeunda potentis: Quo mentis honore, quibusq; Ornatibus atq; paratu Epulas celestibus ipsis venerandas cultus adibo? Man wäschet / seubert / schmückt sich auff's beste als man kan / wenn man bey vornemen / ansehnlichē Leuten sol zu gast essen / sagt ein Christlicher Poet / Ach wie werde ich armer Sünder mich denn gnugsam können schmücken zu diesem heiligen Gastgebot / welchs auch alle heilige Engel mit höchster reuerenz vnd ehrerbietung anschawen?

Cultus inte-
rior.

Psalm. 45.

Was der innerliche schmuck des herkens sein sol / ist schon beim ersten stück fürklich angedeutet / da heist es / wie der 45. Psalm saget: Des Königs Tochter / das ist / ein jeglicher warer Christ / ist ganz herrlich inwendig / wenn nemlich das herk erstlich ein Sack angetragen / seiner sünden halben bekümmert vnd betrübt gewesen ist / Aus der Predigt aber des heiligen Euangelij widerumb trost geschöpffet / vnd das güldene Stück der vnschuld vnd gerechtigkeit Christi durch waren glauben angezogen hat.

Præparatio
externa.A majori ad
minus.

Hie reden wir nun von eusserlicher zucht vnd ehrerbietung / die dannoch ein Christ ihm auch sol lassen angelegen sein / ob er ihm gleich die gedancken nicht machen sol / daß solche ding zur seligkeit etwas dienen / können wir doch auch mit vnserer rew nichts verdienen / wie soltens denn solche eusserliche ding thun? Auch der glaub selbst macht vns weder gerecht noch selig / als vnser werck vnd tugend / sondern allein respe-

tu cor-

Du correlativi sui, daß er Gottes huld vnd Christi verdienst im wort des Euangelij dargeboten / als ein lauter gnadens geschencck zu hohem grossen danck annimmet. Wo das hertz rechtschaffen ist / da werden sich freilich auch die eusserlichen glieder gern aller gebühr verhalten.

Da du dir nun vorgenommen hast / daß du dich wilt zum Tisch des HErrn finden / wilt ein mal / wie hie eine feine weise zu reden ist / dein Ostertag halten / so besinne dich / wie du mit deinem Nechsten stehest / ob du etwa mit jemand in vnwillen vnd zorn gelebet / da gebrauch Schlangen klugheit / wenn die wil zum Horn gehen vnd trincken / so legt sie vor das gift ab / Also seze du auch vor allen dingen alles gift / zorn / feindschafft / rachgier / bitterkeit aus dem hertzen / vnd gehe hin / wenn du dich in deinem gewissen schuldig fühlest / vnd bitte deinen Nechsten umb Christliche verzeihung / vnd vertrage vnd versühne dich mit ihm Brüderlich / Vnd laß dich wieders umb auch willig finden wenns der Nechste versehen / erkente sich aber / vnd beehrte sich mit dir zuuersühnen / wie Christus dich vermanet Matth. am 5. Wenn du deine gabe auff dem Altar opfferst / oder wie wir ist reden / wenn du wilt zum Tisch des HErrn gehen / vnd des hochgültigen Opffers Christi dich gebrauchen / vnd wirst allda eindeneck / daß dein Bruder etwas wider dich hat / so halt inn / vnd gehe zuvor hin / vnd versühne dich mit deinem Bruder / darnach verricht das Christliche werck. Da aber dein Bruder dich beleidiget / vnd die sühne suchet / so sey willfertig deinem Bruder bald / dieweil du noch bey ihm auff dem wege bist / auff daß nicht dein Widersacher solchs dem gerechten Richter im Himmel klage / vnd der vberantworte dich dem Diener / dem lictori infernali, vnd werdest in den Kercker geworffen / warlich du wirst nicht von dannen heraus kommen / biß du den letzten heller bezahlest / das ist / nimmermehr in ewigkeit. Du weist / wies dem vnarmhertzig

Reconcilia-
tio cum pro-
ximo.

Serpentum
prudentia.

Matth. 5.

Lædens.

Læsus.

Matth. 18.

5. Petitio orationis dominicæ.

Syrach 28.

Augustinus.

Reconciliatio suspecta.

gen Schalksknecht Matth. am 18. gangen / da er sich we-
 gerte mit seinem armen Mitknecht / der ihm 100. gröschlein
 schuldig war / gedult zu haben / vnd wie Christus dieselbe Pa-
 rabol beschleust / Also wird euch mein himlischer Vater auch
 thun / so ihr nicht vergebet von ewrem Herzen ein jeglicher sei-
 nem Bruder seine feile. Ach des elenden gebets in der 5. Bitte
 des Vater vnsers / wenn ein rachgieriger / zornheltiger / gros-
 lender Mensch betet : Gott vergib mir meine schuld / vnd
 stracks in continenti, ehe er das maul zuthut / zu ruck zaufft /
 vnd wider sich selbst betet / Mein / du solt mir nicht vergeben /
 denn ich gedencke kurbamb meinem Nechsten nichts zuuerge-
 ben / ehe ich wolte sein freund sein / ehe wil ich auch Gott zum
 feind haben. Ach thorheit vber thorheit / sagt Syrach / ein
 Mensch helt gegen dem andern zorn / vnd wil bey dem HERN
 gnade suchen / Er ist vnbarmhertzig gegen seines gleichen / vnd
 wil für seine sünde bitten / Ach gedencck an das end / vnd laß
 die feindschafft fahren / die den Tod vnd das verderben suchet :

Qui accipit Mysterium pacis & veritatis, & non tenet vin-
 culum pacis: non mysterium hoc accipit pro se, sed testi-
 monium contra se. Wer das hochwirdige Abendmal / das
 Band des friedes empfehet / vnd wil doch von keinem fried
 zwischen ihme vnd seinem widerpart hören / der empfehet das
 Sacrament nicht für sich / sondern wider sich / er empfehet es
 zum zeugnis seines verdammniß / vnd nicht zum zeugniß des
 friedes mit Gott. Mancher gibt wol für / er hab dem Nech-
 sten verziehen vnd vergeben / wil aber gleichwol mit dem Nech-
 sten sich in kein freundlich gesprech einlassen / oder es zur hand-
 gebung kommen lassen / das sihet warlich noch einem heimli-
 chen zorn gleich / hand vnd mund würde ja sonst dem freunds-
 lichen gütigen Herzen gern folgen. Zu dem / sollen ja auch
 andere fromme Christen / die zuuorn durch das feindseligewe-
 sen sind geergert vnd betrübt worden / sich nun wieder mit
 frewen /

frewen / da man sich Christlich vertragen / Ja auch alle Engeln Lucæ 15.
 kein im Himmel sollen sich / wie Christus sagt / darob frewen /
 Wie kan aber das geschehen / wenn du kein eusserlich lieb vnd
 friedeszeichen wilt von dir geben / vnd weder Engel noch
 Menschen dir ins hertz können sehen ? denn das kan allein der
 ewige Gott / der das hertz geschaffen hat. Drum hüte dich ja
 lieber Mensch / daß du nicht opfferst wie Cain / betest wie der
 Phariseer / vnd das Abendmal empfahest wie Judas. Wils
 tu fried bey Gott suchen / so mustu nicht allein an den edlen
 Friedfürsten Christum Jesum dich mit gleubigem hertzen hal-
 ten / sondern auch seinem gebot raum vnd stat geben / vnd mit
 deinem Nebenchristen fried halten / vnd da der Teuffel vnfried
 gestiftet / gern wieder friede machen. Beati pacifici, Selig Matth. 5.
 sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes kinder heissen.
 Christus pacem, quam abiens reliquit, veniens requirit,
 sagt Augustinus, Christus wird den fried / den er in seinem Augustinus.
 abschied gelassen vnd befohlen hat / in seiner widerkunfft zum
 gericht wieder von vns fodern / vnd einen jeden fragen / wie er
 mit seinem Nechsten gelebt / ob er dem fried nachgesagt / oder
 aber ihn von sich gejagt habe. Junge Leute / Kinder / Schü- Iuventutis
 ler / Lehrjungen / Knechte vnd Mägde sollen auch sich geweh- reuerentia
 nen / ehe sie zur Beicht vnd zu Gottes Tisch gehen / daß sie erga majores.
 zuuor mit schuldiger ehrerbietung vnd demuth ihre Eltern /
 Præceptores, Meister vnd Haußherrschafften ansprechen:
 Lieber Vater / liebe Mutter / lieber Herr Schulmeister / lieber
 Lehrmeister / lieber Herr / liebe Frau / ich sol zur Beicht ge-
 hen / vnd mich mit Gott vereinigen / hab ich euch nun womit
 erzürnet oder beleidiget / mit Worten oder Wercken / so bitte ich
 euch vmb Gottes willen / ihr wolt mirs aus Christlicher lieb
 verzeihen vnd vergeben / ich wils nicht mehr thun / wil mich
 hinfort mit Gottes hüff bessern / vnd from werden.

Wenn du also mit deinem Nechsten richtig / vnd in dei- Confessio
 nem

terna, quæ
fit Deo.

Psal. 51.

Confessio ex-
terna, quæ
fit sacerdoti.
Finis & usus
ejusdem.

1. 2.

3.

4.

Math. 9.

Confessio au-
ricularis Pa-
pistica nihil
ad nos.
Calvi gregis
ingularitas.

Johan. 20.

nem Herzen vnd gewissen von allem widerwillen / zorn vnd
feindschafft frey bist: so beichte alsdann nicht allein deinem
lieben Gott im kämmerchen deines Herzen / wie David Psal.
51. Sondern finde dich auch zu dem ordentlichen Beichtstuel
in der Kirchen / zeige dich an bey deinem Seelsorger / thu dein
richtiges bekentniß / auff daß er wissen könne / worauff er dich
absoluirn / vnd das hochwürdige Sacrament dir reichen sol /
daß er dich / wo es von nöten / besser vnterrichten / vnd wo du
etwa ein sonderlich heimlich Anliegen hettest / dir rath vnd
trost mittheilen könne. Es ist zwar einem engstigen betrübeten
Herzen lieblich / wenn es in öffentlicher gemeiner Predigt hö-
ret / daß Gott allen armen busfertigen Sündern wollegne-
dig sein: Aber dannoch ist solcher trost noch viel gewieser / es
herzet vnd saffet besser / wenn einem jeden insonderheit sol-
cher trost gleichsam in bossem geschoben / auff Christi verdienst
vnd befehl ihm all seine sünde / auch die / so ihn etwa am mei-
sten gedrückt / verziehen vnd vergeben werden / daß er nicht
mehr darff in seinem Herzen zweifeln / ob es ihn auch angehe /
was in der Predigt gesagt wird / sondern höret / daß da mit ihm
in sonderheit gehandelt / in singulari numero, *deum tuū* zu ihm
gesagt wird: Sey getrost mein Sohn / sey getrost meine
Tochter / dir sind deine sünde vergeben.

Mit der Bapstischen Beicht vnd Gewissenmarter blei-
ben wir vnuerworren / Daß aber die Caluinischen Sonderling
auch diese vnserer Christliche / heilsame / nützliche ordnung ver-
werffen / verlachen / vnd lassen die Leute ohn alle verhör zum
Abendmal lauffen / wie die Säw zum trog / da freilich vielmal
das Heilthumb für die Hund / vnd die Perlen für die Säw
müssen geworffen werden / da mögen sie dem antwort vmb ge-
ben / der gesagt hat: Welchen ihr die sünde vergebet / denen
sind sie vergeben / Welchen ihr sie behaltet / denen sind sie be-
halten. Wie wil man aber die Leute absoluirn oder binden /
wenn

wenn sie ihres gemüths meinung nicht an tag geben/das man aus ihrem mund vernemen kan / ob sie sich für Sünder erkennen / ob sie an den einigen Sündenbüßer Christum glauben oder nicht? an der stirn wird mans ihnen nicht können ansehen. Ich halte / vnser lieber Lutherus hab auch den Geist Gottes gehabt/ der helt dis stück/der Beicht vnd Absolution/ so nötig/ das er darff sagen: Wenn ich tausent vnd aber tausent Welt hette / so wolt ich lieber alles verlieren / als das ich solte die Beicht/oder das geringste stück derselbē aus der Kirchen lassen / denn sie ist der Christen erste/ nötigste vnd nüsste Schul / darinn sie lernen Gottes Wort vnd ihren glauben verstehen vnd vben.

1. Cor. 7.

Lutherus.

Wolan / die grosse Calvinische Heiligen wollen halt nicht gern im wenigsten Lutherisch sein/fürcht sehr/sie haben auch wenig Christisches Geists/gemüths vnd geblüths / weil sie Luthero so gefehr sind / der doch nicht auff sein eigene vernunft vnd gedanken / sondern allein auff Christi klares wares Wort seinen Glauben vnd Lehr gegründet hat.

Wolan sie mögen sehen wie sie fahren/Christus/ des Ehr vnd Lehr sie in dem lieben Luthero anfeinden / sihet / höret/ weis das alles / wird wol wissen was für danck darauff gehöre. Nos pergamus.

Nach gethaner Beicht vnd erlangter Absolution danck deinem lieben Gott für den edlen trost / halt dich des abends fein nüchtern vnd messig/ vnd vberfütter den leib nicht/singe/bete/ kanstu/so liese auch etwas von Davids Busß Psalmen/ des morgens seuber vnd wasche dich / ziehe dich fein reinlich an/ nach deinem stand vnd vermögen / doch ohne hoffart vnd geprang / Wie offtmals / sonderlich das Weibervolck mehr drum bekümmert ist / wie sie sich auff's statlichste heraus brechen / als wie sie ein busfertiges hertz / vnd eine gnadenhungrige Seel mögen zur Kirchen bringen / recht vnd schlechte

Stude sobrietati & pijs meditationibus.

Fuge superbiam in-vestitu.

E c

steht

188 Die siebende Predigt vom H. Abendmal

Iejunus tem-
plum accede.

Augustinus.

Attende ad
cultum divi-
num.

Altare acce-
de reveren-
ter.

Diduc labia
& dentes.

Cautè os ad-
move calici.

Apage lintea
& scrotus.

steht da am besten / vnnnd ist ein anzeigung eines demütigen
herzens vnnnd warer andacht / da hergegen aus dem vbrigen
pracht wenig gutes zuermuten ist. Hüte dich auch / daß du
nicht / ehe du zur Kirchen kommest / zuuor zum Aquavit vnd
Brandtwein lauffest / sondern bring eine nüchterne Seel zur
Kirchen / denn ob es gleich dem Sacrament nichts gibt oder
nimet / so ist ja dannoch ein vnform / Vnd sagt Augustinus,
Der heilige Geist hat für gut angesehen / daß man nüchtern
das hochwirdige Sacrament empfangen sol / daß der Leib
Christi ehe in mund eingehe / denn andere speise.

In der Kirchen sey animo present, laß das herz vnd
gedancken nicht anderswo vmbher flattern / sondern gib ach-
tung drauff / was da zu thun ist / singe / bete / dancke andechtig
vnd herrlich mit der Christlichen Kirchen / sey munter vnnnd
wacker vnter dem lesen vnd vnter der Predigt. Vnd wenn es
dann zeit ist / so tritt in warer Gottesfurcht vnd mit gebührli-
cher reuerens vnd ehrerbietung zu vnd vom Altar / ohn nars-
risch Weibergepreng / die da offi ihre höffligkeit wollen sehen
lassen / zieren sich mit leppischen knickbeinen / daß ihnen biß-
weilen die müßen drüber vom kopff falle / Wiltu höfflich sein /
so seis auff dem hofe / hie soltu andechtig vnd demütig sein.
Etliche Weibspersonen / Frawen vnd Jungfrawen hengen
die köpff vnter sich / vnnnd beissen das maul zusammen / daß
man ihnen schier nicht ohne gefahr das hochwirdige Sacra-
ment reichen kan / das ist auch eine vnzeitige schamhaftig-
keit / du bist essens vnd trinckens halben da / drum so thu das
maul auff / nim den Leib Christi mit herrlicher begierd zu dir /
vnd trinck fein behüttsam aus dem Kelch / daß du nicht etwa
zu einem vnrathe vrsach gebest. Viel / so bald sie das thewre
Blut Christi aus dem Kelch getruncken / fahren sie mit der
hand oder schnuptüchern vbers maul / wie ichs newlich von
einem stolzen Juncfern gesehen / das sol auch nicht sein / Die

Wapstis

Wäpffische fraken / Quid comedat Mus, rodens panem consecratum, &c. begehren wir nicht wieder auff den plan zu bringen / wissen / Gott lob / für vnser Person wol / quid sit in legitimo usu, quid extra usum, Es weis aber / vnd versteht^s vnter dem armen einfeltigen hauffen nicht jederman gleich wol / da muß man warlich der schwachen warnemen / Drumbsi he zu / daß du mit vnzeitigem wischen vnd spürhen niemand anstößig vnd ergerlich seist / daß nicht der durch dich betrübe werde / vmb welches willen Christus gestorben ist / Rom. 14.

Rom. 14.

Wenn du nun das hochwürdige Sacrament empfangen hast / so tritt mit züchten wieder in deinen stand / oder für den Alear /

Refectus gratias age.

falle auff deine knie / dancke deinem lieben HErrn Christo /

Matth. 8.

daß er sich so viel gedemütiget / vnter dein tuch gangē ist / durch darreichung seines Leibs vnd Bluts / auch der frucht seines Leidens vnd Sterbens dich theilhaftig gemacht / deinen glauben von gnediger vergebung der sünden gestercket vnd versichert / Bitte ihn / er wolle mit seinem heiligen Geist dich regieren vnd führen / daß du auch mit der that dich danckbar erzeigest / hinsüro für mutwilligen wissentlichen sünden dich hüten / ihm zu ehren vnd zu gefallen dein leben anstellen vnd führen mögest.

Gratitudinem etiam iplo opere demonstra.

Wenn du endlich auch den Segen mit glaubigem herzen empfangen hast / vnd wieder nach hauß gehest / da be-

Benefac indigentibus.

denck den armen Lazarum vnd dürfftigen Nechsten nach deinem vermögen / gib dein willfürlich allmosen / vnd halt nicht allein den tag vber / sondern auch folgend^s allezeit / was du deinem Gott in der Beicht angelobet vnd zugesaget hast / heis deine Seele den HErrn loben / vnd nicht vergessen was er dir guts gethan hat.

Pfalm. 103.

Vnd dis alles / ob es gleich der innerlichen vorbereitung im herzen / da Reu vnd Glaub die Principalen sind / nicht gleichet / wiewol dannoch etliches auch da-

1. Tim. 4.

hin sihet: So ist es doch / wie Lutherus saget / eine feine euserliche zucht / die einem Christen wol anstehet / vnd dienet zu

Lutherus.

190 Die siebende Predigt vom H. Abendmal

I. Cor. 14.
Taxatur Co-
rinthiorum
prophanitas.

I. Cor. 11.

gutem exempel/ vnd gehört hieher auch die nützliche Regel S. Pauli 1. Cor. 14. Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen. Vnd wenn etliche bey den Corinthern in ihren zusammenfunfften sich eben leichtfertig geberden / vnd mehr ein Freßmal/ als des HErrn Abendmal halten / thut es dem Apostel sehr weh / vnd kan es nicht vngestraft lassen / wie zu sehen 1. Cor. 11. Ich muß dis befehlen/ ich kans nicht loben/das ihr nicht auff bessere/sondern auff ergere weiß zusamen kommet.

Wolan/das were nun von diesem stück/ von feiner Christlicher gebühr/bescheidenheit/ zucht vnd erbarkeit/ der sich vnser HErrn Christi Gäste bey seinem heiligen Tisch befließen sollen.

DE III. LOCO.

Differunt ce-
remonia.

Quaedam sunt
de substantia.

Quaedam
Impia.

Drauff wollen wir vmb der einfeltigen willen auch ein gar kurzen bericht thun von etlichen Ceremonien vnd mitteldingen / die in vnser Kirchen noch vblich vnd gebreuchlich sind / wenn das hochwürdige Abendmal gehandelt wird. Die sind nun nicht einerley/etliche sind von Christo selbst gehalten/ vnd zu halten befohlen worden / Hoc facite, Das thut/ nemlich / was ihr mich thun sehet. Er nimmet aber Brot vnd Wein/ segnets/ theilets vnter die Jünger aus / das sollen wir auch thun / denn solche ding gehören mit zu ad substantiam Sacramenti, vnd gebührt keinem Menschen darin was zu endern.

Etliche sind extra omnem dubitationem, Gottlose Ceremonien vnd gebreuche / dadurch der rechte gebrauch des Sacraments verkehrt vnd verdrungen wird / Als wenn bey der Bapstischen Meß alles in frembder vnbeķanter sprach gehandelt/ viel schirmschlagens getrieben/ der Abgöttische vnd lästerhaftige Canon murmuret / die Heiligen angeruffen/
aus

aus dem Abendmal ein Opffer für lebendige vñnd todten gemacht / Wasser vnter den Wein gemischt / Pfaff / Altar / Kleider / Kelch / Paten / Leuchter / Kerzen alles geweiht / auffsblosse sehen vñnd hören gros Abblas geleyet wird / ob man gleich selbst das Sacrament nicht empfahet oder geneust. Man entzeucht den Leyen den einen theil / man verheisset Jägern vñnd Rauffleuten viel glücks / wenn sie solch Götzenopffer vmb gewiesses gelt bestellen / man sperret das gethirnthe Brot ein / treget schaw / macht ein Persisch gepreng daraus / betets an / zeucht mit vmb den flur / vmbd fiewer / in krieg / bestetigt contract vñnd bündniß damit / vñnd was des heillosen wesens mehr ist / vñnd man macht das alles so nötig / als wenns ein sonderlicher trefflicher Gottesdienst were / vñnd man damit gnad vñnd vergebung erlangen / ja ohne verlust der seligkeit solch geuckelspiel nicht könt vnterlassen werden / da es doch mit keinem buchstaben aus Gottes Wort zuerweisen / vñnd ein lauter selberdachter Menschentand ist / da bedarff es nicht viel disputirens / da heisset es simpliciter : Flichet von dem Götzendienst / 1. Cor. 10. Man dienet Gott vergeblich / wenn man lehret solche Lehren / Matth. 15. die nichts denn Menschen gebot sind.

Etliche Ceremonien können aus Gottes Wort bewiesen / vñnd mit dem Exempel der alten rechtgleubigen Kirchen bescheinet werden : Als daß man vor / vnter vñnd nach dem Abendmal Christliche ermanungen an die Communicanten thut / lehr vñnd geistreiche Lieder singet / Gebet vñnd Dancksagungen helt.

Etliche aber können zwar aus Gottes Wort so gar eigentlich nicht erwiesen werden / werden aber doch / weil man nicht wol kan gar aller ceremoniarum entberen / pio consilio & bona intentione, ohn allen aberglauben / willfürlich / vmb ordnung vñnd wolstands willen / adhibirt vñnd gebraucht / Man macht kein noth vñnd gebot / noch viel weniger ein son-

Quædam habent testimonia scripturæ, & exempla veteris Ecclesiæ.

Quædam sine autoritate scripturæ, ordinis & decori causa adhibentur.

derlichen/ gültigen Gottesdienst draus/ bindet niemands gewissen daran / verdampft drumm andere Kirchen nicht/ daß sie nicht eben stricte sich vns gleich gebaren/denn vmb vngleichheit willen der eusserlichen Kirchengebreuch / sol die einigkeit vnd gleichförmigkeit der Lehr nicht zerrissen oder getrennet werden/Solche vngesehrliche mittelding sind Kirchenhäuser/ Thurn/Glocken/Predigstuhl/Taufsteten vnd Taufstein/ Altar/ Leuchter / Kerzen/ Priesterliche Amptskleider / Chorrock/ Alben/Casel/ Kelch/Patenen/Fannen/silbern oder zinnern. Item / daß man fein ordentlich vmb den Altar gehet/ Manspersonen vor / Weibsbilder nach / daß man Tüchlein vnter helt/Orgeln vnd FiguralMusic mit vnter menget/bisweilen lateinisch / bisweilen teutsch singet/Solche ding/sagt Lutherus, stehen wol vnd fein / heiligen aber niemand/sind gut vmb der kinder vnd einfeltigen willen / vnd sol solche ordnung niemand ohn vrsach/ aus stols verachten oder hindern/ daß nicht die schwachen geergert / vnd Christlicher liebe vergessen werde / die in solchen dingen sol Keyserin vnd Meisterrin sein. Helt man sich doch auff hochzeiten andern gleich/wie solt denn hie eben ein jeder sein besonders haben wollen. Es sind solche ding eben wie die Bindeln / darin man das kind zur Tauff bringet / die geben vnd schaden dem Sacrament nichts/ ob sie gleich ihren eusserlichen nutz haben. Doch sol darinn maß gehalten werden / daß nicht mit allzuvielen windeln das kind ersticket / die Ceremonien allzu sehr geheuffet/ vnd des nötigsten vergessen werde. Hactenus Lutherus.

Lutherus.

Simile.

Quartus gradus libertatis Christianæ. Possunt mutari exigente aliqua necessitate.

2. Reg. 18.

Es gehören solche ding vnter den vierdten grad vnserer Christlichen freyheit / da wir mögen vnd macht haben / wenn sie sonderlich solten in mißbrauch gerathen / ein opinio cultus oder necessitatis darauff geschlagen / ein noth vnd gebot draus gemacht werden/enderung fürzunemen/oder etliche gar abschaffen / wie Iosaphat die küpfferne Schlang zubrach / da
das

Das abgöttische gesindlein anfieng derselbē zu reuchern. Doch sol da nichts geschehen ohne noth/ vnd der schwachen/ so viel möglich/ verschonet werden/ So ist es auch nicht eines Menschen thun / sondern wenn je aus gnugsamen erheblichen vrsachen etwas sol geendert werdē/ sol es geschehen mit rath vnd bewilligung einer ganzen Christlichen Gemein / vnd der lieben Obriigkeit jedes ort^s. Summa, totum hoc genus liberat^s habet observationes, wie Augustinus saget / Es sind freye mittelding / sie sind vns / vnd nicht wir ihnen vnterworffen/ wie man denn solche vnser^e Freyheit vnd Willführ augenscheinlich sihet / wenn bey francken Christen das hochwirdige Abendmal gehandelt wird / da man weder Alt^en noch Casseln / weder Altar noch Leuchter / weder Chor noch Orgeln gebraucht / vnd danner gewiß ist / daß der francke Bruder/ vnd die francke Schwester eben so ein vollkommen Sacrament empfangen/ als wenn sies auffer solchem notfall öffentlich in der Kirchen mit vbliehen Ceremonien empfiengen. Vnd weils denn freye mittelding sind/ so ist^s vnrecht/ daß der Papsst/ wie Lucherus sagt/ eitel Strick/ Netz/ Gesetz/ Recht/ Articul des glaubens/ sünd vnd heiligkeit draus machet : Es ist auff der andern seiten freilich auch nicht recht/ daß die Calvinisten solche vngefahrliche ding so gar streng verbieten/ als ob die seligkeit drauff stünde/ erzern sich ohne noth an vnserm Gottesdienst / schelten vns für Papisten / da sie doch selbst wol wissen/ wenn sies wissen vnd bekennen wolten / daß nicht allein der Papisten vnd vnser Lehr/ sondern auch der Papisten vnd vnserer Kirchen Ceremonien weiter voneinander sind denn Himmel vnd Erden/ Wir halten die regeln Pauli vnd die weise Davids/ wir prüfen alles : was gut ist/ das behalten wir/ vnd wollen gern / daß es bey vnserm Gottesdienst alles ehrlich vnd ordentlich zugehe / daß danner ein vnterscheid sey zwischen einer Kirchen vnd einer Trinckstuben/ zwischen einem

Augustinus.

Tractatio Sacramenti apud aegrotos.

Vtriq; peccant Pontificij

&

Calviniana.

Imitatur Paulum
1. Thef. 5.
1. Cor. 14.

einem

194 Die siebende Predigt vom H. Abendmal

& einem Priester vnd Schencken auff dem Hoff/zwischen Chris-
 Davidem sti Abendmal vnd andern gemeinen zechen vnd gastgebotten/
 Pfal. 118. vnd wir schmücken das Fest mit Meyen / Vnd wenn Nichol-
 2. Sam. 6. den guten frommen David / da er vber der Laden des H. Erri
 sich sehr lustig vnd frölich machet / nicht weis hönlisch gnug
 auszulachen / Vnd vnser Caluinische Cynelia vnd Son-
 derling/denen nichts gefelt / als was ihrer fraw Huldin eben
 Proverb. 18. ist/ vnd setzen sich wider alles was gut ist/ Proverb. 18. wenn
 die auch vnser schöne Orgel/vnser schöne Cankel/vnser schö-
 ne Tauff/ die schöne zierliche Crone/den schönen Altar/ vnd
 sonderlich das Brustbild des edlen theuern Manns Got-
 tes D. Martini Lutheri, heiliger vnd seliger gedechtnis/
 scheel vber eine achsel ansehen / anmeulen vnd anrüsseln / be-
 fehlen wir solches in Christlicher gedult dem rechten Herken-
 kündiger/vnd zweiffeln nicht / jekt erzelter Kirchenschmuck/
 der zum theil aus vieler frommer Christen Contribution/zum
 theil aus vornemer einzelner Personen gutherkigkeit vnd mil-
 digkeit in diese Kirchē gezeuget ist/werde vnserm H. Erri Gott/
 weil es aus keinem abergleubischen falschen wahn/ sondern
 allein aus reiner herzlichlicher liebe vnd gewogenheit gegen dem
 lieben Gottesdienst geschehen / gar nicht zu wider / sondern
 viel mehr annemlich vnd gefellig sein / vnd auch mit gehören
 in das Register der statlichen aufgaben / die Moses rühmet
 Exod. 35. Exod. 35. da er sagt: Die kinder Israel/reich vnd arm/ gros
 vnd klein / Mann vnd Weib / haben / jeder nach seinem ver-
 mögen/ gern/ reichlich / willig vnd frölich gegeben/was zu er-
 bauung des Tabernaculs gehört. Item, vnter die contri-
 1. Paral. 30. butiones, vber welchen David sich so herzlich freuet/ 1. Pa-
 ral. 30. da er vnter andern spricht: Ich weis/mein Gott/das
 du das herz prüfest / vnd auffrichtigkeit ist dir angenehme/
 drum hab ich dis alles aus auffrichtigem herzen freiwillig
 gegeben/ vnd hab jekt mit freuden gesehen / dein Volk/ das
 hic

hie verhanden / daß es dir freiwillig gegeben hat / HErr Gott / vnserer Väter / beware ewig solchen sinn vnd gedanken im herzen deines Volcks / r̄.

Dis hab hie ich auch guter meinung wollen gedencken / weil viel aus vnsern Kirchspielskindern pflegen an frembde ort zu reisen / daß sie sich nicht ohne not ergern / wenn sie etwa bey vnsern glaubensgenossen vngleichheit in Ceremonien befinden / vnd daß sie dannoch auch ein wenig wissen bescheid vnd antwort zu geben / wenn ihnen von Caluinischen Mückenfeiern / wegen solcher vngesährlicher vnschädlicher mittelding die ohren geriffelt würden. Die Caluinisten haben in solchen schlechten dingen mechtig enge gewissen / fürchten sich / wo nichts zu fürchten ist / Ps. 53. In andern viel höhern stücken aber / die zur substanz gehören / vnd da viel mehr macht angelegen ist / als wenn sie Christum auff's maul schlagen vnd lügstraffen / die gegenwart seines Leibs vnd Bluts im Abendmal verneinen / ihn droben im erschaffenen Himmel an ein gewiessen ort bannen vnd arestiren / vnd was der verfluchten lesterweißheit mehr ist / da fürchten sie sich keiner sünden / da haben sie so weite geraumie gewissen / daß man möchte mit einem fuder hew vnangestossen hindurch fahren. Gnug auff diß mal.

Causa hujus
commonefactionis.

1.

2.

Calviniani
colant culices & deglutiunt Camelos.

Ihr habt von dreyen stücken gehört: Das erste ist gewesen ein kurzer summarischer bericht von dem hochwürdigen Abendmal / was es sey / was für vnterscheid sey zwischen den würdigen vnd unwürdigen / vnd was die jenigen / die es würdiglich empfangen / für grossen nutz vnd frommen dauon haben.

Repetitio.
I.

Das ander ist gewesen von gebührlicher leiblicher vorbereitung / vnd Christlicher bescheidenheit / zucht vnd ehrerbietung beim hochwürdigen Abendmal.

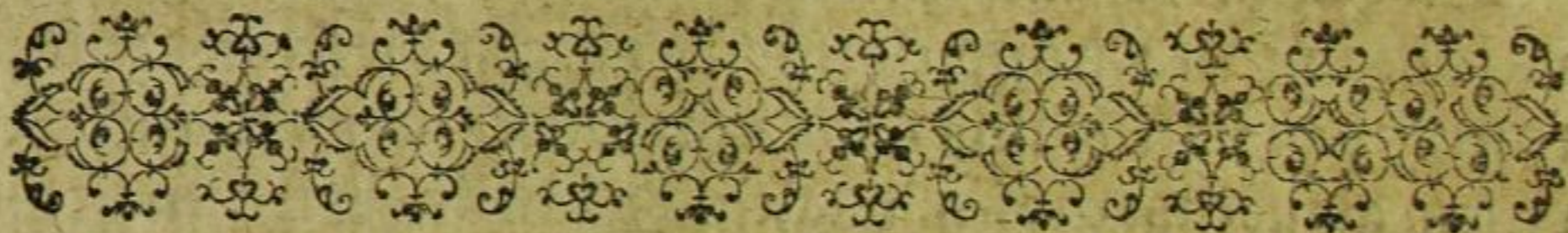
II.

DD

Das

III.

Das dritte / von vngefehrlichen Ceremonien vnd Mit-
teldingen. Dabey wollen wirs auff dñsmal lassen beruhen/
vnd Gott vmb seine gnade anruffen.



CONCIO VIII.

In Festo Corporis CHRISTI,
Iohan. 6.

Denn mein Fleisch ist die rechte Speise/
vnd mein Blut ist der rechte Trancck.
Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein
Blut / der bleibet in mir / vnd ich in ihm. Wie
mich gesand hat der lebendige Vater / vnd
ich lebe vmb des Vaters willen / Also wer
mich isset / derselbige wird auch leben vmb
meinen willen. Diß ist das Brot / das vom
Himmel kommen ist / Nicht wie ewre Väter
haben Manna gessen / vnd sind gestorben /
Wer diß Brot isset / der wird leben
in ewigkeit / etc.



Ihr

Der Undeuchtigen vnd Geliebten im
 HERRN / Im Propheten Daniel am 12. Dan. 12.
 Cap. wird vns der grosse Römische Gott/
 der sich Vater Papst nennet mit seinen vor-
 nemsten tugenden vnd löblichen thaten gar
 eigentlich beschrieben / da der Prophet aus of-
 fenbarung vnd erleuchtung des heiligen Geistes also spricht:
 Er wird sich auffwerffen vnd erheben / vber vnd wider alles/
 das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter wird er grew-
 lich reden / seiner Väter Gott wird er nicht achten / er wird we-
 der ehlich / Frauen lieb noch einiges Gottes achten / denn er
 wird sich wider alles auffwerffen. Aber an Gottes stat wird
 er seinen Gott Maosim ehren / denn er wird ein Gott / von dem
 seine Väter nichts gewust / ehren / mit Silber / Gold / Edelge-
 stein vnd Kleinod / vnd wird denen / so ihm Maosim helfen
 stercken / grosse ehr thun / vnd sie zu Herren machen vber grosse
 güter / vnd ihnen das Land zu lohn auftheilen.

Mit dieser propheceyung Danielis stimmet vber ein S.
 Paulus 2. Thes. 2. da er den fünffrigen Antiochum, das ist / 2. Thes. 2.
 den Römischen Antichrist nennet den Menschen der Sün-
 den / das Kind des verderbens / den Widerwertigen / der sich
 erhebt vber alles das Gott vnd Gottesdienst heisset / vnd setzt
 sich in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt für / er
 sey Gott.

Das aber solche weissagungen Danielis vnd Pauli ei-
 gentlich von niemand anders als von dem Römischen Stuel
 zu verstehen / wil nunmehr das kind auff der gassen schier wiss-
 sen / Sincemal der Papst nun viel hundert Jahr her / solche
 propheceyung mit allerley verfelschung heiliger Göttlicher
 Schrifte / mit einführung allerhand abgötterey vnd Men-
 schentands / mit schendung vnd zerrüttung des H. Ehestands /

D d ij

mit

Festum Corporis Christi.

Dissonantia
ordinationum
Papæ &
Christi.

mit mörderlicher verfolgung der rechtglaubigen Kirchen redlich erfüllet hat. Sonderlich aber hat er sich recht vber alles / das Gott vnd Gottesdienst heisset / erhoben / vnd gethan / was einem geschwornen Antichrist oder Widerchrist wol anstehet / da er seinem grossen / neuerwehlten Gott Maosim, das ist / der abgöttischen Opffermess ein ebenmessiges Lesterefest angeordnet / welches man Festum Corporis Christi, oder den Fronleichnamstag pfleget zu nennen. Gleich als ob dasjenige / was Christus in stiftung seines heiligen Nachtmals geordnet / nicht gut genug were. Wie denn der Papst eben durchaus nichts daran gut sein lesset / Vnd da Christus sein Abendmal mit Brot vnd Wein zu halten befihlet / so befihlet der Papst / daß man den einen theil sol abschaffen / es sey am Brot genug. Wenn Christus befihlet / man sol vnter Brot vnd Wein sein Leib vnd Blut essen vnd trincken / so heisset der Papst das gethirnte Brot in eine silber oder güldene Monstranzen sperren / mit grossem gepreng umbher tragen / vnd als ein Gott anbeten. Christus wil / man sol sein Abendmal empfangen zu seinem gedechtniß / vnd zu sterckung des glaubens von vergebung der sünden / So lehret der Papst / der herrliche vmbgang mit dem vermeinten Sacrament / diene wider Donner vnd Blitz / Hagel vnd Ungewitter. Item, zur fruchtbarkeit des Landes / Item, die armen Seelen im fegfeuer werden dadurch erquicket / vnd die böse Geister vertrieben / vnd wer dis Heydnische Fest andechtig begehe / vnd lauffe der angestellten procession nach / vnd seh vnd bete das eingesperte Brot an / der könne damit vergebung aller sünden / vnd ganze brawbottig voll Römisch Abblas verdienen / vnd alle Heiligen / deren Reliquiæ in diesem vmbgang auch mit gezeiget werden / zu freunden haben. Was solches dem theuern verdienst vnsers einigen Mitlers Jesu Christi für ehr vnd ruhm gebe / können Christliche herken leichtlich ermessen.

Es

Es ist aber dis Christendische Fest ohn allen zweifel genommen von dem Heydnischen geprenge der Persen/ die auch ihr heiligs fiewr Orimalda genant/ auff solche weiß vnd manir/ herum trugen vnd anbeteten/ welches denn kein wunder war/ bey solchen armen Leuten/ denen es am liecht göttlichs worts mangelte. Daß aber der Papst Gottes Wort für sich hat/vnnd dennoch dabey solchen mutwillen vnd abgötterey treibet/ das ist so viel desto schändlicher vnnd verweißlicher. Wer der erste Stifter sey dieses Festes/ können wir nicht eigentlich wissen/ weil die Scribenten darin nicht einig sind. Etliche schreibens dem Papst Clementi quinto, etliche dem Thomæ von Aquin, die meisten aber Urbano quarto zu/ denn derselbe/ ehe er S. Peters Schlüssel gefunden/ vnnd Papst worden/ ist er auff eine zeit in einer Legation zu Cölln am Rhein gelegen/ vnd da hat seine Wirtin/ weil sie sich sehr wol bey ihm vermocht/ gebeten/ er wolte doch/ als ein fürnehmer vom Römischen Stuel/ ihr zu gefallen/ vnd der heiligen Meß zu ehren/ helffen etwan ein sonderlich Fest stifften/ da zu gewiesser zeit des jars der Leichnam Christi öffentlich vumher getragen/ vnd von menniglich möchte gesehen werden. Urbanus war willfertig (denn omnia vincit amor) sagt ihr deswegen zu bey seinem Cardinalischen Hut vnd Ehren/wenn er Papst würde/ wolte er thun was sie gebeten/ wie denn hernach geschehen/ da ihm der Teuffel/ damit ja die verwilligte abgötterey nicht verbliebe/die dreyfache Cron zuwegen bracht hat. Kommet also dis Fest vrsprünglich von einem Weibe her/ dem Paulus nicht wil gestatten/ daß sie in der Kirchen lehren/viel weniger daß sie darin was reformiren/ordnen oder setzen sol. Hie aber müssen eines Weibs gedancken vnd einfell solch ansehen vnd krafft haben/das alle Welt muß das hütchen dauor abziehen/ vnd kniebeugen/ vnd wer nicht spricht/ daß dieser vermeinte Gottesdienst alle gebot Gottes weit

Imitatio Perfice Pompæ.

Origo & auctor festi.

1. Tim. 2.
Taceat mulier, &c.

Historia.

vbertreffe / der hat den hals verfallen. Wie wir dessen eine
 Histori lesen von einem Handwercksgesellen / da der auff eine
 zeit an ein Bapstischen ort das Persische gepreng mit ansa-
 he / vnd wuste nichts von dem Brödtern Gott in der Mon-
 stranken / thet ihm derwegen kein reuerent / da er für ihm für-
 ber getragen ward / nam man in als bald bey dem hals / vnd warff
 ihn ins gefengniß / vnd wolt ihn / als ein kaiserischen Duden /
 ins sewer setzen. Da nun die Mönch vnd Pfaffen zu ihm ka-
 men / vnd fleis ankehrten / das sie ihn möchten verkehren / vnd
 vermaneten ihn / er solte ja nicht als ein kaiserischer Luthera-
 ner / sondern als ein guter Catholischer Christ sterben / denn es
 war zu wenig / das er den Leib solt dargeben / sie wolten auch
 die Seele haben / Da sie nun allerley mit ihm handelten / be-
 gab sich vnter andern / das er ein mal auch das Vater vnser
 herbeten solte / das betet er nun entweder aus einfalt / oder aber
 ihre abgötterey zuuerlachen / also : Vater vnser / der du bist
 im Sacramenthäuslein. Ey / sagten sie / es heisst nicht also /
 Sondern : Vater vnser / der du bist im Himmel. Ja liebe
 Herrn / sprach der gefangene / ich meine auch so / vnd eben dar-
 umb hab ich den im Sacramenthäuslein nicht wollen anbes-
 ten / vnd ihr wolt mich / der ich eben so wol als jr an den Gott
 gleube / nun darumb tödten. Da meinten sie / er were nicht bey
 sinnen / vnd liessen ihn lauffen. Dis erwene ich nun vmb der
 einfeltigen willen / auff das sie solchem Bapstische gewel-
 men feind werden / vnd irem fromen Gott desto herzlicher dan-
 cken / das er sie aus solchem Heydnischen abgöttischen wesen
 erlöset hat / denn es ist freilich dis Bapstische Fest nichts bes-
 ser / wo nicht schlimmer / als das Frewdenfest der Israeliten /
 da sie in der Wüsten vmb ihr gülden Kalb vmbher sprangen
 vnd sungen / denn was geschichte da bessers bey dem Bapsti-
 schen Fronleichnamfest / als das des Bapsts Kelchdieberey
 vnd verstümmelung des Abendmals canonisirt / ohn vnd
 wider

Finis hujus
 commemo-
 rationis.

Fructus hu-
 jus festi.

1.

wider

wider Gottes Wort vnd befehl ein lästerlicher Götzendienst 2.
 verbracht / Christi verdienst vnter die fuß getreten / die Leute 3.
 auffeigen werck vnd verdienst gewiesen werden. Solten wir 4.
 aber nicht allhie dem lieben Paulo folgen / wenn er spricht: 1. Cor. 10.
 Fliehet für dem Götzendienst? Solt es da nicht heissen / wie Matth. 15.
 Christus aus dem Propheten Esaia 29. spricht: Sie dienen Esaiæ 29.
 mir vergeblich / in dem sie lehren solche Lehre / die nichts denn
 Menschen gebot sind.

Damit aber der Papst dis sein Götzfest desto mehr *Textus mini-
 mè faciens
 pro Papa.*
 möchte schmücken / hat er viel schöner Text aus der Schrift /
 vnd vnter andern auch die verlesene wort Christi aus dem 6.
 Cap. Johannis mit den haare dahin gezogen / vngeachtet / daß
 Christus darinn von seinem Abendmal gar nicht redet / wie
 wir bald hören wollen / vnd posito, non concessio, das ist / ob
 wirs gleich wolten zugeben / daß er allhie vom Abendmal
 handelte / würden doch solche wort mehr wider den Papst als
 für ihn sein / weil da Christus nicht allein vom essen seines
 Fleisches / sondern auch von trincken seines Bluts redet / da-
 von doch der Papst / so viel die Leyen vnd diese circumgesta-
 tion betrifft / nichts hören oder wissen wil.

Wir wollen ihn aber mit seinem eingesperten Gott ge- *Propositio.*
 baren lassen / wie ers von seinem Vater dem Teuffel gelernet
 hat / vnd wollen nun des H. Ern Christi wort für vns nemen /
 vnd den rechten verstand derselben zeigen / vnd nur schlechte
 bey zweyen pünctlein bleiben :

Erstlich wollen wir hören / was Christus heisse sein *Loci 7*
 Fleisch essen / vnd sein Blut trincken. *I.*

Zum andern wollen wir auch fürklich anzeigen / was *II.*
 man von solchem essen vnd trincken für nutz habe.

Von diesen zweyen pünctlein wollen wir dis halbe
 stündlein kurz vnd einfeltig handeln / so viel Gott durch sei-
 nen heiligen Geist gnade verleihen wird.

D E

Die achte Predigt/ am tage
D E I. L O C O.

Sententia ho-
rum verborū
peregrina.

Refutatio.

Augustinus.

DEin Fleisch ist die rechte Speiß / vñnd mein Blut der rechte Tranck / Wer mein Fleisch isset / vñnd mein Blut trincket / der bleibt in mir / vñnd ich in ihm. Diese wort haben zwar nicht allein etliche aus den Patribus, sondern auch zu vnsern zeiten viel auff das Abendmal des HErrn gedeutet. Vñnd haben sonderlich die Behmen / wie Lutherus in seiner Kirchen Postill meldet / daraus geschlossen / weil Christus denen / die sein Fleisch nicht essen / vñnd sein Blut nicht trincken / die seligkeit abspricht / man müsse auch den kleinen kindern das Abendmal geben / damit sie der seligkeit nicht beraubt werden. Aber da sollen E. L. vor allen dingen wissen / daß Christus allhie mit nichten rede von seinem Abendmal / denn dasselbe war damals noch nicht eingesezt / vñnd ist diese Predigt ein ganz jahr zu vor gefallen / ehe das Abendmal ist eingesezt worden / wie aus den Euangelisten wol zuerweisen. Zu dem / so hat Christus diese Predigt gethan zu Capernaum / das Abendmal aber hat er eingesezt zu Jerusalem in dem Söller / da er mit seinen Jüngern das Osterlamblein gessen. Vñnd wenn Christus hie eigentlich von seinem Abendmal redete / so müste folgen / daß alle die / so das Abendmal nicht haben oder gebrauchen können / als die kleine kindlein / die gefangene Christen in der Türckey vñnd anderswo / Item, die sich etwan wegen stetiges verlassen dauon müsten enthalten / die müsten alle verdampft / vñnd die Regel Augustini falsch sein / wenn er spricht: Non carentia sed contemptus Sacramenti damnat. Ein anders ist / wenn man das Sacrament haben kan / vñnd wils aus verachtung nicht gebrauchen / Ein anders ist / wenn mans gern wolt gebrauchen / vñnd man kans aber nicht haben. Jenes verdampft / hie aber wil Gott gern mit vns dispensirn. Drum muß

muß

muß freilich ein grosser vnterscheid sein zwischen diesem essen vnd trincken/ vnd zwischen dem essen vnd trincken/ welches im Abendmal geschieht. Vnd vber das alles / so ist's je gewiß/ daß dis essen vnd trincken/da Christus hie von redet/nimmermehr keinen schaden bringet / denn es wircket durchaus leben vnd seligkeit. Jenes essen vnd trincken aber gedeyet manchem zum gerichte vnd verdammniß / wie Paulus bezeuget / drum kan es ja nicht einerley sein. 4.

Was ist denn nun endlich diß für ein essen vnd trincken / weil es was sonderlichs ist / vnd vom Abendmal des HErrn nicht muß verstanden werden? *Rz.* Christi Fleisch vnd Blut essen vnd trincken / heisset proprie loquendo, an Christum glauben / oder der Predigt von Christo / das ist / dem Euangelio glauben / daß Christus vmb vnser willen sey in die Welt kommen / hab vnser Fleisch vnd Blut angenommen / vnd dasselbe zur bezalung für vnser sünde / Gott seinem himlischen Vater auffgeopffert / vnd vns dadurch Gottes huld / vergebung der sünden / gerechtigkeit / leben vnd seligkeit erworben. Wil demnach Christus mit diesen Worten eben das sagen / was er kurz vorher mit klaren vnuerblümbten Worten gesagt hat: Das ist der wille des der mich gesandt hat / *vñ.* Vnd was Johannes der Teuffer sagt Johan. 3. Wer an den Sohn glaubet / *vñ.* Vnd Paulus Rom. 1. Das Euangelium ist eine krafft Gottes selig zu machen alle die daran glauben. Vnd wie wir singen: Hie ist das rechte Osterlamb / da von Gott hat geboten / *vñ.* Wir essen vnd leben wol / in rechten Osterfladen / der alte Sawerteig nicht sol sein bey dem Wort der gnaden / Christus wil die koste sein / vnd speisen die Seel allein / der glaub wil keins andern leben. Vera sententia.

Es gaben aber dem HErrn zu dieser wunderlichen weise zu reden vrsach seine Zuhörer / vnter welchen etliche waren die sein herrliches wunderwerck / da er mit 5. gersten broten 5000. Dicta æquivalentia. Iohan. 3. Rom. 1. Cant. germa. Occasio huius Metaphoræ.

E e

Mann

Mann gespeiset / verachten / vnd liessen sich bedüncken / es gleiche bey weitem noch nicht dem wunderwerck / das Gott in der Wüsten 600000. Mann vierzig ganzer Jahr / mit Brot vom Himmel gespeiset hat. Weil diese ihme vom Himmelbrot sagen / so wil er ihnen ein ander besser Himmelbrot zeigen / vnd spricht: Moses hat euch noch lange das rechte Himmelbrot nicht gegeben / denn ewer Väter / die jenes gegessen haben / sind gestorben. Nun aber gibt euch mein Vater das rechte Brot vom Himmel / das bin Ich selbst / Wer von diesem Brot isset / der wird leben in ewigkeit. Vnd da endlich die groben Capernaiten vber dieser seiner rede murren / erkleret er sich deutlich / daß er nicht von einem Leiblichen oder mündlichen / sondern von einem geistlichen essen rede / vnd spricht: Die wort die Ich rede / sind Geist vnd Leben / das ist / Ich rede von einer geistlichen speise / die man geistlich mit dem mund des hertzens vnd glaubens muß essen / die auch nicht zu diesem zeitlichen / vergenglichen / sondern zu dem ewigen vnergenglichen leben dienet.

Wenn du nun die Predigt des heiligen Euangelij (welches der Herr auch anderswo (Luc. 14.) einem geistlichen wolleben vergleicht) hörest / vnd glaubest / daß dich Christus durch seine Menschwerdung / durch seinen vollkommen gehorsam / durch sein bitter Leiden vnd Sterben / durch seine fröliche Auferstehung vnd Himmelfarth von Sünd / Tod / Teuffel vnd Helle erlöset / vnd dich mit Gott versühnet / vnd dir ein ewiges leben erworben habe / so issestu das Fleisch Christi / vnd trinckest sein Blut / vnd magst wol sagen / du habst ein recht Fürstenmal gehalten / vnd deine schwachtige / hungerige vnd thürstige Seele herrlich gespeiset vnd getrencket / satt vnd fett gemacht. Denn gleich wie der natürliche hunger vnd thurst anderst nicht kan gestillet / vnd der glüende hellige mage zu frieden gestellet / vnd der öde / matte Leib gesterckt werden /

als

Lucæ 14.

Simile.

als durch gesunde natürliche speiß vnd tranck / vnd es muß ein jeder für sich selbst essen / vnd die eingenommene speiß vnd tranck digerirn vnd concoquirn / auff daß es in blut verwandelt / vnd in alle glieder / zu erhaltung derselben / möge vertheilet werden / vnd es hilfft einen nicht / ob gleich ein ander wol isset vnd trincket: Also kan auch der geistliche hunger vnd thurst / wenn wir vnser sünde fühlen / vnd von dem feur göttlichen zorns auff marck vnd bein ausgezogen werden / auff kein ander weiß gestillet / vnd die trostlose Seel erfrischet werden / als durch das herrliche Trewdenmal des heiligen Euangelij / darinn vns das nietliche Osterlämblein Christus Jesus mit seinen wolthaten auffgetragen / vnd durch ordentliche Fürschneider / das ist / durch die Diener am Wort vorgeleget / vnd durch ein eignen glauben ergriffen wird. Diese himlische kost müssen wir zu vns nemen / wenn wir nicht dort mit dem reichen Schlemmer wollen ewig thürsten vnd darben. Denn diese einige speiß macht satt vnd frölich / vnd wer diese speiß verachtet / vnd verschlucket lieber die verdackte Essen / vnd die Welsche Süplein / die der Papst / der vntrewe Jacobswirth seinen Besten pflegt vorzusetzen / das ist / wer auff sein eigen verdienst vñ heiligkeit trozet / liebet Menschen Lehr ober Christi Wort / oder verlesst sich auff der verstorbenen Heiligen Fürbitt / vnd der Mönchen begengniß vnd Seelmesser / solt sagen Seelmessen / dem wird es bekommen wie dem Hund das gras / er wird den ketschen vnd den Tod daran essen. Drum hüte sich ein jeder frommer Christ für dieser Garküchen / vnd spreche mit Elisæi Schülern / wenn ihm dergleichen gericht fürkommen / Mors in olla, Friß deine Welsche Suppen / vnd Cramben bis coctam selbst / ich weis / Gott lob / wol besser / ich wil lieber kommen vnd zu Tisch sitzen / wenn mein lieber Heyland Christus Jesus mich zu gast bittet / vnd spricht: Kommet her alle die ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil

Lucæ 16.

Fercula
noxia.

2. Reg. 4.

Matth. 11.

E e ij

euch

Lucæ 14.

1. Tim. 1.

Iohan. 3.

Psal. 32.

Rom. 10.

Iohan. 10.

Poteſt hic
cibus ſumi
extra Cœ-
nam, ſed non
econtra.

Judas & in-
digni quid
manducant.

Augustinus.

euch erquickten. Item, wenn mir seine Bmbbitter sagen: Kommet zur Hochzeit/ es ist alles bereit/ alles bereit / ihr könnt vnd dürfft da nichts denn hunger vnd thurst mit bringen / zugreifen/ essen vnd trincken/ vnd die edle gaben Gottes mit dancksagung annemen / Denn das ist je gewislich war/ vnd ein thewres werthes wort / daß Jesus Christus in die Welt kommen ist / arme Sünder selig zu machen. Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛ. Sey getrost mein Sohn / deine sünde sind dir vergeben. Wol dem die vbertretung vergeben sind / ꝛ. Christus ist des Gesetzes end/ wer an in glaubt/ der ist gerecht. Meine Schäflein hören meine stimme/ vnd ich geb ihnen das ewige leben. Wer diese tröstliche Euangelische Sprüch mit fleis ruminiret/ vnd helt sich daran mit starckem glauben/ der isset Christi Fleisch / vnd trincket sein Blut. Daraus denn E. L. sehen/ daß dis essen vnd trincken/ da Christus hie von redet / auch wol ohne niessung des Abendmals geschehen kan. Aber hergegen kan das mündliche essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal/ ohne diese geistliche niessung/ nimmermehr fruchtbarlich geschehen/ Denn solt dir der Leib vnd das Blut Christi im Abendmal ein speiß vnd tranck zum ewigen leben sein/ so mustus warlich zugleich auch geistlich essen/ vnd must glauben / daß Christus sein Leib nicht allein für andere/ sondern auch für dich gegeben / vnd sein rosinfarbes Blut für dich vergossen habe / zur vergebung deiner sünden. Wo diese geistliche niessung nicht ist / da empfehet man zwar Sacramentum, das ist / vnter vnd mit dem Broden Leib vnd das Blut Christi / wie Judas / vnd alle vnwürdige / das ist/ alle vnbusfertige vnd vnglaubige/ Aber man isset vnd trincket es zum gerichte / gleich wie auch Judas den Teuffel vnd den Tod daran gefressen hat / Non malum sumendo, sed bono malè utendo, nicht daß die speiß an ihr selbst were giftig vnd böß gewesen / sondern daß er die selige/ leben

leben

lelendigmachende speiß bößlich hat gemißbraucht. So höre *Occupatio.*
 ich wol/möcht ein Sacramentverächter sagen / es ist vnun-
 rötten / daß ich zum Tisch des HErrn gehe / weil ich auch wol
 ohn das Abendmal Christi Fleisch vnd Blut kan essen vnd
 trincken. *Rz.* Eines soltu thun / aber das ander nicht vnter-
 lassen. Gottes Wort hören ist recht vnd gut / aber darumb
 mustu Christi ordnung vnd befehl vom hochwürdigen Abend-
 mal nicht hindan setzē / denn er wil Brieff vnd Siegel / Wort
 vnd Sacrament eins beim andern haben / vnd wem es am
 Siegel mangelt / den wird der Brieff nicht gros helffen / wers
 nicht haben kan / wie oben gesagt / der ist entschuldigt / da heist
 es / wie Augustinus sagt: *Crede & manducasti*, Aber wers *Augustinus?*
 haben kan / vnd verachtets / der mag zusehen / wie ers ein mal
 an jenem tag werde verantworten. Vnd das were also das
 erste pünctlein.

D E I I. L O C O.

W Als hat denn ein Christ dan. / wenn er Chris-
 sti Fleisch isset / vnd sein Blut trincket / das ist / wenn
 er dem Wort der gnaden gleubet / Christum darin er-
 greiffet / vnd ihm seine wolthaten applicirt vnd zueignet?
Rz. Er bleibt in mir / spricht Christus / vnd ich in ihm / vnd
 hat das ewige leben. Die natürliche speiß / wenn die vom *Simile.*
 Menschen genommen / vnd ordentlich digerirt vnd conco-
 quirt wird / wird sie paulatim in des Menschen substanz /
 Fleisch vnd Blut verwandelt / denn was den gliedern täglich
 abgehet / vnd von der natürlichen his verzehret wird / das wird
 durchs newe geblüt / so in officina Epatis aus täglicher speiß
 preparirt vnd distillirt wird / wiederumb zuzeleget: Gleicher *Applicatio.*
 weiß werden die Christen durch diese geistliche Speiß / das ist /
 durch den glauben mit Christo vereiniget / werden gar ein

Suche mit ihm / vnd bekommen von ihm safft vnd krafft / leuen
 vnd sterck / vnd was inen das gift der sünden benommen hat /
 das geht ihnen reichlich wider zu durch Christum / wenn sie
 sein Fleisch essen / vnd sein Blut trincken / Vnd welcherley die
 Speiß ist / solcherley werden auch gleubige Christen / die ihr
 genossen haben / das ist / sie werden aus unreinen / vngesun-
 den / verdampften Sündern / reine / gesunde / heilige / selige kin-
 der Gottes / vnd neue Creaturen / vber welche Teuffel vnd
 Tod keine gewalt mehr haben / denn sie dienen nicht mehr dem
 Teuffel mit sünden vnd gottlosem wesen / sondern dienē Gott
 irem HERRN in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die ihm gefellig
 ist. Vnd ob sie gleich auch müssen den gemeinen weg aller
 Welt gehen / des zeitlichen todes sterben / so sind sie doch für
 dem ewigen Tod allerdings wol verwahret / sincken gleich als
 in ein lieblichen schlaff / aus welchem sie Christus zum ewigen
 leben wieder aufferwecken wil / wie er hie verheisset. Vnd Jo-
 han. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / 22. Item /
 Johan. 8. Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein
 Wort wird halten / der wird den Tod nicht schmecken ewig-
 lich. Solch eine Speiß ist Christi wort / daß sie den Menschen
 für dem ewigen Tod behüten / vnd das ewige leben operirn
 kan. Das vermag Moses wort nicht / den ob es gleich auch an
 sich selbst eine speiß zum leben ist / so gehören doch dazu gute /
 gesunde / starcke magen / fac hoc & viues heisset es da / Weil
 es aber vns daran mangelt / so ist vns auch vnmüglich / solche
 starcke speiß zu verdewen / so kan es vns auch nicht lebendig
 machen / ist vns armen Sündern ein verbum Mortis, Aber
 Christi wort ist verbum Vitæ, eine feine gelinde verdewliche
 speiß / die das herk stercket / vnd machet vns satt vnd fett / Wie
 auch David dauon redet Psalm 22. Die Elenden werden es-
 sen daß sie satt werden / vnd die nach dem HERRN fragen /
 werden ihn preisen / Erer herk sol ewig leben. Vnd Christus
 Johan.

Lucæ 1.

Iohan. 6.

Iohan. 11.

8.

Verbum Mo-
sis.Verb. § Mort.
§ Vitæ.

Psalm. 22.

Johan. am 14. Ego vivo, & vos vivetis, Ich lebe/ vnd ihr Iohan. 24.
solt auch leben.

Summa/ Christus Fleisch vnd Blut/ das ist/ sein Gna- Operatur
denwort/ vnd der glaub ans wort/ operirn vnd wircken in vns triplicem vi-
dreyerley leben/ Vitam internam, externam vnd æternam. tam.

Denn erstlich wircket es das geistliche leben/ von welchem I.
S. Paulus sagt Ephes. 2. Gott der da reich ist von barm- Internam.
herzigkeit/ hat vns/ die wir in sünden tod waren/ sampt Chri-
sto lebendig gemacht. Denn da wir sind Sünder worden/ da
ist auch der sünden sold vber vns kommen / Nemlich der fluch
des Gesetzes/ der zorn Gottes/ der grimmige Tod / vnnnd das
ewige verdammis / Aber nun Christus für vns gestorben ist/
hat er vns widerumb lebendig gemacht / alles schrecknis des
Todes von vns genommen / daß wir durch ihn haben Got- Rom. 14.
tes huld / gerechtigkeit / fried vnd frewd im heiligen Geist/
Denn wie vns hat ein frembde schuld/ r̄.

Cant. germ.

II.

Externam.

Darnach wircket Christi Fleisch vnd Blut / das ist / das
Euangelion/ gehöret vnd gegleubet/ ein neues/ Christliches/
Gott wolgefelliges leben / welches ist der neue gehorsam/ da-
mit wir vnsern glauben beweisen / vnd vns für die empfangene
gnad danckbar erzeigen / danon S. Paulus Rom. 6. re- Rom. 6.
det/ da er spricht: Gleich wie Christus von den todten auffer-
wecket ist durch die herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch
in einem neuen leben wandeln. Item: Christus von den tod- Ibidem.
ten erwecket / stirbt hinfort nimmer / der Tod wird vber ihn
nicht herrschen/ Denn daß er gestorben ist/ das ist er der Sün-
den gestorben zu einem mal / Daß er aber lebet / das lebet er
Gott/ Also auch ihr/ haltet euch dafür/ daß ihr der Sünden
tod seid / vnnnd lebet Gott in Christo Jesu vnserm HErrn.
Vnd in der Auflegung des andern Articuls sagen wir/ Chri-
stus hat vns erworben vnd gewonnen von allen sünden/ vnd Carechif.
von der gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber/
sondern

210 Die 8. Pred. am tage des H. Carl. Christi.

sondern mit seinem heiligen thewern Blut / vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben. Wozu? Auff das wir sein eigen sein / vnd in seinem Reich vnter ihm leben / vnd ihm dienen in ewiger gerechtigkeit / vnschuld vnd seligkeit / &c.

III.
Æternam.

Darauff wird dann endlich vnd zum dritten folgen das ewige leben / vnd werden desselben theilhaftig werden / alle / die dem Euangelio gegleubet / vnd durch den glauben vom Tod der sünden auferstanden / vnd nachmals in ein new leben eingetreten sind / vnd haben ihren glauben mit guten fruchten bewiesen / wider die Sünd ritterlich gestritten / ihre glieder zu Waffen der gerechtigkeit begeben / glauben vnd gut gewissen bewaret / vnd mit Simeone ein guten abscheid aus dieser Welt genommen / Denn Christus hat wort des ewigen lebens / wie Petrus am ende dieses Capitels bezeuget.

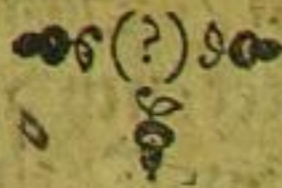
Iohan. 6.

1. Iohan. 6.

Vnd Johannes spricht: Gott hat vns das ewige leben gegeben / vnd solch leben ist in seinem Sohn / Wer den Sohn Gottes hat / der hat das leben / Wer den Sohn nicht hat / der hat das leben nicht / Wer nicht gleubt / der ist schon gerichtet.

Epilogus.

- Dis sey also kürzlich vnd einfeltig von den Worten
1. Christi / in welchen er das geistliche essen vnd trincken seines Fleisch vnd Bluts / das ist / den glauben an sein heilig Euangelion rühmet / das wir dadurch vom Tod der Sünden erlöset / Christo eingeleibet / neue Menschen vnd Kinder der ewigen seligkeit werden. Vnd dabey wollen wirs zu diesem mal lassen beruhen / vnd Gott vmb seine gnade anruffen.



D E

DE COENA DOMINI,

Brevis & simplex instructio.

Nobis Calvini de nomine Secta reclamant,
Qua in Coena, Christi corpus adesse
negat.

Haud aliter fieri rationem reddere tentat,

Fallitur atq; studet fallere calva cohors.

Namq; suum Christus corpus cum pane, cruorem
Cum Vino prabet, fit sacer ipse cibus.

Non tamen in carnem fit transmutatio panis,

Somniat ut Molochus sacrificusq; Beall.

At Christi in Coena panis viniq; manente

Naturâ, verum corpus adestq; cruor.

Tu quamvis carnem nec gustes ore cruorem,

Et nil quam panem, nil nisi vina vides.

Malumus ipsius Christi confidere verbis,

Quam Calvine tuis heresiarcha libris.

Is nos non fallit, multos speciosa fefellit

Glossa, DE I verbis nitere, tutus eris.

Omnipotens iussit, natum auscultarier ipse,

Qui cum sit verax, dicere falsa nequit.

Et

Filius

Filius hic corpus sub pane, suumq; cruorem
Cum vino in Cœna dixit adesse sacra.
Sic est: Ille facit captum superantia nostrum,
Verbis credendum est, pollicitisq; DEI.
Ille potest uno, quicquid vult, condere verbo
Esse sacra in Cœna dum super axe sedet.
Qua ratione queat fieri, disquirere noli,
Articulus fidei est, non rationis opus.
Dic mihi quâ possint hac corpora nostra sepulchris
Surgere, qua longo computruere situ?
Dic mihi quâ fieri queat, ut reddatur in alvo
Pregnans & pariat nescia Virgo Viri?
Credo DEI verbis, & pendeo totus ab illis,
Languentem firma tu mihi CHRISTE
fidem.

Vom Abendmal des HERN.

Du sehest HERR Christe selber ein
Dein Nachtmal/unter Brot vnd Wein.
Daß wir essen dein Leib vnd Blut/
Unserm Leib vnd der Seel zu gut.
Auff daß wir glauben alle stund/
Daß du bezahlt habst vnser sünd.

Durch

Durch dein Leiden vnd bitterm Tod/
Vnd wieder bracht in Gottes gnad.
Vnd das wir dich bekennen fein/
In rechtem glaubn durch noth vnd pein.
Auch dir dancken mit herben freud/
In rechter lieb vnd einigkeit.
Das leben also stellen an/
Das du habst wolgefallen dran.
Bis wir in ewigm lob vnd preis
Mit dir essen der Engel speis / Amen.



Gedruckt zu Leipzig bey Mi-
chael Pantzenberger /

A N N O C H R I S T I

M. DC. V.

~~gen~~
Theol. evang. arca 1733

~~175~~

A. N. O. C. H. R. I. S. T. I.
W. O. R. T.

